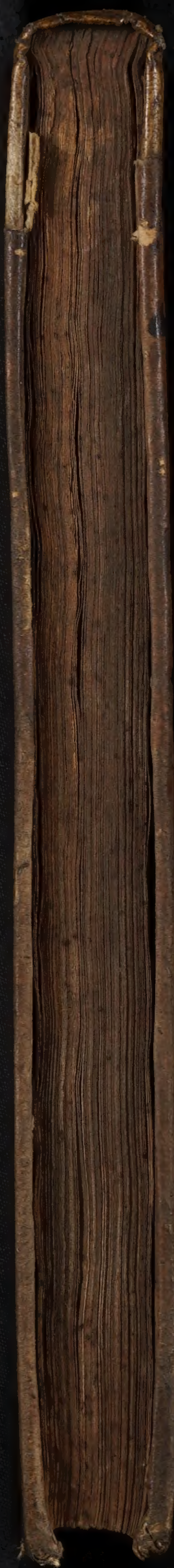
Paracelsi

1532







Paracelse 1re partie Jost Aman
2e partie impression de Gruninger
de Strasbourg
1532



fig p. 67 - 75 - 229 - 243 - 247 - 248 - 256
267 - 269 - 276

Paracelse, medecin-chimiste
né à Einsidlen Con de Schwitz en 1493
mort à Saltzburg en 1541
fut un Novateur dans son art, on lui doit l'art
de preparer les medicaments par le moyen de la chimie



(1) Paracelsus
Opus chyrurgicum. 1565 [fragment]

(2) Brunschwig Das Buch zu distilieren
1532 [fragment]

eng sein/ vñ mach ein grůb in die erd/ vñ kleib die erd mit kachler leim eben vñ dar in setz ein verglasurten hafen/ vñ vf den hafen leg ein dün ysern blech mit löchern als ein sip/ vñ stürtz daruff ein hafen mit dem holtz/ vnd kleib dañ die zwen häffen vff einander. Darnach mach ein feür vmb den oberstẽ hafen mit holtz zů ring vm̃ ye grösser vff zwo stund/ so flüsset dz öly in den vndersten hafen/ vñ darnach brich jn süberlichẽ vff/ vñ thů das öly be halten. Oder machs also. Mach einen herd an ein rein/ vñ mach ei loch schůchß weit vñ tieff vnd setz daruff gleich der er/ den ein kachelen die da löcher am boden hat/ vnnd ein hafen daruff gestürtzt vol weckholter speñ gefült/ vnd verkleib den hafen wol võ der kachlen an biß oben vß/ vñ ein gantze verglasurte kachlẽ vnd die gelöchert kachlen/ vñ mach dan vm̃ den öbersten hafen ein gůt feür/ so gőt võ er/ sten das wasser/ darnach dz öly. Dz feür sol auch nit nach darbey sein/ anders das holtz würt brennẽ in dem haffen. Wiltu aber so distiliers in einẽ ofen p descensũ. Also dz du machest ein hafen wie ein cu/ curbit/ vnd fül den vol dürrer weckolter speñ/ vñ setz in den ofen/ also das dz mũd loch des hafens durch den ofen vnd[illegible]ch gang/ vnd ein ander instrument dar[illegible]d wie vor offt gezeigt ist. Vnd mach dañ vmb den hafen zů oberst vff dem ofen ein gering sanfft feür/ weit vonn dem hafen vnd ye lenger ye neher vnd grösser/ biß dz daruß gat/ zum ersten ein wasser/ dz thů sunder. darnach gat ein oleum harnach/ welches oleum gůtt ist zů nützen wie oben gemelt ist.

O wie offt vñ dick mir zů kumẽ seind/ syt das man hat gezalt. xv. hundert vnd vj Jar männlich personẽ/ welche zum offte/ ren mal harnetẽ ein dicke vnreine mate/ ry wie sperma/ od in gestalt eins zehen ey ters. Etliche mit schmertzen/ etliche on schmertzẽ/ etliche mit stechẽ/ brennẽ/ schni den/ wie ein messer im vßgang/ Etliche mit tröpflingen harnẽ/ etliche allein mit schmertzen in der blasen/ etliche mit schm ertzen dahindẽ bey dem weydloch/ etliche mitten in der rören vff das halbteil zwi/ schen dem weidloch vnnd dem haupt des mänlichen glides etlicher schmertzen als groß das in beduncket wie jm von hinden an in das haupt des mänlichen glids der schmertzen gang / das er nit anders ver/ meint dañ das er vorneu verwunt sei/ dz doch nit was. Eim solchen behafftẽ men schen vil cur od heilung zů gehören. Zů ersten/ das blůt von seiner vberflüssigen scherpffe zů milteren/ vff das der harnn dester milter/ darzů senffter in dẽ vßgãg sey. Zů dem andern mal die nieren vnd blaß zů reinigenn/ vff daß solche vnreine matery/ als schleim/ grien/ sant/ vñ stein von welchẽ entspringt verwundung vñ verserũg der geng vñ weg / da har laufft vnd gőt der harn. Zů dem dritten/ zů cõ solidierẽ vñ heilen die verwunten vñ ver serten stet/ mit dem zů miltern vnd legen den schmertzẽ/ vff das der mensch mög er warten der gesuntheit. Zum vierden be/ haltung / vñ beschirmung/ vff dz soliche grosse kranckeit so bald/ od nit leichtlich wider kom̃. Als ich selber gesehen hab an einem Ersamen Ameister d löblichẽ stat Straßburg/ vnnd an dem edlen juncker Wilhelm von Bach. Herr Hans In/ golt ein trefflicher kauffman/ vñ andere mer vmb kürtzerung willen vnder wegen gelassen.

So du nun eim menschen helffen wilt/ So distillier jm diß wasser/ võ dem gib jm allen morgẽ nüchter zwi/ schen. v. vñ vj. vren ein gůten trunck vff iiij. lot/ darnach vast er. iij. od. iiij. stũdẽ. Das sol er thůn allẽ tag/ biß er das was ser vß getruncken hat. Dañ diß wasser würt jm die leber vñ nieren tẽperieren ob sy zů vil hitzig weren. Vnd würt ouch die scharpffen matery vß dem blůt treibenn vnnd den harn miltern/ daruon das wee dester eer vergang. Das mach also.

℞. Ficuum.
Dactilorum añ numero iij.
Prunorum Damascen: numero iiij.

Sebesten numero xv.
Granorũ Alkekengi numero xx.
Se. coĩa frigida maiora. añ. ʒ. ij. ß
Se. lactuce. Portulace.
Papaueris albi. añ. ʒ. ij.
Se. Malue.
Bombacis añ. ʒ. j.
Anisij Petrosilini
Feniculi Dauci añ. ʒ. j.
Radicis liquiricie rase ʒ. j.
Radicis Enule campane ʒ. iij.
Capilli veneris M. j.
Plantaginis acute M. j.
Pinearum recentium ʒ. vj.
Nucleorum persicorum ʒ. ij
Radicis Altee ʒ. iij.
Dragaganti Gumi arabici.
Gumi Cerusarum añ. ʒ. j.
Cassie fist. extra. cũ aqua Alkekẽgi. ʒ. j. ß
Mane electe ʒ. j
Zuccari lib. j. Aquæ feniculi.
Petrosilini
Malue Senacionũ
Edere terestris añ. lib. j.

Was zů puluern ist werd gepuluert/ vnd all zů samen vermist/ gedigeriert vñ ge/ distilliert per alembicũ in balneo Marie vñ gebrücht wie vor. Ob man aber der zeit mit dem distillieren nit erwartẽ mö/ cht/ So thů alle recept in ein pfannẽ vñ güß darüber der wasser/ laß ston dag vñ nacht vñ süd darnach das dritteyl in/ vñ laß es aber vber nacht ston/ vnnd breß es dañ vß vnd zů der vßseigung thů denn zucker Casiam vnd manam/ vnd gib es in gestalt einer kochũg wie obẽ gemelt ist.

Vnd so du nun das wasser od̃ tranck gebraucht in obgemelter massen/ so werd dañ die blaß/ nieren/ vñ geng al/ so gereiniget mit diser latwergen/ dz mã alle morgen nüchtern vmb sechß vren eß als groß als ein halb hiener eyg/ vñ vast daruff ein stund od̃ mer. Deß gleichẽ sol er auch thůn nach d̃ vesper vor dẽ nacht essen/ ein stund als groß als ein tuben eyg vñ auch so vil wañ er wil schlaffen gon/ vnd also drey mal im tag/ so sol er daruõ essen biß er geniset/ vñ sy gantz gessen hat

℞. Pulue. liquiriciæ rase
Pulue. radicis plantaginis añ. ʒ. ij.
Seminũ coĩm frigidorum maiorum munda/ torũ et excorticatorum añ. ʒ. ij
Se. Papaueris albi ʒ. ij
Malue Lactucis
Portulace añ. ʒ. j
Coriandri preparati añ. ʒ. j
Granorum Alkekengi numero x.
Se. Feniculi Se. Anisij añ. ʒ. j
Pul. radicis pipinelle. ℈ ij.
Pinearum recentium lotarum
Amigdolarum dulcium añ. ʒ. ß
Trocisc: Alkekengi ʒ. iij.
Pul. Karabi albi ℈ ij.
Oculorum Cancrorum ʒ. ß
Corticũ ouorum cõtritorum et mundorum ab interiore pellicula ʒ j
Pul. Litontripon
Pul. Electuarij ducis añ ℈ ij.
Zuccari ad sufficientiã/ et dissolue zucca/ rũ in aquis distillatis et floribus malue.
Aqua florũ Altee Aqua plantaginis.
Aqua feniculi qd̃ sufficit pro dissolutiõe zuccari/ et decoquantur/ admodũ Electu arij liquidi. Wiltu so magstu daruõ wol distillierẽ wasser per alembicũ/ also dz du nemest die obgenantẽ species od̃ Simpli cia/ vnd thů darzů zuccari lib. j. thůn daz in ein cucurbit vnd thů darzů
Aquæ Malue Altee
Plantaginis.
Feniculi añ. lib. j.
Digirier dz in balneo Marie. iiij od̃ v. tag/ vnd distilliers darnach per alembi/ cum vñ bruch des wassers vier od̃ v. lot vff ein mal vnd des tags drey mal.

Dañ so laß dis machẽ dise trociscos die da bewert sint/ võ denẽ nim morgẽs eins laß zů puluer stossen/ vnd dz selb sol er in trinckẽ mit warmer geißmilch die da erst gemolckẽ ist/ dz sol er thůn morgẽs vm̃ vj vren nüchterẽ/ vñ dz sol er thůn viij. tag nach einand̃/ so würt im das we geleget/ vñ heilẽ die verserung/ vñ legen nid̃ das brennẽ vñ stechẽ des harns im vßgang.

Die trocisci werden also gemacht.

℞. Se: omnium frigidorum maiorū ex corticatorum. añ. ʒ. ij.
Papaueris albi.
Jusquiami albi añ. ʒ. j. ß
Volubilis minoris ʒ j.
Apij.
Terre sigillate ℈ j.
Boli armeni loti cū aqua plantagi. ʒ. j. ß
Trocisc: Alkekengi receñ. ʒ ß
Karabi albi
Coralli albi añ. ℈ j
Pul. corticū ouorum. ʒ j
Amigdularum amarum. ʒ iiij.
Dragaganti
Gummi Arabici añ. ʒ j. ß
Opij. ʒ. j boni ponderis
Cassie lignee ℈ j
Puluerisatis pulueriſandis īcorporētur oīa cū muſtilagine Dragaganti / et Radicibus Altee / et parum mellis despumāti. Et fac trociſcos ponderis ʒ. j.
Vnd wañ er das. viij. od̄ x. tag an einā der thůt / sol er jm dann erst diſen treſeny od̄ puluer laſſen machen / von dem ſol er allen tag morgens nüchtern vmb ſibenn vren yn nemē ein löffel vol mit kicher brū oder erbes brū / od̄ hüner brū / od̄ mit friſcher kůmilch / od̄ geiß milch trinckē. Des gleichen ein ſtund vor dem nacht imbis / vñ ſolches ſol er . x. od̄ xij. tag aneinand̄ thun / dz behelt vñ behůt den menſchen dz der breſten nit als bald wider komē mag wañ es reniget die nierē vñ blaſen / heilet die verſerung / vñ hindert dē ſchmertzen / vñ feſtiget die geheilte ſtat. Vñ ſo er das des abents vor dem eſſen bruchen wil / ſol er dz ynnemē mit wein / der gemiſt ſye mit gebrantē pappellen waſſer. Machs alſo ℞. Liton tripon Filantropos.
Electuarium ducis añ. ʒ j
Trociſcos Alkekengi ʒ. j. ß
Macis ʒ.
Cinamomi ʒ. ij.
Seminis volubilis
Lactuce Portulace añ. ʒ. j.
Papaueris albi
Plantaginis añ. ʒ. ij.
Liquiricie raſe pulueriʒate ʒ. iiij.
Pulueris Dragaganti
Gummi Arabici añ. ℈ j.
Maſticis ℈ ß
Terre ſigilate ℈ ij.
Boli armeni loti cū aqua pantagis ʒ. j.
Seminis Aniſij
Feniculi Dauci
Coriandri preparati añ. ℈ ij.
Pulueris corticum ouorum ʒ. j.
Karabi albi ʒ. ß
Opij grana viij
Seminis Apij ℈ ß.
Zuccari ad pondus omniū Fiat trag.
Item ſo er diß puluer alſo die x. oder xij. tag gebrucht hat / ſo laß er jm dz erſt waſſer od̄ tranck wider machē / vnd bruch es wider wie vor. Darnach dz ander waſſer od̄ latwerg / darnach trociſcos / ob du ſy anders vor alle haſt gebrucht. Darnach die traget / haſtu es and̄s vor auch gebrucht. Das thůn für vnd für biß der menſch geſunt würt.

# So aber dier einer zů kumpt

dem ein zimlicher eyter mit dem harn zů der rören vßgat gleich dē ſperma / vñ kei ſundern ſchmertzē daruō enpfint / dañ allein das jm das hembd am ſelben ort alle zeit verunreinigt vñ fleckhafftig iſt / als ich offt geſehen hab / ſo hilff jm alſo. Du ſolt jm renigen die nieren vñ blaſen / mit digirierē vñ purgieren / als ich gelert hab im anderen bůch. Darnach hilff jm mit diſem waſſer / alſo das er des trinck allē tag drey oder vier lot / morgens / mittags / vñ abents / Das mach alſo.

Nim gundel reb krut
Katzenwadel krut gleich vil.
Vnd diſtillier daruß ein waſſer. Des waſſer nim zwey pfund / vermiſch darun der grien Eichelen mit den hüblen / ſo ſie noch grien / vnd doch nit abgefallen ſeint xij. lot. clein gequetſchet.
Eyer ſchalen zů pulner gebrant iiij. lot.
Krebs augen gepuluert ij. lot

Species liton tripon.ij.lot

Das werd gedigeriert vñ distilliert zum misten vff viij tag/vnd darnach zů dem dritte mal gedistilliert. So aber schmertzen darbey wer/so werd da zů gethon

Opij Thebaici ein quintin
Cassie lignee
Orientischen Saffron 3.lot
Olibani
Masticis/yedes i3.quintin od' 3 lot.

Vnd werd aber viij.tag gedigeriert/ vñ dañ gedistilliert p alembi.in bal.marie.

☞ Was virtutes vnd krafft hab/ liton tripon/findestu im Regifter.

## Wie man Rossen Wasser distilliere sol

Rosen wasser.

Wie man Rossen Wasser distillierẽ sol/dz es ein edlen gůtẽ geruch gewiñ. So nim die wilden rosen/vñ nit die zamẽ die man pfligt zebuwen/ vñ thů sy in ein cucurbit/vñ setz in balneũ marie zů digirierẽ iij.tag/dañ werdẽ sy gedistilliert allein ob dem laum võ warmẽ wasser so der offen ein zwifaltigen boden vff die löcher gesetzt. Dz feür werd võ kolen gemacht vnd nit von holtze/ als da spricht Seruitor. Die wirckung der distilierũg des rosen wassers wirt vol bracht in vier gestalt. Eine mit dem wasser/als in balneo marie/dz feur mit holtz gemacht. die ander mit wasser dz feür gemacht mit kolẽ. Die dritte on wasser/dz feür gemacht mit holtz. Die vierte on wasser dz feür gemacht mit kolẽ. Die erst mit wasser vnd holtz/die gemeinst ist vnnd offt gemacht wirt/vñ dz selb rosẽ wasser ist mind' gůts geruchs dañ dz da gebrant wirt mit kolẽ ist me geruchs/dañ dz gmacht ist on wasser vñ mit holtz feür. Vñ dz da gemacht wirt on wasser mit feür vñ holtze/ ist wenigers geruchs/wañ dz da gemacht wirt mit wasser vñ mit holtzfeür. Vñ darum̃ werd es alle zeit gedigiriert/ vñ gedistilliert per alembicũ in balneo Marie mitt kolẽ vñ mit holtz. So seint etliche die legen ein leg rosen in ein cucurbit/vñ sprengen daruff ein wenig gebranten wein/vnd aber ein leg rosen/ aber ein wenig weins/ biß es vol genůg wirt vñ dañ gedigeriert vnd gedistilliert wie vor. So seint etlich stossen Negelin an stat des gebrantẽ weins/vñ dz wirt bas geschmackt/ aber mit also kalt in der wirckũg. Aber in der warheit so du dz wasser ein mal/zwey/od' dry vber die feces schütteft/vñ es wider daruon distilliereft so würt es ye edler vnnd besser/vnd sunderlich so man es darnach an die soñ setzt.

## Eisen zů Hertten.

Nim regẽ würm / eins anderẽ namẽ vl wirm/od' lübricorum terrestriũ. xij.teil. Zamretich ein teil. Das werd clein geschnittẽ / vnd mit eim senfften feür gedistilliert/vnd das ysen darin gehertet. Ysen hertẽ.

¶ Ein ander Wasser.

Nim Accedula acuta fetide.
Aristologiã rotundã gleich vil.

Distillier ein wasser daruß/darin lesch dz ysen/vñ ye offter ye besser vnd herter das ysen wirt. Od' nim dz safft / od' ein wasser gebrent vß d' wurtzelẽ oder krut Ciclamẽ/ eins andñ namẽ panis porcinus / od' Ertnuß/dariñ lesch dz ysen. Od' nim das wasser gebrant vß den vorgenãtẽ regẽ wirmẽ iiij.teil / vnd wasser von den Mörretich wurtzelen ein teil / Wasser von blůt gedistilliert als vil des retich wassers / vnnd lesch das ysen darinnen.

¶ Ein ander Wasser so mas das ysen darin leschet so wirt es hert.

Nim regen würm wasser drey teil.
Retich krut wasser oder safft ein teil.
Zů samen vermist/vnd das ysen darynn geleschet/vnd laß dariñ ligen acht oder neün tag/so würt es hert.

## Ein wasser wie man das ysen

distillieren sol / stet vnd vest/auch bestendig zů schneiden alle gestein. Zů dem ersten mach die form des ysens / wie du sie haben wilt/ vnd lesch es in disem wasser.

Nim dz krut Cicoreã/ dz ist wegweiß.
Serpentin/das ist nater wurtz.
Barba Aaron/das ist Aaron krut.
Titimalli maiores / das ist springwurtz.
Celidonia/das ist schelwurtz

Crassulam maior/das ist Trůßwurtz.
Violarum viol krut. Verbenæ ysenkrut.
Filicis/ ist farn krut
Camomille fetide/ist Amaruſce/das ist stinckend camil/heisset kröten krut.
Feniculi/ist fenchel krut

Coriander/ist Coriand krut gleich vil/ genomē so sy blůmen tragen/darуß gedistiliert ein wasser per alembicū/vnd in dem lesch das ysen also/mach das ysenn warm/vnd besprentz mit dem wasser ein wenig/vñ machs wider warm dz thů.iij. mal. Darnach lesch es in dem wasser ab langsam/das ist probiert.

¶ Hie ist geendiget vnd volbracht das vierd vnnd gantz bůch/genant Liber de Arte distilandi Composita/mit der hilff des öberstē/on welches hilff kein gůt werck volbracht mag werden/darūb wir jm billich sollen danckbar sein. Vnd wil für bas gon zů machen das fünfft Bůch den armen als den nottürfftigen/genant Thesaurus pauperum/oder das bůchlin der brösamlin/welche gefallen seint von allen anderen bůchern der artzney so ich gemacht hab.

## Hie fahet an das Fünfft Bůch: welches genāt würt: Micarum Medicine/vel Thesaurus pauperū/oder das Bůch vñ schatz der armen Artzeney. Vnd auch deren/die da auff den Schlossen/vnd in den cleinen Stetlin/vnd dörffern wonen. Die da nit wol die hohen artzeney erreichen mögen. Deßhalb ich in disem bůch leer/wie sich ein yeder genůgsamlich mit gemeiner Artzney ernerē mag.



Vnd facht hie an das Fünfft Bůch diß wercks. Jn welichem begriffen wirt võ allen zůgefallendẽ kranckheiten võ dem haupt biß zů den fůssen/wie man dẽ menschẽ helffen sol/als ver dz möglich ist/on grossen kosten vff dz der arm vlassen siech mit kranckheit vber fallen/ welcher da nüt od' gar wenig hat/od' weit wonet võ den leuten/võ den reichẽ vnd wol habenden nitt abgescheiden vnd in seinẽ trubsal verlassen werd.



Als nun das Haupt das wir digest glid ist/ vnd allen glideren/ so wil ich anheben võ dem haupt/vñ allen seinen anhangendẽ teilen/welche mit jm gemein vnd anhang haben. Vnd zů dem ersten/von dem Har.

## Das erst Capitel: dir offenbaren ist/ von dem har des haupts vnd seinen zůgeeigten.

Har. Allopicia ist ein fal der Har: mit geschweren schiepen vñ fur fures/dz sein kleygen des haupts. Für das vßfallen der har vf dem haupt/mach ein laug vß der eschen welch gebrant ist vß tuben kat vñ zwahg dz haupt darmit/dz ist ein experiment Petri Hispani. So du aber nit haben magst duben kat/so nim bletter võ eim Eichbaum/vñ die mittel rinden seüd in wasser vñ wesch dz houpt darmit vñ thů das offt/vñ laß võ jm selber trucken werdẽ dz hilfft wol. Aber für die furfures/kleigẽ/vñ schiepen des haupts/ seüd die wurtzel von Papelẽ in wasser vñ wesch damit dz haupt/thů dz dick sie fallẽ ab od' nim eschẽ gebrãt võ cleinẽ fröschlin/mach ein laug daruon vñ zwahe offt damit/dz vtreibt dz vßfallẽ des hars genãt Alopicia Wer ein schiepet houpt hat d' nem grob kleigẽ von weissen/genãt im Elsaß grieß cleigẽ/schüt daüber siedenig heiß wasser laß ston ein tag vnnd nacht darnach seige es durch ein tůch/thů dazů ein wenig essich vñ streich dz vff dz haupt vñ zwahe offt damit es vertreibt sie.

So ein knab oder tochter võ zwentzig jaren ein vnrein haupt hat das da nit heilẽ wolt So nim milch schmaltz võ milchraum d' dick ist/schmier jm das haupt damit morgẽs vñ abents wol dar in/dz thů drey wochẽ/vor das haupt geschoren dz es blůt/das die salb darin gõt zwahe jm das haupt ie über drey tag mit gůtter scharpffer laugen die warm ist/dz das haupt wol erhitziget werd/vñ flöß jm dz haupt zum hinderstẽ mit kalter laugẽ ab das züht jm den brunst heruß/laß es dañ wol trucken werden so schmier es jm aber als vor. Also würt jm gereinigt das haupt vnd heilt auch/ob es hart verunreint wer.

Wer aber wiest rud het vff dẽ haupt vnd ist wider gantz worden/ vnnd sich darnach schiffert als wolt es wid' vff brechenn So bestreich es mit lein sot öly/ reib das wol darein das macht die hut starck/hört/darzů suber das es nimmermer vß bricht.

Die Leuß vnd nüß wachsen vß vberiger fulheit der hut. So mann nympt gebrantte ratten häupter zů eschen/darunder gemischt schweinẽ schmaltz dz har mit gestrelt vertreibt die leuß vñ nüß. Wã du aber bist in einer statt od' dz du es magst erreichẽ/so kauff für ein pfennig quecsilber vnd tödt das mit nüchter speichel/vñ thůn darzů vff ein lot schwei Leuß.

nin schmaltz oder butterē vn̄ darmit ein
strel bestrichen vnd strel darmit das har/
tödt vnd vertreibt die nüß alle/ob es ab/
er in dem summer oder herbst ist das du
haben magst die wurtzel von Vcht blům
en oder wilder Saffron vnd stoß dz safft
daruß / wa das hin würt gestrichen/ver/
tieibt die leüß auch fültzleüß. Bist du
aber in einer stat das du ein gold schmidt
erreichen magst/so gib im ein halbē krütz
er vnnd heiß dir geben des tůchs ein klein
stücklin darmit sie weschen das vergült
ding/ vnd bestreich die stat damit wa die
fültzleüß seint so fallen sie ab vnd magst
das tůch bruchen zů zwentzig menschen
es ist gůt jar vnd tag/sunderlich für fültz
leüß in den augbrowen so man sunst mit
keiner artzney darzů komen dar / das den
augen nit schaden bringt.

Leuß. **Wer aber leuß vff dem haupt**
hat/vnd nit zů bezallē die apoteck nit er/
reichen mag/ kauff vmb ein pfenig gepul
uert lorber/bind die in ein leinin tüchlin/
seüd das in wasser vnd zwahe das haupt
damit/deßgleichen thůt auch weiß nieß/
wurtz gepuluert.

## Das and' Capitel diß bůchs dich lert/wie man einem helffen sol dem wee im haupt ist.

Haupt wee. **Das hauptwee vonn**
mancherley zůfallen ist. Et/
wan von seiner eigē kranck/
heit. Etwan von anderē gli/
dern als von dem magē. Etwan von vs/
sen als von schlagē/fallē/ oder der sonen.
Etwan von wundē. Etwan von keltin/
Etwan von hitzē. Etwan von vil des ge
blůts. Etwan dz man nit weiß wa von dz
ist. Etwan so wirt es siech vō im selber vn̄
nit von an᷑n gliderē als von dem magē/
das selbig wee weret nit stetz Aber aller/
meist geschicht es vō dem vffriechen des
magē in dz haupt/den ist not dz er wiß vß
was cōplexen dz wer das du es darnach
purgirst/ wiltu dem helffē so nim war wa
von dz wee sey. Ist es von blůt dz ist heiß
feücht/dz soltu darbey erkenen ob im das
haupt allermeist fornen wee thůt an der
stirnen/ so seint im die adern bey den au/
gen rot vnd das antlit ist im rot vnd hitz
ig/vnd die adern vnder den augen seind
im fal / vnd die schleffadern schlahen im
zůmal vast vnd sein aderen am puls die
ist im groß vnd schlecht behend/vnd sein
harn der ist rott vnd dick/ vn̄ sein leib ist
im weich. Diß seint die gewaren zeichen
des geblůts. So aber dz haupt wee thůt
von der Colera/das ist von heisser vnnd
dürrer complexion das erken̄ dabey die
nase het grosse hitz/ vnd thůt im von hitz
en wee/ vnd die zung ist im groß vnnd ist
im dürr vnd hat grossen durst/ vnd mag
wenig schlaffen. So er wol entschlafft so
ficht er in dem schlaff vnd ist vngerůwig
vnd sein Puls ader ist im clein vnd welck
vnd ist das wee allermeist in der lincken
seitten / der bedarff sein naß nit schnitzē/
wan̄ im gieng nicht heruß/ von der vber/
igen hitz / würt im aber das hauptwee vō
fleugma/ das ist kalt vnd feüchter natur
en / dem thůt das haupt da hindēan we/
er/dan̄ da vornen vnd mag baß schlaffē
vnd ist im schwer in seinen glideren/ vnd
in dürst wenig / vnnd sein Puls aderen
seindt im groß vnd weich. Ist aber das
hauptwe von der Melancoly so ist im in̄
der lincken seiten allerweest. Galienus
spricht das/das hauptwe in vier geteilet
würt vornen in dem haupt ist das blůtt
gewaltig vnd in der rechten seiten die co/
lera gewaltig vnd vff der linck seiten ist
Melancoly gewaltig vnnd hindenan ist
fleugma gewaltig.

**Ist das hauptwe von geblůt**
so laß im an der hauptadern vff der hant Haup
bey dem daumen oder vornan an der
stirnen zů dem haupt/lůg auch das
dich nit hinder sein krafft von we/
gen des alters oder jugent od᷑ die
zeit nit jrre man sol in halten
mit essen vnd trinckē als
ich hie nach dich lere.

**Iſt aber das hauptwe von ð** Colera dem ſol man laſſen zů der leberē/ vñ gib jm ſchwartz pflumen zů eſſen vnd ſaur kirſen ob ſie ſchon dürꝛ ſeint/ ſo nim ob du das habē magſt/ Roß öl oð viol öl thů darzů alſo vil eſſig / ſalb jm darmit das hauptwa jm wee iſt/ vnd netz darinn zwey henffin tůcher/ vñ halt ſy in ð hend/ ſo zeücht ſy jm die böſe hitz auß. Haſtu aber dz roß öl nit ſo nim eyer clar/ roſen/ waſſer vnd eſſig/ vnd thů jm alſo/ ſetz jm ſein fůß in ein warm heiß waſſer / vñ reib die bein vaſt hinab/ vñ ſo man ſie nit we ſchen wil/ ſo ſol er die fůß in kaltem waſ/ ſer ſchwencken/ vnd ſol ſich legen růwen vnd nit jm tag ſchlaffen/ ſol ſich ſtil hal/ ten vñ ſol ſich hieten voꝛ hitzen/ voꝛ wein Wil er aber wein trinckē ſo ſol er ſaur ſeī vñ jn wol miſchen vñ trinck gerſten waſ/ ſer das in kielet/ vnd ſol zů weilen thůn in den mund zucker Canit das benimpt jm den durſt/ oð aber kürſen latwerg oð ge/ dert pflumē/ vnd hiet dich voꝛ ðſaltzner ſpeiß vñ voꝛ fleiſch es weren dañ hiener/ oð eſſe ſaur vnzeitig treibel/ oð das ſafft daruō oder Saurauch/ oð ſo du nit haſt zů bezalen/ ſo iß inn deiner koſt ein wenig eſſig/ er ſol auch kein wurtz eſſen noch das jn hitziget. Vnd lůg das er ſein ſtůlgang hat magſtu nit weiter kumē/ ſo kauff für ein pfeñig Venediſch ſeiff/ daruß ſchneid zepfflein oð kauff alun für ein pennig dar uß mach zepflin/ biſtu aber in einē doꝛff/ vñ haſt mangolt wurtzel/ ſo nim ein wur tzel/ ſo nim ein wurtzel daruon vñ beſtre/ ich ſie mit eim wenig ſaltz vnd thů ſie in den leib oð ſied aber honig biß er ſchwartz farb würt/ thů darzů ein wenig ſaltz vnd mach darauß zepfflein. Ob du nit honig haſt/ ſo nim ein eyer dotter vnnd alſo vil ſaltz/ ſeüd das mit einañder vñ mach da ruß kiglin/ in größ einer haſelnuß/ vnnd thů das in den leib das behalt denn ſtůl/ gang. Ob es ein man iſt/ ſol er ſich hieten voꝛ frauwen/ wan ſie ſind jm faſt ſchad voꝛ ſenff / knoblouch/ eſchlouch / zibelen/ vnd der gleichen.

**Vnnd ſo es iſt von vberigem** geblůt vnd du keinen ſcherer habē magſt das er alſo weit vō dir iſt/ ſo mach im blů ten die naſe on ſchmertzen/ ſo nim der ro/ ten neſſelen ſomen/ vnd reib den in einem ſteinen möꝛſelſtein ſo du kein andern ha/ ben magſt zů puluer/ vñ blaß jm des pul uers ein wenig in die naſe durch ein feder kengel/ magſt aber den neſſelſomē nit ha ben ſo ſtoß ein wenig in die naſe / garben krut vñ reibe ſenfft vßwendig vff der na ſen ſo würt ſie blůten/ wer es aber im win ter vnd hetteſt keinen ſcherer der dir laſ/ ſen künt auch kein neſſel/ kein garb/ vnd wilt das blůt vonn dem haupt ziehen/ ſo werde genumē zwen ſackbendel vñ bind jn am erſten obwenig den knüen hart vñ laß ein Aue maria lang gebunden / vnd thů es wider vff vnd binds wider zů / vñ thů das vff einer fiertel ſtunden/ vñ dar/ nach ſo bind jm die arm obwendig den el lenbogē auch alſo/ ſo zůheſtu alles geblůt von dem haupt. Aber du můſt ſicher mit vmb gon/ das du dz glid nit zů lang laſ/ ſeſt zů eim mal gebundenn / dadurch das glid nit erſteckt würt.

**So aber das haupt groß hitz** het vnd nit anders haben möcht ſo werd genumē Wurtzelen ſafft vnd das haupt darmit beſtrichen an die ſchleff vnnd wa die hitz iſt. Jch wolt dir aber vil ander ſa gen die gůt vnnd gerecht ſeint/ du magſt ſie aber nit alle zeit habenn du wolteſt ſye dann kauffenn/ beſoꝛg ſye dir zů köſtlich ſein würt.

**Iſt aber das dir dz haupt we** thet vō eim fluß/ dz er ſein naß nit möcht geſchnitzen/ ſo wer jm vaſt gůt Naſalia vß der apotecken darin gethon. Jch be/ ſoꝛg ob du es nit zů bezalen/ oder als weit die apoteck vō dir iſt/ ſo werd genūen gri/ ner Meyerō ein wenig zůſamē gedꝛeget/ vñ in die naſe gethon/ das zůhet ð darauß alle böſe fechtikeit/ ob du aber dz nit haſt

ſo werd genumẽ ein griene mangolt wur/
tzel ein ſtucklin daruõ .i ʒ. gleich lang võ
eim finger / vnnd das ſpitz end ein wenig
gequetſcht vnnd in die naſe geſtoſſen ein
halb viertel einer ſtunden / das zühet dar
uß alle böſe fuchtikeit / ob du aber das nit
haben magſt So nim den ratten ſomen
den du findeſt vnder dem korn vnd mach
daruß ein puluer / vñ thů das in die naſe /
das zühet vaſt / oder nim ein gůttẽ hafen
vnd ſeüd den fol rüben / vnd heb die naſe
vber den loum das dir das haupt wol er/
ſchwitzet. Du magſt auch wol ein ander
puluer machen vnd das in die naſe thůn
das zühet auch vaſt. So nim brunkreß
krut das derr am lufft vnd nit an der ſoñ
en vnd reibs in eim ſteinẽ mörſel zů pul/
uer / ob du ſunſt keinẽ haſt oder reib es zwi
ſchen den henden zů puluer / vnnd büttel
das durch ein leinen tiechlin / wolt es ſich
aber verziehen mit dem derren ſo ders in
eim bachofen / ſo das brot außgethon iſt /
oder in einer warmen ſtuben.

## Dem aber ſein haupt we thůt

Haupt wee.

von Melancoly / ſo iſt im wee von keltin
vnd von dürrer natur / dem hilff alſo gib
im zů eſſen das da warm vnnd feücht iſt
das im ſein natur erwörmpt / vnd im ſein
leib erfüchtet / vnd hat er ſeinen ſtůlgang
nit ſo gib im ob er dz vermag ein halb lot
oder drey quintlin Dya Carthami vor
tag vñ heiß ſich ergon biß er würt zů ſtůl
gon / vnd ſo er nit me göt ſo gib im etwas
das im krafft gibt / als ein hiener brů / ver
magſt aber nit ſo gib im briegen von eim
junngen rintfleiſch im wer vaſt gůt ver/
möchſtu es das du hetteſt für ein pfennig
geſtoſſen ſaffron / vnd meng im ye ein we
nig vnder ſein ſpeiß / darnach möchteſtu
im wol geben ſchweinin clöwelin die da
grien ſeint vñ nit zů groß ſint das macht
im ſein geeder lück vnd fücht / vñ gib im
zů weillen im tag oder am morgen milch
zů trinckẽ die mit eyer erwelt iſt dz ſterckt
in vnd gibt der natur gůt krafft vnd ſol
yeder weillen ein wenig ſchweißbadẽ mit
fenchel oder hewblůmen / vñ haberſtrow /
findeſtu genůg in den dörfferen vnd bad
nit zů lanng / noch zů warm / wil aber der
ſchweiß nit bald kumen ſo gang vß ſo iſt
dir das bad nit gůt / vnnd halt dich nach
dem bad warm das du nit erkalteſt vnd
hiet dich vor aller ſpeißen die dich mögen
erkelten vñ derren als ſenff / Knobloch / zi
belen / Eſchlouch / vñ der gleichẽ vor har/
tem keß / gereicht geſaltzen fleiſch / als her
ing / Bolchen / Reinfiſch vnd der gleichẽ.

## Wem aber das haupt we thůt

von fleugma / als von keltin vñ vberflüſ
ſiger feüchtin. So iſt not das man das
haupt purgier mit Pillule cochie vñ Pil
lule de yera. Aber ich verſich mich du ſie
nit haſt zů kaůffẽ. So hiet dich vor dem
das dich kelt / vñ faule feüchte bringt als
obß waſſer / fleiſch / weich keße / weich brot
vnnd was vndowig iſt. Man ſol im ſein
ſchleff beſtreichẽ mit Camillen öl / haſtu
aber nit camillẽ öl ſo nim zwo eyer ſchal/
len fol camillen blůmen dürr oder grien /
vnd ſeüd die mit wein vnd waſſer gleich
vil. vnd wañ das halb yngeſotten iſt / ſo
truck das durch ein tůch vnnd thů darzů
buttern als ein ganß ey / vñ ſeüd dan den
wein vnnd waſſer yn / vnnd bade im ſein
füß in einem tieffen zuber biß vber die wa
den / vñ das in der loum au ſeim leib recht
wol erwarmpt vñ ſchwitz Jn das waſſer
thů zwo hantfol camillen blůmẽ ein hant
fol howblůmen wol geſotten / ſo er wol ſch
witzet leg in ſchlaffenn deck in warm zů /
möcht er am bet ſchwitzen wer im gůt / ob
er es habẽ möcht / gib im ein wenig griens
imbers / vñ ein wenig coriander der vber
nacht in eſſich gelegen ſey / vnd wider ge/
derrt das erwörmpt im ſein haupt vnd
magen / vertreibt im ſein böſe feüchtikeit
die im vß dem magẽ in das haupt züche
zů wieren das geet im ab / vñ gib im diſen
tranck zů trincken ob er es vermag mor/
gens in niechtern vnd zwo ſtundẽ daruff
faſten / nim anderthalb lot gebrant wein
ein pfenig ſchwer ſaffron geſtoſſen vñ ein
pfenig ſchwer zimet geſtoſſen ein lot ochß
enzung waſſer / ob du es habenn magſt /

vermisch zůsamen laß ston tag vñ nacht so hat es sich getemperiert vnder einand erwörmpt im den magē/ rücht ins haupt trücknet im sein feüchtes hirñ/da von im sein hauptwe kumpt vnnd iße douwige speiß nit zů vil vff ein mal/ wañ so lang der mag kalt vnd feucht ist/so mag er nit wol dawen/so er vil esse dauon witt er sch leimig vnd koderecht vnd vil siechtagen kumē daruon als hauptwe/geschwer / hůsten/febres/krimen/wirm/ můtterwe/ vñ vil ander / vnnd so im das wee im haupt geligt/werd er geschweiß badet aller best mit disen krütern.

Nim baldrion krut.

Fenchel yedes ein hantfol.

Haberstrow zwo hantfol oder ein vierling habern/ hastu aber das nit so nym allein haberstrow / Hawblůmen yedes drey hantfol Thů es in ein secklin / vnnd seüd es in einem kessel mit wasser / damit bad/vnd so er wol erwarmpt vnd geschwitzt/so begüß in mit leubem wasser/vnd ein warm tůch vmb sich schlahe vnd ein beltz das er nit erkalt/leg in nider/deck im sein haupt vñ sein leib warm das er auch am bet erschwitz/dañ thůn ein theil vom gedeck ab / růwe ein weil am bet darnach gib im ein gůttes hiener brůlin.

Ist es dir aber zů köstlich so gyb im ein brůlin von jungem rintfleich dz nit feißt ist/oder graw erbß brielin / ob man kein fleisch isset/vnd einer erbßen groß gestossen saffron ob ers zů bezalen hat/sol auch nit zů vil essen noch trincken vnd dañ ein weil růwen / mag er so sol er darnach ein wenig schwitzen vñ alzeit sich messig halten im bad/im bet in der hitzen das er nit zů schwach werd/ Vnd das haupt gezwagē mit laugē da camillē blůmen innē gesottē seind benimpt dem haupt vnd hirñ die bösen füchtikeit die sich dar jnnē gesamelt hat vō keltin vñ in wasser gesottē vñ vff dz haupt geleit thůt das selb auch

## Wem aber das haupt also wee

thet vō verstopffung dz du nit wol möchtest athemen so kauff ob du es vermagst ein lot zimet rörlin / vñ isse daruon ye ein wenig oder so es gepuluert wer ein schnit brots in wein genetzt daruff gezettelt / dz nimpt hin die verstopffung / vñ mindert den schleim/dauon die verstopffung ist.

## Diß benimpt vnnd miltert

auch dz hauptwee gar fast / nim ein halb maß weins mach den warm / vnnd nim vier eyerdoter die klopff wol vnnder den wein vñ zwahe im sein haupt damit wol/ so zücht der brunst heruß / vnd gelegt im das haupt wee.

## Wer aber das haupt wee von

kaltem lufft vnnd winden / so wesch das haupt mit wasser darinen gesottē sey camillē blůmen vnd krut/ vñ darnach salb die stirn vnd den magen / vnd die schlaff adern mit dem vor genanten butter oder öly / welches du dan haben magst oď netz weich tiechlin dariñen vnd leg es vff den nack/das zücht die bösen keltē vñ füchte heruß/vnd erwörmpt das haupt wol.

Wasser gebrant vß brun Bathonicē ein tůch darinen genetzt vnd das wol vßgetruckt vnd vmb das haupt gewunden/ bringt das haupt wider / das da ist von kalter füchtikeit kranck / dauon zů weillē derzent/ das sie siñloß werden ob du aber das wasser nit hast vnd das krut haben magst / so süd es mit wein dz dritteil wasser vnd brnch es an stat des wassers.

## Ein wnnderbarlich exprımēt

vß dem bömischen bůchlin genant liber Vetilarum für das hauptwe ein zynnin schüssel mit wasser vff dem haupt gehabt drey oder vier lot zerlassen bley darin geschüt die weil ers vff dem haupt het. Oď mach ein krantz vß Verbena vnnd trag in tag vnnd nacht das thůt dem haupt vast wol/ deß gleichen magstu nemē zwo handtfol verbena vnd seüd die mit wein ein maß doch vor kleinn gehackt in einn secklin gethon vnnd also warm vff das haupt gelegt das thů zwey oder drey mal so würt dir baß.

## Ein kranckheit des hind̄n teil

des haupts genant Litargia die altē al/
lermeist haben/welche da seind kalter vñ
feüchter naturen/ oder in kalten vñ füch
ten landen wonen/würt dauon so sich vil
schleims gesamelt hat hinden im haupt/
das mag man mercken dabey wañ einer
hinden in das haupt wundt wirt od̄ übel
daruff felt/oder geschlagē wirt/dz jm die
siñ oder vernunfft entget/dz er nit weißt
was er schafft/vnd wer den siechtagē het
dem sol man das haupt reinigen mit Di
gerieren vñ purgieren als Sirop de Sti
cados vnd Pillule Cochie als ich gelert
hab im and̄n bůch in d̄ entrichtgung des
haupts von keltē/oder thů im als ich vor
gelert hab vom hauptwe von keltin. So
aber ich besorg das du dz nit habest od̄ zů
weit vō den stettē oder apotecken bist/wil
ich dir hie vnden offenbaren welliche ich
mein dz du sie habest oder bezalē mügest.

## Ein siechtagen das ein mēsch

vil schlafft/das kumpt gern von keltē vñ
von vil fůchtikeit den alten leüten aller/
meist das ist dz in jr natürlich hitz engāg
en ist/man sol den siechen also erkennē sie
hand alzeit grosse hitz dz geschicht vō ein
em geschwer das hindēan im haupt ligt/
vñ sein harn ist jm bleich vñ dick/er thůt
also so er schlafft von der kranckheit vnd
von der betriebnüß des haupts vnnd des
hirns vñ schlafft doch nit/vñ so man jm
riefft so schweigt er/antwort er so entrich
tet in was er redt vñ würfft sich vngesti/
miklichē vmb vnd villeicht dz/dz haupt
gegen den füssen ligt/dem sol man also
helffen/kauff für ein heller nieß wurtz/ob
du in einer stat bist/kanstu aber die stat
nit erreichen die nießwurtz zů kauffen so
nim Ratten welche im korn fundē werdē
genāt Zizania gepuluert vñ gebrucht an
stat d̄ nießwurtz oder bruch darfür senff/
mel/oder nim Meyeron gestoffen vñ thů
jm das in die naß zů manchem mal/vnd
mach in also dick niesen vnd jm auch die
solen der füß dick mit warmē wasser essig
vnd saltz mit eim wüllin tůch auch seine
hend inwendig/vñ halt in das er sein stůl
gang hab mit alun zepflin oder and̄ als
ich obē gelert hab/vnd leg in an ein liecht
stat vñ sol man vil mit jm redē das man
in an dem schlaff hindert vnd dz er wack
er werd vnnd in nit laß schlaffen/hat er
aber vil hitz so mag man in wol schweiß/
baden das sich die feüchtikeit vnd die vn
reine hitz vō jm minder/vnd salb jm sein
haupt mit wasser da Camillen vnd dillē
vnd Wermůt in gesotten seint/dirre ro/
sen oder grien werent auch gůt yedes ein/
wenig/vff das/das wasser nit zů starck
werd/wañ das zwahē ist dem haupt gůt
wañ es sterckt das haupt das den siechta
gen hat/vermagstu es mag man die ge/
ben/Dya Pendion oder Dya Galanga
oder Dya Pliris cū Musco. Ist aber d̄
harn rot/vnnd schlecht der Puls behend
so ist die sucht von hitzen/so gib jm kalte
artzney als rosen zucker/vigolen zucker/
man sol jm alzeit menschē har vor d̄ na/
sen breñen Petrus Hispanus spricht im
bůch Thesauri pauperum vß d̄ leer Ky/
rat das haupts einr fledermuß abgehau
wen in ein schwartz tüchlin gebundē vnd
an den rechtē arm gebundē laßt den men
schen nit schlaffen alle die weil es daran
gebunden ist aber Galienus spricht wem
das haupt da hindenan wee thůt dem sol
man lassen vnder dem kyn/allermeist ge
gen der rechten seiten.

## Dißmach gar vast wacker dz

dem schlaff widerstot/vnd nim ruten vñ
essich gleich vil seüd dz in eim krüselin be
deckt/vñ so es gesotten hat so thů ein we/
nig me essich in die kruse vnd thů die rutē
in ein klein tiechlin vnd legs dañ wider in
die kruse da der essich in ist vnnd wañ du
in wilt machē wacker/so nim das tiechlin
hebs jm für sein nase/vñ vff sein aug gly
der/vñ an sein schlaff so wirt er vō stund
an wacker dz er nit me schlafft/das selbig
thůt essich der da starck ist/vñ im für sein
nase hebt/dz er sein athem in sich ziehe er
würt wacker vñ besunder der ein feder in

essich netzet vnd im die in die nase stosset fast hinein vff das er dauō niesen wirt dz macht in wacker das thůt auch boley in essich genetzt vnd für die nase gehebt.

Ob aber ein mēsch nit möcht schlaffen das ist zweyerley/eins ist vnnatürlich/das ander natürlich/das vnnatürlich wachen macht mied den menschē vnd kielet innerthalb.

Schlaf

Aber wem das haupt wee thůt von dem loum die vß dem magē in das haupt gen vnd vber sich vff steigen die sollen zeitig küten essen nach dem imbis die da wol gebraten seindt die werent das vffsteigen dem loum in das haupt vß dem magen/ wañ sie trucken vndersich vß dem magen zů dem stůlgang.

Werent aber die leum vō dem kaltē magen so würt im gůt das er esse Coriander somē nach dem imbis der in essich gebeist ist tag vnd nach/vnd wider gedörrt das widerstat dem laum des magens oder dz man im gebe wermůt safft zů trinckē ein eyer schal foll mit also vil weins dz ist gůt für den bösen dampff der vff in dz haupt rüchet.

Diß sollen die meidē den das haupt wee thůt sie sollen sich still halten/ vnd sollen kein kumpost mieser essen oder vngedowet speiß also gereicht fleisch vnd versaltzē fisch oder maulber/wañ sie machen bösen loum in das haupt steigen.

Haupt

Dem auch sein haupt wee thůt vñ weiß nit wa von das ist dem hilff also. Nim pfeffer für ein pfenig/vnd also vil gestossen senff d̄ nit genetzt ist gleich vil mēg dz wol vnder einander dz thůn in den mūde als ein clein bon vnd fier dz mit der zungen hin vnd her zů den püllern halt dz ein wil darinē so zücht es die böse feüchtikeit von dem haupt in den mund/diß thůnn niechtern oder drey stund im tag.

Da einem mēschē das haupt wee thůt von vil niesen/wañ wer da vil nießt das kumpt von eim kalten haupt dem hilff also/purgier das haupt mit Pillule Auree oder Pillule de yera picra dar nach esse er Muscat nuß/Coriander neglin vnd schmack dick an Bibergeil/oder thů ein tropffen in die nase Oleum beneDict vñ in die oren das erwörmpt/gethon morgens vnd abens/vnd iße frisch haber mießlin vnd sol gůtten wein trinckē/vnd sol nit feüchte speiß essen sonder was inn trücknet.

## Das drit Capitel sagt vonn geschwern im haupt vnnd hirn genant Frenisis.

Das hirñ wirt gekrēckt in mācherhand weise. Etwañ von dem magē also das man speiß isset die der mag nit verdowen mag/vnd ligt zů faulē vñ schleimigen in dem magen vnd rücht vff in dz haupt/dauon dem haupt stetz wee geschicht von dem würt das hirñ gekrenckt.

Etwan wirt auch ein geschwer im hirñ von etlichē fellen die vmb das hirñ gon/ vnd die heissen Frenisis vnd wer die geschwer het der mag nit schlaffen vñ wirt etwañ schellig das selbig geschwer wirt et wañ von der colera so sich die entzündet/ vñ in das haupt vff rücht. Es wirt auch etwañ vonn dem heissen blůt das in dem hertzen ist/vnd vffrücht in das haupt vñ in das hirñ/wer das geschwer hat dem würt auch der mundt trucken vñ die zůg schwartz vñ auch vnd den augen rot/vñ vmb das meist teil vmb die naß/semlich geschwer haben allermeist die da heisser vnnd trucknēr natur seindt so sie sich zů gehe vßarbeiten.

Wer den siechtagē hat der sol in den ersten drey tagē/so es in an kumpt lassen zů d̄ haupt adern/vñ an dem selbigen tag sol er lassen mittel an der stirneñ/ od̄ setz egeln an den schlaff/woltē aber die egeln nit gern da beissen so wesch den schlaff mit wein/so beissen sie zů stund an.

Man sol jr gar wol wartē vñ warnemen

gib in nit anders zůessen dañ brot das da genetzt ist/ in mädel milch oder wasser da die schwartzen pflumen in seint vñ zucker man das hat sol er das brot darin dunck en vnd essen/ vnd sol sein haupt vnd antlit weschen mit wasser da weidin laub yn gesotten ist/ vnd nym roßen öl vnd essich gleich vil vnder einander vnd streich dz an die stirn vnnd schleff/ thů darzů also vil bucken safft als des essigs/ mag er aber nit schlaffen so mach in niesen mit frawen milch vnnd viol öl die klopff vnder einander/ neig im sein haupt hindersich laß im durch ein halmē oder rörlin in die naß lauffen am morgen niechtern/ vnnd so er schlaffen wil gon so strew im vmb dz bet rossen oder Mirtillen Aber so du es nit wol haben magst/ so nim gilgen bletter darfür vnd macht in auch wol schlaffen on schaden mit derhilff Gottes man sol im geben mandel milch zů trinckē/ sol sich auch hieten vor hitziger speiß halt in stil vnd leiß/ vnnd sol sich hieten vor vnmůt vnd zorn/ anders er würt gern /wietend vnd dobend.

## Alle menschen die ein kranck

hirñ vnd haupt haben/ die sollen meiden dise speiß wañ sie das haupt vnnd hirnn krencken/ das seint bonen die schwindē dz hirn vnd machen schwer Treüm dz hirñ vnd haupt kranck/ Also thůnt auch linsen/ wañ sie machen böß blůt vnnd verstopffen das gederm vnd geeder das sie nit mügen schwitzen/ miessigonden vnnd zartleut vnd kranck leüt/ groß schaden d brust/ der lungē/ den augen/ dem hirñ fel/ vnd den adern in allem leib. Da gegen gehört edle specerey/ welch krefftigē vñ stercken den leib haupt vñ hirñ Aber dein armůt bezwingt mich dir sie nit zů erclerē.

## Das vierd Capitel saget von schwindelen des haupts genantt Scatomia vnd vertigo.

Scathomia ist einn siechtagen des haupts dz soltu also erkennē im schwindelt also ser das in dunckt die erd gee vmb vnd vmb im thůn die augen wee/ in duncket wie im die mucken vor den augē faren dem sol man also helffen. Sie sollē nit starcken wein trinckē gar wol mit wasser mischen ob sie in trincken/ vñ man sol in gebē Pillule gemacht vō eim lot Aloe vñ. 3. quintlin Masticis gib im al nacht fünff die als groß seint als clein bonē vñ gib im darnach Dyamargariton oder Dya Anthos oder Dya Pliris die sterck en das haupt vnd magen/ vñ sald im dz haupt mit Camillen öl Aber ich versich mich wol das dir das zů köstlich ist/ auch die apoteck nit erreichen magst/ so nim Bathongen krut die bletter gederrt vnd gepuluert am schatten wie man das essen mag morgens nüchtern/ vnd so man schlaffen wil gon vff einer schnittē brots vor in wein genetzt bringt dz hirñ wider/ oder kerbel krut in wasser gesotten vnd vff die stirn vñ schleff gelegt. Erwörmpt dz hirñ vñ haupt/ vñ Boley gepuluert vnd mit wasser gebē vñ getrunckē niechteren. Jst aber dz schwindlē vō dem haupt vnd ist vō vberigē geblůt so soltu im lassen zů d haupt adn vff d hand es sey dañ dz dich dz alter od jungheit od die zeit hindt oder irret die es vbletē Kumpt aber dz schwindelē vō and füchtikiet/ soltu in reinigē als du an seinem harn sichst wa vō dz ist/ vñ darnach hab sorg in seinē wesen mit essē vñ trinckē. Kūpt aber dz we vō dē magē dz vtreibt mā mit einē Laxati. noch dem dir dz wasser sagt/ wañ schwindelē ist/ ein wee dz schnelle finsterkeit bringet dē augen vñ dem haupt/ in einem vmb lauffen dauō dem mēschē schwindelt/ vñ dz kūpt auch zů weillē vō schwarzē vñ vbrātē blůt od vō gebrestē des blůts/ vñ dz geschicht den altē allermeist/ vñ die seindt vnvermüglichē wañ in folgē gern nach das Paralisis. Das schwindelē geschicht auch also wā ein wind vō dem magē in dz haupt zů dem hirñ steigt/ vnd sich vm̄ die kreiß des hirns lauffet/ vnnd die Senaderen werdē zerlassen in wind geberē sie die füchtigkeit des hirns machen dan die augen finster/ vnd würt daruß ein schwindelen.

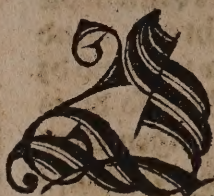
Vnd darum̃ so ist jm zů weylen dz die erd
vmb gedt/ vñ seint jm die augen schwer/
vnd beduncket jn das mucken vor den au
gen faren/ vñ wañ sy hitzig seint / so sollē
sy nit starck wein tri̇ckē/ sy sollē jn mischē.
vñ gib jm drey Pillue Cochie ob du in ei/
ner stat bist/ vñ das zů bezalen hast/ so er
will schlaffen gon/ darnach gib jm Dia
margaritō obgenāt/ morgens vñ abents
das sterckt dz hertz vnd das hirn.

Wer aber dz schwindlen vō vberiger
füchte vñ vō kelte/ so reinige jm dē magē
mit drey quintin Dia Carthami dar/
nach vber .vj. tag/ gib jm .v. Pillule de
yera pitra/ so er schlaffē get mach jm ein
fůßwasser mit Camillen blůmē vñ zwa
he jm mit den vorgenanten blůmen oder
Spicanardi/ so wurt jm das hirn wider
er wörmbt vñ halt dz haupt warm so v/
get dz schwindlen. Jst er aber arm so gib
jm pfefferkümel/ das benimbt dz schwin/
dlen sterckt dz hirn/ vnd macht das hirn
wider wachsen/ man macht auch ein pul
uer od dresenỹ vß Cubebel/ Muscat blůt
Boley vñ zucker gleich vil/ es ist aber dir
zů köstlich vñ iß des morgens vñ abents
vñ hiet dich dz du nit kesten essest/ Aber
kervel krut magstu wol essen. Die gemei/
nen leut sollen essen frisch habermel so sy
schalffen wöllen gon also trucken auch in
nüchtern das truckt dz hirn/ man sol sein
dester dicker nützen so hilfft es.

Schwindel. Ein anders für den gemeinē
armen mañ/ für das schwindlen. Mat/
kümel in essig gebeißt drey tag/ vñ wider
gedert vñ des nachts so man schlaffē wil
gon also gantz im mund gehalten vñ ge/
küwet als lang man mag/ am letsten hin
abgeschluckt/ ꝛc. Aber etlich essentz in pul
uers weiß/ aber nicht als gůt als dise.

Wer es aber sach das ein kranckheit
also groß wer ď kelten halb/ auch des sch/
windels halben des hirns. So nim ein
hirn von eim schwein/ das röst vff einem
rost vnd schneid daruß schnittē/ vñ seig
jm darauff ein puluer gemacht von dem
vorgenanten Matkümel vnd Beonien
körner vnd Boleyen gleich vil/ vermöch
testu es/ so wer vast gůtt darbey Eichen
mistel als deren eins gepuluert/ vñ gib es
dem krancken der ein solchen schwindel
hat in dem haupt / das sol der siech drey
oder vier mal nach einād er thůn/ so wirt
er gesunt. Wan es vßtreibet alle vber/
flüssigkeit des hirns es trucknet vnd scher
pfft das hirn.

## Das .v. Capitel. dich leren würt/ So ein mensch nit schlaffen mag wie man jm helffen sol.



Schlaf. Esft vnd dick kum/
pts/ dz der mēsch nit schla
ffen mag/ etwañ von hitzē
des hirns erwegung / etwā
von der roten Colera/ als heiß vnd truck
en/ Etwann von der schwartzen Colera/
als kalt vnd trucken/ als Melancolici in
das haupt vff gezogen ist/ etwan von vn
meßlicher hitzen dē von vngesaltzner feü
chte so die in das haupt gezogen seint.

Jst das wachen des leibs von traurig/
keit/ so würt dem menschen eng vmb die
brust vñ ein dürre hitz/ so verkert sich sein
farb vñ der schein seiner hut. Jst aber dz
wachen vō der roten colera / so ferbt sich
sein hut nit/ so wirt sie sich ferben nach dē
granat apfel/ wañ die rote colera wirt er
wegt vō dem wachen vñ wirt getriben in
die hut/ darum̃ wirt die hut auch rotfar
so gib jm gersten wasser zů trincken.

Jst aber das wachen vō der schwartzen
Colera/ so würt des menschē hut bleifarb
vnd dulst/ vñ der mensch hat groß angst
sorg vnd gedencken. Jst aber dz wachen
vō der gesatzten fleugma/ so würt ď men
sch treg vñ müglich/ man sol mercken so
des wachens vil ist/ das es den menschen
schwermütig macht/ das macht das/ das
jm werdē sein glid getrucket/ da des leibs
krafft an ligt/ vñ weret auch des magens
douwen/ vnd würt dauon böse feüchtig/
keit in dem leib. Jst das wachen von der
Colera/ so soltu jm sein haupt weschen/

mit waſſer da vigolen krut yn geſottē ſy/ oď lattich krut/oď ſein ſomen. Auch wer im gůt das ein fraw die ein kind ſeiget im milch geb dz man dz haupt mit beſtrich. Biſt aber in einer ſtat ſo thů einer cleinen bonen groß alun in den mund das zeucht die füchtikeit vß dem haupt/darnach ſo weſch den mūd mit waſſer/vnd hůt dich vor allem dz dir hitz bringet/oď gib im zů trinckē ſo er ſchlaffen wil gon/ſo es von hitzen iſt/nym weiſſen oď ſchwartzē magſomen vñ reib den in einem ſtein/vñ geuß darzů waſſer vñ mach ein milch daruß/vñ gib jm die zetrinckē/oder ſeud krönlin von denn ſchwartzen magſot haupter yn milch vñ gib im dz zůtrinckē. Diß macht auch wol ſchlaffen/das du im gebeſt mag ſot zůeſſen ſo er ſchlaffen ſol/ſo nym ein ſchiſſelin vol ſchwartz magſomē/ſtoß in wol meng in mit lebem waſſer vß/das es werd als ein dicke milch/dariñen netz ein clein weich leinē tůchli einer hāt breit/vñ zweyer elen lāg/dz wind im vm̄ ſein ſtirn/vñ vmb ſein ſchlaff/oď vm̄ dz haupt/dz kielt im ſein haupt vñ machet in wol ſchlaffen. Vnd iſt es dz er vmb mitternacht erwachet ſo thů im aber alſo. Doch ſoltu warnemē mag er nit zůſtůlgon/ſo gib im ſo er ſchlaffen wil gon ein lot Viol Serop mit ij. lot warm waſſer vnď einanď vermengt laß es kalt werdē ſo er dz trinckt/vñ gib im auch zů trinckē molckē oder ein lauter erbß brů da kein ſaltz oder feißte in iſt/dañ allein erbßen/vnd gib im die leb zůtrincken am morgen/vnd leg ſich hoch mit dem hertzen vnd deck ſich warm/vñ ſolt darnach nit eſſen noch trincken in vj. ſtunden. Würt aber im omechtig/vñ ein ſtůlgang het gehebt/ſo möcht er wol etwas eſſen vnd dazů trincken vnnd nit zů vil/hat er aber kein ſtůlgang/ſo bruch im der zepflin/eins welchs du haben magſt/als ich dich gelert hab im anderē capitel diß fünfften bůchs von dem haupt. Alſo würt er gereiniget von der böſen matery die im in ſein haupt hat gerochen dauon er nit ſchlaffen möcht. Auch ſo ſol er die ander nacht ſo er ſchlaffen wil gon/ein warm fůß waſſer machen/vnd die bein vnd fůß wol darinnen erwörmen/vnnd die bein oben herab reiben/vnd ſo er vß göt ſein fůß in kalt waſſer ſchwencken ſo zeucht die hitz vnden vß vnd bringet ein gerůwigen ſchlaff/doch ſol man des magſotz nit zůuil eſſen/nach das haupt zůuil erkelten das es nit ſchaden bringe/wann eim möcht ſein natürliche wörm entgon vnd erlöſchen Man ſpricht ſo man eim Agrimonig vnwüſſen vnder ſein haupt legt er werd daruō entſchlaffen/ich habs aber nit verſůchet. Wer aber das wachē von dürrer complex ſo gib im eſſen das in kielt als gerſten můſer vnd gerſtē waſſer getruncken/biſtu aber in einer ſtat vñ haſt es zů bezallen/ſo gib im roſen zucker vnd ſolt zů weilen die fůß mit warmem waſſer weſchen vnd darnach mit kaltem waſſer/vnd ſolt nit ſtarcken wein trinckē vnnd den wein mit waſſer miſchen oder Seud lattich mit waſſer/vnd netz darin ein weich leinin tůchlin/vnd binde es vm̄ die ſchleff Alſo thůts auch ſo man denn Lattich iſſet in geſtalt eins krutmůß.

Die krönlin die man abſchneit von den magſot haupter/mit milch geſottē/vnd mach vß der milch ein grieß můß/oder ein brey/vnnd yße das wider nacht/diß mag man den kinden geben die machet es vaſt ſchlaffen vnnd auch gerůwig in der nacht

Diß macht gar wol ſchlaffen besunder ſo man nit weißt wa von das wachen iſt Es iſt auch beſunder gůt den kinden die da vngerůwig ſeind vnnd nit ſchlaffen mögen. Nim die krönlin die vff dem magſot ſtond vnd puluer ſie/ſeüd jr als groß als ein baumnuß in milch/vñd mach ein grieß můß oď habermůß damit ſo du wilt ſchlaffen gon es hilfft/oder leg im vff das haupt Bathengen. Schlaffen.

Welche vngerůwiglich ſchlaffen die ſollē lattich eſſen/werē es aber kinder/ſol man in den lattich gar wol ſieden mit waſſer/vñ innen dz zůtrinckē geben.

raū. Welchem allezeit Traumet ð sol latich essen vnd sol lassen vñ schrepffē ob er hitzig ist. Ist er aber kalter natur vnd groß leibs so sol er sich reinigen mit laxatiuē/ dz er mög zů stůl gon/ so gewint er ein růwigē schloff. Er sol aber nit lauch noch linsen essen / wañ es macht die leüt gar wunderlich im schlaff. Vnd man sol meiden versaltzen speiß vnd was hitziget oder derret.

## Das .vj. Capitel diß fünfftē bůchs wie man einem helffen sol den der schlag troffen hat.

lag. DEr schlag oder dz parlis schlecht die leüt in mächerley weg/ vñ der selbig gebrestē ist etwañ von zorn/ etwañ vō kelte/ etwañ von vberigem essen vñ trincken das er zů vol schleims würt / das die adern verstopfft werden/ oder das zů vil blůts daruon würt das vber dz hertz lauffet/ oder in die glider wůtend / daruon dz parliß schlecht. Das parlis schlecht auch die leüt von vnkeüschheit / so jnē dz marck in den beinen schwindet vñ erkalt. Wañ marck in des menschen gebein erwörmet alle andere glider./ stercket sie vñ gibt inē krafft so sein der mensch den vollen hat. Vnd dauon so ist es zů zeitten geschehen das man fand einē man an dem bet todt ligen/ vnd sein fraw by im lag vnd nit gewar ward das er starb. Vnnd das ist ein zeichen so einem menschen das marck entgat/ oder im erkaltet/ das im vnwissen alle seine krafft entgat/ vnd also stirbet.

Eins mals fand ein artzet ein man todt ligē an dem bet/ der selbig was gar vnkeüsch gewesen lange zeit. Da thet in der artzet vff schneiden / vnd thet im sein ruckgrat vff brechen / da fand man inn im kein marck / sunder es was im alles ꝟschwūdē / darum er vmb sein leben kam das doch wider Gott ist.

Das Parlis schlecht auch etwañ von den adern die da in dem leib oð in den armen/ oder in den beinen/ oder an dem halß verhouwen/ vnd nit recht wið geheilt werden/ dar von sie etwan verdorren/ das sie die hitz von dem hertzen nit getragen mögen/ so sterben vnd verderben sie/ als man sicht von einem ror das mitten verstopfft ist / so man etwas darein güsset mag es nit durchtringē. Also würt das glid erkalt so es nit erwörmbt würt von dem hertzen so schlecht es das parlis/ vnd würt das glid lam/ kalt/ vñ krumb. Wañ die edlen señaderen die inen zů hilff solten kommen in seinen werckē die seint im erkaltet vnd hant kein krafft Parlis

Diser gebrestē an kumpt zů zeiten ein glid/ vnd zů zeitten an den halben leib/ als an die zung das ein mensch nit redē mag/ an ein hand/ oder an ein fůß. Vnd die vrsach daruon diser bresten kumpt/ zů zeitten von vberigen freüden/ truren / essen/ oder trincken/ von vberiger arbeit / růw/ trackheit/ schreckē/ omacht/ hertzklopffen vnd von vberigem blůt/ fleugma/ colera rubea/ vnd von vberiger melancoly.

Vnnd diser gebresten geschicht zů zeitten von diser vorgeschribenen vrsachen eine oder zwo / das ist des schuld das die zwen fedem die von dem hirn durch den ruckgrat biß in die füß gond / durch den einen fadem gat die natürlich hitz vñ durch dē andðn die kelte/ dz die selbē fedem verstopfft werdē jr einer/ oder sie beid. Vñ darumb an welchem glid der fadē verstopfft ist/ dz der natürlich wind in dz glid nit komen mag/ so würt es lam des glids. Vnd Auicēna spricht. Wā die natürlich kraft rüert die glid/ so ꝟmag sich auch der mensch der glider / dañ so wirckē die glið was sie sollen. Vñ darūb das diser gebrestē geschicht vō ꝟstopffung ð fedem / oder rörē die vō dem hirn durch dē ruckgrot gōd/ so ist not dz du eigētlich merckst vō was sachen ð gebrestē sy/ nach dē sol mā in artznyē

¶ Nun wil ich der ein ler geben wa von der brestē kum. Du solt an dem krancken

erfarn was hantwercks er sei / vnd was er
vorhin getriben hab ee das in der bresten an
kom̃en sey/ob er ein schmidt / ein hecker/ ein
leuffer / od̛ ein müssig genger sy / oder ob er
vbrig vnkeuscheit getreiben hab/ vnnd wie
sein speiß vorhin gewesen sy ee in der brestē
ankōmen sy/ von hitz oder kelte. Oder ob er
gemeinlich zornig / od̛ schreckē gehept hab
das ist ein zeichen dz die natürlich hitz auß
dem hertzen gangen ist/ vnd vffgestigen zů
dem hirn/ vnd von d̛ hitz ist die feüchtikeyt
von dem hirn in die fedem oder rören gefal
len/ vñ hat sie verstopfft / vñ deßhalb kūpt
der bresten an die menschen. Nach dem soll
sich der artzet richten vnd eigentlichen erfa/
ren/das er den menschen wüß zů curieren.
Wañ der gebrest kumpt vō mancherlei sa
chen/ das geschreibē ist in dem bůch von d̛
leib artzeney/aber hie gekurtzt vō wegē des
kostens. Auch dz du by dir habē magst die
artzney/ob dir die Apoteck zů weit wer/also
soltu des siechen pflegen/ wañ Auiceña gar
wol daruon schreibt / so die verstopffung
kumpt von vberiger füchtikeyt des leibs.
Darumb sol man abnemen die feuchtikeyt
in dē leib/ die da ist ein vrsach des brestens.
Vñ man sol bruchen ding die/die füchtikeit
verzeren/ vñ erhitzigē vñ stercken den leib/
dz sol man thůn mit disen krütern. Nim la/
uender orecht salbeyen/ himel schlüssel/eins
andern namen herba paralisis/schlag krut
ruten / welckolter beer / jedes ein handtfoll/
gebranten wein ein halbmaß/weissen wein
ein maß/thů dz in ein grosse kañ/ vñ setz in
ein kessel mit wasser/ vnd laß wol sieden vñ
reib dann die glider zům tag zwei mal mit
dē wein/ vñ laß von jm selbs trucken wer/
den/ vnd trinck des weins zům tag. ij. mal/
jedes mal ein eyer schal vol.
Jst aber der bresten von vberigē geblüt/ so
sol man im von stundan lassen/ist der brest
an der rechten seiten/so laß jm an der linckē
seiten/ist der brest an der linckē seiten/ so laß
jm an der rechten seiten am arm/ vnnd gib
jm ein halb qnintlin Tyriack in eim bad in
warmen wein da bybergeil vnd salbeien in
gesotten sy. hastu aber nit bibergeil. so nim
Lauender / oder nim wild salbeyen wasser
das dauon gebrant ist vnnd trinck das es
hilfft Hastu aber nit das wasser/ so süd dz
krut mit gůtem wein vnd trinck das. Oder
nim orecht salbeyen. Lauender krut/jedes.
iij. hāt fol. anderhalb maß weins dariñ ge/
beißt. viij. tag/darnach gebrant vñ getrū/
cken. Kanstu dz wasser nit breñen/ so süd es
in dem wein / vñ gib jm dē wein zůtrinckē.
☞ So ein menschen das parliß getrof/
fen hat/ vnd jm sein glider also gar verder/
bet das er ir nit gewar würt so man jm da/
ruff greift/ so sol man in also schweiß badē.
Bedeck ein büt wol zů / vnd leg finckelstein
in ein feür das sie glüendig werden/ vñ nim
weckolter vñ künigs hertz vñ rot costen / je
des vier handtfol/süd dz in eim kessel d̛ wol
bedeckt sy/od̛ in eim grossen hafen / vñ thů
darzů vj maß gůten wein/süd dz wol/ vñ
begeuß die büt vorhin wol mit warmē was
ser das die wol erwarm. Vnnd ee du in die
büt gast/nim zwen stein vnnd thů sie in ein
zuber/ vnd güß des krutter weins daruff dz
die büt auch darmit erwarm/ so setz dañ dē
siechen in die büt/ vnd nym je ein stein vnd
in dem zuber/ vñ geüß des weins von den
kreutern darauff biß er wol erschwitzt. Vñ
mā sol in nit zů warm baden/ dz er nit kräck
werd. vnd sol auch nit zůlang baden. Von
dem bad erwarmē jm die glider dz jm vast
wol thůt Vnd so er vßgat leg er sich an ein
beth/ vnnd hat er die krafft das er am beth
schwitz dz ist vast gůt. Er sol sich auch hü
ten vor kelte. Vñ so er trucken würt/ sol mā
jm bestreichen die erlampten glider mit la/
uender wasser. Hastu aber des nit/ so nim
wein darin gesotten sei lauender/ vnnd sal/
beyen/oder salbey allein/thůn des tags drü
mal. Vnd hat er krafft/ so sol mā in ix. tag
allen tag ein mal baden. Man sol in auch
salben ob ers vermag mit eim lot biber/
geil gepuluert mit vier lot baum öly warm
vñ schmier jm die glider des tags dry mal.
☞ Die gleich oder erlampten glider wi/
der zůbringen. Nym salbeyen/ vnd süd sie
in wasser/thů sie in ein langē haffen/ist dañ
der brest an henden / so soltu je ein handt in
den hafen stossen das der loum dran gang
als warm du es erleiden magst/ biß sie wol

erschwitzet. Darnach nim ein halb pfundt gebranten wein/vnd ein halb handtfol sal/beyen vnd also vil ruten schneid das klein. vnnd süds in dem gebranten wein in eim krüg der oben eng sei wol verstopfft in eim wasser. Vnd get dir am wein ab/ das er in die krütter flüßt/so thů me wein darzů vnd süd es biß wol erwallet/ so thů sein ein we/nig in ein kruß wol bedecket/ vnnd machs warm das du es wol erleiden magst/ netz ein weich tüchlin darinn vnd bestreich den siechen damit an den glidern by eim fuer. Vnd nim dañ Camillen oly/ vnd thů dar zů als vil gebranten wein/vnd reibe dz mit eim weichen tüchlin vmb die gleich. Das tüchlin sol also bereit sein/es sol sein als läg das es das gleich wol bedeck/ vnd bewind das gleich mit eim schwartzen schaffs fell vierzehen tag an einander/morgens vnnd an dem abent. Wer aber die lemme an eim füß/arm/oder knüw/so thůn die krutter he/ruß in ein zuber/ leg ein holtz daruff setz die füß daruff/vnd bedeck den zuber wol. Vñ wañ es kalt wirt so machs wider warm mit eim heissen sinckel stein vnd bad das glid wie vor. Wer aber der brest an einer hufft oder achseln/ so sol man dise vorgenanten kreuter in ein secklin thůn/ein halbe elē breit vnd lang/ vnd also sieden vnd warm auff das gleich legen/vñ so es kalt würt vō stůnd einanders dar legen/ vñ schmier in als vor vnd behalt das gleiche allezeyt warm. Vñ sein speiß vnd trancke sol alle zeit sein ver=mischt mit gestossen. Saffron/ darnach er kalt ist/vnd sol auch dick essen iung schwei/nin füß in ruben versotten die stercken die aderē. Hat er aber kein saffron/ so nim an sein stat zimet/oď der edlen ochsen zungen.

☞ Wellichem menschen sein hend zitte/ren/ der arm vnd weit von den leuten ist/ oder ob er wol haben wer vnnd keyn artzet haben möcht. So wesch er sein hend auß eim gießfaß mit kaltem wasser vnd laß sie von in selber truncken werden als dick er sie weschet. Aber besser wer so er darein leit salbeyen ob er die haben möcht. Vnnd da/rumb ich schreib von dem kalten wasser/ so die hend damit geweschen werden/ das zit/teren vertreibt/geschicht nit durch sterckūg vnd krefftigung/ sunder durch schwerung der hend/ welliche tugent vnnd krafft von dem kalten wasser kumpt/wañ die kelte des wassers ein ding schwerer macht.

**So sitz ein mensch besor=**get vor dem schlag/ der eß alle morgen. ij. oder iij. senff körnlin/ vnd zwei pfeffer körnlin/der ist den selbē tag sicher vor der kranckheyt.

## Das vii capittel dich lerē würt/so ein mensch gern truncke würt/ wie man im helffen sol.

Je trunckenheit kumpt offt vō grossem vnuer/douten dunst der vffrücht/ vñ das hirn vberzücht. Also thůt auch die soñ so sie das haupt zů vast erhi/tziget/so würt das hirn kranck/vnd dē menschen sein haupt wee thůn/ als auch dem truckenen menschen geschicht.

☞ Item die trunckenheyt krenckt die siñ vnd den leib miteinander/ vnd die gedechtnüß des menschen das er nit weißt waß er thůt als ein vich.ꝛc. Es beschicht wol an etlichen leuten das sie truncken werden/ vñ doch nit zů vil trincken/ dz geschicht in zwē weg. Der erst/das sie also vil schwetzen oď schreyen/dauon ir haupt vnd das hirn ge/krenckt würt/so sie dañ trincken/schlecht inē der wein oder tranck dester ee in dz haupte. Auch seindt vil leut die von natur ein kranckes haupt haben/ wiewol sie nit vil trin/ckē/ das in doch der wein in haupt schlecht vnd in manchen weg das beschicht. Zů dē ersten das in der wein zů starck ist. Zů dem anderē/das in die stuben zů warm seint/oď inen etwā die soñ das haupt gekrenckt hatt Oder so sie in heissen stuben seindt in eim grossen geschrey des nit gewont haben/ vñ inē der wein vnwissen in dz haupt schlecht. Ist nun die truckeheit von heissern natur/ so salb im sein haupt mit rosen öly. oď viol oly/kürbß oď byfüß safft Oď nym ir gleich vil vndereinander vnd salb im sein haupt

vnd

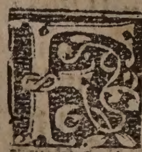
vñ schleff damit wol vñ gib jm dañ zů trin
cken magsot wasser / dz da gestossen ist mit
rosenwasser / außgemengt wie ein milch.
Darnach setz jm sein füß in ein warm was/
ser/vñ reib sie jm mit saltz/ vñ mit eim wül/
lin tůch/ dañ so schmier sie jm mit viol öly/
das jm der tunst zů thal von dem hauptzie
he. Darnach so mach jm stůlgāg mit alun
zapffen/oď seiffen zapffen/oď mit eyer doter
vnd saltz/als ich gelert hab im anďn capit.
diß bůchs von dem haupwee. Sein träck
sol sein gerstē wasser/ oď viol siru. mit noch
so vil leubs wassers zů trincken. Diß alles
ist das meist teil darum̄ gesprochen ob man
sich besorget / dz man wüst wie man dē sie/
chen möcht zůhilff kom̄en. Wir lesen so mā
ißt. iij. mandel kern. dz der mensch nit leicht
lich truncken würt. Wer die kranckheyt an
jm weiß/der sol sein selbs dester baß warne/
men/das jm die vnzucht nit wider far wañ
es ein jeden krenckt an leib vñ an sel / an erē
vnd an witze ꝛc.

## So ein mensch grossen

durst het/ vnd nit dörst genůg trincken / sol
er den durst leschen / also das er nem kisel/
stein/vnd sol die in kalt wasser legen/ vnnd
die sollē sein in der grösse als ein baumnuß
der thů je einen in den mund ꝛc.

## Das viii capitel dich leren

würt wie man eim menschen helffen sol der
den fallenden siechtagen hat.



## Vr die fallentsucht

Nim Eichen mistel mit der rin/
den zwei lot
Birböumin mistel ein lot
Geschaben hirtzhornē von den spitzen ein
halb lot
Mach daruß ein puluer/ vñ gib es dem sie
chen zů trincken/ je mer er truncket je besser
es ist nüchteren. vñ thůn des puluers in ein
tiechlin vñ legs jm vnder dz haupt das er
daruff schlaff/ also das er vmb das secklin
nit weiß/vnd das trinck morgens vnd na/
chtes/ vnnd alle nacht frisch puluer/ des er
trinckt/ vnd das man jm vnder das haupt
legt gleich vil jm gewicht/er geniset.
Es spricht Macer/ das peonien wurtzelen
vast gůt seint für den fallenden siechtagen/
so man sie am halß tr. gt. Es spricht auch
Gakenus von eim kind/das het die wurtz/
elen vō Bathengen an dem hals getragē/
vnd was von der fallenden sucht entladen/
vñ wañ die wurtzel nit an jm hieng / so ge/
wan es den siechtagen wider. Jpocras der
spricht auch das er hab eim fünff järigen
kind gebunden Peonien wurtzeln an den
halß das den siechtagen het / vñ stůnd vō
stund an wider auff vnnd ward gesunt.
Da wolt er der wurtzeln krafft baß versů/
chen/vnd band dem kindt die wurtzelen wi
der ab / da fiel das kint zů hant wider nider
von dem siechtagen/da band er jm die wur
tzelen wider an / da stund es aber auff. Jst
aber ein manß person der den siechtagen
het/der nem ein wolffs hertz/mach das pul
uer/vnd bruch das für den siechtagen. Jst
es aber ein weibs bild/so sie nem einer wöl/
fin hertz ꝛc.

## Ein wunderbarlich pul=

uer für den fallenden siechtagen.
Nim ein lebendigen mulwerffen/schneid in
vff/ vñ würff das ingeweid hinweg.
Darnach leg den mulwerffen gantz mit ď
hut in ein irdin oder steinin geschirr/vñ ver
stopff das gefeß wol mit gůtem leimen setz
das zu dem füer/ vnd laß als lang ston biß
der mulwerff gantz zů puluer wirt / dañ so
leg das puluer vff ein marmelstein der wol
geweschen sei/ vñ nim safft von himelschlis
sel krut/bletter oď wurtzel. iiij. lot/ vñ reib dz
mit dem puluer an der sonnen. Darnach
reibs den anderen tag aber mit. iiij. lot saft/
das thu auch den dritten tag / vñ laß alwe=
gen an der sonnen trucknen. Darnach nim
basilien wurtzeln vnd stoß die/ vñ nim des
saffts. ij. lot/ vnd incorporier das mit dem
vorgenanten puluer/als vom himelischlüs
sel safft gesagt ist aber nit mee dañ ein mal
Darnach nim Entian wurtzel die dür sei
vnd mach darauß ein puluer/ des puluers
nim ein halb lot/ vñ misch mit dem vorge/
nantē puluer. Dañ so nim peonien wurtzel

gepuluert.iij.lot/vñ misch mit dem vorgenanten puluer/vñ henck ein Peonien wurtzel an den halß/ vñ nim von den vorgenāten puluern.ein halb lot/ vñ trinck das mit ein wenig leuben wein/vnd leg dich an das bet vnd deck dich warm zů. Darnach des nachtes lege auff dein speiß das and viertheil des puluers vñ thů dz also lāg dz puluer wert/ Vñ du solt wenig zů nacht/ noch kein ingeweid od zucker essen/vñ dich messig halten/so würstu gesunt.

## Das ix capittel dich leren

würt wie man erkennen sol ob ein mensch vnsinig od besessen sey vō dem bösen geist/ wie man jm helffen sol.

SO ein mensch sinloß oder dorecht ist wie man erkennen sol die warheyt/ ob er besessen sey oder nit/ vnnd so er besessen ist/ wie man die bösen geist von jm bringen sol on beschwerung der priester. Insania ist ein vnsinnigkeit/ vñ die kumpt etwan von bösem essen/oder von vberigen trincken/oder so ein mensch in grosser hitz trincket kalten tranck/ oder von vberigem schleim der eim menschen in dem magen leit von der vngedowten speiß/ oder vō hitziger speiß/ als dan ist knoblouch vñ pfeffer. Oder so ein mensch von eim vnsinigen thier gebissen würt/ oder vō vngesundem lufft/oder von zorn/ oder vō vberiger traurigkeit/oder etwan vō fuler füchtikeyt/auch etwan ein mensch nit mag zů stůl gon/vnd lang gewert hat/vnd die matery bey jm erfület ist/vnd die leum jm vffgezogen seindt in dz haupt/ daruō im das hirn bedempfft od erfault ist/ daruon dañ der mensch sinloß oder wüten würt. Kumpt es von blůt/ so nim war so singet der mensch vnd ist frölich/vñ ist im zů zeiten wie er in dem himelreich sey/ oder wie ein mensch zů jm redet/ wie das er gott oder ein engel sey/ oder das sie mit vil gůts vmbgond/vnnd gar reich seint an goldt vnd an gůt.

Ist aber die vnsinigkeyt von dem verbranten geblüt vnd von dürre/die seint zů zeiten frölich ein wenig/ vñ darnach so zürnē sie/ schreient vñ schlahent sich selber vnd ander leut. Kumpt es aber jm von kelte vnd von dürre/ so trauret er alle zeit weinet vil/ vnd förchtet sich vor dem er sich nit förchten sol. Vnd jm ist zů zeiten so er höltzer oder helmlein sicht wie das es schlangen oder krotten seint vnnd er flücht an das finster/vnnd er schlüsset seine hend zůsamen vnd went mā welle jm etwas darauß nemen. Etwan so kreyet er als ob er ein hen oder ein han wer/ etwan billet er als ein hundt/ vnd des gleichen vil dörlicher weisen hat er an im.

Ist es aber von flegma/so ist es jm in dem hirn von kelt verfulet vnnd verschleimet/ daruon er dorecht ist/vnd dem selben geselet sich gern zů der teuffel/ darmit er besessen würt.

Welche on trauren vnd betrübniß vnsinig seint worden/zů denen sol man gütlich redē vnd sie frölich machen/vn sol inen vil gůts gelobē/vnd sol inen etwas gebē. Vnd seint es man so sol man inen mit hübschē frawē freud machē/vñ sol inen frawē erloubē das benimpt inen dē zorn. Seint es aber frauwen so sol man inen mitt mannē freud machen/vnd sol sie inen erloubē/so werden sie tugenthafft/vnd kumen wider. Den selbē ist auch gůt das man in gůtt douwig speiß geb /als scheffen/fleisch/iung hiener /frisch eyer weißbrot/ in dē wein mischē Vñ ist es das sie nit stůlgeng haben /so gib inē pillule cochie so mā schlaffen wil gon /das reiniget dz haupt. Itē nim war hat einer vil blůts/ sol man im lassen an der mittel aderen an d stirnen/darnach vber vi.tag /sol mā im lassen auff beiden henden bei dem dumen zů der haupt adern /vnd er sol küle speiß vnd tranck bruchen/man sol im dē wein mischē vnd sol nit vil weins trincken.

## Diser tranck wer eim

solchen men schen gůt zů bruchen.

Nim gersten ein schissel fol/Süßholtz .iii. lot das schneid clein/vñ nim ein hātfolwegerich krut/vñ seud das wol mit einer maß wassers/ das sihe dan durch ein tůch vnnd machs kalt /das mag er trincken. Auch so

ist jm gůt das man jm sein haupt zwäch mit laugen darin camillen blůmen gesotten sein vnd verbena krut / vnd der laugen sol ein maß sein / vnnd des kruts jedes ein hantsol das stercket das haupt.

## Wer die vnsinigkeit von

der flegma oder von vberiger kelte daruon dz hirn erkaltet wer / sol er essen speiß die in wermet / vñ sich warm halten / vñ man sol in zum ersten reinigen also.

Nim Senit bleter puluer ein halb lot / herten zucker ein lot / vnnd ein eyer schal fol gebranten wein / vnd also vil der edelen ochßen zung wasser / vnd also vil gemeinen weissen wein vnd also vil erbß brü als der aller ist / die sol warm sein / vñ alles vnder einander gethon vnd wol zerriben / vnnd gib jm das am morgen nüchtern zů trincken so es taget. Vnd wolt er das nit võ jm selbs trincken / so brich im den mund vff / vnnd schütt es im hinyn. Darnach am dritten tag zů nacht so er schlaffen wil gon / so gib im pillule cochie.iij.in einer ofllaten / vund leg in das der lufft nit möge zů jm kummen. Ist es in dem winter so halt in warm in einer stuben tag vnd nacht. Ist es aber in dem sumer / so lege in jnn ein kamer die geheb sey / vnnd mach im ein füer mit weckolter hurst da die ber noch an seindt / das ist im gůt.

Auch wer im gůt das man in seinen wein det Saffron / oder in sein kost / vnd gebe im alte hiener zů essen wol gesotten / das gibt jm krafft vnd wörme.

Hat er aber groß hitz in dem haupt / so mach im diß colirium. Nim hußwurtz vñ rosen bletter gleich vil / wol gestossen / vnnd gemengt mit frawen milch / vnd streich im das an den schlaff / dz kület im das geblüt / vnd legt das wüten / vnd er sol keinen wein trincken.

## So ein man vnsinig ist

vñ man nit weißt wa võ das kumpt. So nim ein bocks lung / vnnd bind sie im also warm vmb das haupt / legt im das wüten. Ist er aber reich / so binde im darüber ein schwartze heñ an dem rucken auffgerissen. Ist es aber ein fraw oder ein iunckfraw so nim ein geiß lung.

## Wo ein mensch vnsinig

vnd wüten würt / ist es von kelte / so were im gůt das man von stund an ein schwartze hen also lebendig an den rücken vff riß / vñ sie im also warm vñ blůtig vff sein haupt bünde / dz erwermet im sein hirn vñ haupt vast wol. Eß ist auch gar ein gůt tranck dem vnsinigen / vnnd besunder so es von kelte ist.

Nim ein halb quintlin saffron gestossen
Zimet ein halb quintlin
Gebranten wein ein lot.
Vnd thů das in ein halb maß weinß.

Die wurtz sol in ein tiechlin verknüpfft sein / vnd sol es ein gůtten trunck trincken / so mã wil schlaffen gon / vñ morgens nüchtern. Auch so ist gůt / dz er in seiner speiß bruch jẽ ein wenig wurtz also gemacht.

Nim saffron ein quintlin
Zimet ein halb lot
Negelin ein halb quintlin
Zucker zwei lot

Mach daruß ein treßney / das stercket das hirn vnd haupt wol / oder gib im peonien körnlin clein gestossen / meng das mit wein vñ gibs jm zů trinckẽ / so gewint er vernũft

Auch ist gůt das man nimpt ein hertz vnd leber von eim hecht / vñ thů das in ein neüwen haffen vol glůt / vnnd heb dem siechen den hafen nahe / das der rouch zů im kum. Ist er dann besessen / so mag er den rouch vnd geschmack nit leiden / vnd würt zornig vnd wütten.

Auch so fliehen die teüffel von dẽ menschẽ von dises rouchs geschmacks willen. Es ist auch gůtt das man in seiner kameren mach ein für von welckolter holtz das da grien ist / vnd in das füer wirff sant Johãs kraut vnd weirouch / dan disen geschmack mögen die bösen geist nit leiden / vnnd wirt zornig darbey wol zů merckẽ ist ob d' mẽsch besessen sey oder nit.

Die cur diser aller (sie wel dañ got sunderlich straffen) ist. Sie sollen bruchen gebranten wein vff.ii. eyerschal vol / vnd.iij.mal

also vil anders weins darunder gemiſt iſt Senff gepuluert ein halb lot/das ſol er bru chen.iij.morgē nüchtern. Oder möcht bru chen gebranten wein darinn gebeißt wer tuben kropff/oder marck von Attich/oder lapis lazuli/ Camedreos/ oder Polipodium/ welche da purgieren die ſchwartze coleram/oder melancoly. Wan mit dē vßtreiben der ſchwartzē colera würt das miltz gereiniget/ vnnd damit vergond die ſeltzamen gedencken vnd ynbildung/ vnd treibt vß den vnmůt vnd melancoly/ vñ gewint das hirn wider krafft vnd mert ſich ſein tugent/vnd vergon die böſe gedencken. Vnd ſo man thůt als vor geſchꝛeiben ſtot ſo treibet man auß die böſen geiſt vnnd den böſen willenn/ vnnd darmit würt vergeſſen aller böſer ding. Vnnd der des menſchen wol warnimpt/ſo kumpt er zů rechter natürlicher vernufft/ doch ſo ſol man im gebē die vorgenanten artzny/ nach dem es im eben kumpt/das es im nit ſchad vnd das man ſein deſter minder geb. vnnd dañ je me vnd me.

## Welicher menſch tüfelſuchtig iſt/

dem ſol man ein rauch machen võ Peonien körlin vnden auff/ vertreibet des teufels geſpenſt/vñ beſunder bei dem menſchen/ vñ vertreibt auch die böſen geiſt die da bei den frawen ſchlaffen in mans weiß.

## Welches kindt Peonien

körner bei im treit/dem ſelbigē mag der böß geiſt kein ſchaden zůfügen. Vnd darumb wer vaſt gůt das man die körner ſuberlich durch bort/vnd ein pater noſter darauß macht/vñ dem kind an dem halß hienge. Vñ wa auch das pater noſter in eim hauß iſt/ dem ſelbigen mag der böß geiſt/noch kein vngewiter ſchaden zů fügen. Item.x.od. xii. körner geſtoſſen mit wein/den getruncken nim pthin den ſiechtagen incubus/dz iſt ein ſucht oder fantaſy die den menſchen truckt im ſchlaff das er nit reden/noch ſich bewegen mag.

☞ Iſaac ſpricht. Ein rouch gemacht von Peonien körnern veriaget den teufel. Item diſer körner.xv.zů puluer geſtoſſen/ gemiſchet mit roſen honig/vnd getruncke/ iſt gůt für die geiſt genant Incobi/die bey den frawen ſchlaffen in manß weiß.

## So ein menſch wanwitzig

oder vnſinnig wee võ fantaſy des haupts/ vnd ſein vernunfft weit von einander zerſpert wer/vñ gantz arm were vnd nichtz het. Wiltu dann die weiten zerſpreiten ſinn wider zůſamen bringen. So nim ein groß breit beckin/len das an ein wandt alſo das es dalhellig an der wandt lene/vnnd thů waſſer in ein gießfaß/vnd ſetz es hoch auff ein ſchafft/ vnnd thů das henlin ein wenig auff/alſo das je ein tropffen nach dem anderen fall mitten vff den gelenten boden des beckens das er klingel/vnd ſtetz das waſſer wider auß dem beckin ſpritzt. vnnd leg den krancken in die ſelbig kamer/das er nit mag geſehen/vnd man ſol wenig zů im reden ſo richt er alle ſein vernunfft auff den fal vnd klanck des beckens/alſo das er gern wiſſen wolt was es wer. Vnd alſo werden die weit zerſtröwten ſinn wider zů ſamen vnd in ein ſiñ gebracht. Vnd wan das waſſer auß tropffet/ſo füll das gießfaß widerumb Auch möcht man im gebē der edlen ochſen zung waſſer/ſo man es haben möcht.

## Item ſo ein menſch ſein

ſinn verloren het von ſtudiern/dem ſoltu helffen als ich erklert hab von einem ſchůlmeiſter von Kobelentz.

## Das zehend capittel würt

ſagen von allen kranckheiten der augen.



Elchem die augen wee thůn/das geſchicht võ den vier complexionibus ſo einer zů fücht iſt/vnnd ſo dz iſt von blůt ſeindt im die augē ſchwer/ vnd das võ inen rint das iſt gar vnſuber/

vnd die adern am schlaff die thůnt jm we. Jst es von der roten colera so schmirtzen in die augen so ser als stech man in mit na⸗dlen daryn / vnd sein im fast rot vnd heiß. Dise beide zeichen seint gar nach gleich zů erneren. Zům ersten lůg das der siech ein stůlgang hab / vñ hůt sich vor hitzigen din⸗gen tzessen vnnd trincken vnd sol sich stil halten / reinig jm das haupt mit pillule de iera picra / die erst nach. v. die ander vñ die dritt ix die reinigen im das haupt. Also thů auch pillule Cochie / vnd deren sol er nit me nemen dann iij. zemal / er sol fleisch meiden vnd sol fisch essen on schüpen / als Croppē. grundelen vñ rufalcken. So du aber arm / vnnd weit von den lüten bist / so ist diß ein güte medicin für das geschwer oder we vō hitz der augē / trinck ein grossen trunck kalts wassers / darnach soltu weder essen noch trincken in iiij. stunden / vnd ist kalb fleisch füß vnd kröß / vñ lemerin das benimpt dē schmertzen. Vnd mach diß colirium / das ist ein augen artzny. Nim eyer clar vnnd clopff in als lang biß er so dick würt so du ein cleins helmlin dorin stossest / dz es bleibt ston / so heil dañ die schüssel auff ein seiten / vnd seig das lauter dauon / vnd thů darzů so vil frawen milch die ein knaben seigt / vñ so vil rosen wasser alles vndereinander ge⸗clopfft / darin ein weich tüchlin genetzet / vñ ein wenig vßgetruckt / vñ vff die augen ge leit biß es trucken würt / das löschet die bö⸗sen hitz vnd zücht sie bald heruß / vnnd be⸗nimpt den schmertzen vnnd we von stund an Diß soltu all stund ein mal thůn vnnd so mā schlaffen wil gon sol man im dz tůch auff die augen legen / vnd mit einem feder⸗lin in die augen streichen benimpt im auch den schmertzen. Aber fast gůt wer das mā im vor hinden leit eyer clar vnd rosen was⸗ser. Vnd so im das haupte vnd die augen wethun / so mach ein warm fůß wasser biß vber die waden / bedeck in wol das im der laum an dē leib gang biß er wol erwarmt / vnd reib im sein bein die weil er in dem fůß wasser sitzet. Darnach so nim eyerclar roß wasser / vnnd essig / gleich vil vnder einan⸗der geklopfft / vnd ein leinin tůch spannen lang / vnd einer hend breit darin genetz / vñ im auff den nack geleit vnd so das trucken wirt sol er die füß weschē in eim kalten was⸗ser / das sie nit me dann biß an den knoden naß werden so ziehe er sie von stund an wi⸗der heruß / lege sich an ein bet / vnd laß die füß hussen bloß / vnd leg das colirium auff das aug / vnnd das sol er thůn morgens / mittags / vnd abents / das zücht im die bö⸗sen hitz heruß vnd legt das we. vnd ist öfft bewert worden. Vnnd möchter haben ein wurtzel heißt Bertram / die sol er abens vñ morgens kuwen vnnd nit essen vnd dem mund weschen mit halb essig vnd wasser / so zühet der brunst oben herab zů dē mund auß / das sie die hitz mindert in dem haupt vñ augen. Hastu aber nit Bertram / so nim senff vnnd kuw den also. Vnd also ist der siech gar fürderlich zůerneren on allen schmertzen auß sorg das nichts böß darzů schlecht. auch sol man warnemen an allen schmertzen vnnd sorg haben das kein böß darzů schlah. Auch sol man warnemen ob der siech vil blůts hab. so sol man im lassen auff der hand zů der haupt aderen / dz min⸗dert jm auch die hitz im haupt vnd in dem magen. Wolt im aber röte in den augē blei⸗ben. So nim des wassers das in den kar⸗ten stot vnd thůn es in die augen / oder des wassers das in dem Mertzen vß den wein reben tropfft so man sie schneidt / vnnd das dritteil also veil eyerclar daryn gethon / der Mertzen eiß wasser / vnd geklopfft. Wer es auch das ein roten flecken / oder ein roter blůtz tropffen wolt in den augen bleiben / so nim das gützlin / oder hanen füglet in eim ey das am dotter hāget / das thůn am mor⸗genn in das aug / vnnd nachts aber eins. Vñ darnach ein wasser gemacht von weis⸗sem agstein einer erbsen groß / vnd ein halb lot regen wasser.

## Welichem menschen sein

augen we thůn von flegma / das ist von kelte vnnd füchte / da einer als ein füchtes haupt hat das im sein augē dauon rinnen werden / vñ hat ein fluß in der nasen pfyfen vñ susen in den oren das er zůzeiten nit wol

gehören mag/ vnnd mag doch baß schlaf/
fen dañ dem sein augen võ hitz wee thůnt.
Das jm zů den augen vß rindt / das ist ein
zehe schleimige / vnd wüste materi sein au/
gen verbachen jm nit als vast als wer es
von hitz/sie seint auch nit so rot vñ hilff jm
also. Gib jm. iij. quintin dya Cartami am
morgen vmb. iij. vr/gang daruff ein stund
oderme/ so würstu zů stůl gon/ vñ die schlei
mige matery im magẽ damit hinweg gon
die jm das haupt erkeltet hat. Vnd thů jm
nieß würtz in die nasen in grösse einer erbe/
sen das er niesen werd. Wölte aber das nit
gantz helffen / so thůn jm an einem morgen
nüchtern in die naß ein medicin genant na/
salia/ vß der apoteckẽ/ Ob du aber die apo/
teck nit erreichen magst / so nim safft von d
mangol wurtzelen. iij. oder iiij. tropffen/ vñ
thůn es in die naß / das zücht vß vñ öffnet
die naßlöcher dz / die füchte võ dem haupt
heruß gat. Wer es aber in dem winter das
man des saffts nit haben möcht/so nim rat
somen den du in dẽ korn findtst / vñ stoß dẽ
zů puluer vñ thů das puluer in die naß.

## So ein arm mensch bled

augen hat. wiltu die behalten das sie nit bö
ser werden/so nim ein zung von eim fuchs/
vnd henkk die an den halß/ vnd dieweil du
sie darã hast/blödet sich dein gesicht nicht/
als Plinius spricht. Deßgleichen geschicht
auch welicher alle morgen nüchteren ißt. v
oder. vj. weckolter ber / vnd den vndersten
lefftzen vber den öbersten thůt/ vñ die hand
dar für hebt/ vnd blasest wider die hand dz
der blast in die augen gat.

## Fur die flecken in den au-

gen. Nim verbena krut vnd wurtzelen das
nüt daruon kum/bind das vmb dein kellen
vnd trags also biß der flecken vergat/ also
das dz krut in ein lang tůch verneit sy vnd
dos tůch vmb die kel gewunden. &c.

## Welicher starblint wer dz

auch kumpt von vberiger füchtigkeit des
haupts/ so das geeder der sperre verstopfft
würt von we/ vñ bleiben jm die augen lau/
ter vñ schön / das man nit wolmag merckẽ
ob er starblint sei / man lůg dañ gar eben.
Vnd zůletzt so wachsen jm vil blöd adern/
oder flecken an den sternen. So brechen et/
lichen sein aug apffel / das in das innerteil
fult/ vnd das aug in das gesicht felt/ die sel/
bigen haben offt hauptwe. Diß geschicht
gern den frawen den ir zeit vergat ee das es
recht zeit ist/ vñ besunder frawen die feucht
vnd kalt haupter haben/ vnnd so man diß
bei zeitten warnem /so wer einem menschen
wol zůhelfen/das man jm geb pullule de pi/
gra auff ein halb lot / das gereiniget werd/
vnd sol sich hüten vor dingen die böse feu/
chte bringẽ/ vñ vor aller vnordelicher speiß
vnd trencken.

## So eim menschen sein au

gen fliessen oder rinnen von vberiger füch/
tigkeyt. So nim nußbaum bletter der fin/
stu genůg/ leg die in ein kalt wasser/ vnd so
du schlaffen wilt gon / so schüttel die bletter
das wasser daruon kum/ vnnd leg der eins
vff ein aug. vnnd so es trucken würt so leg
einanders darauff/das zeuhet die böse hitz
darauß/vnd lütert die augen.

## Fur die vinsterkeit der au

gen sol man schrepffen ob wenig den dütten
ein hörnlin. Aber dem sein augen we thůnt
von der melancoly/das ist von kalter vnd
truckner natur / dauon das blůt erschwar/
tzet / vnd werden knöpff vñ trůsen vff den
auggliderен. Wer sie erneren wil der můß
groß vernunfft haben/man sol die auggli/
der heben / vnnd nach der lenge die trůßen
oder knöpflin heruß schneiden vnd ziehen.
Vnd so es heruß kũpt/so leg jm in die wun
den diß puluer.

Boly armeni

Alloeparicum gleich vil/ jedes ein quintin/
vnd mach daruß ein puluer/zettel die wun
den vol / vnnd binds mit eim tůch das in
wein genetzt sy warm. vñ allen tag ein mal
gebunden/vnnd halt sich stil / so würt er in
dreien tagen gesundt. Vnd solt nit starcken
wein trinckẽ/sund in mischẽ mit wasser/ vñ

solt hiener essen/oder jung rindtfleisch. Vñ so er heil würt/ vnd etwas von den trüßlin da wer bliben/so leg ein clein dya quilon plesterlin darauff/ vnnd hüt dich vor dingen die da kelten.

So eim menschē die augē rinnen der gar arm wer vnd nit zů bezalen het/ dem sol man die orleplin reissen mit einer flieten. vnnd eyer clar darauff legen/so würt er gesundt.

Welchem menschē sein gesicht dunckel ist/ der nem wegweiß blůmen wasser/ vñ thů das in die augen/ sie werdē jm heiter vñ clar. Vnd ist erfaren.

Welichem menschen sein augen rot seindt oder rinnen. Nim wasser das in den karten stot/oder rebwasser deren eins ein lot/ vnd weissen agstein. x. gersten körner schwer/ das du in ein glaß vnnd laß ston acht tag ee du es bruchest/ vnd rier es die acht tag allen tag. ij. oder drü mal vnder einander/dañ so ist es gůt/ vnd je elter je besser es ist.

Sigmars wurtzel an den halß gehenckt/vertreibt flecken vnd fel der augen/ es sy eim menschen oder pferd als ich Jeronimus Brunschweig setzer diß bůchs selber gesehen hab. Ich hab es auch gethon einem blinden pferd/ das vmb zehē güldin kaufft ward/ vnnd darnach. xl. güldin galt/ dem man die wurtzel an den halß hencket/ vnnd jm das krut gehackt vnder dem füter gab.

Da eim menschen staub oder sunst ettwas in die augen felt/ der leg sich an den rucken/ vnnd laß jm thůn drü oder vier scharlach sömlin in die augē/ vñ thů das aug zů/ so gond sie in den augen vmb/ vnd bringen den stoub mit inen her uß. Also thůnt auch die kernen in sant Johans brot. Vnnd diß thůt auch der schwalwen stein.

## Das xi Capittel dis funften bůchs/ würt dich vnderweisen vnd leren wie man alle kranckheit vnd zůfelle der oren heilen.

Die altē weisen nā ten das ore die gehörd ein port des nutzes. Wañ welicher nit gehört der ist dester truriger. Die gehörd würt etwan gar verloren das man nit gehört/oder aber ein teil. Welichem das beschicht den sol man an die sonn legen in dem summer/ vnd jm in die oren sehen ob im ettwas darein gefallen sei. Oder ob jm ein geschwer oder blater/ oder sunst ettwas darein wer daruon er nit möcht gehören. Ist aber das mā nichts darein findt noch sicht/ so wiß fürwar das der schadt kumpt von inwenig heruß von ettlichem loum/ d sich gesamlet hat/ dauon dann die gehördt verstopfft ist/ oder von eim geschwer in dē haupt/an der stat da die gehörd ist. Vnnd wellichem menschen also ist/ der redet also gemach das man in kum verstet vnnd bestat in die schlaff sucht. Dem selbigen soll man geben drü pillule de iera pigra Galieni/ die ziehen die feuchtikeyt von oren. vnd von dem haupt/ vnd mach in niesen. Darnach setz jm ventosen auff ein ore das jm den wüst heruß ziehe vō dem haupt Auch so ist es vast schedlich vñ würt ein mensch doub so man jm zů vnrechter zeyt lasset zům haupt.

So eim die oren susen oder pfyfen das beschicht ettwan von eim heissen schleimigen laum/od vō einer heissen schleimigē feüchtigkeyt/ welichem das beschicht dē sol man geben pillule de jera pigra vnd thůn jm ein wenig hanff sat oly darein dz warm sei/ vñ ein wenig essig darunder/ vnnd heiß in vff ein fůß springen/ vff der seiten da jm das ore we thůt/vñ neig dz or vff die seit ob jm icht feüchtikeit wölt heruß rinnen.

Diser siechtagen kumpt auch etwan vō dē schmertzē der summer hitz/ dem das ist der befindt grosse hitz/ jm haupt/ dem thů frawen milch vnd hanff sot öl vndereinander

geklopffet in das oꝛe auff der ſeiten das es
iſt/da benimpt im die hitz. ☞ Wer da
da hat döbigkeyt der oꝛen So nim ein hād
fol Rutē ſchneids clein/ thů es in ein nüwē
hafen thů darzů ein pfunt gůtz eſſig/teck dē
hafen wol zů / ſetz zům feur ſeüd in das er
nicht vber laufft/ vñ gang in die badſtub/
ſo du wol erſchwitzſt / nim ein trechter mit
einer langen rőren der dē hafen wol bedeck/
vñ mach den hafen heiß vnd laß den dāpf
vnd laum durch die rőr in das oꝛ gen. Jſt
es aber jm winter vnd keyn Ruten haſt/ ſo
nim fürne bonen mit waſſer geſottē. Haſt
aber kein bonen ſo nim hőwblůmen vnnd
laß den laum alſo warm an das oꝛ gon als
du es erleiden mageſt.

Da ein arm menſch ein ſu
ſen vnd doſen jm haupt hat/ vnnd nit ver/
mag / dem hilff alſo. Als dem Dechen vñ
doctoꝛ von heidelberg geholffen ward da
er vil geltz verartzneyet als nit halff / ein
waſſer welchs warm tropffen was von deꝛ
hőhe durch ein gießfaß alſo das je ein trop/
fen nach dem andern jm vff das hinderteil
des haupts fiel von dem ſelbigē fal das ge/
dőſe des haupts außgezogen ward/ vnnd
wañ das gießfaß ler würt / ſo fül es wider
mit warmem waſſer biß er geniſʒt.

Der vbel geheret der nem
welckolter ber / ſeuen baum gleich vil ſeud
das in gůttem wein in eim neuwen haffen
wol vermacht vñ oben ein lőchel durch dē
deckel vñ heb die oꝛē vber dē laū bewert iſt.

Fur das ſuſen vnd cing
gelen die oꝛen. Jm meigen ſo boꝛ ein loch in
ein eſchen baum vff die mitten/ vñ ſtoß ein
roꝛ darin vnd ſetz ein geſchir darūder das
laß ſton.v.oder.vj.tag/ ſo rint luter waſſer
darauß / dz waſſer thů in ein geſchir mach
es warm/heb das oꝛ vber den dampff vnd
mach ein zepflin vß eim badſchwa/
men das netz in dem waſſer vnd
ſüber das oꝛ damit dz thůn
moꝛgens vñ abents v/
tribt dz ſuſen.

Das xiiii capittel wie mā
einem helffen ſol dem die naß blůtet.

Von dem blutte der
naſen das kumpt Etwann
durch die naßlőcher vñ iſt et/
wan gůt/ettwā ſchad/wer Ca
tharu oder ein geſchwer in dem haupt het/
ſo iſt es gůt das die naß blůtet / es iſt auch
ein gůt zeichen ſo das blůt zů heiß würt in
dem leib/vnd in das haupt vffrüchet/ vnd
fullet die aderen ſo ſeer das ſie ſich vffthůnt
Kumpt nun das blůt zů dem rechten naß/
loch vff der ſelben ſeiten/ laß jm zů d̉ haupt
aderen vff der hand bei dem daumen / rint
es aber auff der lincken ſeiten/ſo bind in die
bein obwenig dem knüe mit eim ſtarcken
band ſo ſitzt das blůt in die bein / darnach
ſo nim eygerſchallen vnd ſtoß gar klein/ vñ
luters durch ein tůch dz bloß im in die naß
vnd henck jm die hoden in kaltem waſſer
halb eſſig ſo verſtot es wol / wer aber die
ſchall von jungē hienlin da ſie vßgeſchlo/
ſen weren/ ſo werē ſie deſter beſſer/oder nim
ein Eſels treck vñ miſch den mit eſſig heb
in für die naß/des gleichen thůt ein ſeutreck
die graß hat geſſen.

Welcher faſt blutet vnnd
nit verſton wil/ſo zeuch in auß dz in nichts
treng noch irꝛe von keim ding/ſo verſtot es
deſter ee. Auch iſt es gůtt dz mā im dē hertz
finger an der ſelbigen ſeiten vnd hand bind
das er jm geſchwilt/ſo verſtot das blůt Dz
iſt der finger an der lincken hand der nechſt
bei dem kleinen finger.

Auch ſo iſt gůt wañ man das krut kriſpel/
das eins anderen namen genant würt de/
ſchel krut/oder ſeckel krut/ vñ das vmb ſein
hals bind od̉ in die hand thůt biß es warm
wirt. vñ es jm in d̉ ſpeiß yngibt vnd ande/
rem krut/das man iſſet oder wañ es winter
wer / ſo nim ein firne bon/vnnd ſpalt ſie in
zwei vnnd heb die für die naſe/oder thů ein
ſautreck in ein tüchlin vñ heb jm es für die
naſe/das er wol darā ſchmack/vñ den athē
an ſich ziehe vnnd ſo der treck friſcher iſt/

so er ye besser ist/ vnnd ob du gantz nit hest So nim ein weich lininin tüchlin einer hal ben ellen breit vnd lang netz das in kaltem wasser/ Hastu aber essig so nim sein gleich vil/ vnd wind es jm vmb die macht es ver stot jm von stund an. Ist es ein frawen so heb sie das für ir scham/ hastu aber keyn es/ sich so bind jm das tüch allein in wasser ge netzt vmb den halß/ vñ wan es warm wirt so netz es wider. Es ist auch zü mercken dz du jm die gürtel vff hiessest thün/ vnd in vff recht setzest/ das er sich nit fürsich hencket/

## Darumb soltu mercken

das etwan kumpt in einer sucht/ oder in ei/ ner bekerung der sucht zügesuntheit/ das ist güt so sol man es nit verstellen/ er wolt dañ zülãg blütten/ dz ð mensch zü krancke würt so sol man jm zühilff komen ob er woltt zü schwach werden/ kumpt das blüt von dem haupt/ das der mensch ein vff zug von blüt in das haupt gewindt. Das er keñ darbey/ jm ist vornan an der stirnen wee/ dem sol man lassen zü der haupt adern kumpte/ jm aber das blüt von der leberen/ so ist jm in ð rechten seiten wee. vnd sticht in/ dem solt du lassen vff der rechten hand zü der leber ade ren bei dem kleinen finger. kump aber das blüt von dem miltz/ so ist in der lincken seit/ ten wee/ vnd sticht in/ dem soltu lassen auff der lincken hand bei dem kleinen finger die miltz ader/ vnd sol sich nit gürten noch kein getreg an dem leib haben/ vñ sol sich auch nit warm decken/ vnd solt sich hüten vor al lem dem/ das jm hitz bringet vnd stilhalte. Du solt auch mercken das züweilen dz blü ten von einem der die pestilentz hat/ nit vff hören wil/ so ist warliche das ein tödtlich zeichen.

## Das xiii Capittel dis

büchs dich leren ist/ von masen vnd flecke des antlitz oder Gutta rosacea.

Ein mensch ma/ sen oder flecken vnder dem an/ tlit/ oder vnder den augen het/ oder wa sie seint/ so nym Aarõ wurtzel stoß das safft/ dauon bestreich die stat morgens vnd abents/ vnd leg es auch darnff so vergẽt sie es hilfft. Wiltu mal oð flecken vertreiben vnder den augẽ oder an dem leib. Nym wein stein stoß den gantz klein/ vnd bind den in ein tüchlin vñ henck das in ein keller der da feucht ist/ vnnd setz ein geschirr darunder/ so würt darauß ein waffer trieffen damit bestreich die fleckẽ vn der den augen/ offt vnd dicke du solt es nit lassen kummen in die augẽ. Oder bestreich dich mit dem wasser. das in den karten stat oder mit dem reben wasser/ das daruß trop fet so man die reben schneidet/ das thü offt vnd dick. Oder bestreich die masen vnd fle cken mit dem safft das da vsser der wurtzel würt. so mã stosset hunds kürbs oder wilð zitwan thü offt vnd dick.

## Fur ein fistel bei der na/

sen So nim den schleim von den schwinin dermen vnd breñ das zü puluer/ das pul/ uer thün in den schaden/ die fistel heilt es. wañ es ist probiert.

☞ Zü bösen rudechten oder grindigen/ oder schifferechten backen die nit wöllent abgon Nym zibelen vnd weiß gilgen wur/ tzel gleich vil brat die in eschen/ vnnd siber sie/ vnd treib daß durch ein tüch vñ darzü roßöl/ das streich an dem bresten es hilfft.

☞ Zü den fisteln in den kinbackẽ/ da nim war wellicher zan dem menschẽ aller nechst darbei ist oder standt vnd dir züsag des sel bigen zañes wurtzel dienet in den schaden. Den selbigen zeuh gantz vß vnd süber das loch/ vnd darnach laßt es sich heilen.

## Das xiiii capittel dih le/

ret von allen siechtagen des munds/ vnnd seinen anhangenden teil.

Vr den gestäck des munds. So küwe offt vnd dick des tags fünff finger krut so ver/ get der geschmack in. iiij tagen So ein landmã zü eim burger oð sunst ein

Lehenman kumpt/ vñ knobloch gessen het/ vnd besorgt den geschmack nit wol erleidē mögen der esse Rutenbletter so schmackt man das nit von jm.

So ein mensch grosse hitze vnnd dürre jm mund hat/ das in beduncket im wöll d' mūd in wenig brennen/ so hab jm mund mertzē eyß wasser das leschet den/ hastu aber das nit vñ hast klein wackstein in der grösse als baumnuß leg vij oder sechß in ein kalt wasser vñ nim ir alle mal einen vnd halt den in dem mund/ vñ wañ er auch wol heiß wirt/ so thů in auß dem mund in ein ander frisch kalt wasser/ vnd thůn ein anderen frischen in den mundt/ das thůt fast wol vnnd lest auch den durst.

## Das xv capitel lerē wirt von allen kranckheiten der zeen.

Die zeen seint geschaffen damit zů küwē die speiß zů der döuwung vnd hilffet zů dem renden vñ dē lufft zů behalten/ vñ zů der gezierd des menschen. vnd haben auch leiden vñ schmertzē als ander glider/ als nagung/ löcher/ würm vñ wackelen der zeen/ vñ apostemen als geschwer an dem zanfleisch/ vñ fulle feüchtigkeit vñ geblüt des zanfleisch.

## Ein warlich artzney für

das Zañwee. Nim knobloch haupt/ schel den/ stoß in/ in einem mörselstein das er saftig werd/ das er nit gantz sei/ vnd in wölchē backen dir der zan we thůt/ so bind den knobloch an den selben arm an die rist d' hend da man die vintusen setzt/ dz es nit die mause beriert vñ leg es genow zů samen als du kanst vnd stürtz ein löffel oder ein breite nuschal darüber ein gantze nacht dañ so würt dir ein bletterlin dz laß vß od' es bricht von jm selber auff/ wiltu aber das es ser fluset. So nim ein Attich blat vnd ker das ruch hinyn. wiltu aber das es schier hiel/ so nim ein attich blat vnnd leg darüber das glat end/ so heilt es.

## Wiltu ein zan machen aus

fallen on schmertzen/ so nim laubfrösch die auff den baumen sitzē/ als manchen du haben magst vnnd seud die in wasser biß das fleisch zerget/ nim das feißt oben ab dz obē schwimpt vnnd behaltz in eim reinen gefeß vnd wen es not ist so salb die zeñ damit vñ lůg damit dz du nit ander an rierest/ es verzert sie anders auch. Also thůt auch ein dotter zañ von eim menschen so man anriert damit den zañ wölicher eim wee thůt also ver das er keyn anderen damit anrier/ anders er felt auch auß on wee Alß da spricht Petrus hispanus auß der leer kirat vnd ist ein experiment.

Rosa anglica spricht so man die grawē Eseln die vnder den feuchten steinen in dē kellern seindt/ wölliche vil fieß hand/ so man sie angreiffet machen sie sich zůsamen wie ein kügel so man sie durch sticht mit eim griffel oder stil vñ sticht darnach in dz loch des zans so geligt jm dz we. Also thůt auch so man ein cleins schnitlin schneid von der wurtzelen der gelben gilgē welch jm wasser wachsen vnd vff den zan legt die frisch ist/ also thůt auch ein stüc lin von einer Tormentillen würtzelen die da grien ist.

## Das xvi capittel leret vō dem blat vnd zepflin jm halß vñ geschwer in der kelen.

Ufula heist das blat das da nider schlüsset/ dz wirt etwan lang vnd velt vff die zung/ dz der mensch nit kan reden/ dz kumpt etwan von eim kaltē schleimigen fluß/ dē soltu also helffen. Ist es von vberigen geblüt so ist das zepflin rot lang vnnd groß/ vnnd die adern an der stirnen seint jm groß So soltu jm lassen die haupt ader vff der hend/ kumpt es aber von anderen zůfellen/ als von vberiger fiüchte vñ kelte/ so nim weissen hůds treck der dürr ist/ vnd mach das zů puluer vnd nim gemein saltz vnd dörr das in einer pfannen auff dē füer das es gleich brun werd/ vnnd reib es

vnder

vnder einander gleich vil zů puluer vnnd thů das an das zepflin das ist vast gůt vñ gerecht/ bist aber in einer stat vñ vermagst es so kauff für einen pfenig weiß weirouch/ vnd von dem würff stücklin in ein pfenlin mit gliegenden kolen vnd stürtz daruff ein trechter vñ laß den loum vnd rouch in die kellen gon es hilfft vnd ist offt erfaren Oder nim Sal armoniacum vnd mach daruß ein puluer vñ heb im das zepflin damit vff das thůt was es thůn sol.

Es ist vast gůt das mā im laßt vnder der zungen oder auff beiden daumen das hilfft fast wol/ so seind etlich die schneiden es ab/ es ist aber nit gůt wann ich gesehen hab da ich iung waß des abschneiden sie sturben darumb gehül ich das nit eim jeden / wann es ist sorgklich/ man sol sich hieten vor kaltē getranck/ vorab vor milch vñ vor kese.

## Ein ander expriment fur

das zepfel für die armen/ vnd die nit scherer oder artzet haben/ oder da einer dz blat hat/ oder den athem nit wol habē mag / Ich dz auch offt arm leüt gelert hab/ das sie nit me dann die orleplin vast vbersich hinuff zie/hen/ bald genasen sie.

## Das xviii capitel lerē wirt

wie man eim helffen sol der Squinantia in der kelen hat.

Squinantia ist ein apostem an der kelen vnd ist gar sorgklichen das kumpt Ettwan in einer sucht so ist es sorglich et/wan in einem ritten / so ist es minder sorg/klichen Etwā so ist es nahe bey der Ysopha gum das ist bey der kelen da man in schlin/det/ so mag der siech nit essen/ etwan so ist es nahe bey der Canua Pulmonis so mag er nit wol reden Etwan so kumpt es von feü chte vnd von keltin vnd darum gewint ein mensch ein geschwer in der kelen das den schlund vnd athem irret vnd die speise nit wol mag in den magen kumen von der feü chtigkeit wegen die da rinet in die kele von dem selbigen geschwer so sterbent etwan die menschen des ersten tags Etwan des an/deren tags/ Es wirt auch zů weilen von ge blüt/ dz sol man da bei merckē ob der mēsch eins follen leibs sey/ vñ rot vnder den augē vñ im sein Puls schlecht fast schnel vñ sta/rck/ vnd den selben duncket wie das er wein in seinen halß schmack/ auch so wirt etwan das geschwer von der rotten Colera das er ken also/ dem siechē ist fast wee/ vñ hat groß angst/ vnnd hat da bey groß hitz/ vnd hat grossen durst/ vnnd rücht im ein faulicher rauch in dem halß / Ist aber das geschwer von flegma so ist das wee nit also groß/ vñ doch ist im die zůg groß vñ weich Ist aber das wee von einer gesaltzen flegma / so ist im die kel bitter vnd dunckt den siechen wie im die kel versaltzen sey/ vñ wintzelt als ein hindlin Ist es das er in einer sucht ligt / so gib im haber meßlin / dz die wol durch ein tůch gesigen werden / darunder zehen oder zwölff mandel kern rein gestossen vnd so es in die schüssel kūpt / so thů ein wenig zucker darzů/ vñ isse das brot / Ist aber das er ein ritten hat/ so gib im von einē gestossen hůn onbrot/ vnd mach im also ein tranck/ Nim süßholtz clein geschnitten vier lot/
Zucker zwey lot. Seüd dz wasser scheüm es wol/ vnnd halt das ye ein weil im mund vnd laß vmb vnd vmb gon vnd mach im diß pflaster.
Nim weissen hunds treck gepuluert vi lot.
Pfeffer kümul gepuluert zwey lot.
Frisch wermůt clein gestossen wie ein soß ein lot/ gersten mel ein lot. Vnnd misch das vnder einander mit honig/ vnd streich das vff ein tůch/ vñ leg jm daß vßwendig/ vñ den halß also warm / Diß pflaster hat vil gesund gemachet / er wirt gesund oder stir/bet am fünfften tag/ Etwan so wirt das ge schwer auch vß gon Aber das inwendig ist dötlich / darumb das es die menschen gern erstecket. Darumb soltu mercken ei/genlich wa von es ist/ Ist es von der roten Colera als heiß vnd trucken/ So hat der sich vil wee vnd hat groß angst / vnnd hat da bey grosse hitz vnd grossen durst/ vnnd darumb ist auch not das man im nit thůt das in er hitzigen mag vnd mach im auch

pflaster außwendig vñ den hals võ Pappeln bletter vnd papeln somen / ob du den haben magst/ vñ seüd das wol/ vñ schweiß es auch wol mit viol öle vnd Comillen öle/ vñ streich das vff ein tůch vnd leg es auch also warme vmb den halß/ ob du aber das öle nit haben magst.

Nim holder bletter.
Rotköl bletter jedes ein hant fol.
Clein gehacket vnd gestossen/ süde das mit honig.
Buttern jedes ein löffel fol

Vnnd leg im das also warm vff den halß das vil leüt hat gesunt gemacht/ od' mach im diser nachgende pflaster eins von dem schwalben nest.

## Ist aber das geschwer

von vberigem geblüt vñ hitzen/ so sol man im zů stund lassen an der rechten handt zů haupt vff dem domen/ vñ vnd' der zungen an der handt vff acht lot/ vnder der zungen vier lot vnd als bald man im gelasset/ sol man im auch ein Gararismũ machen/ also das er nem vff.v.lot Dyamoron dauon nũ.ii.lot gemengt mit warmem wasser/ vnd das ye in dem mund gehalten vñ das gurgeln/ vnnd wider vß spüen/ das heiß in fünff mal thůn des anderen tags sol man im ein ventosen auff den halß setzen vngeschrepfft/ vnnd sol im das blůt von danen ziehen/ aber vber die maß ist gůt so du kein scherer oder bad' hast d' dir lasse od' die ventosen setzen künt/ das du in bindest wie ich vorgelert hab/ vñ dz binde geschehe zů tag vnd nacht drü mal jedes mal vff ein vierteil einer stunden im gebürt auch das man im ordiniere etliche Sirupen vnnd etlich trenck auch ein leichte clistier vnd confortatiue Aber es ist dir zů kostlich so můß ich daruon ston vnd allein sagen võ dem das du haben magst oder zů bezalen hast/ vnd ich versihe mich wol du den diamorum nit zů bezalen oder haben magst Darumb so du sunst nit haben magst/ so mach im diß pflaster/ nim ein schwalben od' spatzen nest/ aber das schwalben nest ist das aller best/ mit grund/ steinlin/ holtz vnd federn nichtz außgenumen / zerstoß es vnnd rütter das durch ein groß sybeckin wie mans durch bringen mag/ thů darzů honig vnd schmer vnd mach ein pflaster darauß/ vñ streich es auff ein tůch vnnd leg im das vmb den halß. Also hab ich eim wol geholffen in drü stunden.

Item mach im disen tranck/
Nim sießholtz
Eniß
Feigen
Wörtribel jedes zwei lot
Wasser zwü maß.

Das seud vnder einander vnnd gib im alle mal daruon zů trincken. Ob aber du das nit haben magst vnd weit von den artzten bist vnd geschwer in der kelen hast/ So ist nüt bessers dañ dz mã neme warme milch vnd gurgelt die als heiß man das erleiden mag/ vnd das offt vnd dick gethon/ das benimpt die schliß vnnd macht die geschwer zeitig/ des gleichen mag mã auch thůn mit milch oder wasser darinen Abiß oder teüfels biß krut gesotten sei. Vnnd so das geschwer gebrochen ist/ So gib im zů essen warm weiche eyer dotter vnd gersten wasser zů trincken vnd gersten mießer zů essen/ das reiniget vnd heilt in.

## Das xviii capitel in welchem du finden würst wie man einem helfen sol der da heiser ist.

WElicher heiser ist worden von einem fluß oder hůsten oder von kalten lufft/ oder von kaltẽ tranck/ schreiẽ oder rieffen / der sol schlaffen gon/ vnd morgens in nüchteren warmen wasser trincken / so warm ers erleiden mag / vnd ein weich tůch netzen in kaltem wasser vnd essig gleich vil/ vñ truck das wol auß/ vnd winde das vmb die kele/ vnd eins das gewörmpt ist/ das thůn morgens/ mittags vnd zů nacht so man schlaffen wil gon vnd halt dich warm vnd hiet dich vor kaltem lufft. Möchtest du am bett schwitzen/ das wer zů mal gůt/ vnd sol sich

hieten vor kaltem tranck/vnd vor obs/vor treibeln vñ deß gleichen Man möcht auch wol warm milch trincken morgens vnnd abents/dz benimpt auch die heiserkeit. Od nim gebrantē wein so du wilt schlaffen gō/ truck ein schnit brotz darein vñ isse das des abens vñ morgens wer er aber hitziger na/ tur dem ist der gebrant wein nit gůt.

## Wer heiser ist das im die

lung in die kel steigt vnd erkalt vnd feucht ist/der sol in niechtern ein quintlin olei bene dicti vermischt mit ein wenig wasser trincken es hilfft/wie wol es ermlich zů trincken ist. es ist aber gůt vnnd schadet niemans. So du aber das öl nicht wol haben magst so iß eins sott der ist gesunt vnnd gůt für die heisserkeit oder süd kütten kern vnnd trinck das wasser warm so du wilt schlaffen gon. Hastu aber gar nüt so nim vñ wack stein vff eim grien/vñ thůn darzů ein maß brun wasser/vñ seüd dz wasser halber yn/ trinck dz wasser morgēs vñ abens leub es get dir ab/oder gib im dißen tranck/nim wein vñ baum öl gleich vil seüd das in einer krusen vnd trinck des ein gůten trunck/so du wilt schlaffen gon vnnd in niechteren so warm du magst/ dz benimpt dir die heisserkeyt on schaden magstu aber das baum öl nit ha- bē/so nim halber so vil buterē als deß weins ist thů als for.

## Ein latwerg ist gut fur

die heisserkeit/ nim fein rein senffmel vnnd thů darzů vier mal also schwer hünig vnd mach darauß ein latwerg/ so thů es dann auff ein teller vnnd machs dün schneid es dañ zů stücklin als man begint die latwerg zů schneiden/setz es da es kiel stot von disen klotzlin iß ye eins morgens vñ abēd. Oder gib im disen tranck/nim boley ein handtfol schneids clein/seüd dz mit einer halbē maß essig biß dz dritteil yngeseüdt seig es durch ein thůch gids zů trincken morgens vnnd abents je ein löffel fol. Oder nim ympffter öpffeln oder ein andern grossen apffel der vil marck hatt/ vnnd brat den gar wol biß er weich würt schneid ein vñ leg in also heiß in ein schüssel mit wasser vnd iß es / dz solt du thůn wan du wilt schlaffen gon vñ teck dich warm vnd thů das haupt vnder das gedeck so du meist magst / oder bedeck das haupt/ vnd das antlit das dir kein lufft zů dem mund yngāg das ist gůt vñ vertreibt die heisserkeyt. Der erst nülingē ist worden da brat ein rüb in einer eschē oder auff gleit ten das die rüb wol verbrent / so schneid dz schwartz ab/vnd solt dz rot essen als warm du es erleiden magst vnnd trinck darauff warm wasser als heiß du es trinckē magst vñ netz ein tůch in kaltem wasser vnd das wol außtrucken / vñ also vm̄ die kel binden vnd darüber ein weich tůch das da wol ge/ wörmpt ist/dz thů so du wilt schlaffen gon vnd morgēs in niechtern das vertreibt du heisserkeyt on schaden.

## Ein bewerte kunst fur die

heisserkeit ob sie schon lang gewerert hett so nim weich nacht tücher mach warm vnnd nim ein pflümfeder küssin ob du es haben magst/ vñ mach das auch warm vñ bind das vmb das haupt mit dem tůch vñ vm̄ dem kel so du wilt schlaffen gon vñ laß die nacht also vm̄ das haupt dz thů drei nacht nach einander vñ halt dich warm / vñ hüt dich vor kaltem tranck vnd vor dem lufft/ es get dir gewißlich ab on schaden vñ das selbig ist auch gůt für den fluß vnd den hů sten. Ist er reich oder mag er es haben gib im süßholtz safft in dē mund. Diß ist auch gůt dem armen für die heisserkeit so sie im diß bad geent vnd halb gebadet haben / so trinck einen gůtten trunck warms wassers/ ist erfaren offt vñ dick knoblouch gesotten vñ geessen machet ein hel stim vñ vertreibt heisserkeit vñ den alten hůsten.

## Das xix capittel dich le- ret wie man einem helffen sol der einen star cken klux oder teßt hat.

Singultus das heis set der hesch oder der klux / vnd kumpt etwan von vberiger lere des leibs/vnd etwañ von vberi/

ger fülle des magens wan es kumpt vō leer das saget dir wol der siech ob er lang vn̄gessen vnd vngetruncken sey gewesen oder ob er stůl geng hat gewūnen dz in seer hatt zů stul getriben. Dem soltu also helffen/ süd ein alte heñen mit einem quintlin gestossen zimet rinden vnd ein halb lot Mastix / vñ gib im die brüe zů trincken vnd dz hůn zů essen/ vnd schweinin füeß vñ weissen wein hat er nit hitz so gib im küten lattwerg / hat er aber groß hitz so gib jhm rosen zucker Ist es aber von vberigem essen vnnd trincken so mach in on douwen mit eichin bletteren als ich dich auch hie vnden leren wirt im capitel von dem brechen. Oder nim einē rosen küchen vnd Wermůt gleich vil jedes ein handfol / vnd süd das mit rottem wein leg das warm auff den magē. So er aber gar nüt hat / so laß im etwas sagen das er vast erschrickt/ so get es im ab so aber einer vast kluckzet in einem siechtagen bedüt es wan den todt.

## Das xx capitel disz funfften buchs dich leren würt wie man einē helffen sol/ so d̄ mensch ein brustgeschwer hat.



Item wie man sich halten sol / der ein brust geschwer hat von keltin / die sollen sich hü- ten vor kelten das sie nit erkalten / vnnd sollen nit an den lufft gon oder ligen / vnd sollen hoch ligen oder auffrecht sitzen / das wer im das aller best vñ sollen nit läg schlaffen / man sol in auch alle mal wecken / das er sich erreusper. So sol man im dann ein ancken suppen machen / also mit halb wasser / halb ancken oder buteren / sol das wol sieden vnd nit vil brotz darein gethon. sol die brüe supffen als warm er das erleidē mag. Dieselbig brie soll er auch trincken / wann er schlaffen wil gon / das erweichet dē koder gar wol / dz er würt außwerffen / auch sol man im gar lützel essen geben zů einem mal vnd lutzel trincken wan von der ville der speisen vñ des tranckes so wechßt auch der koder dester meer sol all zeit hūgerig vñ dürstig sein. vnd sol auch kein fisch essen vñ kein wurtz / sol kein suren wein trincken jm wer gůt viol syrup hastu aber dē syrup nit so mach ein hanffsot milch von wasser vñ hanffsomē od' nim an sein stat milchraum vnd iß den das weichet vñ kielet das hertz on schaden / er sol nach essen sich ergon / so sol man in füeren vnd sol ein warm tůch al- zeit für den mund halten / das im der lufft nit eingang von dem gon / so erlöset sich d' koder. Auch soltu sein mit fleiß warnemen dz er alzeyt seinen stůlgang hab / hat er aber nit stůlgang so mach im mit zepflin obge- meld im capittel vom hauptwee nicht gib im oben yn / wan es vil lent von den lenden nit möcht durchgon / im wer auch fast gůt das er schwitzt am beth ob er die krafft het oder aber das du im ein schweißbad lassest machen mit eim kessel biß er schwitzet / so lege er sich in ein beth. Vñ sol das schweiß bad sein mit Balderion vnnd haberstrow vnnd gedecket mit warmen lilachen das weichet auch den koder wol / het er aber nit so bratzwibelen vnd sie dann vff vnnd isse die hettestu aber ein wenig butteren vnnd thettest den darein wer vast gůt.

Nim war welcher mensch trucken hůstet vñ nit außwürfft das ist ein groß zeichen / das der mensch ein bösen magen hat / der nit touwen mag / daruon gar schedlich siechtagen kummen. Ist aber dz er auß würfft spüwet / die gemēget ist / weiß mit blůt / vnd das mit schmertzen außbrin- get / das ist ein ziechen heimlicher dou- wung vnnd gebresten der lungen vnnd ist tödtlich.

☞ Würt er aber darnach außwerffen on pein die doch ein wenig rottelecht ist / dz ist ein zeichen einer offenbarung der verdo- wung / wā Galienus spricht wan d' mensch leichtlich außwürfft sein spühet / die da ist dick vnd rot gemengt mit geschnuder spü- het / das ist ein zeichen die verdowung der complex vnd die natur bestet zů reinigen vnd ist volkommen. Hie von spricht Ypo- cras von einem siechen der het neün tag ein truckē hůsten / vñ warff nit auß / warff dar- noch neün tag auß vnd verdowte feuchtig keyt vñ. xiiij tag schwitzt er vnnatürlichē / zů xvi tag kam die speichler zů ir farben vñ warff auß on pein darnach bekert der siech man am. xvij. tag vnd genaß on alle mal am. xxxiiij. tag diser proces deucht gůt Galienum vnd auch Egidium.

Wer den husten hat mit der brustsucht / der sol nit wasser baden er sol auch nit nuß oder nußöl essen vnd kein magsotöl / er sol gesotten wasser trincken. Ist im der hůst von keltin / so sol er gůtten wein trincken.

Da der mensch ein grosse sucht vm̄ die brust het / auch in dē haupt wiltu dem helffen / vnd das haupt vnd die brust wunderbarlichen purgieren von al- ler schleimiger flegma vnnd feüchtigkeyt on kosten / so nim zwū oder drey mangolt würtzel vnd wesch sie schon vnd trucken dz sie nit naß seint / vnd stoß sie dan vnd truck sie dañ durch ein tüchlin so geet daruß ein lauter blawer safft / auff dem steet ein weiß schümlin / das blaßab / vnnd des saffts thů

dzey oder vier tropffen durch ein federken-
gel in die naß vnnd zeuch das in dich oder
thů ein haselnuß schal fol in ein hand vnd
zeuch das mit der nasen in dich vnnd heb
dañ mit beiden henden die augen zů vnnd
innerthalb ein halb viertel einer stunden
lauffet im grosse schleimige zehe feuchti zů
dem mund auß das dich wunder nimpt.
Jch hab gesehen einem ein mal auff zwölff
lot zů dem mund auß / nur selbs wol sechs
oder acht lot auß gangē ist so ich meint ich
het nür bei mir gehebt.

## Von den apostemen der

brust spricht Auicenna. Das die vrsach di
ser Apostem ist auch vō vberiger böser fle/
gma vnd auch in dem haupt oder in dem
magen vnnd die apostem kumpt von den
flegma beiden oder von einer allein vnnd
wañ das haupt vnd der magen seint pur/
giert worden von flegma / so vergent auch
die apostemen vō im selber/diß ist die hilfft
für den gebresten das man dem siechen geb
speiß zů essen die da leichtlichen zů douwen
seint/ď siech sol auch nit vil essen noch trin/
cken/vnd man sol im ein regimēt gebē mit
essen vnd trincken nach dem als sein com/
plex ist Jtem sol mercken von was colera
die apostemen kum ob sie kumpt vō San
guine oder Colera rubea/ darnach můß
man auch die artznei thůn Jst es sach das
der mensch vberigen hitz an im hat/so ster/
cket sich die colera rubea/dann so ist im der
mund bitter rouß vnd schwartz/so soltu im
geben artzeny die da purgieret die Colerā
Rubeam das ist heiß vnnd trucken/vnnd
abnimpte die hitz nach der naturen vñ cō/
plex des menschen/ darnach sol man im ge
ben etlich Sirop als Sirop capilli vene.
Sirop/boraginis oxizacra simplicis glei/
ch vil ꝛc. Aber es ist dir zů köstlich vnd da/
rumb so mach in disen Sirop / nim mau/
ruten / genß distel / Scabiosen krut Abiß
krut jedes ein handtfol Gerolt gersten ein
eierschal fol wasser zwů maß seud das zwē
zwerch finger yn vnnd darnach so seihe es
durch ein tůch vñ von dem mach ein hanf
somen milch mit einer gemeinen eßschissel
sol geweschen hanffsomen das gib im löb
zů trincken morgens vnd abents jedes mal
ein halben trinck becher vol/ hastu aber nit
die krüter so mach ein hanffsot milch mit
gersten wasser allein vnd trinck die. Aber
grosser vnderscheid ist zwischen den leien
vnd den gelertten wie man das gersten was
ser machen sol Wan ich hab offt gesehen
einfeltige frawen neun gersten körnlin thůn
in ein haffen darüber ein maß wasser vnd
lassen das ein wal thůn/vnd geben das für
gersten wasser/ das gantz die meinung der
gelerten nit ist. Das recht gersten wasser/
finstu hernach.

Vnd darnach mach im diß salb vnnd salb
in damit vmb die brust. Nim vngesaltzen
butter oder dicken milchrom oder sie beide
gleich vil / vnd süd darinnen Papeln bleť
ter vnd somen/vnd sihe es dann durch ein
tůch vnnd salb im die brust damit so man
darein thůt hiener schmaltz wer vast gůt
darnach/wer vast gůt das man im geb ein
Cristier als darzů gehört/sie aber dir zů kö
stlich auch möchtestu sie nit wol haben / so
mach im suppositorium als ich gelert hab
im capittel des funfften Bůchs von dem
haupt / so würt der siechtagen minder on
zweiffel im würt baß. Nun spricht Rabi
moyses in dem regiment Sanitatis das
die sachen seint die ein jeglichs mensch/ vñ
besunder die Meister wissen sollen. Die er/
ste wañ der siechtagen baß erkant würt dañ
die complex/ so würckt die natur mee dañ
die kunst des meisters Die ander sach wañ
die complex des menschen / baß erkant ist
dan der bresten. So darff der meister für
bresten keyn artznei thůn / wann die natur
würckt allein vnnd nimpt hin den bresten
Die drit sach ist/ wan der brest vnnd com/
plex in einem grad seint vnnd streitten mit
einander/dañ můß der Meister dem men/
schen artznei thůn/die im die natur vnd cō
plex stercke vnnd den siechtagen vertreibt.
Vmb das sol ein jeglicher artzt wissen vnd
brieffen von welicher complex der bresten
komme/ vnd was artzeney darzů gehör/
dan thůt der Meister das nit / vnnd gibt
dem siechen das wider sein natur ist/ vnnd

compley so verwarloset er den menschen/ vnd wirt schuldig an im. Darumb so sich kein maister auff sein kunst vnnd weißheyt verlassen. Er sol fragen vnnd erfaren an dem menschen der des siechen selbs zů weli cher zeit sich der gebrest beschwere/wanner das gethon hat/ vnd den harn des siechen besehen den Puls begreiffen vnd die Phisonomei des menschen besehen/dann mag der Maisterr dem siechenn dester sicherer nach seiner kunst artzeneige thůn/vnnd an einē solchē artzet mag sich ein siecher mēsch wol verlassen/wann er genant ist ein getrüwer artzet. Wann apostemen in der brust/ seindt sorglich/vnd darumb ist es gůt vnd not das man wiß von welcher compley d' bresten kum/ je doch ist es nit not in disem büchlin vil disputatz dauon zů schreiben so ich doch diß büchlin allein gemacht hab dē armen die zů zeiten weder heller noch pfenig haben/auch keinen gelerten mögen haben/ den genůg ist zů erkennen ob er vil hitze oder keltin hab. Wan man aber weiter wissen wolt von allen kranckheyten der innerlichen artzeney/als dem phisico zůgehōret/möcht ich wol leiden das mann mein bůch besehe das ich gemachet hab von allen zůfellen der kranckheyt der innerlichen artzeney. welliche allein zůgehören dem phisico/ nit not dem gemeinen man zů offenbaren/ sunder denen die sich des verston vnd zůgehört. Wann kumpt der bresten von colera rubea/oder vō sangunie/ so sol mā dem siechen thůn alles das ich im vor gemeldten Capitel geleret hab. Wer aber der brest von flegmate oder kelte/so mach im die salb/ vnnd schmier in dar mit vmb brust.

Nim butter zwei lot

Hiener schmaltz auch zwei lot

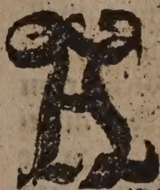
Coröly ein lot. Vnnd meng das zůsamen vnnd salb in vmb die brust damit/vnnd leg im ein vngeweschen wollen darauff die da schwartz ist/ vnnd er sol sich hůten vor versaltzener speiß/vnd vor allen suren dingen.

## Fur das auffstossen vnd

brechen. Nim ein gebeit brot mit saltz vnd essig/zerstoß/ vnd machs geleich eim dicke plaster/vn̄ leg das auff des magen mundt das ist vff das hertz grieblin. Vnd so du dē siechen/dē mundt damit bestreichest sterckt in vast wol vnd gůtem krafft.

Item das wasser darin kütten kernen gelegen seindt/ das benimpt des magen auffstossen vnd brechen/wā es stercket den magen vnnd macht wol douwen. Ob es aber an der zeyt ist so mag man allein kütten sieden zů einer lattwergen on zucker vnnd hünig zů eim herten confect/ vnnd eingenommen.

## Von Aqua ordei



Aqua ordei eines anderen namen ptisana von dē teutschen gersten wasser welches von allen auctoribus der artznei gelobet Nemlich von Galieno im anderen bůch regimenti sanitatis/vnd von Auicenna prima fen. in dem vierden capitel vō dem aqua ordei wann warumb / es ist gůt vnd vbertreffenlich hoche wider alle colerische subtil hitz/offnet die verstopffung/ beweget schweiß vnd den harn/ vnnd senfftiget den buch der dürren vnreinigkeit welches da ist der dürr vnnd trucken mist von dem menschen bewegt den schlaff vnd lest den durst/auch zů ettlicher maß nert nemlich ptisana mit gesigen das von dem volck geheissen würt farina ordei das gleicher weiß gemacht würt auß wasser vnd gerstē zimlich gekocht als Cristofferus de honestis spricht Wann warumb dise speiß also bereit ist vast bequem den scharpffen colerischen febres vn̄ alle kranckheit. Auch wū derbarlich ist es bequē allen endē der brust vnnd der lungen Aber das gersten wasser nümpt man zů zeiten warm als wann wir sůchen schweiß zů bringen vnnd zů zeiten kalt wan wir sůchen durst zů leschen/ vnnd zů zeiten mit zucker vnnd etwan on zucker vnd etwan vil vn̄ etwan wenig/vn̄ sin gab

zů einem mal ist ein becher vol das ist auff. viij. lot doch alwegen mit wol ledigen magen von aller speisen vnnd tranck. Auch würt es genommen zů zeitten in dem tag von den dürstigen krancken manig mal/ vnd ist bequem regelmessig in scharpffen febribus vnnd vil ander nutzbarkeyt mer. Aber diß gerstē wasser sol nit gemacht werden als ich offt von den dörechten einfeltigen frawen gesehen hab ix gerster körner in ein hafen vol wasser sutten vnd gaben dz dem krancken zů trincken / wusten nit das man sol nemmen ein teil gersten mit gerolt vnd. ix. teil wasser das dritteil yngesotten vnd das getruncken wie obgemeldt stot. Aber bernhardus de gordonio spricht in dē tractat von den scharpffen siechtagen im dem regiment der tag weid welch in drei teil geteilt würt. Die erste in dem tranck. Die ander in der speiß. Die dritt in dem digerieren vnd euacuieren als ich dich lere in dem capitel des anderen bůchs jedes an seinem ort da es hyn gebürt. Zům ersten weliche speiß vber ander speiß gůt sey in den scharpffen siechtagē als Pleurisi Periplevmonia als geschwer vnnd apostemen des leibs inwendig mit grosser vberflüssiger hitzen stechen der seiten vnnd brennung des scharpffē siechtagē werd gemacht die speiß von gersten vnnd wasser/ wañ die gerst ist kalt vnd trucken vnd das wasser kalt vnd feucht vnnd so man die zwei zůsamen vermist so würt es kalt vñ messigklichen fücht wañ die gerst vnnd wasser ist gelich in der kelte vnd also würt die kelte gesterckt Aber die feuchte gemessiget. Aber in der lidlichen qualitet seint sy nit gleich wañ die gerst ist trucken/ vnd das wasser feucht / vnnd also würt die fuchte des wassers getempereirt durch die truckene der gersten/ vnd die trückene der gersten würt getemperiert durch die feuchte des wassers/ vnnd also würt es gantz getemperiert. Item das wasser ist leidlich wandelbar verkerlich vnd in dünstigkeit leichtlich verwandelich. Nun behüt aber die gerst von wegen ir complex vnd substantz das wasser von der kerlichkeyt/ die gerst machet aber melancolisch geblůt vnd darumb so ist sy nit nütz denē die den leib megern wellen / dauor behůt das wasser vnno bekerung von seiner feuchtin wegen vnd darumb so würt auß den dingen ein wunderliche mischung gemachet also das die mischung gewint ein neuwe form auß den stucken von gůttheyt wegen seiner vermischung vñ guten kochūg/ wañ es ist ein speiß vnnd artzney zů abweschen vnd zů reinigen vnd laxiert vnd lindert vnd töuwt die subtiliert speiß/ hilft dē athem vnd außspiuwen vñ darumb ist sie ein vbertreffenlich speiß in dem scharpffen siechtagen/ vnnd würt gebrucht in zwü gestalt als oben geschreiben stot genant ptisana gesigen oder vngesigen ist sy nützer für ein artzney wañ für ein speiß vnd so du sie machen wilt noch der leer Bernhardi de gordonio werd genūmen wol gezeitiget gersten die vol vnd schwer ist vñ nit gerumpffen Clar brun wasser das gegen orient vff rein stein lauffet oder sand/ vnd nim dann des wassers x teil vnnd der gersten ein teil vnnd leg das zůsamen in ein suber geschirr vnd süde das in einem zwyfaltigen vaß dz ist als vil als in Balneo Marie ꝛc. Vnnd mach ein clein füer darunder von holtz vff zwölff stunden biß das wasser von der gersten geferbet werd auff ein gele rötte schier wie ein bier darnach laß es dañ růwen vñ kalt werden vnd behalt es Aber in der worheit so gefelt mir baß die obgemelt teilung Aber hie baß die kochung/ dann allein das diß lengerer kochung bedarff ob so vil wassers yngesotten werden sol. Es ist aber lieblicher im bruch. Ist aber das wir es vngesigen geben wellen / so geben wir sie mer für ein speiß dañ für ein artzney/ so heisset dañ die speiß ordeatum so sol man sie bereiten als ein habermůß oder ein brottmůß oder ein amelūg můß/ so nim geschelt gerst vnd stoß sie zůmel/ vnd süd sie mit mandel milch bei einem cleinen füer. doch das sy nit vast dick werd das es noch fließ gleich wie hünig. Je doch in vil ander weg mag sy auch gemacht werdē das befilch ich den weisen.

## Das xxi capitel diß kunsten bůchs dich lert würt/so ein mensch blůt speizet wie man im helffen sol.

Emoptoica das ist ein siechtagen so einem menschen blůtt zů dem mund vß gat võ vberflüssigkeit des blůtes/ das sol man also erkennen. Er ist vol an dem leib vnnd ist rot vnd sein aderen die seint im vast groß. Es kumpt auch etwan von dem magen/ dan so ist dem selbigẽ vornen an der brust we. Kumpt es im aber von der lebern/ so ist im we in der rechten seiten Kumpt es im aber von der lungen/ so ist im we in der lincken seiten vnd hůstet vast. Auch so kumpt es ettwan von vallen / oder von vberigem essen vñ trincken/ so sol mã im also helffen. Er sol sich hieten vor zorn/ vor langem vasten/ vnd vor surer vnd bitterer kost/ vnnd auch vor vberiger füllery. Man sol im lassen auff der selbigen hand da der siechtagẽ ist. Wer es von der lebern / sol man im lassen an der rechten hand. Ist es aber von d lungen/ so sol man im lassen an der lincken hand/ vnd gib im dise artzney.

Nim wegerich/ vnd wild karten/ dz seint bůben strel da wasser innen stot/ vnnd stoß sie/ vñ thůn darzů regen wassen/ vñ streich das durch ein tůch. vnnd das gib dem siechen zůtrincken morgen niechteren / vnnd abents. Hat aber das karten krut nicht saffe/ so seüd es mit regen wassee/ vnd stoß es/ darnach truck es durch ein tůch / vnnd würff das krut hinweg/ nim die brüe vnnd thů zucker darzů/ so du in haben magest/ vnd gibs dem siechen zů trincken vnd gib im auch morgens vnnd abents geiß milch zů trincken. Oder der mulber vnd puluer die / vnnd gib im das puluer morgens vnd abents. Oder gib im zů trincken regen wasser dareĩn gesottẽ sei Deschel krut/ weg graß/ vnnd breitten wegerich / vnd stoß es dann/ trucks durch ein tůch/ vnd gib es im zů trincken des tags drü mal/ jedes mal ein gutten trunck. Oder nim frischen eber treck thůn den in ein weiß tüchlin/ vnnd leg das in ein schüssel mit warmem wasser / vnnd trück es ein wenig durch ein tůch / vnd gib im das zů trincken nüchteren / das verstelt im das blůt. Mann sol im auch geben zů essen weissen mit wasser vnd butteren das sol er drey tag essen nach einander.

## Das xxii capitel dich lert wie mã einem helffen sol der eyter außspuwet.

Empima ist ein sucht so man eyter auß spuwet / dem sol man also helffen. Man sol im gebẽ dya pendion/ oder dya Dragagantũ. Auch soltu mercken so man das eyter oder die speychel das er auß würf leget auff glüende kolen / so würt es stinckẽ/ so bedeüt es ein fullung der lungen / vnd ist vast böß vnd tödtlich. vnd die meister sprechen man sol im kein artzney thůn/ dann er sei zů kranck.

Ist aber die hitz zů groß in den siechtagen so sprechẽ die artzet all/ dz nie bessers ward/ dan das man im gebe zů trincken gersten wasser vnd ist der siechtagen kurtz / das erkent man an dem harn / ob die hitz groß sei oder nit so sich der harn verkert/ vnnd die trübe an den boden sitzt/ Wil aber der siechtagen lang weren / so gib dem siechen was in gelust/ würt er dann ein wenig starck dar uon/ so gib im me/ ist das nit / so gib im nit me. Du solt auch mercken ist der mensch siech von einer sucht / als von dem ritten/ so sol man im geben die weil der siechtagen werdt.

## Das xxiii capitel dich ler wie man einem menschẽ helffen sol der si gern bricht/ oder der sich gern brech / vñ volbringen mal.

S[illegible] e le ir speyß vor

halten mag / das geschicht vm̃ des willen/
dz ettwan des magē vnderteil krefftiger ist
dañ das oberteil / welche sucht dañ doran
schuldig ist das sol mā mercken an dem so
der mensch kotzet. Das beschicht auch ett/
wan so eim menschen der stein we thůt / oď
das grien so im we wil werden das er da/
uon kotzet das entpfint man an dem harn
wol/vñ auch ob im in den lenden / blasen/
oder in dem rucken wee ist.

Ist das kotzen von kalter füchtigkeyt/so
ist es gel was er kotzet. Du solt wissen das
man das kotzē nit verstellen sol/biß dz der
mag gesübert würt von der bösen füchtig/
keit/darnach sol man es versehen.

Ist nun das kotzen vest/dz der mensch
nit zů stůl mag gon/ so gib im Cassie fistu/
le vnd mach im ein reinigung.

Ist aber das kotzen von der roten Cole
ra von eim heissen magen / so gib im herb
bitter biern zů essen / oder gib im surоch zů
trincken/oder gib im viol syrup mit wasser
zů trincken morgens vnd abents.

Item Nespelen nüchteren gessen wider
stot dem kotzen das von hitz kumpt. Also
thůt auch Mintz nüchteren gessen. Vnnd
Eniß morgens vnd abents gessen.

Oder nim ein kalten wacken stein/ vnnd
heb in dem siechen an dem halß dos kotzen
vestot im. Oder ein handfol federn/ vnnd
thů sie in en haffen/ vñ würff also vil brin/
nende glůt daruff / vnd heb den mund da/
rüber. thůn in weit auff das der laum da/
ryn gang so verstot das kotzen.

Ist aber das kotzen von der schwartzen
Colera/so sol man im ventusen setzen an je
de siten des halß.

Ist aber das kotzen von der flegma / so
nim Wermůt
Rotbuck oder Byfůß.
Vngestampfften hirß/yedes acht lot
Als in ein secklin gethon / vnd gerigen das
[illegible] nit mögen zůsamen fallen/ vnd süd das
[illegible]lb wein/vñ [illegible]lb wasser. bal es dañ
[illegible] leg es im dañ al/
[illegible] wörmpt im den
[illegible] legt das vnwil-
[illegible] auch einer frawen
die mit eim kind gat / wā ir zů vil vnwillet/
Es hilfft euch jungen kinden genůgsam dē
ir speiß nit wil bleibē. Es hilfft auch denen
die da vast dē stein haben vō kelte / vñ sich
bucken müssen / vñ legt auch dz krimmen.

Ist dz kotzen von kelte/oď von kalter fü/
chter natur/es sy weib oď mā. So nim rö/
mischen kümel/ vnd mach iiij. secklin jedes
einer spannen lang vñ breit/vnd thů in je/
des secklin. ii. lot des kümels / vñ ryhe das
den langen vnd breiten weg das der kümel
nit mög zůsamen vber ein huffen komen/
vnd siede sie wol mit einer maß essigs/vnd
bind derē eins vff die rist ď hend also warm
als du es erleiden magst/ vñ vff den ryhen
des füß auch als warm du erleidē magst/
vff jeden füß vnd hand eins. Vnnd so sie
kalt werden so werm sie in dem selbigen wi/
der daryn sie vorgesotten seint/ vnnd leg sie
dañ wiď vber als vor / so geligt das kotzen
bald on schaden. Vnd gib im ein brüe von
grawen erbsen da kümel in gesotten ist / vñ
er sol trincken gůten wein/ vnd thů allē im/
biß eins pfennig schwer gestossen saffron
daryn/dz stercket dz hertz vnd den magen/
vñ wiďstot dem kotzē/ vñ sol sich hüttē vor
dem dz in keltet. Aber in ď warheyt so seint
etlich cōplexiones die den Saffron nit ly/
den mögē/wā er macht in vnwillē/die selbi
gen sollē trincken ab Ochsen zung vñ Bur/
retsch/die stercken dz hertz auch wol. Wolt
aber dz kotzen nit verstō/so mach im ein se/
cklin einer halbē elen breit vñ lang / vñ thů
daryn römischen kummel / vñ ryhe dz als
vor stat/seüds mit essig/ vñ legs also warm
vber dē nabel/als warm du es leidē magst/
vñ so es kalt wirt so werm es wiď / so ẘgat
dz kotzen/vñ widerstat dem krimmen.

Ist es aber ein arm mēsch in eim dorff/
vnd hat gar nichts / so sol man im binden
beid arm ob wenig dem elenbogen / deß ge/
leichen ob wenig beiden knüwen/vnnd thů
es offt vnd dick wider vff/das der geist der
natur das glid nit verlaß. Ob aber ein
mensch het das brechen oder kotzen vñ nit
wüßt wa von es wer / so nim kütten bletter
vnd bind sie auff die rüst der hend / vnd so
die bletter griener seint/ so sie besser seindt.

Doch der sie vber winter behalten wil, der brech die bletter von kütten baumē vor vnser lieben frawen tag der eren / vnnd laß sie am schatten dorren.

Für das brechen so nim ein lot gepuluert Bathenigen / vnd thů dar zů .iiij. lot hünig / mach ein latwerg darauß vñ gib es alle tag dem siechen morgens niechtern. Almasor spricht / nespelen gessen weret das brechen oben vß. Darumb spricht Isidorus sie stercken den magen / vnd benemen das vffstossen vnd vnwillen.

☞ Ich hab selber ein frawen gehept welche in gewonheit vnnd vbung was / das ir alle tag des morgens niechteren vff .ii. eyerschal fol vnreins schleims zů dem mūd vß gieng vō zeher flegmatischer matery / die gelert wart / das sie des morgens ettliche zeit ein warme gebeite schnite brots mit saltz geriben essen solt / das leit das brechen.

So aber ein mensch ettwas gessen hat oď schleimige matery bei im hat / vñ die gern von im het / wie er die von im brechen sol oben vß on schaden.

So nim weiß nießwurtz vff ein dritteil eins quintlins / vnd bruch dz mit einer erbß brü / so bricht ers an stund von im. So du aber nicht nießwurtz haben magst / so nim holder wurtzel vnd schab die rinden daruō die weil sie grien seint / vnd wesch sie schōn / stoß sie / vnd gib sie im in einer erbß brüe die warm ist. Aber es gehört starcken lüten zů die nießwurtz zů bruchen / wañ ich bin berüfft worden zů einem man / der het yngenommen nießwurtz ein secklin fol als man pfligt feil zů haben / vnd aß das / vnd vermeint damit von im zů treiben wz vnreins oder schleimß er in magē het. Vñ als bald ers eingenā / von stund an in im vfferstůnd ein solich weiten vñ grimen / dz man sahe dē magen vnden vbersich gegē dem halß vff vnd nider bewegen / vnd ein kalter schweiß in durch gieng das er ietz sich verwag zesterben / vnnd ich in selbs dem todt vnderwürffig gab. Aber so bald ich nam .ii. lot weins / ein quintlin gepuluert Bibergeil vnder einander gewörmpt / vnnd im das yngab / von stund das blotzen nid geleit wart. Gleicherweiß ich gesehen hab ein kneblin von .viij. jaren essen die saßen vō der nießwurtz / weliche abgereiniget warē von eim wurtzeler. Vnd da es sie gessen het / mit vnwissen bracht ward / wie dem kind geschehē war erkunt ich / da das kindt die wurtzelen oder sesen gessen het / gieng im der engstlich schweiß auß / das es weiß vnd bleich ward als ob es sterbē wolt / gab ich im Bibergeil gepuluert in grösse einer häselnuß / mit einē wenig eins warmen weins / von stund an genaß es / dem jetz die augen gebrochen waren. Item auch ein wild wurtzeler meinen knecht schmacken hieß in ein sack darin gestossen nießwurtz was / vnd da er darein schmackt / stieß er im das haupt darein das im der mundt vnd die naß vol ward / er im hauß von eim ort zů dem anderen lieff als ob er sterben wolt / vō stund ich im gab vngesaltzen butern zů niessen / darnach bibergeil mit wein wie vor / vnd er genaß. Darūb ich diß geschreiben hab / das sich die einfaltigen frumen menschen hieten sollen vor ď weissen nießwurtz in zů helffen on schaden / sie were dañ prepariert / das doch ď gemein man nit weiß / als ich wol gesehen hab ein wild wurtzler gebē das .ii. oder iii. sturben. Darumb ob man in je bruchen wolt / so sol man in vberr .xx. gersten körner schwer nit einnemen mit einer weissen erbß brü. Aber für die nießwurtz mag man nemen holder wurtzelen geschaben / wie oben stot Wiltu einen brechen machen leichtlich on schmertzen. So nim milten somen / seüd den mit wasser on saltz / vnnd thů darzů ein wenig nuß öll / vnnd gib es im mit etwas grober speiß zů essen das im ď mag fol werd Darnach so gib im der vorgenantē brüw die da warm sei ein gůten trunck. Darnach so sol er etwas arbeiten / oder sich ergō biß er wol erwarmet / so würt er sich erbrechen was er böß in dem magen hat.

Das xxiiii capittel dich leren würt wie man eim helffen sol der ein hůsten hat.

Der husten kumpt an den menschen in mächer lei weiß. Etwā von d̄ brust. Etwan vō einer materi die innerthalb oder vßwenig ist. Ist es vō innen/als ettwā geschicht das auß dem haupte ein füchte rinnet vff die brust/ der ist der aller böst zů vertreiben/dem hilff also.
So nun der hůst kumpt von hitz/so ist der harn rot/vnd ist jm die kele dürr vnd ruch/vnd dürst in ser/dem sol man geben gersten müßlin mit ancken zů essen/vnd gerstē wasser zů trincken darin süßholtz gesotten ist/vnd gib jm ein müßlein zů essen von latich krut gesotten mit wasser/vn̄ clein gehackt/darnach wol mit butern geschweißt/ dz benimpt den hůsten on schaden. Vnd d̄ hůst der von kelte kumpt den kent man bey der bleiche des harns.

So ein mensch den zerrenden hůsten hatt/der nem Liebten dar mit katzē geilen/in grösse als ein boumnuß/ schneid das clein/vnd stoß das wol/vnnd schlahe zwey eyer darüber/bach ein kiechlin vnd gibts dem hůstenden menschen zů essen er geniset. Vn̄ er mag diß kiechlin essen on schaden wann er wil/ vnnd ist besunder gůt denen der hůst von kelten ist. Oder thů im dise kunst. Nim wein vnnd boum öly gleich vil thů das in ein krüßlin/ vnd seüd das ein wenig/rür es vnder einander/ vnd gib im dz zů trincken so er schlaffen wil gon/ vnnd auch mechtern also warm er das leiden mag/ das thůn zwen tag nach einand̄/ so bricht der fluß vnd weicht der hůsten on schaden. Vn̄ ist gůt für heiserkeit. Den menschen kumpt auch etwan der hůsten an/ so im ein böse feuchte von der lebern/ oder vō der lungen vff die brust kumpt/daruon ein hůst wirt dē hilff als hernach volget. Der hůst kumpt etwan von vssern dingen / als rouch/wüste dempff/bösen geschmack / od̄ von dempffigen geruch/dicken stoub/ kaltē tranck/oder dem etwas zů heiß ist / vn̄ kalt trincket in der hitz/ oder das ein mensch vn wissen trinckt vn̄ im in die vnrecht kel fert.

Der trucken vn̄ dürr hůsten / daruon man nit vß würfft kumpt dem menschen daruō das er ein wüst lung vnd kel hat/ vnd von wüster matery die sich vmb die lungen vn̄ in der lungen rözen gesamel hat vnd daryn zehe worden ist / dauon so mag der mensch nit vß werffen / darū so gewint der mensch zů zeiten ein geschwer dz da dötlich ist. Vn̄ so es nun zů einem geschwer ist kumen / so hilff im mit sirupen als ich hernach leren würd das da weichet. Vnd nim auch war wannen das geschwer kūpt / darnach richt dich/vn̄ hilff dem also. Nim ein weiß tůch netz das in kaltem wasser/ vnnd truck das wol wider vß / vnd winde es wol vmb die kele/vnd darnach ein anders das da warm gemacht sey/ vnnd winde es auch vmb die kel drüfach/das thů morgens/mittags/ vn̄ abens. Vnnd gib disen Sirup zů trincken Nim ein schüssel fol gestampffter gersten/ viii. lot merttrübel / vnnd feigen. vii. an der zal/wol geweschen mit warmē wasser/thůn es in einen newen hafen / vnnd darzů. iiii. maß wassers/süds ein halbe stund/vn̄ sihe es dan̄/vn̄ thů den tranck wider in den hafen vn̄ darzů. vii. lot zuckers/laß es ein wal thůn/vn̄ deck es wol zů vn̄ laß kalt werdē. Diß trinkk wan du wilt vn̄ wie vil du wilt/ sunderlich morgens vn̄ abents so mā schlafen wil gon/diß weicht wol/machet vßwerffen vn̄ weit vmb die brust vn̄ benimpt die serikeyt vn̄ ruhe der kelen. Wer es zů dick/ so mer es mit wasser.

## Ein ander tranck fur den

hůsten vn̄ für den durst vnd ruhe der kelen Nim ein maß wassers / thůn darzu. ij. lot zucker/vnd süd es auff das dritteil ein / sühe es durch ein tůch vn̄ laß kül werden. Dā so magstu sein trincken als vil du wilt. Auch so ist gut das du deinen mundt weschest morgens vn̄ mittags mit warmem wasser / vn̄ dein zen wol reibest / vn̄ wesch die stirn vn̄ die schleff mit warmē wasser/ dz reiniget vn̄ macht dik dz haupt leicht.

## Ein ander sirup fur den

hůsten vn̄ geschwer vmb die brust vn̄ vm=

das hertz / der da weichet vnnd macht wol auß werffen. Nim violen ein hantfol. vi. hirtzenzüngen bletter / thů es in ein weiß tiechlin in ein hafen / vnnd darzů anderhalb maß wassers / süd es biß dz drittel verzert sey / vñ truck es durch ein tůch in eine schönekañen / thů darzů .iv. lot zucker / vnd rier es wol vnder einand biß der zucker wol zergat. Diß magstu trincken wañ du wilt.

So der hůst von hitz kumpt / so ist die kel vast dür / vñ thůt dem menschen we / er hat durst / vnd ist im eng vmb die brust. Vnnd dē selben thůt kalter lufft wol so er in in gat / so ist dem menschen wie er im sein hertz erfrisch / vñ erfröwet den hůstenden menschē man sol zů der lebern lassen.

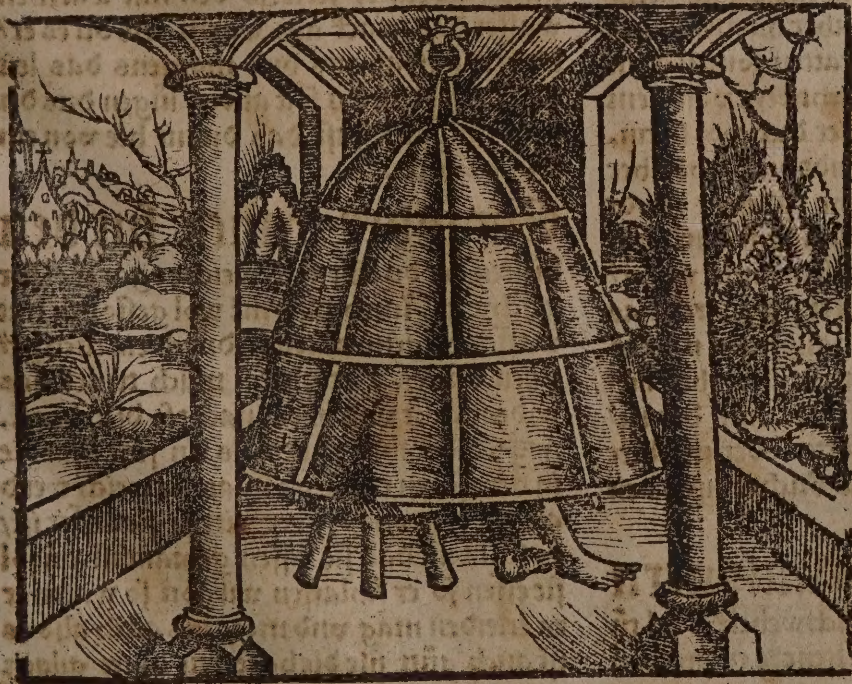
Ist aber dem menschen nit gefieglich zů lassen / so nim war ist im der hůst von einer [illegible]ssen füchte / so merck wa har die feüchte kumpt oder rin / an der selben stat sol man im schrepffen das ist gůt.

## Fur den hitzigen husten

gib im viol sirup so er schlaffen wil gon in der nacht / vnd am morgen niechteren / vñ sust wan du wilt mit ein wenig leub wasser zů trincken / das kielet / weicht / vnnd macht auß werffen / leschet den durst / vnnd bricht geschwer / mindert den hůsten / vnd krefftiget das dürre vnd hitzig hertz.

## Wa aber ein mensch ein

hůsten het vnd im eng vmb das hertz / vnd darmit auch hitz het das man für ein geschwer hielt. Nim ein schüssel fol hanff somen schüt darüber ein wenig warm wasser / stoß es wol vnd meng es mit warmem wasser auß / das es werd als ein dün mießlin / vnd sihe es durch ein tůch. Vnnd darnach so es kalt würt so gib es dem siechen zetrinckē wie vil er wil on schadē dz weicht vnd kielt wol / leschet den durst vnd macht weit vm̄ das hertz. Vnnd ist gůt das man die milch erwelt mit buter / das trinck mit buter / das trinck mit eim löffel als heiß du es erleiden magst / du geniseft in dryen tagē on schmertzen vnd schaden. Vnd ist auch gůt für das stechen des hertzen. Wer aber ein zerrendē hůsten hast vñ im zů mal wee thůt der sol essen zů einē mal ein lot zucker beinit. Vnd nim dañ drei faßreiff / je einen grösser deñ den anderen vnd henck darüber ein kuter oder ein sergen mit einem seil oben an die bienē. Dz sol sein als ein glock von oben herab spitz vnd vnden je weiter biß auff die erd eins schůchs hoch als hie die form anzeigt vnd setz ein stůl darunder



der ein loch hat vnd sol auff den stůl sitzen das im das haupt nit an die kuter riere. Nim papelē haber strow / jedes ein grosse hantfol / vnd also vil Balldrion krutt süd das wol in einē kessel wol verdecket / thůn in dan in zwei züberlin / setz ein vnder den gelöcherten stůl / in den andeten setze dein füeß also warm du das erleiden magst vñ laß den loum an dich gon vnnd solt nackent sein / bleib also sitzē biß du wol erschwitzest so nit me loum hat

der zubet der vnder dem stůl stet/so thů ein
heissen sinckel stein daryn biß du wol er/
schwitzest/das sol in einer warmen stuben
geschehen/du solt dich nit zů vast miegenn
dz dir nit omechtig werd vñ solt auch war/
ten/werestu vest im leib so soltu dz nit thůn
du habest dan ein stůlgang vor gehebt/vñ
so du dan wol erschwitzest/so leg dich in der
stuben an ein bet/magst dañ mee schwitzen
das du die krafft wol hast so schwitz me/dz
ist vast gůt wan es weichet die böse matery
das du sie vß würst werffen dauon ď hůst
kumpt/solt nach dem bad nit an das kalt
gon/vnd die selbig nacht bleib in der stubē
ligen/oder aber in einer kamerē die gar wol
beschlossen ist/das der wint nit zů dir kumē
mag/das ist vast gůt/vnd solt etwas essen
das dir krafft gibt/vñ solt auch gůten wein
trincken/vñ speiß bruchen welche da wach/
set als gersten meißer peterlin wurtzel/vnd
der gleichen das thů drei tag nach einanď
so můß der hůsten weichen on schaden/vñ
ob er ein fluß im haupt het das im nit bre-
chen wolt es brech im dauon vnd zerging
wer auch einē grossen fluß hat das er nit kā
ledig werden so du also vorgeschriben stat/
vnd kuw dick bertram oder senff im mund
vnd isse nit in/das zücht die feuchtikeyt he/
rab/ist er starck so thů im ein wenig nieß/
wurtz in die naß hastu aber nit nießwurtz
so nim puluer von dem ratten somen ď im
korn wachßet das die feuchtikeyt von dem
haupt herab zühet vñ hiet dich vor keltin.

Er sol auch seinē mündt dick hebē vber
ein hafen da wol gesottene rüben in seindt
die weil sie heiß seint vñ laß dem den laum
in sein mundt gon biß in sein antlit wol er/
schwitzet/darnach so halt er sich warm das
ist vast gůt vñ halt das haupt des nachts
warm/man mag sich auch also vber bie/
ren oder öpffeln dempffen so man der rü/
ben nit het mit wein gesotten oder mit bier
so man kein wein het das brichet auch den
fluß.

## Item so du des flusz gern

ledig werest/so nim. iv. schwebelkertzel tů
sie in ein hafen/zindē an hencke ein mantel
vber dein haupt thů den mund weit auff
heb dich vber den hafen laß den loum in
dich gon/thů es morgens vnnd abents so
bricht dir der fluß.

Diß ist gar gůt für den hůsten der da
kummet von der lungen du solt essen weiß
můß gesotten mit wasser vnd mit buttern
oder nim ein schüssel vol weissens der lut-
ter ist den seud mit wasser. ii. maß biß das
dritteil eingesüdt die brieg ist gůt getrunckē
also warm für den hůsten wann er reiniget
die lung vnnd die rören der lungen dauon
der hůsten kumpt.

## Wer mit dem husten ein

krimmen hat in dem leib oder ein geschwer
von dem hůsten wolt gewißen so nim viij
lot schwartz schaff wol die do in ein dünn
secklin also warm vber den leib also du es
erleiden magst diß soltu thůn des morgens
ee du vffstost/zů mittag/vnd so er wil schla
ffen gon vnnd an das beth kumpt das er/
weicht dir die matery dauō ď hůstē kumpt
das du das selbig würst wol außwerffen
vnd benimpt das krimen vnd hůsten So
aber der hůst kem von feuchten die da rint
ausser dem haupt oder von andern glider
in die brust so gib im dißem tranck Nim
hůnig als ein ey zertreib den mit warmen
wasser das trinck also warm wie du es er/
liden magst abents vnd morgens das leit
die füchtigkeit/du solt alweg lůgen das du
dem stůlgang hast das dir nit hie von ein
krimen werd.

## Ein ander tranck fur den

hůsten der da kült vnd weichet gar wol für
geschwer Nim hanffsomē wol gestoßen mit
wasser vß gemengt.dañ durch ein tůch ge/
sigen das es wirt als ein milch trinck das
wider nacht vnd in der nacht so dich dürst.

☞ Oder nim rüben als ein fust brat die
in der eschen recht wol das sie weich werd
als ein bier vñ so sy rot wirt so sie besser ist/
es schat nit das sie vssen gebrant ist vñ sol
sie essen so er schlaffen wil gon so warm er
es erleiden mag vnd morgens auch also es
ist auch gůtt für die heiserkeit blaw gilgen

wurtzel mit wein gesotten morgēs vñ abēs getruncken benimpt das keichē vñ raumpt die brust. Bernhardus de Gordonio sprtcht im bůch Lilij medicine ist der hůsten da ryn so sol er offt in im halten den athem als ser er mag vnd ist das er nit gesundt würt so sol er blasen alle tag das fuer on erbermde so vergot er im ist das aber nit / ysse siegen daruff gestrowt gepuluert nepten krut das die katzen gern essend genant in latin calamentum aber etliche bruchen nit dann allein.iiij.oder.v. pfeffer körner kuwēd die ie in eim kalten hůsten.

## Das xxv capittel leren

würt von der kranckheit des Hertzen.




Cordiaca das ist krā ckheit oder zitterung des hertzen/ so es zittert/ridert/vñ klopffet von d feuchte/welche sich gesamlet hatt in dem fellin oder hüßlin das vmb dz hertz gat/das kumpt die gesunden gar gehlingē an/so in die füchte flüsset zů nahe dem hertzen. Ist dañ die feuchte gemist mit dē blůt oder colera / das ist von vberiger hitz / so würt das hertz zitteren/vnd würt d mensch omechtig/ vnd dürstet in gar sere vñ zücht den athem gar schwerlich.

Ist aber die feüchte gemischet mit dem geplut der melancoly/so zitter das hertz vñ ist der mensch mülich / hat kein durst vñ ist treg. Vnnd darumb sol man dem hertzen bald zů hilff kumen wan es ist dz aller edelst glid des menschen.

Ist aber das hertz we von dem geblüt d colera / das ist von hitz vñ dürre/so sol mā im lassen zů der leberen Oder ob es die zeyt nit hindert/ so gib im ein tranck gemacht von Cassia fistula extra mit Burretsch wasser/vnd ochßenzung wasser vnd Melissen wasser.

Ist aber dz wee von Melācolia / mach im ein stůlgāg mit dya Carthami.iii.quin. so es taget/vnd heiß in darnach sich wol er spatzieren. An dem dritten tag im pillule de Iera pigra/d gib im.vii. so er schlaffen wil gon das reiniget im die fuchtikeyt von dem hertzen. Auch were im gůt das er schweißbadet/doch nit zů warm das er nit schwach werdt.

Es kumpt auch etwan von böser hitz vnd feücht/vñ bösem geblüt/ so schwitzt er ser/dañ so laß im vff der lincken hant zů dē miltz/vnd salbe in mit Paulino/ vnnd oleo violarum/vnd gib im rosen zucker vnd ge ringe kost. Oder nim ein gůte feißte heñ die vorzweien tagen gewürget sey das sie mürb sei/daruō südē ein viertel gar wol mit wasser in einer kañen wol beschlossen das keyn dunst daruon gang/ dañ so heb dem siechē ein viertel für den mundt vnd für die naß/ so stercket in der geschwmack vast wol/ vñ trinck der brüe ein wenig. Wer aber d siech erkaltet / so thů ein wenig zimet darein das er mit dem hůn siede/dz gibt gar gůte wörme. Die kā sol mā siedē in balneo marie/ dz gemēgt ist mit eschē alle zeit wol vschlossen/ vff iij stund vñ me/ jedes wassers biß es ge südet. Vñ mercke eben wañ es genůg hat.

## So ein mēsch stechē vmb

das hertz hatt/ ob es von geblüt sei/ oder von einer heissen fiuchtigkeyt. Oder ob ein mensch wer gefallen oder gestossen het/ so gib im Gensßdistel wasser zů trincken/ oder Bibinel wasser/ oder Mulber wasser/ oder Burretsch wasser Hastu aber der wasser nit/ so sude die krüter mit wasser/ vnd sol dz trincken. Oder nim Burretsch krut/ hacks vnd koch dz als ander gemieß/ thů butern daran vnnd isse das niechtern das ist vast gůt. Noch besser ist die eldel ochsentzung al so gekocht zů stercken dz hertz. Aber ein bur retsch müßlin ist vast gůt für das stechen vmb das hertz/ besunder so man auch ma/ chet ein mueßlin mit dē krut zeittlosen/ eins anderen namens mortzossen/ das hilfft wol ob ein mensch gefallen oder gestossen were/ so vertreibt es das böß geblüt das es in dē stůlgang von im gat. Vnnd also was einē menschen wee thůt vmb das hertz/ so sol er bruchen Burresch krut blůmen/ wurtzelen oder sein wasser daruon gebrant/ oder ge/ sotten/ wann es sterckt das hertz wol/ vnnd macht den menschen frölich.

Des hertzen omacht das kumpt dauon/ so der dunst bei dem hertzen so groß ist/ das das hertz den dunst nit võ im mag vßtreiben/ vnnd der dunst kumpt dem hertzen von grosser füllery/ sunder die sich zů vnzeiten füllen vnd miessig gon/ vñ kein arbeit thůn/ vnnd in der magen zů fol würt dz der mag nit vertouwen mag. Oder so etwan ein mensch vnuertouwlich speiß gessen hat/ daruon im zů vil wind in dem leib/ vñ das hertz geschwecht were/ daruon dem menschen mancherley schaden vnnd kranckheyt zůfallē/ als grint/ blaterē/ eissen/ schlier krebs.rc. Vñ zů zeiten der gehe todt/ dauon sol ein jeder mensch vil dester sterck/ er vñ lēger leben. Die feuchte kumpt auch dem hertzen etwan von grossem wandelen oder von grosser kelte. Vnd wan der mēsch gewar würt das sich der magen bleyet von vberigem essen vnd trincken/ so ist not das er darnach wenig essē vnd trinck/ vñ etwā arbeit/ mag er aber nit arbeiten/ so ker sich dester me ergon. Mag er aber nit gon/ so sitz er vffrecht. Mag er nit sitzen/ so leg er sich das er mit dem hertzen hoch lig vñ mit dem haupt Die sölle ist auch etwan von ď feuchte die da wonet in allem leib/ magen/ oder allein in sollen dermen. Die omacht des hertzen geschicht offt vnd dick den fra/ wen den ir zeit ist verstossen/ so sůcht es in vff zů dem hertzen/ daruon groß omacht kumpt. Die best artzeney die man in kan thůn ist das man inen laß von stundan vff der grossen zehen am rechten fůß/ vnnd ir auch medicin thůn die ir zeit bald beweg/ so seint sie genesen. So mā in aber nit zů hilff kem/ so versert sie die böse feüchtigkeit die in dem leib zůmāchen sachen zů vil vbel kumpt. Vnd ist in auch zůmal gůt das mā mit inen treib die werck ď natur. Nüm war ob die sölle sy in allem leib/ das mercke dar/ by. So der mensch gar müelich ist vnnd schwermütig/ als weren im alle seine glider erschlagen oder lam.

☞ Ist im aber die sölle in dem magen/ das merck darzů/ erröubtzt vil vñ erbricht sich/ vnd ist im we in dem haupt Hilff im also. Reinig in mit Senit gepuluert/ gib im abents ein halb lot/ vnd morgens auch ein halb lot mit einer leuben erbß brüe/ so würt er zů stůl gon. Darnach am anderen tag so mach in schwitzē in einer bürten/ ob er die krafft hat mit disen krüteren.

Nüm baldrion
Papelen. Höwblůmen.
Haberstrow gleich vil.

Vnd gib im zůessen brüe vnd müßlin mit eim wenig saffron/ dz stercket im das hertz. hastu aber nit saffrõ/ so thů darzů gestossen ochsen züg/ puluer oď gib im essen brüe/ oď mach in kotzē/ vñ bind im sein bein mit sack bendelen stoß im ein feder in den halß das er sich erbrech. Oď mach ein brechen mit ei chin bleterē wie ich obē gelert hab. Oď gib im.v. gerstē körner schwer weiß meßwurtz gepuluert/ ob er starcker natur ist. Aber ich rat es nit gern/ darū so hüt dich alwegē vor ď nießwurtz/ ob du ir anders euberē magst.

Du solt mercken dz grosz lere des leibs kumpt von stůlgengen/ grosse

lere von brechen/grosse leer von blůten der nasen/grosse leer von schweiß/grosse leer von der zeit der frawen/grosse leer von dē rinnen der fickblateren. vnd grosse leer vō lassen/welches ein vberflüssige lerung ist/ beschweret den leib vnd krencket in/vñ blei chen dē menschen sein farb vnd verleschen dē menschen sein natürliche hitze/daruō so můß dañ das hertz omechtig werden eben als wol als von vberiger füllery.

# Ein gehe verwandelung

von hitz in kelte verstopfft die schweiß vnd verspert sie inwenig des leibs dē dunst dar uon dz hertz omechtig würt. Es geschicht auch etwan dz das hertz omechtig würt vō gehen freuden. Vñ das geschicht allermeist den alten lüten/welche abnemen an irem leib Vñ von grosser forcht zwingt sich das hertz zůsamen/vñ von grossem truren vñ widerwertigkeyt daruon so würt das hertz auch etwan gar ser omechtig vnd betrübt von schrecken. Aber von grossen freüden thůt sich das hertz so vast vff dz im natür lich hitz engat/dauon wirt es kalt vñ ome chtig/das die menschen zů zeiten von vberi gen grossen freudē sterben. Etwan so wirt dz hertz omechtig von dem schmertzen der andern glide/das im das wee an das hertz schlecht. Wann nun das hertz omechtig ist von grosser lere/so küle man im sein ange sicht mit wasser/vnd verheb im sein naßlō cher/vñ kratz im vmb sein magen mundt. Ist aber die lerung an den oberen glideren so bind die nideren glider. Man sol wissen dz für omechtigkeyt des hertzen nichtz bes sers ist/dañ das der menschen ab gantzem saffron trinck/ob er den haben oder bezalen mag/vnnd sol je ein wenig in sein brü thůn oder in sein gemüß/dz stercket dz hertz gar wol vnd erwörmet den kalten menschen. Also thůt auch gebranter wein/so darin ein wenig gantzer Saffron gelegen ist/vñ ma den trincket. Oder nim allen tag vmb ein oder zwo vren nach mittag ein ey vñ bratt es/das das weiß ein wenig hertelecht wer de/vnd schlah das ey vff vnd thů den dot ter allein in ein eschüssseln/vñ güß darüber ein gůrten löffel fol fleisch brü vnd thů da ryn gestossen Saffron als woltestu ein ey saltzen/vnd thů darzů ein wenig saltz/vnd trinck es dann auß. das ist ein grosse hertz sterckung/mit allein das hertz sunder den gantzen leib.

☞ Ist aber die lerung in den nidern gli dern/so bind im die oberen glider. Ob im nun sein haupt daruon so wee thůt das er wil rosen vnd dorecht werden/dem hilff al so. Du solt in sanfft baden/so würt er gar leichtlich schwitzen/vnd hat er hitz in dem haupt/so mach im diß.

Nim rosen öl.ii/lot
Essig ein lot

Klopff das wol vndereinandͤ/das streich im zů zeiten vmb das haupt/das gelet im die hitz vnd das wieten im haupt/vnd gib im pillule de yera pigra/setz im sein füß offt in warm wasser/vnd reib sie im herab. Vñ wañ er sie heruß thůt/so schwenck er sy vß kaltem wasser/leg sich darnach nider vnd rüg/vnd laß die füß vnden an den solē vn gedeckt/so zücht die böse hitz oben herab zů den füssen vß. Gib im essen das in sterckt doch nit zů vil vff ein mal biß er krafft ge wint. Ist er ein man so sol er sich hüten vor frawen/dañ es wer im gantz schedlich.

☞ Ist aber im die omacht vō hitz/oder von dampff/dem hilff also. Du solt sein hüten vor zorn vnd vor heisser speiß/vnd vor wein/er sy dañ gar wol gemischt/vnd gib im diß zůessen. Nim die kernen auß dē granat öpffelē/vñ als vil gerstē mel mēg dz vndereinandͤ/vñ mach im ein müßlin dar uon/das sol er essen/kület im sein hertz vnd sterck es wol/vñ ist dē magē auch gůt dͤ zů vil böser hitz hat. Ob du aber kein granat öpffel haben magst/so nim an sein stat sür rauch/das ist wilder granat baum safft ei nes andern namen versich oͤ erbsal/vñ in latin berberis/vñ im Elsas Surouch.

Kumpt aber omacht von betrübnüß vnd kelte/so gib im das in wol erwörmet/vnnd solt in wasser badē/das in natürlich erwör met/vnd er sol gůtten wein trincken.

Nim Saffron.
Zimet rinden

Negelin/jedes ein quintlin
Zucker.iiii.lot
Gebranten wein ein lot.
Ochsenzung wasser.ii.lot.
Weissen wein ein halb lot

Das thůn zůsamē in ein glaß/ laß ston tag vnd nacht. Darnach trinck des drei morgen nüchteren das erwörmpt den magen vnd sterckt den siechen wol. Vnnd was er ißt/so sol er der vorgenanten species daryn thůn/vñ sol sich warm halten/vnd sich hůtten vor allem dem das in kület. Ich besorg aber es sy dir zů köstlich / darumb so magstu bruchen ochsen zung krut vnd wurtzel / als ich dir geoffenbard hab im dritten cap. diß bůchs. Wiewol petrus hispanus schreibt ein electuarium in dem Cap. de sincopi/ võ schwacheit vñ geschwindung des hertzen/ in dem thesauro pauperum / ein schatz der armen gar vil köstlicher manchen armen zůschwer an dem gelt wer außzůgeben / ob vi. oder viii güldin kost. Ist nit wunder ob ich diß vorgenant gesetzt hab.

Vñ diß ist das Electuariū Petri hispani.

Nim figelet von reinem gold.
Berlin/jedes ein quintlin
Muscat blůt ein halb lot
Cubebel gebrant
Gebrant helffen bein
Geschabed helffen bein
Das bein vß eins hirtzēhertzen
Gebrant syden.
Rosen
Basilien somen
Rosen marin blůt/jedes ein halb lot
Weiß vñ rot Corallen. jedes ein quintlin.
Bisem
Ambra grisi/jedes.ii.quintlin
Zucker drü Venedisch pfund / das seindt xxxvi. vntz. vnnd mach daruß ein pulver vñ ein Electuariū / dz sterck wūderbarlich alle geschlecht der geschwindung.

## Das xxvi capitel diß funften buchs dich leren würt von allen zůfellen vnd kranckheiten des magen/ wie man den curieren soll.

Dis capitel seint von den bresten des magen als so der magen vol ist vnd nit touwen mag. Rosamundi spricht / man sol mercken ob solchs (Das im magen vnuertouwt bleibt/ kumpt von vberigem vnd vnuertouwtē essen vñ trincken. wañ das schwecht die natur des magens/ vnnd seint diß die zeichen dabei man erkent ob der gebrest daruon kum im gond die vapores auß dem magen/ vnd steigen vbersich in das haupt. Oder der mund ist im bitter vnd dürstet in seer/ vnd hat groß we in den augen. Oder der gebrest geschicht võ kalter speiß die er vnordelich nützet/ vñ deßhalben ist die natur des magens verwādelt vnd gekrenckt. Vñ seint in dem boden des magēs böse feuchtikeyt/ die da machen das der mensch nit gedowen mag darbey erkennen/ der harn ist weiß/dick/vnd bleich oben vnd mitten ist er luter/vñ vnden ist er weiß als ein weisse wolcken / setz sich vff dē grund/ vñ klebt gleich als eiter. Der mēsch hat groß we in dem nieren vñ rückgrat gegen der lincken seiten. Er hat auch grosse kelte in dem hirn / das kumpt dauon das dē mag vñ das haupt ser von einander seint/ vnd die vapores in den magē steigen vbersich in das haupt/ daruon meret sich die kelte in dem hirn. Wer es sach das dē mag vol wer von böser feuchtigkeyt die da hitzig ist/ die er vnordēlich het gessen/ als knoblouch zibelen/senff/pfeffer rc. das da hitzig ist/ darumb sprich ich das diß seindt die zeichen wa bei man es erkeñen sol. Der mensch hat groß we in dem haupt das kumpt von hitzigen dingen die er gessen hat Er hat an dē lebern groß hitz das kumpt auch daruō dz er hitzige speiß gessen hat/ wañ solche speiß verbrent die leber vnd ir feuchtigkeit. Vnd wer der mensch von der complexion Sanguinis/ od colere rubee/vnd dañ soliche hitzige speiß es/ so het er an im vbrige hitz/ vñ brint als ein füer/ vñ verdibet an im die naturliche hitz/ vñ empfindet an im vnnatürlich hitz an allem seinē leib/ biß in die febres ankommen die da vnordenlich seint/ vñ mit

zů einer zeit kommen/ vñ seindt genant stinckende febres vmb das die naturlich hitz verbrant ist/ vnd die natürlich feuchtigkeit die da behaltē dem leib. Item die regel wie man des menschē pflegen sol. Ist d᷑ mensch siech von hitzen / sol er sich hüten vor aller hitziger speiß/ vnd das er nit vil eß.
Ipocras der spricht / Gleich zů gleich das behalt den leib ongesundt. Vñ dem der da hitzig ist/ dem sol man geben kalte speiß/ vñ dem kalten hitzige speiß / das macht dē leib gesunt. Vñ darumb ist billich das man geb dem siechen speiß zů essen die leichtlich zů verdowen ist / vnd die da küle die hitze des geblütes vnd die coleram rubeam. Vnnd wer es sach dz der mag wer vol böser füchtigkeit die da kummen wer vō der flegma/ vnd Colera nigra/ oder von vberigē essen/ so sol mā im also helffen. Item er sol nit vil essen noch trincken / vñ sol doch essen speiß die da erhitzigen/ vnd stercken den magen. Er sol auch essen küttē latwergē / gemacht vō küten mit zucker oder kirsen/ mit zucker oder öpffeln/ die meren vnd bringen wider die füchtigkeyt dem menschen. Item wann eim menschen der magen vol ist von vberiger hitziger feuchtigkeyt / von der complesanguinis oder colere rubee / so sol man im die bösen feuchtigkeyt zeittigen mit disem tranck/ welliche stück du haben magst.
Nim gersten ein halb pfunt
Wasser drei maß/ vñ seüd das in das vier de teil/ vnd seihe es dañ / vnd thůn darein
Wegweiß wurtzeln. iiii. lot
Fenchel wurtzeln. ii. lot
Murruten
Genßdisteln/ jedes. ii. lot
Ochsen zung krut
Burretsch krut/ jedes ein lot
Güß darüber das vorgenant gersten wasser/ vñ süd das vierd teil yn / vnd syh es dā wider. ōmagstu es thůn. ii. oder iii. lot zucker darzů/ vnd gibs dem siechen zůtrincken morgens vnd abents Vnnd wañ es zeitig würt so purgier es also
Nim electuariū de succo rosarū. iii. quint.
Dya prunis laxatiui ein quintlin
Cassie fistule extracte. ii. quintlin
Rosen hünig ein lot
Ochsenzung wasser
Burretsch wasser.
Gendisteln wasser/ jedes. iii. lot
Das misch zůsamen/ vnd gib dem siechen das halb am abent / vñ das anderhalb teil am morgen mechteren gegen der morgen röte/ vnd geh daruff vnd leg sich nit nider vast biß. ix. oder. x. schlecht wan als bald die hitzige füchtigkeyt gezeitiget würt/ so ist sie leichtlich außzůtreiben. Vnd wer es das der mensch ser schwitzt so soltu mercken/ dz leib sol vberiger feüchtigkeyt ist / vnd mit d᷑ zeitigung nach der natur vnd complex des menschen würt er gesund / vnd diser obgeschreiben tranck vñ purgierung/ ist die zeittigung vnd vßtreibung rc. Vnd darnach solt man im geben etliche Conseruen vnnd Electuarien sy seint aber dir zůkostlich so bleib bey disen als
Ochsen zucker oder
Burretsch zucker oder
Zucker von den braunen kirsen genant am elbel oder weissel / wañ sie ist auch dem die nit haben appetit zů essen od᷑ lust darzů vñ ist gůt für dē durst vñ wetagen den haupts Wer es aber von der flegma oder Colera Nigra / So ist im alles das schedlich das da kalt ist. Vñ du solt wissen wañ der mag sich lediget hat von den füchtigkeiten so wirckt die natur/ vnd get der siechtagen ab vñ diß ist die zeittigung damit man zeittiget die füchtigkeit in dem magen welch da kūpt von flegma vnd melancolia.
Nim fenchel wurtzel.
Peterlin wurtz
Epff wurtzel jedes ein lot.
Fenchel sot
Peterlin sot
Epff sot jedes anderhalb lot
Das süd mit anderhalb maß wasser biß vff ein vierten vñ ein maß vñ seihe es dañ/ gib im dauon zůtrincken wie oben gemeldt ist/ vñ gib im die nachgeschriben Pillule. iii quintlin alle nacht ein quintlin welche seint genant Pillule Auree so er schlafen wil gō/ vñ wan man vō disen pillulen gibt. so gibt man doch nit vber. iii. quintlin/ das ist drey

nacht jedes mal ein quintin/ vnd wer es dz die feuchtigkeit des magens minderen vnd abnemē den siechtagen/ so gib im dañ Dya galanga/ oder mach im diß latwerg. Nim ein lot ď edeln Müntzen gepuluert vnd vier lot hünig vnd mach daruß ein latwerg/ oď mach im die latwerg von der Battongen obgemelt im capitel von brechen / oder gib im stetz ein gůten soß mit wein gemacht vñ gestossen der edlen Müntzen.

So aber der magen sich bleget/ so bleget er sich etwan von einer hitzen die im wirt von vngedouwter speisen/ oder vngesund̕ speisen/ der rauch get im auff in das haupt der selbig siechtumb geschicht im etwan von ď rouhen feuchtigkeyt die in dem magen ist. So sich nun der magē bleget von der rouhen feuchtigkeit So nim war so man dem siechen vff den leib greiffet/ so ist im der leib vssen weich/ vnd ist im doch omechtig dem gib ein lot Dyacarthami morgēs oder gib ein lot electuarij de Succo Rosarum das reiniget im die rauhe feuchtigkeyt vß dem magen. So aber der leib sich bleget von ď Melācolia so ist im der leib hert vñ truckē so man daruff greifft wer den siechtūb hat der sol den leib salben mit baum öl damit fenchel somen oder kümel yngesotten ist.

## Wan ein mensch etwas

böser materien vff dem magen mund hat das du gern von dir brechen wölst/ oder so du vil böser schleimiger matery bez dir gewar würst vnd begerst die oben vßzůfieren oder so dir vnwillet. So küw ein grien erchen blat in den mund/ hastu nit ein griens so nim ein dürs/ vñ leg das in wasser vnd heb es darnach im mund/ das zwei drei oď vier mal so zeuht es dir vil schleims auß/ hat eins aber etlich materiē bei im so bricht ers von im / oder nim ein wenig brun wasser vnd essig geleich vil/ vnd trinck das vff ein eyerschal vol.

## So ein mensch vnlustig

wer von kalter feuchtigkeyt die du gewaltig in dem magen/ befindestu bei disen zeichen erröibtzt dick vnd bleget sich sein magē vñ mag nit douwen dem hilff also/ gib im gepulуert Mastix vff ein brot zůessen dz sterckt den magen vnd das hertz wol von betriebniß/ vñ nim ein halb pfeñig gewicht Saffron gestossen vnd ein halb eyerschal fol gebrants weins / meng wol vndereinand vñ thů daruff ein gůten trunck wein dz trunck in niechteren dz erfreuwt dz hertz wol/ darumb dz es die kalte böse feuchtigkeit vō dē hertzen thůt/ dauon auch dz hertz omechtig wirt/ auch ist gůt dz man nimpt weiß weirouch. mastix/ jedes. ii. lot gestossen/ nim also vil eyerclar das es wol vndereinander getēperiert vñ gewürckt werd. vnd streich dz vff ein tůch wie ein pflaster/ vñ leg im dz vff sein magen mā möcht auch wol Rutē safft darein thůn Ist aber ď vnlust von der Roten Colera so dürst in seer vñ ist im in dē magen heiß vñ mag wol schnel douwen grobe speiß vnd weich zarte speise der mag er nit verdouwen/ hilff im also.

Wañ ein vnlust an einen kumpt dz in lust zů essen vñ im gerat schwer sein vñ wil im amechtig werden/ vñ nit weiß wa von das ist/ vñ het nit grosse hitz so ist im nit bessers dañ das er nimpt drei heñen eier laß die nimmen erwarmen/ so brich sie dañ vff/ vn thů den clar daruon vñ sup den doter des morgens frü niechtern/ vñ trinck daruff ein gůten trunck weins vñ vast daruff biß nacht/ vnd ergang dich vnder weilen das verzert die bose feuchtigkeyt die im amechtig machet. Wer es aber sach dz er den vnlust gewin so er gessen hat/ so sol darnache nit essē/ vñ sol am abent ein dün haber mießlin suppen dz mit wein ist gesottē vñ sol lützel trincken dz ist im gůt/ vñ so er wil schlaffen gō/ so sol man im die füeß wol an den solen reyben mit wermůt die mit essig wol gesotten ist/ so wirt er villeicht schwitzen das wer im gar gůt. Wan der vnlust ist vō betriebniß vñ von widerwertigkeyt/ so gelust in nit vñ ist im schwer vñ was er thůt das verdrüßt in seer/ dem hilff also er sol offt sein da freud ist vnd sol douwige speiß essen/ vnd was er ißt da sol saffron bei sein gar ein wenig wañ er sterckt das hertz aber den magen machet er vnlustig zůessen darumb sol sein alwegē

vaſt wenig fein / doch ſo bringt er gůt blůt vnnd erfrewet das hertz wol. Welcher menſch vnmeſſig luſt hat mit eſſen vñ mit trincken der hat auch zů weilen vnmeſſigē ſtůlgang / wañ die ſpeiß get offt vngedowt von dem menſchen / wañ der mag bedarff nit zů vil ſpeiſen ſol er ſie wol douwen / dz es dem menſchen keyn böſe feuchtigkeit zůletſt laſſe die ſelbigen ſollen trincken ein gůtten rotten wein / vñ ſollen eſſen das in den magen nit erhitziget.

## Etwan ſo geluſt die leut

kolen oder ander ding zů eſſen das nit gewonlich iſt / zů eſſen dz beſchicht allermeiſte tragenden frawen die geluſtet wunderliche ding zů eſſen vnd beſchicht in von rauher feuchtigkeit vñ das in vff gezogē iſt die menſtrum dauon der magen vergifft würt die ſie in dem magen haben von den kinden dz ſie tragen vnnd beſchicht feißten leuten die da vil ſchleimiger füchtin im magen haben ligen dauon kumpt fremb glüſt vnd darū wañ die frawen ſchwanger werden / ſo haben ſie nit iren monat fluß od' ſelten es ſeyen dañ vnreine vngeſunde frawen. So in nū ir zeit nit kumpt / ſo iſt ſie in vffgezogē zů dē brüſten vnd zů dem magen.

## Vnmeſſiger gluſt kumpt

gern von kalter naturen des oberen teil des magēs vñ beſchicht an den menſchen von wüſter feuchte ſich oben in dem magen geſamlet hat / welch aber zů vil feuchte in dem magen haben die da kalt iſt. Die ſöllen nieſchtern rohe zibelen eſſen mit ſaltz vnnd ruhem brott knoblouch das verzert auch die vberige feuchte in dem magen vñ hilff im wol douwen / vñ darum ſpricht man Aliū eſt tyriaca ruſticorū darumb das er die vberflüſſige feuchte verzert vñ darū knoblauch geſſen iſt den arbeiten leuten gůt / die ſtetigs waſſer trincken vnd kalte ſpeiß eſſen. Darumb ſo ſprach ich der buren triax heiß iſt / wer mich iſſet dē erner ich / waſſerſucht trib ich hinder ſich.

Wañ aber der magen zů vil ſchleimiger füchte in im hat / den ſol man Laxieren mit Dyacarthami oder Pillule de yera Picra. hat er aber zů vil hitzen / ſo purgier in mit Electuario de Succo Roſarum am morgen frue mit einer erbßbrie / vnd vber zwū ſtunden oder drey gib im vngeſaltzen vnd vngeſmaltzt erbßbrie daruß / vnnd ſol ſich auch ergon vñ nit nider ligē ob er die krafft hat Auch für ein ſchleimigen magen mag / zů eſſen grienen ingber der erwörmpt den magē vñ macht in wol douwē. Ob du aber alſo arm biſt vñ dē ingber nit haſt. ſo mach mieſzlin vß iungen neſſelen dz hitziget den magen vñ verzert böſe feuchtigkeit in dem magen vñ macht in wol douwen alſo thůt auch griener Calmus der in iſſet abēts vñ morgens / reiniget auch den magen. Iſt es aber im winter ſo iß morgens niechtern vñ ſo er wil ſchlaffen gon Enis ſot vff brot in wein genetzt / das reiniget den magen von dem ſchleim vnd machet wol douwen.

## Wan ein menſch ein beſen

vndouwigen magen hat / ſo mach ein ſoß von Mintz / welche man habē mag on roßmintz / die ſoß ſtercke den magen vñ bringt wider / vnd behelt die apetit des magen gemacht mit wein vnd nit mit eſſig / vnnd erwörmpt das vnd weret das brechen vnnd vffſtoſſen. Du machſt auch wol ein latwerge daruß machen.

Nim .i. lot gedöter mintz vñ gepulffert vñ iii lot oder iiii lott hünig / vñ mach darauß ein latwerg ſy iſt auch gůt für die gilb vnd die kruſe mintze iſt die beſt vnder den allen.

## Wer da iſzt ſant Johans

teibelin / die leſchen den durſt / ſunderlichen der da kumpt von der Colera oder von d' gallen / vnd benimpt den fluß des buches vnnd bringt luſt zů eſſen vnnd zů trincken vnd iſt gůt den zitteren hertzē / vñ benimpt das brechen / vnd iſt gůt für die Morbillos das iſt die röt vñ parpelen / vnd iſt gůt wider den fluß des buchs / auch für die peſtilentz ſo man ſie iſſet / ſunderlichen wan ſie zeitig ſeint das man ſie ſtoß / vnnd truck es durch ein tůch vnd ſüd das auß in der dicke als ein weinmůß / vnd alſo behaltz vber

iar/vñ bruchs zů jedem mal als ein baum nuß/gleicherweiß thůnt auch die schwartzen pflumen im elsas genant kriechen so sie dürr seint in wasser gesotten / darnach getruncken leschet den durst vnd benimpt die Colerã/ das ist die hitz vñ dürr der gallen. Die kernnen von öpfelen in ein wasser geleget/ vnnd das wasser darnach im mund gehalten vnnd senfftlichen eingeschlucket/ benimpt die scherpffung der kelen vnd des magen auffstossen.

## Das xxvii Capitel disz

fünfften bůchs sagt vñ leret/ da ein mensch nit schwitzen mag / oder da ein mensch zů vil schwitzet wie man das vertreiben auch machen mag.

ES ist ein siechtagen der den gantzen leib verzert in stettem schweiß den die Autores Dyaforeticum heissent. Es ist zůwissen das diser siechtagen etwan würt von dem hertzen. Etwan von dem magen / ettwan von der leberen. Etwan von vberflüssigkeit des blůts/ je doch so hat ir keiner den namen Cardiaca dañ die võ dem hertzen kument/ wañ Cardiaca kriechisch heißt hertz zů latin/ vnd dauon kumpt Cardiaca/ vñ merck dz cardiaca ist ein vffthů d schweiß löcher/ die da seint etwan mit ritten/ vnd etwan on rittẽ/ nun seint etlich mit scharpffen ritten etlich mit senfftẽ ritten also hilff inen. Ist es nun mit senfftem ritten so reinig die feuchtigkeyt mit eim layati oder mit pillule nach dem du sihest also vff die zeit sein complexion wie die ist gestalt / vnnd die selb ist aller meist herschend Ist es aber võ blůt dz blůt herschet/ das erkennestu an seinẽ harn/ so der ist rot vnd dick so sol man von stund lassen an dẽ rechten arm zů der leber adern vnd sol sich hieten vor hitziger speisen/ vnd halt sich messigklichen vnd still/ vnd gib im das/ das im das geblüt reiniget vnnd kielet/ vnnd mach in zů stůl gon mit Electuario de succo rosarum des gib im ein halb lot oder. iii. quintlin vnd vor nachts ein lot. Violsirup mit noch als vil kaltes wassers/ vnd halt in weich vnd lay das ist im gůtt/ vnd solt in darnach baden mit Ention als hie nach geschriben stot. Ist es aber das colera vnd melancolia da herschet das erkennest/ dabey ist geschwulst vnnd zitteren/ den reinige. Noch ist ein ander species Cardiace von dem magẽ oder von der leberen/ vnd von folle der leber aderen. Ist es nun von dem magen das erkennestu von dem magen wee/ vnd von der vberflüssigkeit d roten colera vñ vor vrdrutz oder dicke des wassers/ oder võ vberiger fülle der adern. Ist es nun von dem magen vñ von vberflüssigkeit der roten colera vñ vor vrdrutz oder ander feuchte/ so ist das wasser dick. Ist es aber võ vberiger fülle der adern vñ ist von ritten so reinige in mit geiß molckẽ. Wissen das man menschen findt die alwegen fil schwitzen/ vnd so sie nit schwitzen so ist in schwer/ vnd haben doch kein sundern siechtagen den sie an in selber entpfinden. Wiß das man disen schweiß weren sol anders sie machen die glider schwach vnnd trucken den menschen vast on sein wissen. Welcher mensch also vil schwitzet/ das wiß das ein zeichen ist/ das sie vil besser feuchtikeit bey in haben dauon so sie erwarmen so müssen schwitzẽ/ dem hilff also/ man sol sie reinigen nach dem als du die complex an in verstost oder merckst / vnd so sie gereiniget werden so mach in ein wasserbad das in die feuchtikeyt vß zühet vnd reinigt. Nim ein pfunt Ention zerschneid den als plaphart / thů den in ein secklin thů darzů vier lot saltz/ vnd acht maß wassers vñ sol den Ention wol sieden/ bedarffest aber me wasser so nim des ersten me darein sol er baden morgens niechteren. vñ stund oder darnach er krafft hat/ vñ ob er gern esse od trincke/ so mag er wol ein siplin essen vñ daruff trinckẽ/ das im krafft gebe/ vñ so er also gebadet/ sol er sich an ein bet legen vñ wol růwen oder schlaffen / vñ kem im ein schweiß vngenetigt von im selber/ das were im gar gůt vnd er also rüwet / so sol er essen dz im lustlichen ist von gůter speisen / als hienner gesotten vñ gebratten/ vnd reiß müsser vñ

ander gůt müssrr/als weissen vnd deßglei/chen/ gebraten oder gebachen eyer/ vnnd gůt fisch gesotten ab gebraten mit gůter süs ser wurtzen/oder mit eim pfefferlin/vñ also sol er gesundt speiß essen/vñ sol auch gůten wein trincken/sol sich messigklich haltē mit essen vnd trincken/das er sich nit vberfülle das im der mag oder das geeder verstopft würde dauon im die maßleid wirt/das in mit gelust zů essen/das im die gilb wirt oder ander siechtagen dauon er nit me baden be/darff oder möcht. Er sol sich nůn messigli/chen haltē so wirckt das bad dester baß vñ stercket im sein natur/vnd zühet im dz bad die böse füchtikeyt vß/so er nun also messi-klichen hat gessen/ so sol er ein weil nach dē essen vffrecht sitzen/vnnd sol sich darnach bescheidenlichen ergon/ vnd sol sich warm an thůn das er nit erkaltet dz wer im schad. Er sol auch nit an den windt noch vil an die sonn gon/ dz er zů vast erhitziget werd/ dz er seiner krafft schadē brecht. So er sich nun bescheidenlichen hat ergangen/ so sitze er ein weile still vnd růwe. Lust in dañ das er gern esse oder trincke so mag er wol etwz essen das in gelust vnd trinck daruff doch lützel Diß ist im gůt wā die natur mag gar leicht habē/damit sie benieget/ so man aber dē magen vberfüllet so mag es der mensch nit alles wol verdouwē das er der natur zů hilff kumpt/dos es alles zů blůt vnd fleisch würt/als es von recht solt.

Es wurt vnderweilen zu schleim vnd zů koder/vñ zů anderer vnrei/nikeyt von vil siechtagen vnnd kranckheyt dauon vil zů sagen wer So er nun also ge zert hat so sol er zwů oder drei stund wider in das bad sitzen vnnd bescheidlich baden/ mit zů vil wietent/nit schreien singen/dauon ds haupt gekrenckt wirt.

Er sol auch nit zů warm badē das im die leber entzündet wirt oder das er die gilb ge wint vnd des gleichen / vnd also sol er drey tag in eim wasser baden/vnd nit me/ vnnd sol darnach ein frisch machen mit der bereit schafft. Also das erst vnd darinnen drey tag baden/ vnd sol aber ein frisch bad machen als vorgenant auch drey tag darnach sol er ein ander bad machen.

Nim alun zwei pfunt

Schwebel clein gestossen ein halb pfunt

Gemein saltz vier lot

Thů es alles in ein sack / thůn darzů acht omen wasser oder me / darin bad drey tag also vorstot vnd sich also halten doch so er in das hinderst bad sitzt / sol er ein tag vor hin in die badstub gon/ vnd sol sich beschei/dlich erschwitzen vnnd erweschen/nim sein war an seinem wasser. Ist darin das vast rot ist/so sol er an dem anderen tag lassen zů der leber adern/ vñ sol den selben tag nit ba den. Den andern tag sol er in dz bad sitzē/ vñ daryn baden als vor stot/ nim sein war ist er hitzig wordē/so halt in mit essē vñ mit trincken kül dz ist vast gůt vñ ist noturfft.

Das hinderst bad macht in glat vñ erwörmpt in wol/vnd sterckt im sein glider vnd natur wol / vnd verstopfft im die schweiß löcher wol / das er darnach nit also vil schwitzt als vor. Auch ist zů wis sen wolt ein mensch grindig werden / oder het angefangen grindig zů werden so zücht im diß bad dem schleim vß/ dauon ď grint kumpt/ vnd wirt villeicht vß schlahen gar vast vnd heilet darnach das er glat würt.

☞ Wiß für war das es war ist/ dz ma/nig mensch nimer solt lassen ď einer füchter natur ist/er solt sich einist in dem iar baden vnd reinigen er lebt dester lenger/vnd auch dester gesunder.

Welche also bekumeret seint mit schweissen vñ vil füchtikeyt haben die sollen sich messigklich halten vnd sollen sich hieten vor rouhem obs/ vnd vor aller speiß die in vil feüchtikeit bringet als schwei nin fleisch/feißt fleisch/vor aller feißter spei/sen vñ sollen sich reinigen mit dē lassen/ vñ mit dem stůlgang/vñ mit schweiß badē vñ mit zwahen/ vnd mit fůßwasser/ vñ sollen sich sumer zeit morgens mit kaltem wasser vnd den augen weschē/vñ in dē winter mit leuben wasser so rücht die fülligkeit vñ ma teri vß/vñ sollen sich messiglich halten mit

essen vñ mit trincken/ vñ sollen sich zů wei-
len yeben oder regen mit etwas arbeit oder
mit wandelen so verzert ir vberflüssigkeyt
dester ee/ vnd seind dester gesünder vñ sol-
len ir selber alzeit warnemen auch zů weilē
essen so sie ab dem tisch geen vnd so sie wel-
len schlaffen gon/ vnd nüchtern fenchel sot/
oder Enis sot/ oder mackümil/ vnnd was
feüchtigkeyt verzeret das ist in gůt zů essen
vñ zů bruchen. Auch sol man sie zů weilen
baden mit disen nachgeschribē dingen/ wel-
che zwingen die vapores vnd den schweiß
verstellen so man mit in schweiß badet/ vñ
so er wol erschwitzet vnd auß wil gon dz er
sich mit dem selbigen wasser da rutten in ge
sotten ist wol begeisse vñ seint diß die krüter
welche du haben magst.

| | |
|---|---|
| Holder | Heidelber |
| Nespelen bletter | Rot rosen |
| Birbaum bletter | Kitten bletter |
| Eichen bletter | Wild treibel |
| Rein farn krut | Isen krut |
| Wild scharley | Weiß wurtz |

Vnd sol sich hietten vor hitziger speiß/ vnd
starcken wein vnd sol lützel trincken vnnd
sol trucken speiß essen als reiß vnd gersten.
Diser tranck nimpt den schweiß ab on scha
den Nim ein hantfol linsen süde die mit ei-
ner maß wasser biß das die brüe rot würt
die soltu trincken so du wilt schlaffen gō vñ
niechter je ein schüssel fol dz weret dē schweis
vnd sol sich auch weschen mit wasser so du
wilt schlaffen gon/ da nachschatten krut in
gesotten sey/ oder Bilsen krut sot/ oder psillū
od mag sot/ diß wasser soltu kalt lassen wer
den/ vnd ein badschwamen nemē oder mit
eim weichen tiechlin darein netzen/ vñ dich
damit bestreichen das weret das schwitzen
on schaden.
Das vertreibt auch den schweiß/ wann es
stopffet die schweiß löchlin so man den leyb
mit salbet als Gordonius spricht/ man soll
in salben mit kaltem öly.
Als roß öl
Mirtillen öly
Oder süd kümel mit baum öl/ vnnd salb in
da mit das weret im den schweiß. Aber ich
hab alwegen gebrucht. ii. lot roßen öl vnd
darund ein halb lot boli armeni gepuluert/
vnnd dem leib wa er schwitzet damit also
kalt gesalbt zum tag. ii. oder. iij. mal/ weiß
das aller kalter schweiß der vmb das hertz
kumpt allein/ vnd der mensch nit schwitzen
bedarff/ das ist dötlich.

Ein schweisz ist naturli-
chen der ander vnnatürlichen. Der natür-
lich schweiß kumpt von im selber das der
mensch würt schwitzen vber allen seinē leib
vnd das im sein bein vñ füeß warm seind/
vnd das der selb schweiß warm ist/ vnd dz
der mensch dauon nit schwach wirt/ vnd so
er gerůwt vnd nach dem im dan leichter ist
dañ vor dem schweiß/ das ist ein zeichen dz
der mensch fil feuchtikeyt bey im hat/ vnnd
sein natur also starck ist/ das sie die selbige
feuchtikeyt auß treibt/ den ist schwitzen gůt.
Auch seint die natürlichen schweiß so man
in schweißbed geet/ die da nit zů warm sint/
vñ dañ der mensch schier anfahet zů schwi-
tzen oder so sie wasser baden/ vnd das was
ser nit zů warm ist/ vnd sie dañ vnder den
augen vnd das haupt schwitzen würt/ das
sol man nit werē wañ es ist gesunt/ das die
vberige feüchtikeit von den menschen auß
tringt/ oder so ein mensch bescheidenlichen
arbeit vnnd dauon nit erhitziget wirt/ oder
sich messigklichen ergeet vnd dauon schwi-
tzen wirt dz ist gůt/ vnd sol es nit weren.

Das seint vnnaturliche
schweiß oder böß schweiß die vm vesper zit
kumen vñ kalt seint/ vnd allein vm dz hertz
schwitzen die seint nit gůt doch die sol man
nit vast weren. So aber ein mensch in ei-
ner grossen kranckheit vnd schwacheit ligt
vnd allein vmb die nase ein kalten schweiß
schwitzet dz ist vast töödtlich sundlich so sich
die naßlöcher vast auff vnd zů thůn vnd
die naß spitz geradt werden.

So er aber allein vmb
das hertz schwitzet/ ist etwan ein zeichen dz
der mensch vast widerwertig in seiner na-
turen ist/ vnd das die hitz in dem leib ist/ vñ
die natur von naturen ist erkalt/ vnnd die

schweißlöcher verstopfft seind/ vnd die natur nicht also starck ist/das sie den schweyß möge außtreiben durch die haut/ dem soll man also zůhilff kummen das er leichtlich schwitzet ob er die krafft hette als vor stat/ man soll war nemmen wañ ein mensch inn die badstub geet/vnnd die badstub warm genůg ist/vnd dauon nit schwitzen wirt/vñ kalt bleibt/das ist aber ein zeychē einer ver irrten naturen/die sollen sich mit warmem wasser wol erstreichen als er das wol leidē mag/vnd vil begiessen biß das er von dem wasser wol erwarmet/vnd wirt er dañ dar uon nit schwitzen. So rat ich das man ein warmes tůch vmb in wind/vnnd darüber ein warmen beltz/vnd sich in dem warmen tůch nider legen vnd yn warm decken/ ob d̄ schweyß wolt kummen/ wirt er dauon nitt schwitzen/vnd bedörfft der mensch auff die zeit wol das er schwitzet. So gang er also warm wider in die badstub/ vnd heyß sich trucken reiben biß er schwitzen wirdt/ wolt das nitt helffen/so mach yhn schwitzen/als hernach geschriben stat. Auch seind dz vnnatürliche schweyß die da allē tag müssen vil schwitzen/das kūpt daruon das die leüt zůuil böser feüchtigkeyt bey yn haben/ das soll man yn weren/wie ich oben daruon ge schriben hab. Dise ding machen schwitzen on schaden/camillen blůmen vnd krautod Bappeln thů es in ein zuber vnd schweyßbad darüber/das der laum wol an dich ge het wol verschlossen/oder thů es in einen zu ber vnd bad die füß darinn/vnd verdeck dē zuber/ vnd bedeck dich auch das der laum dir an den leib gang vnnd danon schwitzen werd/oder leg ein holtz auff den zuber vnd setz dein füß daruff/ das der laum an dich gang das wer gůt denē die die füß nit gern naß wolten machen/also thůt auch

Fenchelkraut/
Boley
Korn mintz/
Hopffenblůmen
Berenklaw die obern kronen
Salbey mit yr blůet
Schelwurtz mit yr blůet
Epff kraut

Wilder scharlach.

Dise genanten bringen schnellen schweiß d̄ damit badet wie obē stat/oder in einer büt ten/oder in eim kleynen badstüblin/ vnd in darnach salbet mitt camillen öl oder mitt loröl oder seüd langenpfeffer mit baumöl vnd salb dē leib damit/das bringt schweiß wer schwitzen wol bedarff vnd nit schwitzt hat er die krafft das er in die badstuben kū men mag/so bad er mit semlichen kreüteren vorgenant deren/nim.iij.oder.iiij. hād foll nit meer zůmal oder yedes ein handfol vnnd seüd die in eim hafen vnnd hat er ein vffzügig haupt/ besunder frawen den yhr haupt gern we thůt von dem bad die sollē die kreüter in secklin thůn/ vnd des wassers in ein zuber thůn/vnnd sollen yr füß in den zuber setzen/vnd sollen auff den sack sitzen als warm sie das erleiden mögen/vnd sollē die füß kůl baden/ vnd so sie ein weil dariñ baden/so sollen sie sich legen an die rüw/vñ an dem bett schwitzen/ ob der schweyß von ym selber kumpt/vnd sollen dañ etwas essen vnd trincken das in lustlich ist. Vnd sol len dañ wider in das bad gan/so kumpt in der schweyß kůl herauß. Wölche aber hie von nitt schwitzen werden die sollen sich zů keym schweyß dringen/wañ es wer yn sched lich/es ist ein zeychen das es noch nit zeit ist das sie schwitzen sollē/das sie noch verstopf fet seind in den schweißlöchlin. Das bringt leichtlich schweyß/nim feygē die graßgrün seind/das seind die ersten die vom baum kū men/vnnd seüd die mit.3.maß weins recht wol/vnd soll die feygen nüchtern essen vnd die brū daruff trincken als warm du magest/vnd solt darnach vff drey stund fasten vnd solt fast brū suppen oder suppē essen vnd gůten wein trincken/ vñ darnach über zwo stund ins bad gan/ vnd heyß dich fast reiben/dieweyl du trucken bist mit eim neüwen hänffin tůch dz thůt die schweyßlöcher auff vnd macht schwitzen/vnnd bad so du lenger magst vnbegossen/so du lang gebadest so heyß dich trücknen mit eim tůch vnd wind dz tůch vmb dich/vnd darüber einen beltz/vnd leg dich an ein bett vff ein stund/ möchtestu schwitzen/das wer gůt/darnach

ſo iß auß kaltem waſſer ein brot vnd trinck ein trunck des brotwaſſers darauff / vnnd gang dañ wider ein/ſo kummen gar leicht lich ſchweyß die geſundt ſeindt. Die feigen bletter vff.4. vierling gethon in ein badhafen/das macht leichtlich ſchwitzen oder ſüd ſie in eim keſſel bedecket/vnnd thů den in ein bütt/vnd thů darein heyß ſinckelſteyn

## Das iſt ein gůt bad denen die

erkaltet ſeind/man ſoll ſie alſo ſchweyß baden/ee das ſie waſſer baden.

Nim rote buck
Salbey
Fenchelkrut
Boley yedes ein handfoll

Hack es kleyn thů es in zwey ſecklin ſeüd es wol/mach darmit ein ſchweyß/ſo du wildt baden/ſo ſoltu ein lang tůch in kalter lang netzen/vnd wol außwinden vnnd vmb das haupt binden/vnd ſolt das waſſer in einen zuber thůn da die kreüter in geſotten ſeind vnd ſolt die fieß darin ſetzen/ als warm du das erleiden magſt/vnd ſol auff ein ſecklin ſitzen/vnd ſoll das ander für den leib legē/ biß vff die macht vnd ſolt nit zůheyß badē vnd ſolt heyß ſinckelſteyn ye einen zů ym ſetzen in ein zůberlin vnd ſchütt daruff halb wein halb waſſer ſo würſtu leichtlich ſchwitzen/vnd ſoll nitt zůlang baden am erſten/ du ſolt außgan vnd an ein bett ligen/vnnd růgen ein weil vnd dich warm zůdecken vñ würſtu in der bütten ſchwitzen daswer dir gůt/vnd ſo du wol gerůgeſt ſo ſoltu etwas eſſen/vnd darzů trincken ein gůten trunck/ vnd dañ wider baden vnd mach dich ſchwitzen als vor/ſo würſtu gereynigt/vnd alſo ſoltu ein waſſerbad machē nach dē ſchweiß bad. Nim der kreüter alſo vil oben geſchriben ſtat/thů ſie dañ in zwey ſecklin/ ſeüd es wol im waſſer/ thů darin ein halbē fierling vnd bad nit zůheyß/auch nit über dz hertz das du nit omechtig würſt/ vnd ſitz auff dz ein ſecklin/das ander leg für die macht zwiſchen die beyn/am letſten ſoltu nitt zůlang baden ſundheit nüchtern/iß offt vnd lützel

☞ Diß bringt auch ein ſenfften ſchweyß nim ein weichß leylachen / mache das naſß wind das waſſer wol auß/iſt es im wintter ſo hencks an den warmen ofen dz es warm werd/vnd doch feücht bleib/vnd nit zůtrucken/iſts aber im ſummer/ſo hencks an die ſuñ/iſt aber kein ſuñ/ſo hencks aber an ein warmen ofen/vnd wer ſchwitzē bedarff/ſo er am bett ligt ſo wind das feücht leylachē vmb ſich/vnd deck jn am erſten warm/das er wol erwarmet/darnach thů ym das gedeck ab/ſovil das er das überig wol erleidē mag/auch iſt gůt dz man ym alſo ein klein leylachen im erſten waſſer naß mach/vnnd auff das haupt leit/das im auch das antlit wol bedeck/das ſoll ſein vierfaltig/ ſo wirt er von der feüchtikeyt des tůchs/gar ſchier dunſten/vnd ſchwitzen on ſchaden/dz mag man thůn zů wölcher zeit man will

Diß ſeind auch blůmē die ſchweyß bringē.

Mandelblůet
Kirſenblüt
Violenblůmen
Garbenbliet
Ochſenzung blůmen
Weiß magſat bliet
Weiß gilgen
Bonenbliet
Ratten blůmen
Ybiſchbliet
Haſelnuß bliet
Blaw gilgen
Apffel bliet

Diſer blůmen magſtu ein theyl ſieden in einem waſſer/zů eim ſchweyßbade/oder das man ſie ſied in eim ſack/vnd das woll außtruck/vñ dem vff den leib leg/als warm er das mag erleidē/vnd ein ſack vmb die fůß binden/ſo ſchwitzt der menſch leichtlich on ſchaden/auch möcht man eniß mit eim fůß waſſer/vnd mit ſinckelſteyn machen es wer auch gůt/ſo ſeind diſe einer heyſſen cōplexi on/vnd machen bald ſchwitzen/wölch ſeint einer kalten complexion.

Nim boley
Kornmintz
Lauendel blůmen
Senffblůet
Himmelſchlüſſel
Salbey
Rotbuck
alantblůmen
Lorberbletter
Schelwurtz oder yr blůmen
Wicken

Dise alle oder yr ein teyl magstu siedē mitt halbem wein vnd wasser damit magst du schwitzen als vor stat.

¶ Das macht auch leichtlich schwitzen.

Als Pappeln Ibisch
Berenklaw
Hundszung
Weiß gilgen wurtzel
Roßhůb würtzel
Lungwurtz das wechßt an den eichbeumē
Lobsteckel/
Tag vnd nacht
Garb.
Violen kraut
Lattichkraut
Hagblůmen

Diß macht senfftlichen schwitzen/man bedarff yn nit dester meer decken.

Nim holderbliet vñ bletter vñ gilgenbletter yedes zwo handfol/legs dem siechen vnder das leylachen/ heyß yn mit dem rucken oben vffs kraut ligen/das er daruff entschlaff/so wirt er wol schwitzen

¶ Das macht auch leichtlich schwitzē süd nesseln in nußöl recht wol gsotten/ schmier yn wol des nachts so er schlaffen will gan/ vnd reibs yhm in die haut/so wirt er gegen tag schwitzen/so man nimpt rauten/ saltz/ and essig/vnd reib ym die hend innwendig/ vnd die solen der fůß/an der nacht so man schlaffen will ghan/am morgen so wirt ein mensch schwitzen.

## Diß macht auch schwitzen:

Nim weissen vnd herten hundstreck / stoß vnd beütel in durch ein tůch. Nim einer haselnuß groß/thů darzů habermel als.ij.eyer vnd ein schissel foll essig/ vnnd.iiij.mal souil wasser/mach daruß ein dinnes habermießlin vnd gibs dem zůsuppen so er will schlaffen gan/er wirt bald schwitzen/ vnnd die selben schweyß seind besunder gůt denē die in grosser hitz seindt/vnnd die pestilentz oder den heyssen ritten haben.

☞ Wiltu ein gůt natürlich bad machen das da wol wörmt/vnd erwörmet auch die frawen gar wol das sie wid fruchtbar werden. Nim schlehen wurtzel .iij.maß od.vj. gůt handfoll kleyn geschnitten/seüd die biß das wasser rot wirt/ thůn darzů ein pfund alaun/vñ.j.pfund schwebel kleyn gstossen dz knipf in ein tůch. Wiß auch wer ein fraw fast erkalt/so nim der wurtzelen zwey mal souil/du solt auch wissen das kein and wasser darzů sol gethon werden/wañ das gsotten mit den drey vorgenanten stucken auch ist gůt das man in den kessel thů drey hãdt foll saltz/vnd soll sich hierten das sie nit erkalt/vnd soll speisen brauchen die da hitzigen/ist ein man dañ kalter natur/so soll er auch dariñ baden/so wirt die frauw dester fruchtbarer/wa also ein fraw vnd yr man mit yr bied die nit fruchtbar weren/sie würden dester stercker/vnd fruchtbarlicher/es wer fast gůt dz man zů der wurtzel also vil griener lienen mit der wurtzel kleyn geschnitten/zůsamen gebunden in ein secklin vñ den sack der frawen da hinden an den rucken gelegt/als warm sie es erleiden mag/vñ so der sack kalt wirt/so mach yn wid warm im ersten wasser/vnd leg in vff yren leib /in dem bad/das soll man offt thůn/dauon so wirt yr die můter wol erwörmt/das sie dañ bey dem man schlaff/vnnd das er dañ redlich die werck der natur vollbring so enpfahet sie dester ee ein kind/ vñ wirt fruchtbar mit der hilff Gots/sie sol sich auch hůtendz sie nit bald darnach harnet/ also nach dem gschefft des mans/anderst es hindert sunst die frucht/ sie soll auch ein weil auff dē rucken ligen/auch so ist gůt das sich die frauw wol schick zum werck der natur/mit entgegen/biß das sie wol entpfahet vnd also bleiben ligen/so wirt die frucht dester stercker/ vnd krefftiger.

## Das.xxviij.Capitel dich leret da ein mensch all sein krafft verlorē het nach eim siechtagē wie man ym helffen sol.

So aber ein mensch ser krafftloß/vnd sich versiecht hat/ das dauon der leib verzert/ vnd der mensch omechtig wirt vnnd gantz von leib kumpt/vnd nicht kan wider kummen/vnnd doch kein speiß scheyhen.

Auch kein artzney will ein nemmen. Wolte ich dir hie ein köstlich bad schreiben / dz du nemmest zwentzig alter hennen die würgst bereytest als wolt mans essen/gesotten im wasser ein dritteyl eins füders die beyn zerknitscht dauon ein wasserbad gemacht/vñ darinn gebadet/vnd so er auß dem bad kümet an das bett geleget wol gerüwet. Besorg ich dz es dir zů köstlich werd/ wie wolt ich dich dañ heyssen machē ein salb võ vier geiren hirnen/vnd alle gebeyn/vnd aber sie den in drey pfundt baumöl/vnnd darnach durch ein tůch seyen/vñ also heyß in die glider reiben/wölchs fast gůt wer. So du aber das nit haben magst/so mach ym diß bad wölchs auch gůt ist den selben krankē leüten/das man sie bad in farenkraut/dz bringet die adern wider vnd stercket die siechen/ zů eim ruck korb foll/gehört in dritteyl von eim füder wasser/man soll das kraut klein hacken/vnd in ein sack thůn.

## Das bad ist denē gůt die sich

versiecht/ oder den das marck in den beynē verdorben ist/oder das blůt in den aderen/ von kelte verdorben ist/ wañ es ist ein starckes bad/vnnd ist meyster Wilhelmus bad von Vallis darzů.

Nim Salbey
Rauten
Wermůt
Brun bathong
Fisch mintz/das ist rote bachmintz
Rote köst.
Rote buck
Ertberkraut
Nessel wurtzel
Nesselsamen
Lobsteckel
Weckolter standen/ da vil beren an seindt yedes ein handfoll

Zerhawe sie kleyn/ thů es inn zwey secklin/ thů darzů.3.pfund Lorber vnd ein pfund zerquetschten schwebel/das teyl in.ij.secklin/vnd seüd das wol mit wasser vnd bade dariñ.iiij.tag/solte auch keyn ander wasser darzů thůn/vnd bad nüchteren so lang du es erleiden magst/darnach seüd das ander secklin auch also/das sterckt die glider vnd gibt yn krafft

## Ein gůt wasser das sterckt dz

hertz vnd alle glider/der es trinckt.3. eyerschal foll mit noch als vil weins abens vnd morgens. Nim den aller besten gebranten wein den du haben magst. Nim ein guldin vnd gliege den zů.ix.malen vnd lesche den all mal im gebranten wein / so du es offter leschest/so das wasser besser vnnd stercker wirt/ das möchte man wol heyssen quintā essentiam/von gold/ vnd thů in selbē wein 3.quintlin saffron/vnd.j.quintlin zimmet beyde gestossen laß stan.iiij.tag wol beschlossen/rittels all tag ein mal/so du es brauchen wilt/so laß es vngerüttelt das es lauter wirt. Diß wasser erwörmet den kalten magen/gibt allē glidern krafft/bsunder dē alten/die sich versiecht haben/ vnd yr krafft verzert ist/ darumb das es überflüssig dz hertz sterckt vnnd krefftigt. Ein tranck der den leib krefftiget / nim gebranten wein ein pfund der.ix.mal gebrant ist/ thů darein ein handfoll schelkraut/das laß darinn ligen.vj.tag.oder meer das gib ym zůtrincken 3.eyerschal foll mitt noch souil weins d' ist gůt so ein mensch. von leib kummen ist. Ein andern tranck der den leib kreftigt vñ reynigt/nim gebranten wein.iiij.lot/Nießwurtz ein quintlin gestossen/laß dariñ stan viiij tag darnach trucks durch ein filtz/gib ye.3.lot mit.ij.lot weins zůtrincken. Wiltu aber den leib erfrischen. So nim ein quintlin yera pigra/legs inn gebranten wein/als vor/vnd magst sein nüchtern trincken auff drey tropffen/vnd ein wenig in die hand gethon/vnd das in die naß reiben/vnd den geschmack in sich ziehen.

## Ochsenzůg wasser ist gůtt ge

truncken krancken leüten oder das wasser von einer alten hennen/gib das zůtrincken der sich fast versiecht hat/vnnd schwach ist dem gibt es auß der massen gůte krafft/ also das man wunder darab nimpt/mā soll das geben morgens vnd abents. ☞ Wer nun das ein mēsch fast erkaltet wer/so gib

ym diß zůtrincken abend vnd morgen/ vnd soll sein wein auch damit mischē. Nim gůten gebranten wein .3. pfund/ gestossen saff ron von ort ein lot in ein glaß gthon/ so mā es trinckē will/ so soltu das glaß rütteln/ das man den saffron auch trinck.

Dise speiß stercken wol die genanten siechtagen/ vnd das seind dise Hirtzen füß/ Rech füß oder eins stiers füß oder rindsfüß. So dise thier elter seind so mer sie stercken/ mā soll sie alsō lang sieden biß das die beyn da von fallen vnd sol sie besprengen mit gstossen saffron.

# Item ein gůt bad das natur

lich ist/ wañ es zeücht böse hitz auß vnd stercket wol.

Nim Heyd
Boley
wermůt
Salbey.

Fenchel yedes ein handfoll/ diß thůn in ein secklin/ thůs dañ in ein kessel biß das es erwarmet/ vnd so er bad so sol er vff dz secklin sitzen/ er bedarff es aber nit wider in dē kessel thůn anders dz wasser wer zůstarck.

wölcher mensch kranck vnnd alsō von leib kummen ist/ vnd ym das wee von kelte kūmen ist/ des speiß soll sein von einer gůtten brů von eim alten hůn/ vnnd soll auch des honigs essen/ mag er sein nicht essen/ so soll man es gar wol sieden/ vnd soll fleysch vnd beyn mit einander stossen/ vnd sol es durch ein tůch wol streichen/ vnnd mit der selben brů wider zůsetzen/ Vnd soll dazů thůn ein wenig amelung alsō/ das es werd ein dünn müßlin/ vnd soll es wörmē das es nit reichtzen werd/ so solsder siech brauchen dz gibt ym gůte krafft. Wer fast von leib kummē ist/ vnd damit kalt/ der nem ein doub oder ein alt hůn die sol man würgen vnd ein tag oder zwen in den federn lassen hangen/ im summer vnnd im winter mag man sie wol lenger lassen hangen/ vnd briegs vnnd berupffs dañ vnd mit saltz gespreytten/ vnnd aber lassen ein tag od zwē biß sie wol mirb wirt/ darnach sol man sie siedē als lang biß das die beyn dauon fallen/ vnd soll ein wenig saffron an die brů thůn/ vnd damit lassen erwallen vnd dañ essen/ vñ soll die bein zerhawen vnd wol zerstossen/ vnd auch dz fleisch/ vñ mach im auch damit ein verstossen müßlin/ dz gibt wunder grosse krafft.

# Diß ist gar ein gesunde gůtte

latwerg den vorgenanten siechen zůsterckē. Nim die edelste treibel die du haben magest/ brich die trappen ab thů sie in ein kessel/ stoß die ber zůwein vnd seüd die wol vff ein stund/ vnd man soll sie rieren/ vnd riere sie dañ durch ein eng messin beckē vnd seig darnach durch ein tůch als ein pfeffer/ vnd seüds dañ widerumb biß das es werde als ein dicker brey/ vnnd all zeit geriert/ das es kalt wirt/ schneid es dañ zů kleynen stucken thů es dañ in ein verglasurten hafen/ so ist sie bereyt vnnd ye elter ye besser sie ist/ man mag sie essen zů wölcher zeit man will.

Reißmiesser mit rinder milch gekocht stercket fast/ oder ein mießlin von grünem Peterlin kraut gesotten vnd gemengt mit fleisch/ wie man pfleget ander grien kraut zůkochen/ oder aber mit einer gůtten hennenbrieg/ das sterckt gar wol/ deßgleichen thůt auch hirtzen/ rebern/ oder rindermarck vß den schenckeln gesotten/ vnd gessen. Welcher mensch gar fast von leib kummen were vnd zůmal schwach wer/ vñ nit möcht leiblicher speiß geniessen/ dem wer gůt das er warmer frauwen milch trinck/ oder das er einen menschen saug besunder in nüchterē das sterckt fast das hertz vnnd alle glider/ vnd gibt gůt blůt möcht er aber fleysch essen auß botretschblůmen brů das wer gůt

☞ Oder nim ein jung hůn/ aber besser ein alte henn/ bereyt sie als mans sieden sol thůs in ein schön kant die wol beschlissig ist Ists alt thů ein krauß mit wein darzů vñ ein halb quintlin gstossen saffron/ mit dem wein wol zertibeñ/ setz in ein kessel mit wasser ein steyn daruff/ seüds steriglich vff zwo stunden/ so lůg darzů obs hůn zerfallen ist so hat es genůg/ ist das nit so seüds mer dz wirt auß der massen wol schmacken/ vnnd gibt gůte krafft. Ist aber das hůn kleyn so thůn dester minder weins vnd saffron dar-

darein. Deßgleichen nimpt man ein feyßte heñ die.iij.tag gewürgt vnd gehangen vnd bereyt sey/vnd gesotten wie oben stat/ vnd die brů getruncken. Oder nim drey eyerdotter/klopff die wol thů darzů also vil weins klopffs wol vndereinander thů darzů butter als ein eyerdotter/seüd das vnd rier es wol biß das es dick wirt iß abent vnd morgen es gib dir krafft. Wer sich versiecht hat dauon er erkalt ist. Nim ein handtfoll ochsenzung kraut/süd das wol mit einer maß weins/die breg seyg durch ein tůch/laß wol kalt werden/das trinck abens vnd morgens das gibt natürliche wörme vnd sterckt das hertz wol/ wer sich versicht vnd das ym die beyn dauon erkalt seindt oder von alter/so nim ein halben sester habern/ seüd den wol mit zwo maß wassers vnd ein maß weins/ das seüd biß es halber eingeseüd vnd brun wirt in eim kessel/rier das wol/das es nitt breñ/thů yn in ein weychen sack oder küssinziech einer elen breyt vnd lang/vñ wind jm die beyn darein also warm ers erleidē mage/das thů ym morgens vnd abens vnd zů mittag also erwarmet er in drey tagen wol on schaden das er warm bleibt

## Das.xxix. Capitel dich leeret von allen zůfellē der leberen. Vnd zum ersten von der wassersucht/zum andern von der gelsucht/zů drittē von der entzindung.

Zwissen ist das manncherley siechtagen von der leberen kumpt als die verstopffūg die verfeülung/ die entzindung die gelsucht. Die wassersucht kumpt daruon das die leber nit dawē mag/was blůtz sie macht das wirt zů wasser vnd die glider seind vß yrer krafft/vnd würcken nit als sie dañ thůn solten brestens halb der leberen/ vnd dz seind adern die hangen an ď lebern vnd gend an magen vnd die adern gend böse hitz/ die selbe hitz dörret den magen/biß den menschen gelustet kalt wasser zůtrincken/vnd das ist die vrsach das der mag nitt dawen mag/vnd die wassersucht dauō kūmet/vnd ď gelust des kalten wassers schwechet die digestion gētzlich/ vnd das blůt vō der lebern kumpt ist gemenget mit kaltem wasser vnd teylt sich in alle glider/ vnd deßhalb geschwilt der mensch vnd gewint die wassersucht/vnd zůweilen kumpt diser gebresten von dem miltz das er nit verdawē mag das im die leber geschickt hat/vnd dz ist colera nigra vnd sollich blůt mengt sich ferr in die andern glider/ vnnd der mensch wirt daruon geschwellen. Auch geschicht zůweilen von den nierē/oder das ein mēsch zůuil blůt durch die naß/vnd auch zůweilē dauon das ein mensch verstopfft ist/vñ nit zustul gan mag kūpt es auch von überigē geblůt/dz in der leber verbrant vnnd nicht tawet ist/dz mengt sich in alle glider vñ machen den geschwellen/hilff ym also zum bresten der lebern. Der siech soll siech hůten vor allen hitzigen speisen/wañ hitzige speiß schedigt die leber vnd bringt sie auß yr complexion/vnd darumb ists billich das man die leber wid zů yrer krafft bringt mit artzney dz im zůhört/dz ist das man jm geb vñ purgier colerā Sanguinē vnd colerā nigram. Es ist billich in allen bresten dz man den bresten vor zeitig ee mā im die purgatz geb mit sirup oder diser kochung.

Nim fenchel wurtzel
Peterlin wurtzel yedes ein handfoll
Attich kraut vnd wurtzel
Balderion krut vnd wurtzeln yedes.ij.lot
Fenchel samen.
Eniß samen yedes ein lot

wasser zwo oder drey maß vnd zerknitscht die wurtzel/vnd laß es darüber stan/ vnnd seüd dz vierteyl ein/vnd laß es darinn stan über nacht/dañ so gibs morgens vnd abēs zůtrincken/yedes mal.vj.lot/ gemischt mit holderbliet wasser/vnd darnach purgier in mit dya prunis laxatiuo vff ein mal ein lot dz soll man geben nach mittnacht /er mag wol darauff schlaffen. Item zu purgierē dē menschen leichtlich on schaden so einer siechtagen hat von hitz/in entzindūg der lebern in heyssen ritten/vñ zů solcher verstopffūg gib ym am morgē Electuarij de succo rosarum.ij.quintlin/cassie fistule extractæ.iij.quintlin/Genßgisel wasser
Maurruten wasser yedes.iiij.lot

Misch züsamen gib ym das am morgē vñ schlaff mit darauff/gib im ob ers vermag. Dya rodon abbatis zū einer confortatiff.



Diascori. spricht atrich benimpt die wässerige feüchtigkeyt im bauch/dauon truncke

☞ Für die wassersucht ist nit bessers vn der der sunnen. Wañ safft von blawen gilgenwurtzel auff ein lot oder .iȝ. mit. iiij. lot molcken getruncken /oder die wurtzel mitt wein gesotten vnd getruncken morgens vñ abends benimpt im das keychen/vnnd rau mer auch die brust/wañ die wassersüchtigē haben allwegen eng vmb die brust.

## Das. xxx. Capitel von der kranckeyt ictericia /das ist die gelsucht.

Ictericia ist die gilbe: vnd ist eiñ verwundlung der natürlichen farbe in der haut/in der gelen farb von der gallen/ vnnd heyßt Icterre nach dem fogel der da heyßt bruder Birolff der also geferbet ist/ oder aber Ictericia ist ein kranckheyt/die die haut reinigt das etwan beschicht von ď lebern/vnd etwan vō der gallen etwan vō dem miltz. Die gilbe von der lebern yrē anfang hatt/die hat zwo sachen entwederss es beschicht von vngeordneter temperierung in der hitz oder von verstopffung der leber Die gilbe die da kumpt von vngeordneter hitz/die ist zweyerley etwan mit geschweren etwan on geschwer. Ist aber die gilbe von einer zerstörung mit geschwer/so seind solche zeychen an dem menschen ein sterckung vnd ein zittern vnnd ein wee in der rechten seitten/des gantzen leibs ein abnemmen vō kranckheyt der krafft/der tawūg der harn ist rot vnd blūtfarb.

Die gilbe die da ist on geschwer da ist keyn abnemmen noch sterckung/ noch zitteren/ vnd haben auch gemeyne zeychen yr farbē der augen/ vnd das antlitz gel oder bleych oder grienfarb/der harn ist rot vnnd blūtfarb man soll zum ersten thūn die artzney wider das geschwer so die gilbe ist mit dem geschwer /dz das geschwer vorhin benummen wirt/darnach so wirt hingenumen die zerstörung die von hitz kumpt.

Ist aber die gilbe von verstopffung der leberen/die kumpt von grober feüchtigkeyt/dauon so wirt sein harn dick/ als von ď colera vitellina das die geng ver stopfft seind durch die überflüssigkeyt gan solt zur gallen/des zeychē seind/roter harn vnd dick/vnd wee in der rechten seitten hin genummen die vorgenatten zeychen/ wann in diser gstalt ist sie kranck/ vnd ist doch nit verzert/das doch baß erkant wirt/ob man ym kein hülff thut

Wirt auch die gilbe von verstopffung der adern durch den die gall getragen wirt zū dem magen/des zeychen seind sein stūlgāg der ist gel vnd zittern vnd bleyung des magens des artzny ist also/den die leber ist verstopfft.

Auch wirt etwan die gilb von verstopffūg des gangs der adern da die gall in die einge weyd getragen wirt/des zeychen seind/sein stulgeng seind weiß/Auch wirdt etwan die gilbe von der Melancoley die da wider ist/ gand vom miltz biß zur lebern.

Auch wirt etwan die gilbe den gantzen leib bekümmeren des zeychen seind/er wirt schwartz oder dulsch/der harn ist weiß /vñ dünn. Für die gilbe die da hitzig ist/auch ob der siechtagen lang geweret hat/ so gib ym Dya rodon abbatis des morgens/mittag

vnd zůnacht/yedes mal auff andthalb quintin mit zwey lot rosenwasser/vñ ein lot kaltes wasser.

Item ein ware artzny fur die gilbe. Nim ein handtfoll kirßbaum bleter süd die mit .4. maß milch das es wol erwallet/so seyhe dañ die milch/der trinck ein gůten trünck/ so du wilt schlaffen gan/vñ nüchtern so gat die gilbe inn dem stůlgang von dir. Oder trünck des morgens nüchtern vñ abends diß/nim Saurauch holtz/ Schöle die bletter vnd die ober rind ab/ vnd schab das gel besunder ab /das thům als ein bañnuß in ein weiß tůch/vnd süd das mit einer halben maß wassers das es erwallet/vnnd laß es kalt werden/vnd solt auch den wein mit mischen/es ist ein experiment

Fur die erstorben gilbe: Nim der blawen gilgen wurtzeln zwo handfoll/ die schneid kleyn/vnd seüd die in drey maß wassers vff vier stunden lang/vñ so es wil schlaffen gan/so netz ein weych leylach dar in das es wol darinn naß wirt/vnd wind dz wol auß /das winde vmb dich also warm/ über das haupt vnd den gantzen leib/wañ du wilt schlaffen gan/vnnd decke über das haupt vnd über allen dein leib gar warm/ das du schwitzest. So zeücht das thůch die gilbe herauß/das es geel wirt.

Wem die gall über gat/ das kumpt von d̕ gelsucht/das nimpt man wol war in dẽ augen vnd in den henden/an den solen der füß vnd an den gelen farben des leibs. Für ein erstorben gilbe. Nim schelwurtzel/krut vñ wurtzel auff zwo maß foll so das kraut gehackt wirt fast kleyn/ seüd das mitt wasser das bedeckt ist das der taum nit dauon kũmen mag/vnd mach damit ein schweyßbade biß das du dauon wol schwitzest/daruõ zerzeücht die gilbe

Item ein andere ware kunst für die gilbe on allen schaden/nim gstossen Agley samen ein quintin thů darzů saffrõ als schwer als ein pfennig wiget thů darzů essig zwey lot/vnd vier lot schelwurtz wasser/machs wol vndereinander/das sol mã trincken nüchtern oder abends so man will schlaffen gan/vnd darnach nit mer trinckt das bricht die gilbe/ das sie mitt dem harn außgeet on schaden vnd thů in den morgen tranck zucker dz machts gůt. Auch so möchte man es alleyn vßmengẽ mit souil geß distel wasser/das mans trincken möcht/od̕ nim wegweisen blůmen/ vnnd die wurtzel/ vnnd seüd die mit halb wein halb wasser/ vnd trinck das morgens vnd abens.

Aber ein anders fur die erstorbne gilbe/oder die gilbe die da ist auß gebrochen das die haut dauon gel ist worden /vñ die augen gel. Hie zů so nim kölkraut dörr das wol/breñs auff einer grossen kachel zů eschen/vnd ausser der eschen so mach laug vnd zwahe mit der laugen/vnnd mache sie warm netz ein tůch in der laugen truck dz wol auß/vnd wind das warm tůch vm̃ das haupt/so du wilt schlaffen gan/ das thům. viij. tag/so zeücht der brunst die gilbe oben zů dem haupt auß in das tůch.

Das ist ein ander war artzny für die gilbe/nimm pfersichkernen stoß die kleyn/thům essig darzů souil das es wirt ein dyñs brielin das trinck zu wöllicher zeit du wilt/vnd besunder ists gůt nüchtern /oder so man will schlaffen gan/vnd soll nit darnach trincken das bricht die gilbe on schaden zů gleicherweiß die wilden mandelkernen. Wer die gilbe hat vnd verstopfft were dz er nit mag zů stul gan/so mach ym also ein stülgãg. Nim war hat er hitz so gib ym so er wil schlaffẽ gan ein lot viol sirup mit noch souil kalts wasser/gib yhm des morgens ein lot Electuarij de succo rosarum/ zertriben mit einer warmen hůnerbrũg od̕ kalbfleysch brüg/oder weisß erbßbrieg/vnd darnach ein gůten trunck darauff trinckẽ wolt aber die hitz nicht vergan noch die bitterkeyt/ob er dann reich wer vnnd hett das zubezalen. So gib ym ein quintlin reubarbara nüchteren mit drey lot maulberwasser zutrincken/vnd laß ym zur leberen am anderen tag/ vnnd hůt dich vor allem dem dz da hitzigt vnd gib yhm zů weilen warm wasser inn den mund/ dz er den mund wol

erwesch/vnnd darnach mit kaltem wasser/ vnd thůn ym das morgens /vnnd sol auch die hend also weschen / oder trinck hirtzzůg wasser/odes das kraut gsotten mit wasser das ist gůt getruncken für die gilbe für die hitz der leber/oder nim agley samē puluer vnd gepuluertē saffron yedes eins pfeñigs schwer vnd ein halb eyerschal fol weins vñ also vil wassers/vnd also vil essig/dz meng vndereinander vnd trinck das /so du wildt schlaffen gan vnd nůchtern also vil/dz hilf fet zůmal wol vnd ist bewert.

## Ein gůt puluer fur die gilbe:

Nim die haut vom innern hüner magen/ wesch sie schön mit wein/vnd dörr es vnnd puluer sie. Vnd so du ab tisch wilt gan/ so tunck ein schnitt brot in wein/vnnd thů des pulners daruff/vnnd iß das/so du wilt sch. laffen gan/auch des morgens nůchtern/ dz ist sunderlich gůt /für die gilbe im magen.

## Ein waren tranck fur die gil-

be. Nim regenwürm eins andern nammē vlwürm/als ein halbe baumnuß zerschnei de es kleyn vñ zerreibs mit eim wenig wein/ oder wasser das du es einbringen magst dz trinck nůchtern/heb ein wolgesaltzen gebey er brot für den mund die da warm ist/ vnd trinck genßdistel wasser darauff/ vñ misch den wein wol mitt genßdistel wasser/vnnd trinck sein so du schlaffen wilt gan.

☞ Wer die gilbe auff der zungen hat oð das im sein zung dürr oder heyß were. So nim Psiliū als groß als ein haselnuß/ thů das in ein weych tůchlin/leges in ein warm wasser/laß dariñ ligen drey stund/darnach streichs an die zung ye über ein weil/dz zey het die böß hitz herauß/vnd küler die zung vnd benimt die bitterkeyt. Also thůt auch salbey der die in kalt wasser legt/vnd aber ein frisch dar legt. Also thůt auch wegrich der den in kalt wasser legt/vnd jn also naß in den mund legt/das kült den mund /vnd nimpt die bitterkeyt/ vnd ob es aber schier winter wer/das du der kreüter nicht haben möchtst/so thů das mit kleynen wacksteyn- lin/wölche in kaltem wasser gelegen seind.

Wer die gilbe also starck hett/vnd groß dz er den wein nit trincken noch schmackē mö- ge/der soll trincken gerstenwasser wenn er will/das vertreibt die hitz der gilbe vnnd ð gallen/vnd speißt wol. Ob er nit möcht es sen/so eß er joch ein gerstenmůßlin mit was ser gesotten vnd mit butter/vnd brauch dz biß das er ander speiß mög genützen/ vnd trinck gilgen wasser / oder Ysop wasser oð Ochsenzung wasser.

## Ein kraut heyßt gilbkrut : oð

harnkraut/das kraut ist graß grien/ hat ei nen langen stengel/vnnd lange blätlin/als die wolfsmilch on das sie nit milch hat/des krauts nim ein handfoll/vnd ein maß was ser. Seüds wol/das wasser soll man trin- cken morgens vnd abends/ vñ sein wein da mit mischen/das bricht gar fast on schaden das mans sich im harn außgan / oder nim agley samen /gepuluert. xx. gerstenkörner schwer gemischet mitt zwo eyerschalen foll weins/trinck/das nůchtern vnnd also vil so er schlaffen will gan/dz bricht die gilbe /vō stundan das in dem harn außgeet.

Ob die gilbe im menschen erstorben were/ vnd damit hitz vnd durst hett/ vnd stechen Nim ein hembd netz es in seim harn/truck es wol auß/thůs im wider an/leg yn wider an das bett deck yhn warm zů so zeücht die gilbe herauß ins hembd/vnd wirt yhm der leib vnd die haut also geel als ein küt/ vnd er soll es drey mal thůn/vnd das selbig ist auch da eim die leber fast entzindt wirt.

Das ist auch fast gůt für die gilbe/vnd rei be die rist bey den henden gar wol mit war mem wein/morgens/mittags vnd zůnacht so zeücht es die gilbe von dem magen.

# Das. xxxi. Capitel von der lebern/als von der entzindung.

## Von kranckheyt der leberen:

Etwan ist die leber siech von yr selber vn- tugent. Etwan auch von anderen glideren Wañ sie aber nun siech ist von yr selber / dz ist etwan von hitz oder von kelte/ vnnd ett- wan von überiger füchte/ vnd auch etwan

von trückne oder von grossen trincken dar-
non der leber vnd blaſen gar tödtlich ſcha
den kumpt. Wañ du es alſo entpfindeſt ſo
ſol man ym laſſen zur leber ader/am arm
oder laß ym vff der kleynen zehen /vff dem
rechten fůß/het er aber geſſen ſo laß jm vff
der hend bey dem kleynen finger/ vnnd gib
ym zůtrincken gerſtenwaſſer/er ſol kein flei
ſch eſſen/auch kein ſpeiß die yn hitzigt noch
verſaltzen ſpeiß. Sol auch kein altgebachē
brot eſſen/noch keinerley vntauwige ſpeiß/
noch eyer eſſen. Er mag wol eſſen keßbrüg
von jungen keßen/der noch weych iſt/oď ein
habermüßlin das da dünn iſt/vnd ſol yhm
ein löffel foll eſſig darein thůn vnd nit dar
an ſieden. Er mag auch eſſen ein Binetſch
müßlin kleyn gehackt vnd wol gſotten mit
waſſer vnd butter/ vnd ſolt vorhin ein we-
nig ſaurauch daruff thůn/das bringet luſt
zůeſſen vnd kület yn/vnnd iſt tawig. Oder
mach ym ein müßlin von violkraut /vnnd
zeitloſen krut das man auch nennet matzo
ſen/hacks kleyn/ſeüds wol mitt waſſer vnd
butter/vnd gibs ym zůeſſen/das leſchet dē
durſt vnd kület wol/vnnd iſt im der mund
gar bitter/ ſo thů yhm ein wenig ſaurauch
auffs müßlin. Ob aber einer reich were/
möchte man granatöpffel ſafft darunder
thůn ein wenig/ auch wirt ſie ſiech von eim
gſchwer/vnd etwan dz yr die adern verſtop
ffet ſeind/ſie iſt auch etwan ſiech von groſ-
ſer vnkeüſcheyt/oder etwan das ſie verwū-
det wirt. Iſt nun die leber ſiech das ſie zů-
heyß iſt von yr complexiō ſo hat der mēſch
groſſen durſt/vnd groß hitz/ vnd ſpeyet ro
te coleram vnd verkert ſein farb nach dem
granatapffel/vnd die zung wirt yhm dürr
vnd grien/vñ die naßlöcher/er mag ſich nit
ſchneitzen/wañ er hat keyn feüchtigkeyt da-
rinn/vnd ym werden herte butzen in der na
ſen/vnd ſchrindet ym die naß auch ď mund
vnd gewint vnluſt zů aller ſpeiß/ vnd ſein
harn wirt gſtalt als der granatapffel/ vnd
lauter vnd wenig vnd im iſt wee in ď rech-
ten ſeit/vnd wirt zůſehē mager/man mag
ym alſo helffen mit der hilff Gots/meyblů
men waſſer/vnd darein thů triaſanaali vñ
geben/das leſcht den durſt vnd die hitz der
leber/vnd weycht vnd reinigt den ſchleim ď
da ligt vmb die leber/das er vom menſchē
im ſtůlgang gat/vō fiſchen ſoll er eſſen mit
telmeſſig friſch mitt ſchiepen vnd forellen.
Er mag auch eſſen kreps mit ſaurauch oď
agroß/eſſig/heürling/ berſich/kutten/oder
hechtlin. ☞ Das iſt einn confect der ar-
men für die hitz der leber/ nim außerleßne
gerſt/wölche groß iſt ein pfundt/ ſeüd das
mit waſſer in eim neüwen hafen /vnd wañ
das waſſer eingeſeüdt/ ſo thůn anders dar
an/doch nitt zůuil waſſer/das die gerſt yhr
krafft/noch yr geſchmack nit verlier/vnd ſo
die gerſt wol geſotten iſt /ſo nim ein neüwē
ziegel vñ reib den mit eim ſteyn biß ſie gātz
glat wirt/ſo thů ſie auß dem feür vñ/ blaß
die eſch ab/ vnd thů die gerſt in den ziegel/
vnd laß ſie im ziegel trucken werden / würt
aber der ziegel kalt/ſo ſetz in zum feür biß
die gerſt trucken wirt/das du ſie mageſt zů
mel reiben oder ſtoſſen/ ſo rüttel das wol
von den ſpreüwern/ darnach ſo beütel das
durch ein tůch oď durch ein beütel darnach
ſo nim des mels.vj.lot/zucker.iij.lot/vnnd
gepuluert ſandel.j.lot/ vnd alſo vil gſottē
gerſtenwaſſer/ das dus wol darmit magſt
vndereinander würcken zů eim teyg/ mach
yn breyt vnd eins fingers dick. Vnnd ſo es
wol trücknet/ſo ſchneid darauß klein klötz
lin als groß als ein kleyne köſt. Diß cōfect
mag man wol eſſen welch zeit man will im
tag oder nacht/frů oder ſpat/ ſie kület ſter-
cket vnd löſcht den durſt. Wer aber ď men
ſch faſt hitzig vnnd durſtig/ ſo nim weiſſen
magſamen/vnd ſtoß den wol vnnd thů ein
wenig gerſtenwaſſer darunder/ oder genß
diſtel waſſer/iſt beſſer / mengs damit auß/
vnd des magſat ſoll ſein ein handfoll/ger-
ſtenwaſſer.3.maß / eſſig ein eyerſchal foll/
vnd damit mach die vorgenant confect al-
ſo kület es baß/vnd leſchet den durſt.

## Das iſt ein gůt puluer für die

heyſſe leber vnd in heyſſen magen/vnd für
den heyſſen ritten/vnd bringt auch luſt zů
eſſen.

Nim zehen lot geſtampffter gerſten/die in
genßdiſtel waſſer kleyn geſtoſſen / vnd thů

darzů .iij. lot gestossen coriander der vor in essig ist gebeyßt/vnd ein halb lot Eniß gestossen/acht lot zucker oder als vil du vermagst doch nit über. viij. lot des soll man essen mit brot/das im wein genetzt ist morgens nüchtern vnd so man ab tisch wil gã/ vnnd so man schlaffen will gan/ es bringet auch lust zůessen. Du magst ym auch wol geben kirsen latwergen des morgens/vnnd daruff fasten. vj. stunden/ gib ym surauch zůtrincken das kült vnnd lescht die hitz der lebern vnd legt den durst/ vnd gib ym wasser/das auß surauch kraut gebrant ist/ dz kült lescht vnd leget den durst on schaden.

## Da einem die leber entzünd ist

Nim grůn eychin laub mach questen darauß als ein kropff/leg es auff die rechte seit vnd das heyß wirt leg ein andern dar / das magstu thůn tag vnd nacht/das zücht dir die böß hitz auß/vnd kült die leber natürlichen wol. Oder netz ein henffin tůch iñ gëß distel wasser vnd truck es auß/das leg yhm vff die leber/vnd man soll das leberkrut essen das im brunnen wechßt vnd davõ trincken. Man soll sich hieten vor zorn/vnmůt/ trauren/vnnd wañ er essen will/soll er sein zung vnd zeen wol reibẽ/vnd darnach mit kaltem wasser weschen/ vnd im tag soll er sein fieß morgens/ mittags vnd zůnacht in warm wasser setzen/vñ dariñ lassen erwarmen/vnd soll sie dañ von stundan in em kielen wasser schwencken/vnd sich ein weilen legen/vnd die sollen an den fiessen vngedecket lassen/so zeücht die böse hitz der kelte nach vnd gibt ym krafft.

Wem nun die leber siech ist von kalter complexion/ der mag vil baß essen dañ dem sie siech ist von hitz/vnd mag es doch nitt verdawen was er ißt. vnd sticht yn seer inn der rechten seiten/vnd verkert sein antlitz/yhm werden sein lefftzen vnd zung weiß vñ wirt delsch vndern augen/vnd sein blůt /mindt sich/sein harn der ist bleych lauter od weiß vnd ein wenig schaumig den selben ist gůtt das man yn reynig mit reubarbara vnnd salb ym die leber mit oleo Nardino/vñ dillenöl gleich vil/es ist dir aber zů kostlich so gib ym treiblin zůessen/vnd was yn erwörmet/vnd heyß yn meiden alles das da fieß ist/wañ es schadet der lebern vñ dem miltz vnd setz ym sein fieß in ein warm wasser da camillen in gesotten seind/dariñ sol er sein beyn wol erwörmen/vnd soll sich hietẽ vor kelte/das er nit erkalt/wañ ist es ym schad darũb Mesue spricht/ wermůt gessen stercket vnd erwörmet den magen vnnd leber/ vnd bringt lust zůessen/vnd macht gesund die verstopffung der leber. Als dañ ist die gelsucht vnd wassersucht. Darumb mage man sie dörren/vnd pulvern/vñ essen morgens mittags vnnd zůnacht/yedes mal als ein köst das hilfft wol/er sol essen reiß mießlin/vnd zisern gesotten das die hilsen davõ seind gethõ. Er mag auch essen gůt hiener brieg/daruon ein suppen mit weissem brot

## Wem die leber zůuil feucht ist:

vnd davon siech ist/geschwült dem menschen das miltz/vnd sein harn wirt weiß vnnd klar als ein wasser/vnd ym ist in lenden we vnd allermeyst in der lincken seiten/vnd jn dürst nit/er ist schwermütig vnd im vnwillet von verstopffung der lebern/ die Leber wirt etwan verstopfft võ trucknem geblüt das von seiner dicke vnnd von seiner gröbe nit gefliessen mage durch die aderen als es solt. So wirt sie auch verstopfft von anderer feüchtigkeyt die da groß vnd schleymig ist/so sie sich geschleimigt het/zů end in den adern die durch die leber geet. So wirt die leber verstopfft von dẽ/das ein glid ist verstopfft/das es verschnittẽ ist/oder abgeschnitten wirt/das blůt das da solt von der lebern in das selbig glid kummen/dz bleibet in der lebern/vnd verstopft sie/die soltu reinigen mit Pillule de Yera pigra/vnd solt ym lassen zur adern am arm/vñ über. viij tag auff der hend zwischen dem kleynẽ finger auff der rechten handt/vnd gib ym zůessen das yn kielet/vnd misch den wein fast man soll yhm auch das erst mal am arm zů der Median lassen/vnd gib ym rosenzucker zůessen.

## Etwan würdt die Leber ahn

den frawen verſtopfft ſo yn yr zeit auff zeiū her ee es zeit iſt. So haben ſie ein vffzug um das haupt/dauon ſie zů weilen ein fliegend hitz gewinnen vnder dem antlit daruon yr wirt das haupt wee thůn/vnd gewinnen vil fleckē vnder dem antlit/ auch gewint ſie we im leib vnd in lenden/vnd gewint zů zeiten ein aufſſtoſſen vnd zůletſt/ ſo legt es ſich in die rechte ſeit/dauon ſie ein hitz vnd ein wee oder ſtechen gewinnen/vnd wirt jn die gilbe vnd gewint vnluſt zůeſſen/ vnnd werd vndrutzig vnd ſchwermütig/vnd werden gar vngeſtalt am antlitz/vnnd zůuil ſchnöd/dz ſie blaw werden vnder dem antlitz/vñ mögen die augen gar kum vffthůn/als ſchwer ſeind ſie/yn iſt auch in der ſtirnen vnnd in d nafen wee. Bey diſen allen magſtu war nēmen an den frawen wie ſie ſeind/vnd der jn in yr zeit zůhilff kumpt/ ſo kūmen ſie in leiden. Auch das mancher frawen yr zeit vnd yr monatfluß ſo gar verſtat das es yhr nit meer wider kūpt. Dauon den frawen groſſer ſiechtagen kumpt/ vnd das ſie nimmer fruchtbar werden / auch groß vffzüg in dz haupt gewint/vnd gewint gern das krimmen vnd vffſtoſſen/ vnd gewinnen gern die waſſerſucht der nit ſchier zůhilff kumpt.

Wölchen frawen alſo yr leber verſtopft iſt yr zeit verſtanden iſt/der ſol man von ſtūd an laſſen an beyden füſſen/vnd reynigen ſie in aller maſſen/als man den frawen thůt/ den yr zeit verſtanden/ als hernach geſchriben ſtat von der frawen/vnd gib yr/das yr die zeit kum/das iſt yr das aller beſt/gib yr Pillule de Jera pigra die erſt nacht.iij. die ander nacht.v.die drit nacht ſibē/die reinigen ſie wol/das ſol man auch ſchier thůn wañ laßt man es zůlang ſtan ſo iſt dañ kūmerlich zůhelffen/das doch am erſten gar leichtlich zůgeet.

## Wer es auch das ein man glich

her zů etlicher zeit die gülden ader/ vnd ym die verſtanden were/wirt ym dañ die leber wee thůn. So wiß du fürwar /das ſie yhm verſtopfft wer/ dauon ym die guldin ader verſtanden wer/daruon er in groſſen ſiechtagen möcht kummen/ſo ſoll man yhm zů hilff kummen/das er ſein fluß gewiñ / vnd ſol ym laſſen zur leber/ vnd gib ym pillude Jera pigra als oben geſchriben ſtat.

Jtem wer nun der harn rot vñ dīn/ dē iſt die leber verſtopfft von heyſſen dingen/ vñ ſein harn iſt geferbt als der granatapffel/ dem gib das yn kület/vñ ſolt ym laſſen zur leberader/vnd gib dz da rauwig iſt/er ſoll keyn fleyſch eſſen es ſei dañ eins jungē hūns jungen lamps od eins jungen zicklins/ feld hüner oder faſant/ ſein dir zůthür darum heyß ich ſie dich nit eſſen/wiewol ſie gůt weren/vnd was er ißt ſol er faſt lützel eſſen zů eim mal/er mag deſter offter eſſen/vnd ſol ſein wein gemiſcht trincken/vnd firnenwein der iſt ym aller beſt/vñ gib ym diſen trāck nüchtern zůtrincken nim ein pfeñig gwicht Reubarbara/vnd alſo vil geſchaben helffen/vnd ein eyerſchal foll genßdiſtel waſſer Miſch das wol vndereinander/gib yhm dz zůtrincken/ das reynigt wol die verſtopffte leber/ob ers zů bezalen hat/gib ym dya ro don Galieni/das thůt vff der lebern/adern vnd kület den gantzen leib.

## Dem aber die leber verſtopft

vnd doch tawig iſt/der ſol rauhen peterlin eſſen vnd ziſern/vnd daruff Epff vnd Peterlin das entſchleüßt die leber wol/vñ reinigt ſie/oder gib ym wermůt mitt wein/vñ waſſer geſotten vnd truncken/Oder nime ſieß mandeln/legs inn warm waſſer/ ſchöl ſie darnach/darnach leg ſie inn heyß waſſer zwölff.ſtund/ſo werden ſie wider grün/als ob ſie erſt vom baum kemen die ſelben /od die erſt vom baum kūmen deren ſoll man eſſen morgens nüchtern.vij. auß dem waſſer vnd ſo er will ſchlaffen gan/ das entſchleüßt die verſtopffung der lebern on ſchaden/das ſollen die meiden/den yr leber verſtopffet iſt/oder den die leber wee thůt /als Amelung/wañ er verſtopfft die leber vnd kein ſtarcken wein/vnd ſieß trüblin/ſunderlichen die heymſchen oder wein treiblin/die meren die verſtopffung kirſen bringē auch die verſtopffung/vñ füllung/auch kein rüben/die bringē verſtopffung den adern/vñ der lebern. Alſo hůt dich vor hertem keß/

vnnd vor milch/ vor pfersich/ vor wurtz vor schweinen fleisch.

## Von geschwer der Leberen:

Etwan würt ein geschwer an der lebern/ daruõ dz der mensch daruff geschlagẽ ist od das er daruff gefallẽ od gestossen ist. Es wirt auch etwañ ein gschwer in der le bern dz sich die feuchte darin hat gesam/ elt. Es würt auch etwan ein geschwer võ einer bösen hitz die sich hat gesamelt in d lebern võ einer vnuerdowtẽ speisen. Die geschwer die da werden an der lebern die seint etwañ obenan/ so griffet man ein ge schwulst vf der lebern. Wañ aber dz ge/ schwer ist vndẽ an der lebern/ so entpfint der mensch groß wee in der rechten seitẽ/ dz merck da bey so er isset vñ sich erkület/ od den athem züchet dz thůt jm wee zwis/ chen der lebern vñ d achselẽ. Ist dz gesch/ wer võ hitzen so hat der mẽsch ein starcks feber vñ grossen durst/ vñ die zung ist jm des erstẽ rot vnd darnach schwartz/ vnd get des ersten võ jm die rote Colera/ vnd wirt darnach grien. Auch ist zů weilẽ gůt dz man nimpt tosen butten als zwey eyer stoß die wol dz die kern auch zerbrechẽ/ fü de es mit. j. maß gůts weins der da saur ist/ vñ mach daruß ein latwergen der sol man nüchtern essen als ein baumnuß od me/ vñ sol des weins daruff trincken ein gůtẽ trunck dz renigt die leber vñ bringt lust zů essen vñ sterckt dẽ bösen magen.

## Ein gůten tranck zů der lebe

ren wie bresthafftig sie ist. Nim vier weg wart wurtzelẽ/ seint die wurtzelẽ groß/ so nim nit me dã zwo wesch sy schön/ schnid dz krut ab/ seüd die wurtzel mit einer maß wasser biß dz drittell in seüd/ od ei wenig mind/ diß wasser sol man kelten vñ sol es nüchtern tranckẽ wie man wil/ doch auch nit zůuil zů einẽ mal/ dz reniget die leber/ vñ heilt auch wol. Ist aber das geschwer vndẽ an der lebern so gib jm auch Pillu/ le de yera Pigra vñ nim war/ dz das ge/ schwer nit hert werd/ als Galie. spricht. Wirt es zů hert so mag man jm mit kein erley artzney zů hilff kumen/ wañ die wass ersucht ging darnach/ doch seint ettliche ding/ damit man jr zů hilff kumpt/ dz ist leber krut/ vñ Epff safft gesottẽ mit wein od wasser. Ob er nit groß hitz hat. Ist das geschwer võ hitzẽ/ so gib jm zů trinckẽ fen chel safft/ Epff safft/ Mandel öl mit oxi zacara. Ist das geschwer von fallen oder zermurschet/ so gib dem siechen Reubar bara ein quintlin mit milch.

Da eim die leber gebleget wer/ so nim
gestossen sandel
Krebs augen gepuluert yedes ein lot
Genßdistel wasser
Kerbil wasser/ yedes. iij. lot.
Das misch vndereinander vñ theil das in drei theil/ vñ gib jm das drey morgen nüchtern/ yedẽ morgen ein theil/ es gehet jm ab on schaden vnd ist ein experiment.

## Das. xxxij. Capitel dir sagt von kranckheiten der Lungen.

Es kumpt kranckheit von der Lungen/ vñ von bös/ sem vergifftigem lufft den der mensch in sich gezogen hatt/ des halb geschicht kranckheit an der Lun gen dz der mensch daruõ stirbt/ wañ die lung ligt vff dem hertzen vñ gibt jm lufft vnd als bald der gifftig lufft an das hertz kumpt so stirbt der mensch. Auch geschi/ cht zů weilen/ dz ein mensch apostemẽ an der lungẽ hat/ vñ dauõ kumpt ein gebre/ sten dz der mensch ein kurtzen athem ge/ wint genant asma/ vmb des willen das die rören an der lungen verstopfft seint. Auch geschicht zů weillen gebrestẽ an der lungen dz ein mensch gewonlich isset vn/ natürlich speiß/ als obs vñ ding die saur seint od versaltzen. Auch geschicht zů wei len gebresten an der lungen/ als wañ der mag ful ist od wee thůn in der brust hat. Es geschich auch von einem siechtagen heisset ethica das ist ptisis kumet von der lungẽ an die rippen vnd gewint das hertz klopffen vñ cordiaca vnd sincopi vñ der mensch trinckt ser vnd im derzet der leib

vberal mit ein ander vnd sterbē vil jung er leüt dar an die vnder. xxx. jaren seint vnd ist genant das abnemen. Wiltu nůn versůchē ob er die kranckheit hab od nit so nim ein gliegenden kolen von weck/ olter holtz/ vnd heiß in daruff spihen ver/ leſcht der kol so hat er sein nit/ bleibet er aber brēnen so hat er sicher das abnemē man sol den siechen behůtē vor allē dingē die nit wol doulich seindt vnnd auch vor sauren versaltzen dingen Man sol auch sein hieten vor allem obß/ vßgenummen Rosinlin vnd schwartz pflumen/ wañ sie füchten vñ weichē den leib. Item er mag essen jung hiener vnd rephiener/ ob er rich wer. Er sol sich hůten vor turtel tubē/ vñ vor ander tuben/ vnd vor allen vogelen die jr wonung im wasser haben wann sie seindt vntoulich. Item rot eiglin die in frischen herten wasseren fliessen seint im gůt zů essen. Hilff im also für das wee der lungen.

Nym brosem von weissem brot. vj. lot.
Terpentin vier lot Enis vier lot.
Wermůt anderhalb handtfol.
Matkümel. vj. lot Honig acht lot.
Das seüd alles in gůttem weissem wein/ vnnd laß es also lang sieden biß das der wein vil nahe ingesudt daruß mach ein pflaster vnnd leg jm das vff die lung als warm er es erleiden mag so stillet das we zů stund. Das pflaster ist gůt vff andere breſten geleget/ vnnd ist auch gůt für den kurtzen athem vnd wer es das der breſt d lungen in an kumen wer von bösen stinck enden oder gifftigen lufft/ so soltu im ein purgatz geben bey dreyen tagen nach dem in der gebreſten an kumen ist. Wañ die gifftige vnd böse lüfft tödten den mensch en/ hilff im also das man dem breſthaffti gen geben dry morgē niechtern nach ein/ ander zů yegklichem mal ein halb quint/ lin gůtten Triax in warmem wein/ dar/ nach sol man jn salben mit diser salbenn vmb die brust.

Nym terpentin.
Gebranten wein ye des zwey lot.
Dyaltea anderhalb lot.
Misch das zůsamē vnd salb es vmb die brust. Item es ist not das man jm bald helff der disen breſten hat/ er möcht ster/ ben sunderlichen ist jm diser tranck gůtt so man jm gibt zů trincken morgens vnd abens yedes mal vff vier lot.

Nym süß holtz drey lot.
Engel süß zwey lot.
Cristian wurtzel.
Die mittel rinden von ye lenger ye lieber ydes anderhalb lot.
Feigen Mertreiblin.
Papelen somen. yedes anderhalb lot.
Maurut.
Jsop yedes ein handtfol.
Gersten zwey lot. Wasser zwo maß.
Zerknütsch was zů knütschē ist/ vñ seüd es mit wasser vff zwen zwerch finger yn/ vñ laß vbernacht ston darnach seihe es. Item welliche auch ser abnemen an dem leib vnnd die augen tieff werden in dem haupte/ sie hůsten seer vnd ist in wee in d linckē seiten vnd vmb die brust dem hilff also gib jm Dya penideon oder Dya dra gantum vnd mach im disen tranck.

Nym lackritzen. vj. lot.
Enis sot.
Jsop yedes ein handtfol.
Süd es als mit einer maß wasser vñ seig es durch ein tůch vnd thů darzů zů dem minsten. iij. oder. iiij. lot/ zůcker/ Du solt auch mercken ob sie icht hitz haben/ so gib jn milch zů trinckenn/ man sol in zepflin machen von honig vnd von saltz hůsten sie aber vnnd ist das blůt böß so laß jm vff der handt/ oder vff dem arm. Sie mögē essen schweinin clowen/ junghiener jungschaff fleisch oder zickin fleich/ vnnd neüwgebachen brot vnd lutteren wein.
☞ Item wann ein mensch nit athemen mag dem hilff also.

Nym Syrupus de sticados. viij. lot.
Sirupus de calamenti.
Sirupus de Jsopo vier lot.
Misch das vnder einander vñ bruch es.

## Ein gůtt gersten Wasser zů allen kranckheiten der lungen.

Nim ein halb pfunt schön gersten
Vier maß wasser. Lackritzen ein lot.
Fenchel somen. Violen.
Peterlin somen/yedes ein halb lot
Rot rosen/yedes ein quintin. Jsop.
Salbey/yedes ein halb quintin.
Sechs hirtz zungen bletter
Feigen oder rosinlin ein quintin
Das seud alles in einem newē hafen zwē zwerchfinger in/ vñ heb den hafen in ein kalt wasser/ vñ seig dan dz lauter obē ab das kület die leber/ vnnd durch kület alle glider/ vñ vtreibt alle böse hitz/ vñ leschet den durst vñ macht ser vß werffen vñ rei nigt die lung vñ dz miltz vñ die nierē/ vñ die blase/ vñ macht wol harnē/ vñ ist sun derlichē gůt für alle febres die vō hitzē sit

## Das.xxxiij.Capitel des fünf ten bůchs/ sagen vñ lerē ist/ da ein mēsch wetagen in dē seitten od ein stechē od ein böß miltz hat/ ein gesch wer/ od ein apostē innē bey den rippen wie man jm hilfft.

Es ist zůwissen: dz dō Wee der seiten kumpt von bō ser stinckender feuchtigkeit/ wañ dz macht ein apostem in der lincken seitten/ an den rip pen vñ kumpt solch Apostem in den rip pen so stürbt der mensch gern in dreyē ta gen vō dem gestanck der Apostemē die zů dem hertzen geet/ es sei dan das man jm bald helff. Man sol jm zům erstē ein gůt leß thůn an der Median an dem rechten arm/ vñ wer solich Apostem in der rechtē seiten/ sol man jm an dem linckē arm las sen/ vñ solt vor allē dingē wissen/ spricht Galienus/ von was sachen die Apostem kumen ist/ ehe du jm etwas thůst/ vnd in welicher seitten der bresten ist. Jst der ge brest in der rechtē seitten/ so kumpt es vō der leberen. Jst es in der lincken seitten so kumpt es von dem miltze/ vnd darumb haben gesprochen Jpocras vñ Auicenna der mensch der disen bresten hat/ sol auch lassen ein grosse lässin nach der krafft des menschen/ Vnd darumb bedarff der mei ster wol das eygentlich wiß von was sach en das ist. Ehe er einem etwas thůt/ wañ ein yedes glid da der gebrest innen ist/ be weiset von welcher Colera der bresten ku mpt. Jst der gebrest in der lincken seitten so zitteret vnd clopfft jm das hertz/ vnnd hat groß wee in der lincken seitten/ vnnd seint jm die hend vnd füß kalt/ vnd hatt wee in den nieren vnd hat auch starcke fe bres in jm vnd groß stechen so jn die kelte an kumpt/ so ist der gebrest von fleugma vnd Colera nigra. Jst aber der gebrestē in der rechten seiten/ so kumpt es von der Leberen vnd von vberigem geblůt/ vnd darumb ist es gůt das man dem siechenn am anfang diß brestēs ein gůte lässe thů nach krafft des menschen/ vnd wer disen bresten hat/ der hat febres accutas vnnd grosse wee in der stirnen/ vñ alle seine gli der thůnt jm wee. Er hat auch in seinē schlaff mancherlei gedencken vnd tröum vnd leydet grossen durst/ vnd alle speise die da auch süß ist/ die widerstot jm auch vnd alle speiß die da saur ist/ die gelustet in vnnd hat grosse hitze an der leberen. Jm ist auch sein angesicht vnnd augen vast rot/ vnd sein naß ist jm auch stettig klich spitzig vnd dürr/ vnnd des anderen tages nach dem als er sich in kranckheit gelegt hat/ so ver wandelt sich sein ant lit vnd sein negel an den fingeren die wer den jm weiß. Dise zeichen yetz genant seindt nit gůt/ wañ sie bedeüten das der mensch bey dreyen tagen stirbt. Wer es das ein mensch disen gebresten het/ am anfang des gebrestens gelustet in wein zů trinckē/ so bedarff der meister das er sich wol bedenck wie er jm rat thů/ vñ ist dem menschen nit vast wee an disem bresten spricht Galienus das diser brest zů weillē ein ziel nam biß an den sibenden tag. Wañ das ist das ziel an allen gebresten/ vnd wer es das der mensch der das wee in der lincken seiten het/ es sey von der leber od von dem miltze nit fast schwach were. So möcht es wol sein das sich des men schen brestē hielt biß an den sibendē tag.

Aber fürwar diser breſt d von dem miltz kumpt da iſt der menſch ſicherer an im zů helffen/ dañ an dem breſten der im von d lebern kumpt/ wan der breſt iſt gar hitzig vnd verbrentlicht die glider die darumb ſeint. die hilff ſol mā diſem gebreſtē bald thůn vnd nit ſumē/ wan das ziel des breſten iſt kurtz/ man ſol dem ſiechē auch ein regiment geben was er eſſen oder trinckē ſol auch artzneyen nach der naturen vnd der verwandlung des breſtens vnd ſol beſchehē ob er ſtarcker oder krancker natur ſy / vnd fürwar ein yegklicher meiſter ſol erfaren den anfang des breſtens/ ee er die artzney treib was regimēt vñ gewonheit der menſch an im hab / da er geſunt was mit eſſen vnd mit trinckē/ vñ von welchē handtwerck er ſy vnd alſo grüntlich ſol der meiſter darnach erfarē vff dz er müg die grüntlich treiben. Auicēna ſpricht in dem erſten bůch/ vnd in dem erſten capi. von dem andern tractat vmb des willen das die kranckheit an dem menſchen zů weillen verborgen iſt/ dz man nit wol wiſſen mag wa von die kranckheit komen ſy So iſt not dz man eigētlich an dem menſchen erfar wie ſich der mēſch in ſeiner geſuntheit gehalten hab dz man ſich deſter baß darnach müg gerichten. Item das regiment vnd hilff diſer zweyer gebreſten iſt not das ich dz weiter ſterck dañ für den gemeinen baurs oder armen man / wañ die kranckheit ſorglich iſt als die philoſophi daruō ſchreiben. So nym ich vrloub von den armen / yedoch wil ich in vnden auch etwas ſchreiben wie man das wee d ſeitē mit der hilff Gotts leichtlich abſtellen ſol/ vnd wil fürbaß ſagen von dem regiment das man ſol den ſiechen behteten vor vberigem eſſen vnd trincken vñ vor grober ſpeiſen/ vor allerley fleiſch vñ vōgel groß vnd klein. Vnd ſpricht Almāſor Es iſt bilich das man dem ſiechen yngeb waſſer darin geſotten ſey gerſten vñ ein wenig zucker/ vnd das man im ſein ſpeiß mit gerſten bereiten müg morgens vnnd abens. Vnd alſo ſol man die ſpeiß bereitten. Nim gerolt gerſt dz iſt geſchelt gerſt/ vñ bereit die mit ſüſſen geſcheltē mādelē/ gib jm kein wein zů trinckē dan allein des vorgeſchribē gerſten waſſers vnd die da kranck ſeint des miltzen halb/ den ſoltu d vorgeſchriben ſpeißen nit geben/ wañ ſolliche ſpeiß gehört zů dem gebreſten der leberen. Dañ ſoltu jm geben habermel od. Amelung/ wañ die ſeint hitzig vnd dürre Auch iſt jm gůt gegeben linſen brie / wañ ſy iſt gůt wider Colerā nigrā vñ ſchwartz Ziſern ſeint jm auch gůt für die kranckheit des miltz. Die hilfft d kranckheit in d rechtē ſeitē der leberen halb / man ſol jm ein groſſe leß thůn / als an dem anbegiñe des capitels geſchriben ſtot vñ ſol jm darnach ein Sirup vñ purgatz geben als im capitel vō der cōpley Sāguinea geſchriben ſtot / vnd wer jm not ein Criſtierung die ſol man jm gebē vor d purgatz vñ die ſelb criſtierung ſol alſo gemacht ſein.

Nim maluæ.
Altheæ
Mercurialis añ. M. j.
Sene Polipodij añ. ℥. ß.

Diſe ſtück alle in einer maß waſſer alſo lang biß da bleibt ein pfunr darnoch ſeihe es/ thů darin

Caſſie fiſtulæ mundatæ ℥. j. et ß.
yera pigra Galieni ℥. j.
Olei violarum.
Olei camomille. añ. ℥. ij.
Butturi recens. ℥. j. ß.
Sal cōmune. ℥. ij.

Vnd mach daruß ein criſtier.

Wer aber das der menſch zwo oder drey Criſtierung bedörfft/ ſo mach ein als die and darnach mach im ein confortatiuū die jm das hertz ſterckte das ſelbig macht man alſo in der apotecken ℞. ſpecies dya margariton Nicolai.

Dyarodon abbatis.
Dya cameron
Tria ſandali
Dyapapauer. añ. ℥. j.
Conſeruæ boraginis.
Nenufaris añ. ℥. j. et. ß. et. ℥. ij.
Foliorum auri numero. vj.
Zuccari. al. lib. ß.

Aquæ rosarum quot sufficit.
Et fiat electuariũ admodũ zuccari rosati
Dise electuarium gib jm zů zwey oder zů
drey mal zůessen daruff gib jm ein wenig
balsamitẽ wasser oder lilij conualij was/
ser vñ wer die kranckheit des miltzes halb
vñ bedörfft ď bresthafftig ein cristierung
vñ für jerã pigrã thů/bñdicta darin vnd
gib im diß nachgeschribẽ wasser zů aller
zeit als vil er trinckẽ wil dz selbig sol also
gemacht sein. Nim dry maß wasser.
Anisi
Florum violarum siccor.
Ficuum Resin. añ. ʒ. j.
Seud das vnder einander also lang biß
das halb ingeseüdt darnach seiß/es seint
auch gůt geessen süß granat öpffel/ ist
aber der bresten an der leber so sent dem
siechen gůt sur granat öpffel.

Wañ ein mensch ein stechẽ in den seiten hat dem sol man gebẽ zů trincken Abiß wasser das daruon gebrant oder gesottẽ ist/ deßgleichen thůt auch saffron so man daruõ trinckt oder nym honig vñ kiemlich yedes ein fierteil einer maßẽ laß wol vnder einander warm werden dariñ netz ein weich leinen tůch einer halben elen breit vnd lang vnd leg es also warm dar uff/schier zerteilt es das stechen. Aber ich hab alwegen dat zů gethon weiß mel vff drey lot vnd zweyer pfenig schwer gestossen saffron vnd vff das tůch gestrichẽ vñ in plasters weiß daruff also warm geleit/ ist es aber im sumer so hab ich die bletter von wyssem andorn klein gehackt vnd in ein secklin gethon vnd in milch gasotten vnd vß getruckt vnd also warm vff die seiten des stechens geleit stelt es/ich habs auch etwan dür genützet.

So ein mensch nüt hat vnnd gantz arm ist. Wañ einen sticher in ď seitten sündliche zů dem miltz dem man nit dar lassen oď keinẽ scherer hat/ď jm laßt. So nim ein weich leinẽ tůch/vñ faltz dz in viere dz es werd einer spañen lang netz dz in des harn den da also sticht dieweil ď harn warm ist truck das ein wenig vß dz es nit treifft vnnd wa in sticht da leg diß hin. Vñ so es trucken wirt so netz es aber/ das zühet die humores heruß vñ leit das stechẽ an stund. Ob aber dise kunst nit gar hilfft so schadt es doch nitt ob es doch ein kindtbeterin wer Oď nim ein kalten wack stein oď kißling stein vñ halt den vff den schmertzẽ so weicht dz blůt hinder sich vñ genißt. Galienus spricht im capitel de passionibus splenis dz eschin rindẽ gesotten in wein getrunckẽ võ dem ď ein hertes miltz het es weichet on zweiffel das bewer also wañ man/der rindẽ einer saw zůessen geb.ix. tag nach einander vnnd wañ die getödt würt so besich dan das miltz so fin sin das nit halber bey dem schwein.

Welchem wee ist in der seiten der nem leinsot kůchen vñ sied den in wasser vnd netz ein leinen tůch dariñen vnnd leg es also warm vff die seit es verget eim zůhant Wañ dem menschen in den seitẽ wee ist/besunderlichen in der lincken seitten so nim ein maß weissen weinn das sechsten teil einer massen hunig Peterlinkrut ein handtfol oder sein somen.iiij. lot das seüd in einem nüwen hafen das sechßteil in/ das gib jm zůtrincken so es kalt würt morgẽs vñ abens er genisset sicher. Oď so ein mensch groß stechẽ hat vnd weetagen in den seittẽ hab ich genumen ɉ.pfunndt milch.iiij.lot honig.ij.lot weissen mel für ɉ.crützer saffron lege es warm vff als ich vor oben geschribẽ hab halff von stund.

## Das.xxxiiij. Capi.diß bůchs

Sagt von allen kranckheiten des buchs vnd jren anhangendẽ teil wie man im helffen sol.

Anis sot wie man den nützet/so vertreibt er die wind so sie in den dermẽ virret sind vnd den magen beschwert vñ gebẽ hitze der lebern vnd machet wol tou wen. Vnd ist auch gůt wider die sauren röub tzen welche da kummen von einem

kalten vndouwigen magen. ☞ So ein mensch fraw oder man / das krimen hat in den dermen / sunderlichen iliacam vñ der mensch arm ist vnd neüt hat so nym ein wechßē liechtlin vnd mach daruß ein crützlin vff gericht vff ein blapartz breit papeir gekleibt vff dem buch andezünnt ein myegel gleßlin darauff gestürtzt das zücht das wee in sich oder nym ein ruhen stranck henffin garn vñ sied den in wasser darin vil eschen ist vnnd leg das also warm vff den buch hastu aber kein garn so thů als ich gethō hab vñ berůfft ward zů einer frauwen die vff dem ziel gieng zů geberē / het ein groß wee im leibe dz sich dz kindt in můtter leib vff vnd nid hůb das alle welt / so bey jr waren erschracken mit nichtē jr etwas inzůgebē was / bād ich jr beide beinn obwenig dem knüe hart mit einer schnůr vnd thet jr das in lenge eines Aue Maria / vnd wider zůband biß jr dz wee gantz gelag. Auicēna spricht dz man wol müg heiß wasser trincken das gůt sig in Colica passione dz ist in dem darm gegicht oder darm gesücht vnd auch so sich das miltz erhebt vnd geschwilt.

So eim d leib geblegt wer vnd jm hert wer vñ nit harnē möcht so nim zwo hant fol wermůt schneid die clein vñ thů die in ein secklin einer halbē elē breit vñ lāg vñ rihe dz secklin gleich einer kuttern seüd dz in halb wein vñ wasser / bal es dā vß dz es nit trieff leg jm das vff den leib als warm er dz wol erleidē mag ein halbe stund lāg vñ iß pfersich kern vff xij. vñ so dz secklin kalt wirt so soll er es in der ersten brtegen wider wörmen dz sol man thůn morgens mittags vñ zůnacht. Also leg jm dz blegē vñ dz gedreng vñ würt wol harnē Od nim grieß cleiē brūn kreß yedes beid gleiche vff zwo maß hack den brūn kreß gar clein mach ein secklin .ij. elen breit vñ also lang dz er dir wol vm̄ den leib gang vber dein lenden vnd thů den brūn kreß kligen daryn rihe den sack dz es nit zůsamē müge / süd dz mit wasser in eim kessel wol schmier den leib mit meyschem butterē od sunst butterē als groß als ein ey leg dē vff dē nabel stürtz ein klein schüßlin darüber bal den sack vff dz er nit dryfft leg dē vm̄ den leib als warm du dz wol erleiden magst das thů morgēs mittags vñ so du sch laffen wilt gon laß das zů yedem mal ein stūd dar vff ligē od mer darnach er starck ist / er sol aller meist an dem rückē ligē diß weichet den leib wol benimpt dz blegē vñ macht harnē vñ benimpt dz wee vnd lūg vor allen dingen das er müg zů stůlgon.

Colica passio ist ein kranckheit des vndsten vñ letsten darms so die speiß oder die vnreinigkeit im letstē vßgat mit grossem schmertzē vñ stechē / aber Jlica ist schmertzen der cleinē derm mit verstopffung des buchs. So da ist passio Colica / ein kräckheit des aller vndersten vñ letstē darms / welchs zůweilē võ einem geschwer kumpt das / dz gederm zůsamē truckt dz die spyß nit mag haruß gon. Es geschicht auch etwan dz die natur also dürr würt das die speiß võ grosser dirre nit mag vßgon / da võ im fast we geschicht dz es im geschwilt ist die kräckheit võ eim geschwer / dz soltu dabey erkēnen / er ist geschwollē vñ ist im we das er weder tag noch nacht rüg hatt vnd schreyet on vnderlaß. Hilff jm also.

Nim Baumöly.
Alten buttern. Essich.
Saltz / yedes sechß lot.

Thů das in ein pfan vñ rür es vnder ein ander / seüd das on brenen biß das es ein wenig dick würt / so schneid ein filtz vnnd thů es vff ein bauwollin tůch dz also lang ist oder streich es vff ein tůch vnd wañ dz der siech begert oder bedarff so sol man es dem siechen wörmen bey dem feür vñ schmier in wol mit Camillen öl vnd Gilgen öl / das sol warm sein schmiere in wol da jm aller würst ist / vnd leg im diß plaster daruff / als warm er dz erleiden mag / thů das morgens / mittags vnd zů nacht / dz vertreibt die geschwulst vnd gelegt das / nym auch war ist der salben zů wenig vff dem plaster so strych mer daruff / od ging es von der werm ab so streich me daruff / das plaster sol eins fingers dick sein zum aller minstē / jm wer auch gůt dz man im

badt in einem waſſer bad da ein korb vol Pappellen in geſotten ſey zůmůß vnd in als warm erleiden mag/ vñ ſolt lůgen dz er ſeinē ſtůlgang hab vñ gib lüchte ſpeiß zůeſſen als hirn/kalbs fůß/kröß/hienlin/ vñ was da deuwig iſt/ möcht er aber nit zůſtůl gon ſo gib jm Electuarij de ſucco roſarum.j.lot mit.v. gerſten körner ſch wer Diagridij/mengs wol vnd einander mit warmem wein vnd gibs jm vor tag/ vñ trinck ein gůtten tranck weins daruff mag er gon daruff das iſt gůt mag er nit ſton ſo ſol er nit ſchlaffen/ vnd iſt es ſach dz er daruõ nit zůſtůl gat/ ſo ſoltu wiſſen das er inwendig vſchwollē iſt/ ſo ſol man jm bald zůhilff kumē mit Alū zepflin/ wil das aber nit helffen ſo criſtier in damit.

Nym milch. Weirauch ein lot.

Thů es in ein nüwen hafen da glůt in iſt ſetz dz vnd ein löcherechtē ſtůl vnd ſetz yn daruff dz der laum alſo warm iñ jn gang als warm er das erleiden mag/ vnnd ob du den hafen mit den glůten vnd den ſtůl ſetzeſt ſo ſolt du jm vorhin diß plaſter vb/ er den leib legen ein ſtund od zwo diß pla/ ſter machen alſo Nym pappeln mit den wurtzelē weſch das ſchön hack es clein ſüd es in einem waſſer biß es faſt weich würt ſo bal es wol vnnd röſt es in einer halben maß buttern od ſchmaltz biß es ein wenig trucken würt vnd laß es dañ kalt werden vnd ſo es alſo bereit iſt ſo thů es dañ inn ein weichen ſack als ein küſſin vnd d ſack ſol ſein halb el en breit vnnd vff zwo elen lang vnd ſol den zůnegē vnd daryn rei/ hē wie ein kutter/ vñ wañ du ſein bedarf/ feſt ſo thů diſen ſack in ein keſſel mit waſ/ ſer vnd ſeüd es biß das es heiß wirt ſo bal es dan vß das es nit drüfft vnd legs dem ſiechen vmb den leib als warm er das er leiden mag vnd ſetz in damit vff den ſtůl vñ ſetz den hafen darund als vorgeſchri/ ben ſtot/ diß weicht die geſchwulſt võ jnē vnd von vſſen vnd macht ſenfftiklichē zůſtůl gon on ſchaden/ diß wer dernen gůt die mit arbeit zůſtůl gond vñ die matery bey inē verbrãt iſt dz mit ſchmertzē võ jn ging die ſollen des nachts ſo einer ſchlaf/ fen gat einē gůtten trunck ob er vermag.

Viol ſyrup ſol man jm geben zůtrincken vñ gegē tag.j.lot de Succo roſarū/ wür/ ckt dz nit an ſtund/ ſo leg man jm dz vor/ genãt plaſter vff vñ ſetz in vff den ſtůl vñ den hafen darunder als vorgeſagt iſt/ ſo würt er on allen ſchmertzen zůſtůl gon.

Wiltu das gederm reinigē ſo nym.j.lot Fenū grecū mel/ dz ſeüd mit ein er halben maß waſſer vñ ſeihe das luter oben ab vñ miſch darunder.ij. lot honig das trinck abens vnd morgens.

Dem die derm frat ſeint oder wundt/ dz ſol man dabey merckē/ jm gat blůt mit dem ſtůlgang vß/ vnd das be/ ſchicht von zwo ſachen/ die eine iſt vſſer/ halb/ welliche da iſt innerthalb dz beſchi/ cht von einer wůſten ſtechendē füchte die da iſt võ einer vſaltznē fleugma/ vnd die verwundt od vſert das gederm Aber võ vſſern ſachē ſo beſchicht es dem menſchē vonn etlicher artzney die der menſch ein nimpt die in ſo vaſt dreibē dz/ dz gederm dauõ verſert wirt/ dz das blůt nachgat.

☞ Wiltu nun wiſſen wanõ es ſey ſo nym der matery war die von jm gat mit dem blůt iſt es rot ſo iſt es von der colera. Iſt es aber alſo/ ſo eim vonn der naſen gat ſo iſt es von flegma darnach ſo ſol man war nemen ob das blůt gat vonn den oberen dermen/ oder von den vndern oder vonn den mitlen dermen/ gat es jm von denn oberē dermē ſo iſt jm we obwendig des na bels kumpt es von den vnderē dermen ſo iſt jm we nidert halb des nabels. Wann aber nůn rint dz blůt von den oberē derm en dem gib ſein artzney/ in den mundt iſt es von der roten Colera ſo gib jm Gumī Arabicum mit Wurtzelē ſafft mit einem Sirup von Mirttil/ od von Hedeilberē vnd gib jm roſen Syrup vnd gib jm ge/ beget brot mit Mandel kernē vñ gib jm ein waſſer geſotten võ roßinlin flüſſet jm aber dz blůt võ den vndſten dermē oder von den mittelſten dermen vnd das ſel/ big von der rotten Colera/ ſo ſoltu in zů

dem erſten hie mit Criſtierē. Nim roſen
Eyer dotter.     Burtzeln.
Vnd gerolte gerſt/die geſotten ſei in waſſer vnd mach daruß ein Criſtier.

Etwan wirt ein gezwanck in den cleinen dermen dz die ſchleimige matery irret dz die materi nit mag vndē vß gon ſo rücht ſy vff zů dem halß dz ſy oben vß gat mit dem erbrechē/d̓ ſelbige ſiechtag geſchicht etwan vō einē heiſſen geſchwer dz in dem magen leit Es geſchicht auch etwañ von einer kalten feüchtē die ſich geſamelt hat in dem magē. Der geſchwanck der da iſt vō dē geſchwerē. Der zeügt damit dz der buch geſchwollē iſt vnd vaſt åtempt vñ gewint auch ein febres vnnd ein ſtarcken durſt. Wer aber dz getzzwanck von einer kalten feüchte/der iſt nit geſchwollen vm̄ den buch vnd iſt on das feber vñ on durſt vnd ſeind im hend vnd fůß kalt/ vnd iſt im angſt vñ wachet vil vnd kan ſich an keiner ſtat behaltē/ein weil wil er diß/ ein weil wil er ein anders. Wer den ſiechtům hat der ſtirbt gern an dem drittē tag/ da von iſt er müglich zů neren.

Wiltu ſolich ſiechtagē vnderſton zů curieren/So nim des erſten war/ wa von er d en geſchwanck habe. Iſt im d̓ geſchwanck von einem geſchwer/ſo gib im caſſie Fiſtule vñ yera Pigra die da gemacht ſy mit viel ōli/ Iſt der ſiechtagen ſtarck ſo laß im an der leber adern/ vnnd mach im ein criſtier vō papelen gerſtē linſen vñ vō violen ōly mit waſſer geſotten vnd ſalbe im/dañ den buch mit linſot ōl. Iſt aber dz geſchwanck von kalter feüchte ſo ſeüfer den ſiechen mit Bñdicta vnd mit yera Pigra die ſer treibet vnd mach im ein criſtier von Aneto     Fenu greco.
Oleo camomille.     Oleo ſambuci.
Oder nim fenu greci mel. j. lot
Honig ℥. lot.

Das temperier vndereinãder mit warmem waſſer das ſein genůg ſey / vnd gib im das nüchtern zů trincken vñ ſo er will ſchlaffen gon das reiniget dz gederm vō dem vberflüſſigen ſchleim daruō/ zů weilen groß wee vnd krimen vfferſtat. Aber für das krim̄en als yliaca/ſo nim ein blaſe von einem ſchwein/ vñ thů die vol warms weins leg dz vff den nabel alſo warm wie du es erliden magſt das thů dick dz iſt probiert. Oder nim die linden von einer ſchwartzen hennen alſo raw vff geleit.

Aber für das krimen nim das hertz vonn einem wolff vnd die derm das ſoltu derren vnd zů puluer machen thů das puluer in ein büchß in dem puluer wachßin kleine würmlin die laß darinnen vnnd wañ du das bruchen wilt ſo nym eins mit dem anderen zertreib das mit wein gib einem dz zů trincken vnnd iſt es ein man ſo gib im von einem rüdē iſt es aber ein fraw ſo gib ir des von einer Wemacherin.
Oder nim Olei benedicti ein lot.
Olei camomille.
Olei melliſſe yedes ein halb lot.

Das thů alles zůſamen vnd machs den auch warm vnd heiß den ſiechen vff den rücken ligen vnd thůn die vermiſtē Olei alſo warm er es erleidē mag. iiij. oder. vj. tropffen mit einer feder in das nabellōchlin vnd ein heiß tůch darüber vñ alſo ſtil ligen vnd thů das dick vnnd hůt in vor kalten dingen mit eſſen vnd trinckē Oder nim weiſſen katzen treck ſubtylich gepuluert dz puluer zertreib mit weiſſem wein vnd gib im das zů trincken drey mal oder mer Oder nim doub Neſſelē mit den rotē blůmen nulder wurtzelen ein gůtte hantfol ſeüd die in einer halben maß gůttes weins dz es wol ſiede dañ laß es kalt werder gibe im das zů trincken

## Das. xxxiiij. Capi. wie man die ſpulwürm in dem menſchen vertreiben ſol.

Lumbrici heiſſent die ſpulwürm welche wachßent in dem leib das ſoltu alſo erkenē iſt im vmb den nabel wee vnd in den dermen vnd gōnt auch etwañ von den leuten vndē vß etwañ zů dem mūd vß wa vō ſie ſeint ſo ſol man dem ſiechē alſo helffē.

Nim hirtzhorn 3. lot vñ als vil saltzs vñ süd es mit iiij. löffel vol wassers/ vnd gib jm das zů trincken/ vñ thů dz offt/ so ster ben sy alle. Das ist auch ein edle artzney vñ versůcht. Nim eyer dotter vñ ein we nig kreiden vñ iiij. löffel vol starckē essig vñ gib dz dem siechen des morgens niech ern zů trincken/ vñ thů dz drey morgē sye sterben on zweyffel/ Darnach gib jm ein quintin essule dz treibt den vnflat vñ die würm alle vō dem menschē. Diß ist auch ein gewiß artzney vñ ist versůcht. Wer die spülwürm in dem leib hat/ der sol ge sotten wasser mit honig trincken/ das sol man zwey od drey mal thůn/ so der men sch nüchtern ist/ dz man die würm damit ertrenck/ darnach sol man trincken wer můtsafft Dubenkropff/ Pfersich/ bonen bletter safft/ so můssen sy alle sterben/ od nim dz safft vō Wermůt iiij. lot/ Rinds gallē ij. lot. Vndereiand gemengt vñ dē buch damit gesalbt hilffet fast wol/ vnd thů darzů j. lot gepuluert Aloepatici vñ vñ Euforbij/ so hilfft es vil bas. Aber ich hab sorg es sey dir zů kostlich aber ein ha sen gal wer besser dan ein rinds gall.

Für die würm jm buch so ein mensch gantz nüt hat oder habē mag/ so nim zybelen vnd schel die vnd schneid sye clein vnd schüt darüber brun wasser vnd laß es ston vbernacht vnnd am morgen trinck dz wasser so treibt es alle wirm vß vnd ob du sehen wilt ob es war ist so schüt das wasser vff ein erdtreich da regē wirm in seint/ innerthalb einer stunden kriechē die regē wirm alle entbor vff dem ertrich. Item deßgleichen so man isset niechteren Knobloch so tådtet vñ treibt vß die spul würm in dem leib oder trinck Weggraß wasser das da gebrant ist tödt die würm im leib würckt aber mee an denn jungen den an den alten.

## Das. xxxv. Capitel dich lert do ein mensch kein stůlgang hat/

So ein mensch keinen stůl gang möcht habē od sunst siech wer/ das er zů bett leg/ ist mein ratt jm zů helffenn wie hie nach angezeigt würt.

Ob nun ein mensche kein stůlgang het vñ verstopfft wer vñ ist einer mittelmessigē naturē/ nit zů heiß noch zů kalt/ nit zů feucht oder zů truckē/ nit zů iung od zů alt vnd seint es gemeine leut so gib in. iij. quintlin dya carthami. Ist es aber ein mensch eins grossen starck en leibs/ so gib im ein lot ein halb stunnd vor tag/ darnach sol er sich wol ergon/ ob er gon mag/ sol auch darnach weder essen noch trinckenn er sey dañ vor wol zů stůl gangen/ mag er aber von kranckheit we gen nit gon/ so sol man in fierē/ oder er sol aber vffrecht sitzen an dem bet/ vnnd sol jm den rucken vnd den leib vnd die bein senfftlich reiben lon/ vnd sol sich wenden von einer seitten vff die ander ob er also starck ist. Er sol auch zů dem min sten. iij. oder. iiij. stunnden daruff fasten nach dem erß ingenumē hat/ wer er aber zů vast hert oder vest/ so sol er am anderē tag vor zů nacht ein gůttē trunck warm wasser trincken das hilfft gar wol das es am morgen dester ee wircket. Wer es ab er das der mensch fast hitzig vnd dürrer natur wer/ vñ das sein stůlgang hert wer so gib jm vor zwo nacht vnd zwen mor gen alle mal ein gůtten trunck viol serop zů trincken besunder nachts so er des mor gens wil ynnemen das Electuarium/ ob du aber nit hast serop violarum so trinck einen gůtten trunck leubs molcken vnnd schmier jm den nabel mit milroum/ das weicht wol. Aber ich hab ettwañ den ar men leuten nüt wañ rindßgallen vñ swei nen schmaltz gleich vil vndereinad zerlas sen/ vñ den buch wol damit gesalbet vnd vff dē nabel geleit als groß als ein boum nuß vnd ein soß schüssel daruff gestürtzt. Ist es aber dz er kelte hat/ so nam ich an stat des schweinē schmaltz buttern/ vnd det jm wie vor dz weichet jn wol/ vnd gib jm am morgē ein lot Electuarij de Suc co rosaz zertreiben mit einer Rintfleisch briegē die nit zů veißt ist/ gib im dz zů tri ckē als warm ers mag leidē da gib jm ein

gůtē trunck zů trinckē dz drybet die mattery heruß vñ macht sie din dz sie in durch vert mag er aber kein molckē hā so gib im ein gůte weisse vngesaltzen erbß brieg des abēs für den molckē vñ ist vff ein tag das man nit fleisch ißt so nim an stat des morgēß d fleischbriegē weisser erbes briegen on saltz on schmaltz/wiltu das es noch mer weicht so thů dar zů papel wurtzelen des drittēteil als vil als der erbßbrů/das soltu bruchē an stat des Sirup violarū/vñ ist er dañ starck/so er des morgens die purgatz ingenumē hat/so ergang er sich wol daruff/ist aber dz nit so schlaff er darnach aber es wer vil weger nit. Es seindt aber etlich menschen/so man in die Electuaria gibt so brechen sie sich von d sieße wegē/So gib im Dyaprunis laxatiui j. lot/die ist sur vñ hat auch die selbig wirckung dz treibt auch gar senfftiglichē.

Wer es aber sach das die artzney nit wirckē wolt dz er zů stůl geing biß vff den mittag/so leg er sich vff den ruckē vñ nim aber als groß als ein Ey/vnd leg dz vff den nabel/vñ stürtz ein senffschüssel darüber/so fleüßt es in den leib/das thů drey mal/vnd nim ein Alun zepflin/vnd schmier es mit butteren/vnd stoß es gar tieff mit eim finger in den leib/vñ stoß ein specklin eins halbē fingers groß vñ lang/daruff/vnd sitz einer halbē stunden lang vñ dunckt in wol wie er wöl zů stůlgon so sol er es verheben also lang er mag/vñ er gang sich darnach so wirt er vast wol zů stůlgon. Die Alun zepflin sollē sein in der größ vñ in d lenff/ein wenig lēger dan ein zwerch finger/od in der grösse einer haßel nuß oder aber mach sie vß Salgēme/die selbigē seint die aller besten/sie seint aber kostlich den stůlgang zů bringen vnd zů machē on allē schmertzē vnd on schaden.

Vnd verzüg sich aber ein sollicher stůlgang biß nacht das er nit operiert vñ nit zů stůl wird gon/so seüd im ein wasser mit ein wenig süßholtz vñ mit ein wenig honig/vñ so er wil schlaffen gon so trinck er diß wasser/ein gůtē trunck milch leub/das weichet in wol/das es in durchbricht das er würt zů stůlgon on allē schaden/vnd beschwernüß/vnd darnach gib jm .ix. Pillule cōmunes.

Wer es aber vff ein fischtag dz er es bruchen wolt/so gib jm an statt d fleischbrüe erbßbrüe wie oben stott. Welchem auch gern vnwilt das im die ding vffstossen/der sol ein gebeigt brot für den mund haben so warm er das erleiden mag/wañ so der magē des warmen brots geschmacks gewar wirt/so geligt im das vnwillen.

Wer es dz ein mēsch het etwas ingenomen das im ein stůlgang bringen solt/vnd doch nit wolt durchgon vnd jm wer wie er zů stůl wolt gon vnnd doch nit möcht so nym grießcleyē/Pappellē das krut mit d wurtzel vff.ij. maß yedes glych vil hack dz krut klein vñ seüd dz mit wasser recht wol/vñ setz den menschē in das wasser biß an den nabel/also warm er dz erleidē mag/so weicht es bey dem mēschē dz er würt zů stůlgon/wolt er aber nit badē/so thů die cleyē vñ dz krut vnder einand/vñ thů das dan in zwey cleine küssen ziechlin/vñ leg jm der küßlin eins vornē vff den buch/vñ vff den nabel/vñ dz and küssen hindē vff die lenden/also warm er das wol erleiden mag/vñ dz erweicht in das er wol mag zů stůlgon on schaden.

Wer es das ein mensch het ein laxatiuum yngenomen/vnd wird jm zů starck/also dz er zů vil wolt daruō zů stůl gon/das es jm zů schadē kumen vnd das krimen gewinnē möcht/so mach ein clein weich leilachē warm vñ leg dz dem menschen vber den buch vñ vber die lendē also warm er das erleidē mag/vnd leg sich der mensch vff den rucken vnd deck sich warm zů vñ halt sich stil ein gůte weil/so vergat jm das krimen on allen schaden.

## Das.xxxvj. Capitel dich lerē ist/da einem der maßdarm vßgeet wie man in wider in thůn sol.

SO einſt menſchẽ der leib vß gat/das da kumpt von einem ſtůlgang vñ jm ſolichs offt geſchicht/ ſo ſol man es verſehen oder es kumpt jm zů groſſem ſchadẽ. Hilff jm alſo. Nim heck el wurtzel mit dẽ krut/ kacks klein/ ſüd es in waſſer gar wol biß das es weich würt/ thůn es in ein weiß ſecklin/ ſich darauff die weil es warm iſt/ dz thů zů dẽ tag drey mal vñ wörm es alſo wider in der erſten brů/ alſo bleibet es darnach dün/ od bach jm das krut in einem küchlin vnd gib jm dz zů eſſen vff einer ſuppen/ ſo bleibt der leib in dem leib on ſchadẽ vñ iſt auch wol bewert dz es war iſt/ das ſelb krut hat rot blůmlin/ man ſols jm acht tag zů eſſẽ ge ben/ magſtu aber dz krut nit habẽ ſo nim vij. hantfol Lorinden mel/ dz iſt Eichen rindẽ mel/ thů ſie in ein ſecklin ſüd ſie wie vor vñ ſitz daruff/ ſo gat es dir wider in.

Ein and ware kunſt: da eim der afterdarm vß gat/ oder arßdarm ge ſchwollẽ iſt. So nim vlwürm vñ zerhaw die clein vñ ſtoß die gar wol/ vñ thů dar/ zů roſen öl ſo vil dz es als ein brů wirt/ vñ miſch dz wol vndereinand vñ leg das vff ein tůch eins fingers dick das da weich iſt vñ einer hant breit/ vnd lege das da der ſchmertz iſt alſo warm/ vñ ſo es kalt wirt ſo leg man an ſtund ein anders daran dz hilfft gar ſchier vñ auch wol. Od nim kün nigs kertz/ mit dem ſelbigẽ ſol man jm dẽ leib wider in trucken alle mal on ſchadẽ. (Affter darm.)

Auch ſo iſt vaſt gůt dz man ein weichs tů chlin in warmer milch netzet vñ an die ſel bige ſtat leit da der leib iſt vß gangẽ/ vñ ſo dz kalt iſt wordẽ/ ſo leg ein ands gleich darnach an die ſelbige ſtat/ iſt dir dañ d leib geſchwollẽ vnd hert worden/ er wirt widerum̃ weich daruõ. So gat er ſanfft widerũb in den leib on allen ſchaden.

Noch beſſer iſt/ man ſüed Pappelen mit geiß milch biß das ſie weich werden/ das leg alſo warm daruff es wirt weich/ on al len ſchaden das er gern wider yn gat.

☞ Ein werck genetzt in ſchlehen ſafft/ iſt vaſt gůt dem d afterdarm vßgangẽ iſt/ der ſol dz daruff legẽ/ es treibt jn widum hinein on allen ſchadẽ. Oder nim gebrãt eyerſchalen gepuluert/ vñ mach es warm vnd zettel das daruff vnd leg ein warm tůch daruff es hilfft.

## Das. xxxvij. Capitel. Sagt da ein menſch vil zů ſtůl gat/ wie man das verſtellen ſol.

STůlgeng welcher zů vil kumpt/ d iſt manger hãd/ der ein iſt dz die ſpeiſe vñ der tranck võ dem menſchen das er gebreſtẽ hat/ an d behalten krafft der ſpeiſen im magen dz ſy ſich wol vtauwet. Es beſchicht auch dem menſch en von vberflüſſiger feüchte die da iſt in dem magen od in den dårmen/ od die be/ haltẽ krafft geſchicht etwañ dem magen vñ võ den dårmẽ võ wieſter füchte wel/ che heiß iſt vñ ſticket. Iſt nů der gebreſt des ſtůlgangs an der krafft/ die die ſpeiß ſolt behaltẽ in dem magẽ ſo ſol man war nemẽ was feuchte ſich geſamlet hat in dẽ magen vñ wa võ ſy ſey. Iſt der gebreſtẽ võ böſer natur/ ſo ſol man dẽ ſiechen fra gen ob er hitz entpfint in dem magen vñ ob jn vaſt dürſtet/ vñ ob er ein vffriechẽ hab/ od reubßen darnach vſtat man ſich wol ob d ſtůlgang ſey võ vnmeſſiger hitz en od nit alſo vil reuſet/ vñ jn nit endürſt vñ wol eſſen mag vnd lützel verdauwẽ/ ſo iſt jm der ſtůlgang võ keltin/ darumb dauwet d magẽ nit wol. Wer dẽ ſtůlgãg gewarlich verſtellẽ wil/ der ſol lützel eſſen vñ wenig trincken/ vñ ſol. iij. od iiij. tag nit me dã einerley ſpeiß eſſen/ vnd ſol ſich ſtil haltẽ ſo wirt d magẽ veſt vñ dz weid/ loch/ ſo vſter auch dz lauffen on ſchaden. Diß ſpeiß macht veſt in dẽ leib/ hert eyer vñ deig mit eyer gemacht vñ eſcher kiech lin daruß gemacht gebratẽ bierẽ/ gebach en/ reiß mit mandel milch gekocht/ ger ſtẽ müßer/ gerſtẽ waſſer/ bonnẽ/ dürr bieren/ amelũg/ neſpeln/ eſchröſßlẽ/ roſen zucker. (Stůl gang.)

Oder nim treübel körner/ ſtoß die wol

tů ſie in ein tůch/leg dz in regen waſſer oð
ziſternē waſſer tag vñ nacht truck dā dz
tůch wol vß vñ trinck des waſſers ein gůt
tē trůck nüchterē vñ ſo er wil ſchlaffē gon
dz vſtelt den hitzigē vßlauff zů mal/oð eß
wilde pflumē dz ſeint ſchlehē dz ſtopfft dē
ſtůlgang es ſey vō hitzē oð keltē/oð iß ge⸗
dörte mulberē die vſtopffen dē ſtůlgang/
alſo thůn auch vnzeitig bromber gedört
geſſen vō was ſachen der ſtůl gang iſt vō
groſſer kelten.

## Ein pflaſter für dē ſtůlgang

nim ein maß eichlē gedört vñ gepuluert/
gemēgt mit eyer clar vñ eſſig gleich eī pla
ſter vf ein tůch gſtrichē vber die nierē vñ
macht geleit vff den buch aber beſſer das
man dz plaſter zůgering vm̃ den leib nið
halb des nabels leit/ſo es warm vñ truckē
wirt ſo leg im friſch daruff dz ſol mā alle
mal erfriſchē als dz man es wið zertreibt
vñ puluert wie vor mit eyerclar vñ eſſich
vñ vffgeſtrichē dz mag mā dry mal thůn
Alſo thůt auch burtzelen zů můß gekocht
vñ geſſen wie ein anð krutmůß ſundlich/
ſo man dz nüchterē ißt oð reiß mit regen
waſſer gekocht oð ziſternē waſſer oð trinck
burtzelē waſſer oð kriſpel mit rotem wein
geſottē recht wol ſetz den hafen vnder ein
löcherechtē ſtůl ſitz darüber laß den loüm
alſo warm an dich gon ſtopfft wol dē ſtůl
gang vnd ſo du ſchlaffen wilt gon ſo nim
das krut in beide hend vnd ſchlaff damit
das ſtopffet alles blůt flieſſen wol.

## Ein gůtte kunſt fur den blůt

fluß vñ anð ſtůlgang was ſach das iſt ſo
ſtopffet es wunðbarlich wol nym ein tur⸗
teltub thůn ſye in ein heflin thů ein teckel
daruff ſetz es in ein bach ofen biß dz es wol
vbrenet zů eſchē oð puluer das bein vnd
als. Wer den ſtůlgang het ſo nim des pul
uers als groß als ein keſt vnnd nim ein ey
mach dz warm bey dem feur brich es dañ
vff thůn den clar daruō vñ thůn diß pul
uer vnð den dotter vñ iß dz nüchtern das
thů dry morgē es vſtat vñ iſt beſunð gůt
für blůtſchiß der auch die turtel tub ſeüð
mit waſſer vñ ſie nit vſaltz vñ auch dz ſy
gar wol geſottē werd mit einer briegē vñ
ſie gibt dem ð dz vßlauffen hat es ſtopfft
jn. Vñ ob im dz vßlauffē geſtandē wer/ſo
brecht es im kein ſchadē vñ ſterckt jm den
magē vñ dz geeder/vñ ſundlich ob mā ſie
mit eim wenig zimēt rörē vñ ſaffron der
wol geſtoſſen ſy Oder nim Verror cleten
das krut mit ð wurtzlē/hack das clein vñ
ſeüð das wol vñ ſetz dan die füß darin al
ſo warm du es erleiden magſt vnd bedeck
die bein gar wol/das dir der laum in den
leib gang/vñ das der leib daruō erſchwi⸗
tzen werd/ſo vſtot es gar wol/vñ nim des
kruts ein gůte hātfol/diſe cletē ſeint ſpitz
vñ hert vñ wachſen nohe bey der erdē vñ
haben weiche bletter gleich als ybſch.

## Diſenteria dz iſt ein blůtrůr

die kumpt von den dermē/vnd etwañ vō
der leberē/ etwan von dem magen/ iſt es
jm vō der lebrē ſo iſt im in ð rechten ſeitē
we/ſo iſt im kum zůhelffen / iſt es im aber
nun vō dem magē/ ſo iſt im in dem hertz
grieblin we/vñ iſt tödtlich/ wañ die clein
en derm ſeint ſchier durch / oð verdorben
iſt im aber wee inwendig dem nabel/ſo iſt
es von den groſſen dermen/ ſo iſt im noch
wol zehelffē.|Du ſolt auch mit fleiß merck
en dz man die blůtrůr nit zůbald verſtel⸗
len ſol/biß das ſich die böſen materiē ver
lauffen vnd ſich die derm gereinigen.

## Dē hilff alſo gib in geißmol

cken vñ gerſtē waſſer gleich vil/thů in dz
gerſtē waſſer ein wenig honig vñ süd das
vnder einanð vnd ſchum es / darnach ſo
thů den molckē auch darunð / vnd rür es
wol vnder einanð / darnach ſo thů es ab
dem feür / vnd gib es dem ſiechē alwegen
mit milch alſo leub zůtrinckē morgēs mit
tags/vñ zů abent/ſo mā ſchlaffē wil gon/
das heilet dz gederm inwenig/des gleichē
thůt auch Wegerich waſſer ſo man das
trinckt morgens/mittags/vnd abens.

¶ Für den rotē ſtůlgāg nim ℥ lot San
guis draconis gepuluert /trinck dz in einē

brülin/oder iß das in einem weychen ey / dz ist bewert züstopffen/od gib ym Weggraß züessen vff suppen/oder in eim gemüß/oder wie er das essen mag/so verstelt es dz blůt vnden vnd oben/ oder bach es in einem ey/ als man einen habich bachet das es weych bleibt.

## Item ein ware artzny fur die

blůt stůlgang/nim nußbaum zapffen so sie erst vom baum fallen/vnd haselnuß zapffen/vnd thůs in ein becken/vnd dörr es an d sunnen/oder im ofen/auff das sie nit faulē stoß es zů reinem puluer/ vnd wer die blůt růr hat/gib ym ein quintlin in eim gebachnen ey mit öl/das es hert ist also iß das.iij. morgen nüchtern/yedes mal souil/ wolt es aber nit verstan/so gib ym diß puluers. 3. lot in einem ey.

## Aber ein anders fur den blůt

stůlgang vnd sterckt das hertz vnd machet den mund gůt ob er hitz hab/ wiß fürwar das es yn kület/vnd löschet den durst/ vnd die hitz der lebern vertreibt es. Nim rosen zucker als groß als ein köst/vnd ein quintin Drachenblůt gepulueret vnd gib ym darauff zůtrincken ein gůten trunck Regēwasser/oder Zisternen wasser/oder gsottē gerstenwasser/magstu das alles nit gehaben/ so seüd ein rind ruckenbrot in wasser/ so dz brot reüher ist so es besser ist / des wassers soll sein ein halbe maß/vnd die rinden als groß als ein faust/vnd das sol er offt essen im tag/vnnd besunder so er schlaffen will gan/vnd in der nacht/vnnd nüchtern/auch wer gůt das man jm etwan geschelte mandeln geb die lang in kaltem wasser gelegen seind/oder dz man ym geb ein schnit brots auß kaltem wasser/das kület yn/vnd stopffet zůmal wol ☞ Oder nim zwen kißlin steyn/vnd ein stahel stücklin/vnnd mach sie wol glüen vnd nim kůmilch vnd leg sie da rein/vnnd darnach trinck sie niechteren als warm du magst ein gůten trūck. Das thů drey morgen/ es gat dir ab/du magst auch wol die kiselsteyn vnd stahel heiß machen/ vnnd in die milch legen/das soltu trincken morgens vnnd abends. Oder nim wurtzel von Ferrer kletten also groß als.j.pfeñing brot/hacks kleyn vñ seüds mit gůtem wein in eim neüwen hafen/der mensch hur darüber /das der laum also warm an yn gat/ an den blossen leib/das thů offt/ so verstat dir der blůtgāg/oder wa von es sey/es verstellet auch den frawen jr zeit / die yr zůuil haben. Nim dürre biren vnnd seüde die in wasser/vnd trinck das/es verstellet dir den stůlgang nach einer Laxatiff es verstat vō stundan. ☞ Diß sollen die essen die den blůtstůlgang haben/gebraten dauben/ vñ alle speiß die da trücknet/ Als Linsen/reiß Amelung mũßer/vnd geschaben vnnd gepuluert Hirtzhorn oder bonen mit essig gesotten biß das sie erkrimmen/vnd gibs jm züessen/vnnd gib jm kein ander speiß/drey tag aneinander.

## Wie man den stůlgang erkennen soll

Hie soltu mercken/wie man den erkennen soll. Zum ersten der blůt stůlgang wañ der kumpt vom obersten eingeweyd/ so gat vom menschen lauter blůt/mit verdawung des mists vom leib/ dauō entpfindet der mensch grossen schmertzen ob weñdig des nabels. ☞ Dem hilff also. Nim hanffsamen stoß den wol/vnd thů darund ein wenig wasser/vnd truck durch ein tůch/ vnd zwei eyer das sie lauter bleiben/ vnnd thů der hanffsamen milch dazů als vil der eyer seind/klopff das wol vndereinand vnd nüß das niechtern/es verstelt den stůlgang vnnd benimpt auch den schmertzen. Oder seüd der grossen klettē wurtzel mit wasser Oder seüd den samen auch mit wasser/vñ trincks nüchtern/aber gar gůt wer es das man den samen süd in regenwasser. Kũpt dz von mitteln dermen/so ist der stůlgang schwartz farb mitt dem blůt/oder darmit grienfarb/ dem mach einen dampff vnden auff/mit Widder vnschlit/Hartz /Wachß/ vnd Römschen kümmel gleich vil/thůs in ein neuwen hafen vnd einē deckel darüber/ setz den in ein feür das es gar heyß werde/ das es fast dempff/vnd setzs vnder ein stůl mit eim loch/sitz daruff als warm dus erleiden mag.

Jst aber das blůt von den nidersten dermen/so ist der stůlgang der dar mit kumpt gel oder schwartz/oder bleych/ oder grien todt duschfarb/dē hilff also/gib ym gersten wasser zůtrincken/vnd gib ym gebraten wider fleisch/vnd althůner gsottē bsund die fůß dauon. Item mandelmilch mit wasser/aber ist rosen wasser/das stercket das hertz wol.

Jst aber der stulgang das d mensch hat etwas vngesunds gessen/so sol mans yhm nit also bald verstellen/auch so ist ein stůlgang der heyßt der weiß stůlgāg Das ist so die speiß vnuerdawet vom menschen gat/d stůlgang kūpt etwan von schlymiger materi die im magen ligt/vñ das erkent man an der schwere des magens

## Das .xxviij. Capittel vom wee in den lenden.

Von dem lenden wee das kūmet etwan von hitz/etwan von kelte/ wann es nun kumpt von hitz/so verschwindet jm all sein feüchtigkeyt/vnd jm wirt der harn rot/oder gelfarb als ein granatapffel/wer den siechtumb hatt dem gibe Zicken milch mit Dragaganto vnd mit Pappellen dar mit mach ein mießlin/vnd er soll sich hůtē vor allem dem das yn hitzigt/vnd vor versaltzner speiß/als vor gesaltznen fischen vñ gib ym alles das yn kůlt/vnd mach jm ein můßlin von eitel binetsch/das kůlet in wol oder gib jm gerstenmůßlin mit butter das kůlet /vnd weicht in wol/vermag ers aber so gib ym Triasandali. ☞ Item lendē wee/vnd ruckenwe/das kumpt zůweilen dz sich ein man überlebt mit weibern/dē hilff also/er soll sich hůten vor weibern/vñ hatt er hitz oder durst/so gib ym Zucker benit/ vnd Zucker candit/ vnd hůt sich vor allen hitzigen dingen/hat er aber kein hitz/so gib ym das yn beschey denlich erwörmet/ vnnd soll in ein wildtbad faren/vnd soll gůt deuwige speiß essen. Item brist ym etwas an der lebern/das soll er war nemmen so soll er nit baden/er sey dañ vorhin gereinigt võ der hitz der lebern. Jst aber lendenwe von kelte/den siechen gelust nit nach frawen vñ thůt ym der rucken gar wee vnd die dyeher vnd sein harn ist wasserfarb/er soll sich hůten vor öl oder vor aller feyßter speiß/ vnd vor allem feyßten fleysch / oder fischen/ vor allem dem das in dem magen keltet/ vnnd mach diß pflaster/ vnd leg ym das auff dē rucken/ vnd über die lenden also warm ers wol erleiden mag. Nim Fenchelkrut klein gehackt/ vnd gstossen als ein soß/vñ gleich also vil Epff/dem thů auch also. Nim der beider als groß als eines menschen haupt/ vnd thů darzů.

Dillen samen
Mastix öl
Rindern vnschlit yedes.v.lot

Das thů in ein pfan vnd so es heyß wirt so thů die kreüter auch darein/vnd röst es wol vndereinander/vnd legs zwischen zwei linde tůchlin/vnd leg ym das über die lenden als warm ers wol erleiden mag/vnnd so es kalt wirt so wörm es wider in d pfannen als vor dem öl/vnnd leg jm das wider vff als vor/das soll er thůn drey tag/es zergat wol on schaden/vnd on schmertzen/vñ hilfft bald.

Kumpt der siechtag die iungē an/die vff.xx.jar seind biß vff.l.jar denen ist gůt zůhelffen/man soll ym lassen vor allen artzneyen/kumpt es aber die alten an/ die über.lx.jar seind/ den ist kaum zůhelffen/oder gar nit/yr harn ist zu weilen geelfarb/vnd dunckel/vnd so er ein weil gestat so ist ein wolck im harn als ein spinnweb/ oder ein nebel die selben seindt bleychfarb/ vnder augen vnd mager.

Ein ware artzney fur lenden wee/das da von kelt kumpt. Nim ein maß fol camillen blůmen/ die seüd mit halbem wein vnd halb wasser/vnd thů die brieg ab vnd stoß dz kraut in einem steyn/das es zů einem můß wirt vnd thůs dañ wider in die brieg/ vnnd seüd es meer biß das die brieg gar ein geseüdt/ so thůs dañ in ein weyches

seckl in von leinen tůch halb elen breyt vnd anderhalb elen lang / leg das über die lenden als warm ers erleiden mag / vnd so die lenden daruon wol erwarmen / so thůs wider ab / vnd truck die lenden mit eim tůch / vnd schmier sie mit diser salb / ob ich dir es dörfft anmůten / das sie dir nicht zů kostlich wer / das du nemmest. z. lot Olei benedicti

Camillen öl-

Spicanardi öl yedes ein halb lot

Loröl. j. lot

Dyalthea

Gebranten wein yedes ein halb lot

Das thů alles in ein kruß / vnd setz das zů dem feur / das es warm wirt so schmier die lendenwol / darnach so leg die blůmen darauff / warm als vor / vnd soll die blůmen wider in wein vnd wasser erwörmen / diß thů morgens vnd abends sechß tag.

## Wer es aber das einer frauwen

die lenden we thettē von kelte / so sie ein kind her gemacht / der wer gůt das sie ein gürtel vmb sich gürtet in der weyche / das yhr der laum nit zum hertzē gang / vnd huret dañ über den hafen / da das bad in ist / das yhr d laum an den rucken gadt / vnden auff / also warm sies erleidē mag / das sie dañ die füß in das selb wasser setz / vnd den zuber mitt dem rock wol verdeckt / das wer yr gůt

Nim knoblauch

Coriander yedes. iiij. lot

Das seud mit einer maß wein / biß dz dritteyl eingeseüdt / das trinck morgens vñ am abend / so eim menschen die lenden we thůn von hitz / so süd fenchel wurtzel mit wasser vnd trinck das abends vnd morgens nüchtern. Oder nim Körbelkrut / das kleyn gehackt als ein gantzey / seüd das in eim pfunt lautertranck / den trinck so du wilt schlaffen gan / vnd das kraut soltu auch essen nüchtern.

## Diß ist auch gůt fur ledenwe

Nim Isenkraut

Salbey

Lauendel

Bachmintz yedes zwo handfoll / seüds inn eim grossen hafen / mitt drey maß weissem wein wol ein / vnd wol bedeckt / vnd thů das in ein zuber / vnd sitz darüber vnnd laß den laum an den ruckē gan / biß das du wol erwarmest / so heyß dir den rucken wischē den schweyß ab / biß du trucken würdest / darnach so salbe den rucken vnnd lenden wol / mitt Rindern marck das zerlassen sey / das thů so du wilt schlaffen ghan / das thů drey abent nacheinander / das benimnt das wee der lenden / sunderlich das von kelte ist.

## Artzney fur lendenwee:

Nim honig

Milchgleich vil

Das thů in ein newen hafen / vnd setz es vff ein dreyfůß / erwal das wol / vnd leg es also warm auff die lenden / als du es erleidē magest / das zeücht das wee herauß / vnnd so es kalt wirt / so wörm es wider wie vor.

## Das ist ein andere kunst furs

lendenwee / das gar wol hilfft on allen schaden / so nim wolkraut wasser gebrant / reib yhm das gegen eim feur wol in die lenden / tůchs niechtern / vnnd zů mittag / vnd so er schlaffen gat / das thů. ix. tag / es hilfft

## Es werdē auch ettwan gesch

wer in den lenden / von der feüchte die in die lenden fleüßt / damit kumpt etwan ein starckes feber vnd duncket den siechen wie yhm sein lenden hangen vnd im schwer seind / dz geschwer in den lenden wirt gern weych / dz es rinnen wirt. Ist nun das geschwer auff der rechten seitē / so leg er sich auff die linck seit. Ist aber das geschwer vff der lincken seiten / so leg er sich vff die recht seit.

Darnach so nim war / ob es sey von einer hitzigen feüchte so dürster den siechen fast / vnd ist sein harn rot vnd villeicht ein starcke feüchte darmit / ist es aber von einer er kalten feüchte / so ist das feber senffter vnd sein harn ist wasserfarb.

Ist es aber von einer heyssen feüchte / so ist sein harn rot / vnd schwindelt ym / dem gib dise artzney. Nim nachtschatten safft / Fenchelsafft / das soll gesotten vnd gesigen sein /

vnd thů darunder Cassia fistula/ vnd mā delöl/das gib jm hat er aber das gezwang das er nit mal zůstůl gan/so mach yhm ein cristierung vnd darzů nim
Violöl
Gersten
Pappeln
Oleum rosarum gleich vil
Vnd gib yhm die feüchte speiß die deuwig sey/vnd das da kült/er soll sich auch hůten vor aller hitziger speiß/ vnnd soll sich hůtē vor frauwen/das er nicht vnkeüscheyt mit ynen treib vnnd er soll sich auch gantz still halten das er vnbeweglich bleibe/vnd nim kölkraut/vnnd Fenu grecum/yedes gleich vil/das soltu puluern gar kleyn alles vnd meng das alles vndeinander/ vnd legs ym darnach auff die lenden da ym wee ist. Ist es aber sach das dz geschwer auffbricht/so solt du yn heyssen trincken.
Esels milch
Nim gersten mel.vj.lot
Gestossen feigen.iiij.lot
Pappellen.vij.lot
Mengs wol vndereinandee vnd netz darin̄ ein badschwammen vnd binde das vff das geschwer vnd mach im ein cristierung
Nim rindern milch.2.pfundt
Rosenöl viij.lot
Klopff es wol vndereinander vnnd cristier in darnach am andn̄ tag mach ym ein wasserbad darinn gesotten sey/ein vierling gestäpffter gersten vnd ein halben sester pappeln bletter. Das soll gar wol gsotten sein vnd soll darin baden das erweycht das geschwer wol das es außfliessen mag.
Wer aber das das geschwer zů dick werdz es nit wol möcht außgiessen
So nim fenchelsafft
Epffsafft
Wermůt safft gleich vil
Die sollen gesotten vnd gesigen sein dz gib im ein halb lot mit.ij.lot.Esels milch klopffe dz wol vndereinander das soll er nůchtern trincken dz macht yhm das geschwer din̄ das es wol fliessen wirt vnd heyl jn darnach mit pflastern vn̄ salben vnd reinigūg Ist aber das gschwer von kelte/ so sol mā ym speiß geben die dauwig ist vnd doch bescheydenlich hitzigen vnd heyß in stetiglich rüwwen vnd halt yn wie vor stat

## Das.xxxviij. Capit. saegt da ein mensch blůt harnet /wie man ym helffen soll.



Also gat etwan ein heysse feüchte in den lenden/vnnd leit darin so lang das sie fleimick wirt vnnd verschneidet die lenden/ das der harn blůttig wirt wann das beschicht so lege ein badschwammen vff die lenden. Nim nußöl vnnd warm wasser gleich vil/ yedes ein halb pfund/klopff das wol vndereinander biß das es weych vnd dick wirt so netze den badschwammen wol darinn /vnd lege yn dan̄ da ym we ist.
Darnach mach ym danon ein pflaster vff die lenden/das einer elen lang sey/vnd einer halben elen breyt.
Nim rosen bletter wol gestossen
Linsen mel
Das meng vndereinander /thů das vorgenant öl/oben darein/mischs wol vndereinander/das es werd als ein pflaster/ leg ym das auff die lenden/so es dürr wirt/ so thů des vorgenanten öls meer darzů/ mach es damit feücht gnůg vnd legs wider auff dz benimpt im den schmertzen wol/vnnd gib ym disen tranck in nůchtern ein halb lot.
Nim gepuluert kürbskern

Kümmel gestossen
Pappeln samen gleich vil
Nim deren zůsamen.2.lot.
Seüd das in.iiij.lot Esels milch in einem neüwen häflin. Magstu nit Eselsmilch haben/so nim an sein statt Rindermilch/die ist auch gůt

☞ Wiß das allen denen die disen gebresten haben milch gesundt ist gessen im tag nüchtern getruncken vnd gib yhm zůessen mandel suppen/vnd weyche eyerdotter die in heyß wasser geschlagen seind.

Sanguis cum vrina extens dz ist ein sucht das ein mensch blůt harnet vñ das kumpt etwan von der blasen vnnd etwan von der lebern oder von den adern die in dem rucken seind.

Kumpt es von der blasen so stinckt ð harn vnd ist trieb vnd das blůt ist eyterfarb/vñ dem menschen ist vmb das gemecht wee/ kumt es aber von der leberen so ist dz blůt gar diñ vnd ist im in der rechten seitten we kumpt es aber von den lenden so ist yhm in dem rucken we/vnd in den lenden/kummet es aber von überflüssigem geblůt/so seind ym die augen groß so laß ym zů der leberẽ an dem rechten arm kumt es aber von dẽ lenden so laß yhm bey dem knoden an den füssen der frawen/kumpt es aber von den lenden so laß ym vnder dem enckel.

Wiß das blůtt das von der blasen kumpt/ das ist dick vnd stincket auch vnd der harn ist trieb/vnnd im ist in der macht wee dem gib zůessen Dyacodion morgens nüchterẽ ye vff ein halb lot das verstelt es wol. Etwan so gat das blůt mit dem harn auß dz kumpt von der lebern gebresten so du das entpfindest so ist das blůt diñ vnd ym ist in der rechten seitten wee.

Es beschicht auch etwan das die adern brechen oder außgan die da gand zwischen dẽ lenden/vnnd der blasen das man wirt blůt harnen/dem hilff also. Man soll ym zum ersten lassen zů der lebern auff der rechten handt/vnd ð siech soll sich vor frawen hůten/wañ es ist nit gůt vnd möcht ym siechtagen bringen/wañ er soll deuwige speiß essen die kület yn/vnd soll sich hůten vor aller hitziger speiß/den selben dem das blůt von den adern in die lenden kumpt den ist in dẽ rucken wee/man sol ym auch an den füssen lassen/wiß das das heyß blůt ist vil rot vñ diñ vnd gat gehe herauß. Das blůt rinnet auch zů weilen das sich die adern hand vff gethon das geet ym gehes herauß/vnd sein ist nit vil wiltu dem helffen der da blůt harnet/so gib ym burtzelen safft zůtrincken/zů wölcher zeit man wilt.

Es geschicht auch offt das einer blůt harnet/so einer starcke artzney für den steyn genummen hat/sunderlich so man die cantarides darfür gebrucht mit den flügeln vñ köpffen als ich gesehen hab ein schalckhafftigen artzet bey eim würdt zert/der wirt jn über rechet vmb ein groß/gedacht er müß dir es bezalen. Puluert der selben würm oð käferlin per fẽ/thett yr etlich in ein gleßlin vnd wein darüber/laß ein weil stan/vñ seyget es in anders glaß/da was es lautter wie vor/vnd als der würt vor dem tisch vff vnd nider gieng da bot ym der artzet trincken/Da geschach am anderen tag klaget sich der würt sprechen vnd klagen dem artzet/wie das er blůt harnet/möcht er yhm helffen er wolt yhm das gelt als schencken vnd meer darzů geben/da gab er ym nicht dañ eycheln die frisch warẽ gepuluert mit warmem wein zůtrincken der würt genaß vnd waren beyde schelck/das nieman thůn sol/darumb ob du das safft im winter nit haben möchst/oder das kraut nitt bey dir wüchß so gib ym puluert eycheln mit wein zůtrincken morgens vnnd abends/dz hilfft on allen zweifel.

So blůt im harn außgat das kummet ettwan daruon das der man sich überlebt mit frauwen hett/der soll sich vor allen dingen vor den frawen hůtẽ oð aber die leber zerfiet ym vnd gieng von ym/im stůlgang so möcht man ym nitt helffen er müst sein sterben/man soll jm geben leber kraut das in den brunnen wechßt/vnd soll auch ab dem selben kraut trincken/vnd sol honig mit brot essen so er morgẽs vffstat/

vnd soll sich still halten oder essen dz krut das da wechßt an den alten mauren/ mur rut genant/ vnd sol auch darab trincken er soll auch milch trincken/in dem tag so yhn dürstet vñ soll die milch mit einem eyerdot ter erweller sein zů einer gefiegẽ schüssel fol thů ein dotter.

## Das:xxxix: Capitel. leeret da ein mensch eytter harnet wie man yhm helffen soll zů gesundtheyt.

So ein mensch eytter harnet/wiltdu wissen ob es von dem grien ist oder võ dem steyn so sammel des harns etwan vil in ein geschirr vnd laß yn gesitzen vff sechß stunden darnach so seyhe es durch ein leinẽ tůch das dañ in dem tůch bleibet/ da greiff mit einem finger auff/findestu dañ sant od̃ steyn so ist der eytter auch von den steynen Dem soltu also helffen/nim das kraut ge- nant Katzenwadel/oder kleyn schaffthaw vnd gundreb yedes zwo handfoll vnd Ey- cheln gepuluert vier lot / vnnd die heüblin dauon gepuluert ein lot/vnd also vil eyer- schalen gebrant das sie weiß werden /vnnd seüd das mit anderthalb maß weins/vnnd ein halb maß wasser vff das vierde teyl ein vnd daruon trinck morgens vnnd abends/ vnnd nach mittag yedes mal vff zwo eyer- schalen foll/vnd thůs/so lang biß d̃ mensch genißet hastu aber nit gnůg so mach meer so aber etwas von dem grien oder Reisen steyn darbey ist/ so gib ym yedes mal souil Ziserbriegen darzů vnd trinck eins mit dẽ andern.

## Das.xl.Capittel saget von dem siechtagen da einer nit harnẽ mag/wie man die blöst reynig en soll/von yrer überflüssi- gen schleymigkeyt

Wañ ein mẽsch siech ist vmb die blaß so hatt er dise zeychen. Yn beduncket das er fast satt sey/ vñ hatt nit lust zůessen vnd ym stoßt die speiß wid̃ auff/vnd dañ so ist ym zůheyß vnd dañ zů- kalt/vnnd hat nicht ein gerůwigen sanfften schlaff/vnnd yn tringet der harn. Ym ist auch inn dem bauch wie er geschwollen ist/ dem hilff also.

Nim fenchel samen
Pfirsichkernen
Rettich
Peterlin
Liebstöckel
Bestnaw wurtzel

Seüd es in wasser gar wol seyhe es durch ein tůch / thů darzů weissen wein/den seüde mit pfeffer/diß thů zů der ersten briegendz es erwel anderwert/ thůs in ein kan trincks nüchtern siben morgen nacheinander so ge nisestu on schaden. Diß macht sanfft har- nen. Nim Mörrettich als zwey eyer vñ zer schneid es kleyn/vnd seüd es in einer halben maß wassers gar wol / vnnd seyhe es dann durch ein tůch in ein kan/vnd thů darzů ho nig also vil der wurtzeln ist dz mag er trin cken wañ er will. Oder nim merrettich als groß als zwo feüst schneid es kleyn stoß sie thůn darzů drey mal also vil Brießkleyen/ thů darzů zwo maß wassers/süds biß das wasser eingeseüd/dz leg ym auff den buch als warm ers erleidẽ mag/so das kalt wirt so wörm es wid̃ mit wasser als vor/so wirt er leichtlich harnen.

Diß macht gar sanfft harnen vñ treibt auß das grien/nim die schürßlin von dẽ bo nen die grün seind/vnd thů die bonen auß/ vnd breñ vß den schürsseln wasser dz trinck abends vnd morgens nüchtern/ das bricht den steyn/vnd treibt auß das grien on allẽ schaden.

Wer es sach das ein kind das grün oder steynlin hett/vnd daruon nit harnen mag/ so nim ein handfoll Eycheln vnnd stoß sie ein wenig/seüde sie mit einer maß wassers/ biß das das dritteyl eingeseüdt /so seyhe es durch ein tůch vnd so das kalt wirt /so gib dem kind zůtrincken/wie vil es wil dz hilfft gar wol.

Diß macht auch safft harnen. Nim pe- terlin wurtzeln/vnd Zeitlosen kraut/seüd

das mit wasser/gib ym das zůtrincken abents vnd morgens. Oder thů dazů gebrät Rettich wasser das mag er trincken wann er wil/oder gib ym kreps augen gepuluert mit wein zůtrincken/vnd ist es ein kind das es vor dem steyn nit harnē mag/so gibs jm mit milch zůtrincken.

Diß macht auch sanfft harnen

Nim Peterlin

Epff

Fenchel gleich vil

Zerschneid es vnd zerstoß es kleyn vñ süd es ein wenig/thů darzů butter leg ym das vff die macht vnnd über die lenden /warm als ers erleiden mag daruon wirt er sanfft harnen. Oder nim Epffkraut kleyn gehacket als zwo feüst mit noch als vil der groben weissen kleyen genannt im Elsaß grieß kleyen/seüd es mit wasser biß das es truckē wirt das leg vff die blaß/das ist gůt dem d harn wee thůt vnd yn dunckt/ wie yhm der bauch geschwollen sey/vnnd ist sunderlich gůt denen die verstopfft werdē stumpfflich inn der blasen/dz sie nitt mögen so werden sie harnen.

## Das macht sanfft harnen vñ

benimpt das stechen vnnd den schmertzen gar schier/vnd ist gůt für den reisendē stein Nim zwen knobloch klipffel vnd schöle die vnd quetsch yn wol vnd nim ein gůt handt föll Pappeln mit der wurtzeln/vnd wesch die schön/vnnd hack sie kleyn thů sie zůsammen in ein neüwen hafen/thů darzů. j. maß gůten wein/seüd den wol einer halben stůd lang/schaum das wol vnd wart das es nit überlauff/syhe es durch ein tůch in ein kan thů darzů vier lot zucker vñ so es kalt wirt so trinck sein wañ es not thůt/ sunderlichen morgens vnd abends yedes mal ein gůten trunck vnnd heb yhn gebeget brot fur den mund das es dir nit auffstoß diß vorgenät Diser vorgenant tranck ist sunderlich gůt denen die blaß verwůstet oder verstopffet wer vom grien oder steyn/oder von wůster schleimiger materien/daruon er nit harnē mag so erweycht diser tranck vnd machts diñ/vnd thůt auch der blasen zipffel vff vñ wirt schier sanfft harnen.

Wer aber das einmensch gar verwůstet wer dz er lang on harnen wer gewesen/vnd dauon ein krimmen oder wee hett oder gebleyet wer oder ein vffstossen dem hilff also on schmertzen das hilfft wol.

Mach ym ein sack von weychem leinē tůch das er einer halben elen breit sey/vnnd ym mag vmb den leib gan bey dem nabel biß vff die macht vnd nim vff. ij. maß kleyn gehackt bruñkreß krut/ nim als vil der vorgenanten weissen kleyen/mischs vndereinander thů die in ein sack in ein kessel mit wasser/doch sol der sack gerigen sein/das sie nit über ein klotz fallen vnd seüds wol vñ thů yn dañ heruß vnd laß yn wol ertrieffen/vñ leg ym den sack also warm über die lendē also er das wol erleiden mag/das nimt dz krim̃en vnd das wee gar schier vnd magst du den bruñkreß nit haben so nim die kleyen alleyn vnd magstu der kleyen nit haben so nim aber. ij. streng garn vñ seüd die mit wasser/vnd in esch wol/ vnd leg ym das also warm vmb als ers erleiden mag Oder nim ein leylachen/seüds inn esch/vnd halts im für/vñ winds ym vmb den leib/vñ vm̃ sein lenden es hilfft. Doch so ist das erst dz best/darnach setz yn vff ein löcherigen stůl vnd nim ein hafen/thů darein zwen glůend steyn als groß als ein faust/setze den hafen vnden in den stůl sitz daruff/das der laum nit daruon mög/vnd schüt ye ein schisselfol wassers daruff/vnd laß den laum / wol an dich gan/als warm das du es wol erleiden magst/gebē dir die steyn aber nit warm genůg/so nim noch meer steyn/das es genůge warm wirt/das du daruon schwitzen würdest/vnd ists aber ein man/so sol er den vorgenanten tranck/von dem knobloch vorhin trincken/vnd den sack vmb den leib gschlagen/es hilfft fast wol/man möcht auch diß wol alleyn thůn/wañ es hilfft auch alleyn/ diß macht auch gar wol vnd gar senfftlich harnen/bald on schaden.

## So aber ein mensch nit harnē

mag/oder so gar keyn harn von dem menschen mag. Soltu nemmen einen neüwen

ziegel der da noch nie genetzet worden ſey/
vnd mach den ziegel glüendig heyß vñ ſüd
matkümmich in gůtem wein/vnd ſchüt dē
wein mit dem matkümmich vff den glüen
den ziegelſteyn/vnd ſetz den vnder dich / vñ
laß den dampff wol an dich gan/ ſo kumpt
dir der harn von der wörme herwider / od
nim brūnkreß geſotten in wein in eim neu-
wen hafen/vnd ſetz dich darüber alſo war
me/als du das erleidē magſt. Das macht
wol harnen/vnd iſt auch ein experiment.

Oder nim die wurtzel von he
ckelkraut. Des ſoll ſein ein gůte handfoll/
vnd ſeüd das ſelbig mitt einer gůten maß/
weiſſem wein/vnd gib ym daruon zůtrinck
en/am morgen/vnd mittags/vnd am abēt
wañ du wilt ſchlaffen gan/ Iſt es aber im
dem winter das du der ſelben wurtzeln nit
wol gehaben magſt/ſo nim ein kym von ei-
ner zibeln/vnd ſtoß die in die rör/ des man-
nes/oder nim aber die innern hütlin von zi
heln vnd tregs zůſamen vnd ſtoß ym in die
rörlin/haſtu aber das auch nit ſo nim zwo
oder drey leüß ſo groß du ſie haben magſt/
vnd thů ſie in die rör in das inner löchlin dz
in den leib gat/vnd ſtoß ein tůchlin darein/
das ſie hinein kriechen ſo wirt er harnen.

## Das .xlj. Capitel dich leeret da ein menſch die harnwind hat. Od da ein menſch bey nacht in das bett harnet.

Vr die harnwind nim
pappeln/knobloch yedes ein hād
foll zerknitſchs ſeüd es im einer
maß wein das dritteyl in/trincks
zum tag drey mal oder iſß pferſich kernen
vnd eycheln gepuluert gleich vil miſch das
mit wein vnd trinck das/wirt er nitt dauon
geſundt ſo hat er den ſteyn.

So ein iung menſch by nacht
oder alle nacht in das bett harnet / wilt du
ym helffen/ſo nim ein blaß von einer geyß/
vnd mach die dürr das man das pulueren
mag/ das puluer ſoll man dem menſchen
geben mit wein zůtrincken/ oder nim geyß-
bonen mach die zů puluer vnd gib ym des
puluers züeſſen morgens vnd abends/ye-
des mal auff ein halb lot/oder gib yhm ein
quintlin gepuluert Agrimonia oder meer
mit eim wenig weins oder brūgen ſprichet
Bartholomeus De montegnana oder gib
ym gepuluert Igelen am abend ſo er wil
ſchlaffen gan mit wein vnnd ſein fleyſch iſt
wunderbarlich darfür geſſen.

Oder mach ym das puluer wölches ſetzet
montegnana in ſeinem antidotario.

Nim das innerfellin vom hůner magen .j.
lot
Agrimonia gepuluert .ij. lot
Die eſch von eim gebranten Igel. iij. quin
tin/zerreibs vndereinander vnd gib dauon
ein qintlin mit eim wenig wein oder briegē
ſo er wil ſchlaffen gan.

So ein mans perſon den kal
ten ſeych gewinnet / das iſt Stranguirea/
oder die harnwind ſo ſchmier ym dē nabel
nit meer dañ mit warmem vnſchlit ſo ver
gat es dir bald.

Diſe ſollen ſich hůten vor ge-
ſaltznem vnd gereichtem fleyſch vnd geſal
tzenen fiſchen/als hering/Reinfiſch/ bolchē
vor grien Blateiſen vor glatten fiſchen als
ål/neünaugen/Grundeln/Barben/Schly
gen vnnd Ruffolcken Copen vor feyßtem
fleyſch ſpeck gebachens feyßtem keß /rowe
milch mögen aber wol eſſen Hechten. Ber
ſich/Kuten/Rotteln/Furnen vnd Forelen
vnd dergleichen die in frichen waſſern gād
er ſoll auch meidē alle waſſer gefügel wild
vnd zam. Item er ſoll eſſen zücken fleyſch/
grobe erbs brieg/ Ziſeren brieg/Petterlin
wurtzel. Fenchel Epffkraut oder ſamē ge
ſtampfft. Gerſt er ſoll ſich auch nicht ſat eſ
ſen auch ſich hůten vor Offloten. Er mag
ein waſſerbad machen mit
Camillen blůmen
Brun kreß
Pappeln

Bathonien
Fünfffingerkraut /yedes ein handfoll/diß sied wol bedeckt vñ solt über den nabel baden wiltu es besser machen so thů dazů.
Ibisch kraut
Fünff finger kraut
Farnkrut yedes ein handfoll/diß seüd mit dem ersten bad/diß bad ist gar gůt für die harnwind vnnd macht fast harnen/er soll sich hůten vor überiger hitz/er soll trincken gůten weissen wein/vnd gsotten siessen wein so er will schlaffen gan vor dem morgēimbiß ein halb stund vnd mag yn mit wasser ein wenig mischen darinn gesotten sey
Lattich samen ein halb lot
Gequetscht sießholtz.j.lot
Hirtzzung bletter ein handfoll
Das seüd mit anderhalb maß wasser ein wenig biß das drittel eingeseüdt

## Das .xlij. Capitel sagt von dem steyn/so ein mensch den hatt wie man ym helffen soll nach zimlichen vnd müglichen dingen.



Der stein wirt etwan inn der blasen/etwan in den lenden der steyn wachset etwan den menschen von wůsten schleimigen materien die sich im magen gesamelt hat von einer wůsten groben hitz die die schleimige materi einander hebt das sie zů eim steyn wirt oder zůgrien/dz auch vil meer thůt. So der steyn wechßt in den lenden so thůt ym der rucken wee/ vnd die lenden/vnd der rucken vnd lenden schlafft ym zů weilen/ist aber der steyn in der blasen so ist im fornen im leib wee/vnd mag nitt wol harnen. Der steyn ist zůweilen von hitz/ so ist der harn rot/vnd leit vil sand in der kacheln/am boden vnd so das wasser auff ein stund gestat/vnd ist der sand rot vnd hert vnder der henden/ so man darauff greifft/ so soll man sich hůten vor hitziger artzney.

Ist aber der steyn von kelte/ so kotzet der mensch alle mal/vñ der sand ist auch weiß der am boden ligt/vnd sein harn ist etwan lauter vnd ist geifarb als ein keßwasser vñ hitzige artzny thůt im wol. Diser gebrest wirt in zwo gestalt geweret etwan mit schneiden/aber mit schneiden kan man kaum vollkummen daruon schreiben/ sunder võ Meystern geschnitten werden soll / die das vor geschen vnnd gelert haben/darumb so thů ich kein leer daruon/Aber wie man dē steyn /als der reisend steyn oder das griem oder grieß von dem menschen bringen sol/ will ich hie von schreiben on schaden vñ wie man dem menschen zůhilff kumpt das ym der schmertzen vnd das wee geleit vñ auch das brechen man soll zum ersten lůgen/dz er gereyniget werde / von dem schleimigen wůst vnd das er werde wol zůstůl gan / vñ gib ym dañ disen Sirup zůtrincken.
Nim epff wurtzel
Peterlin wurtzel
Fenchel wurtzel yeder wurtzeln an der zal iiij.vnd yrer kreüter samen yedes.ij.lot.
Merhirß.iiij.lot
Kleyn steynbre.iiij.lot
Kichern
Pfedem samen yedes.ij.lot
Den samen von spitzen kletten.ij.lot
Storckenschnabel kraut
Hirtzzung
Mauwrauten yedes.j.handfoll
Engelsüß wurtzel.vij.lot
Zerschneid alle wurtzeln vnd krüter klein

vnd ſeüds in einer maſſen wein vnnd einer maſſen waſſers vnnd ſeüd das halber inn dan̄ ſeyg es durch ein tůch teyls dan̄ in zwei teyl vnd thů zů dem ein teyl ein pfundt honig vnd ſeüd es das dritteyl ein/vnd thů zů dem andern teyl.j.pfundt zucker vnnd.ij.. quintlin Cantarides on die köpff vnd fertich gepuluert vnd ein dritteyl eingeſotten/ vnd das ſelbig gib dem ſiechen ye über·iiij tag drey lot mitt ſechß lot waſſer da Epff vnd peterlin wurtzel in gſotten ſeindt/ vnd vom erſten Sirup mit dem honig gib ym alle morgen iij.lot vermenget mit·viij·lot des waſſers von den wurtzeln vnd dem andern ſirup ye über.iiij.tag.iij.lot dem waſſer.viij·lot/vnd alſo wirt er genert vnd ob er dauon nit genert würd vnd d̓ ſtein groß wer vnd hert wer nit beſſers dan̄ mit dem ſchnitt ob es vor blödigkeyt möcht geſein.

## wer lange zeit wee hat gehabt

von dem ſteyn/oder von einer vnreynē blaſen/ dauon ym ein wee oder klopffen in den hochbelgen / oder ober halben der macht/ ein klotzen hatt/wilt du dem helffen/ſo ſoll man yn baden alſo warm/ als man pflegt zůbaden für den ſteyn/Darnach ſo nimm milch vnd erwal die mit eyern/vnnd trinck die abents vnd morgens leub ſo befindeſtu vnd ſichſt zůmal vnreine ding in dem harn vad ſtůlgang von dir gan/ vn̄ thů das vierzehen tag/es gat dir ab.

## wiltu den harnſteyn bald breche

chē das es wirt reiſen. Nim bocksblůt thů es in ein glaß vnd ſetz es an die ſun̄/ vn̄ puluer das kleyn/vnd nim von dem puluer alle nacht ein halb lot mit wein zůtrincken ſo er will ſchlaffen gan/ ſo bricht ym der ſteyn das er wirt reiſen on ſchaden/ vn̄ ſo er faſt wirt von ym gan/ ſo ſoll er morgens vnnd abendts ſo er will ſchlaffen gan/ auff einer ſchnitten brots eſſen/Peterlin ſamē/ Mörhirß kleyn gepuluert vnnd das brot vorhin in wein genetzt/ſo wechßt der ſteyn nit mer vnd wirt nit gröſſer/wan̄ diß zerfiert yn dz er nit mag beyeinander bleiben.

Alſo mag man auch brauchen haſen blůt/ das treibt auch dē ſteyn das iſt zůmal gůt das man den haſen in eſſig ertrenckt.

## Ein latwerg fur den ſteyn:

Nim das puluer das da gebrant iſt von einem haſen mit haut vnd har/das nit daruon kumpt/auff drey lot vnd honig zwölff lot/vnnd mach darauß ein lattwerg/Nim von der latwergen morgens vnnd abends/ yedes mal als groß als ein köſt / ſo würſtu entpfinden das der ſteyn bricht vnd von dir gat/thůnd dir dan̄ die ſcherblin wee/ſo mache das waſſerbad da ich vor oben von geſagt hab.

Nim Peterlin mit den würtzeln
Fenchel mit der wurtzel.
Dillenkraut mit der wurtzel
Epff mit der wurtzeln/yedes ein handfoll.
vnnd yedes ſamen auch ein handfoll/vnnd hack die kreüter vnd die wurtzeln kleyn/vn̄ thů es alles zůſamen in ein weychen leinin ſack/ſeüd das wol inn waſſer einer ſtunden lang/mach darauß ein waſſerbad/vnd leg dann den ſack ein weil an den rucken / alſo warm du es erleiden mageſt/darnach alſo warm auff den buch/darnach ſitz auff den ſack/auch alſo warm du es erleiden magſt alſo bad morgens auff drey ſtunden / nach mittag zwo ſtunden/vn̄ zůnacht ſo du ſchlaffen wilt gan/das thů drey tag/vnd iß peterlin wurtzeln/vnd Epff ſamen / vnd peterlin ſamen/yedes zwey lot/ mach das zůpuluer/thů darzů vier lot zucker / vnnd ſo du ab tiſch wilt gan ſo netz ein ſchnittē brot in wein/vnnd thů des puluers darauff als groß als ein köſt/vn̄ iß das auch ſo du wilt ſchlaffen gan/vnd morgens nüchtern/ alſo wirt der ſteyn von dir gan on allen ſchmertzen/vnd macht ſenfft harnē/ vnd hůt dich vor allem dem das den ſteyn bringt.

## Aber ein gůt gemeyn bad fur den ſteyn.

Nim einen ſeſter voll Attich kleyn gehackt thů das in ein ſack/ſeüd das auch in waſſer

bad in dem waſſer.ix.tag/ſo bricht d̕ ſteyn bald/iſt dir aber der ſteyn in der blaſen / ſo ſoll er den ſack für ſich legen auff den leib/ iſt er in den lenden/ſo leg ym den ſack hindē an den rucken oder da jhm wee iſt von dem ſteyn/das hilfft wol on ſchaden.

**Das bad iſt denē gůt die den** ſteyn haben den zůbrechen. Nim.vj.omen waſſer/das iſt ein vierteyl von einem fůder thů darzů zwey pfund Merrettich wurtzel klein geſchnitten vnd geſtoſſen/das thů inn ein ſack/vnd ſeüd es in waſſer in eim keſſel oder in eim hafen gar wol ſo thů es dan̄ zů ſamen zů dem anderen waſſer vnd ſolt nit zůheyß baden/vnnd ſoll dir das waſſer nit über das hertz gan/anders dir wirt onmech tig/auch ſo iſt dir gůt getruncken Merret- tich waſſer dieweil du badeſt vor vnd nach dem bad/das vertreibt den ſteyn.

**Diß iſt auch gůt fur den ſtein** Nim ein haſen nierē/vnd bren̄ den zů pul- uer/reib es kleyn vnd trinck dauon.ʒ.quin tin mitt Peterlin waſſer /oder Merrettich wurtzel/abends vnd morgens niechtern Oder nim Merrettich wurtzel / kleyn wür felecht geſchnitten .viij. lot/geüß darüber ein maß des beſten weins den du habē ma geſt/laß ſtan j.tag vnd nacht/darnach trin cke daruon abends vnd morgēs yedes mal vff acht lot/das vertreibt den ſteyn inn der blaſen vnnd in den lenden/vnnd behůt den menſchen vor ſchmertzē der lendē vnd bla ſen/vnd widerſtat dem kotzen/auch ſeind et lich die verdelben die kan vnder die erd eins knies tieff vnder die erd. Oder nim gmeyn rettich laß yn in der erden ſtan/ſchneide ym die ober ſchnitz ab vnd hülch in vnd teck dē ſchnitz wider darüber/ ſammelt ſich darin ein waſſer /dz iſt faſt gůt für die harnwind vnd die mit not trepfflingen harnē/ ſunder lich für den ſteyn in der blaſen.

**Ein gůte ware artzney fur dē** ſteyn das für den gemeynen man gůt vnnd gerecht iſt als ich warlich geſehen habe zů Würtzburg von einem denger meyſter der da nam die ber von dem ebhew/ vn̄ macht darauß ein puluer vn̄ gab ym das puluer zůtrincken/morgēs vnd abends yedes mal vff ʒ.lot mitt drey lot weins Treib von ei- ner frawen ſteyn etlich als groß als taubē eyer etlich als ein baumnuß etlich als köſt en etlich als groß als haſelnuß ettlich kley- ner/wan̄ man ſagen was von dem ſteyn d̕ ſelbig genant meyſter bewegt ward zů hey ſchen ein trücklecht ruckenbrot/ daruon ſch neiden die form vnd geſtalt wie die ſtein wa ren/auff das man ſehe die wunderbarliche würckung ſo er volbracht hat mit műg vn̄ langwiriger arbeyt/ich das von jm bracht

**Ein andere edle warhafftige** kunſt für den reiſen ſteyn ſo man ſein trin- cket morgens vnnd abends yedes mal auff zwey nder drey lot wiewol es in meiner ver nůfft ſchwer iſt/vß vrſach ich beſorg durch die lenge ſeiner brauchung die blaß durch löchert möcht werden/von ſeiner ſcherpffe yedoch iſt es gemeynlichen im brach beſun der von dem Würdigen Doctor Keyſer- ſperg auch der würdig Meyſter Melcher/ vnd vatter zů den Cartheüſern zů Straß burg mir ſelber geſagt haben/ vnd dz wer de alſo gemacht.

Nim die ſchürſelen von dem bonen ſtrow/ darinn gewachſen ſeind die bonen/ vn̄ bren̄ die ſchürßlin zů eſchen vnd durch die ſelbi- ge eſch geüß ein laug vnd trinck die wie obē ſtat.

**weggraß geſotten mitt wein** vnd getruncken zeücht auß den ſteyn vnnd benimpt den kalten ſeych Diſſuria genant oder in eim ſecklin gſotten vnd alſo warm auff den bauch gelegt

## Das:lxiij:Capit. diß bůchs ſagen vnd dich lernen iſt von Febri bus/vnd zum erſten von dem den angſtoſſen hat Ef fimera wie yhm zůhelffen iſt.

Fimera ist ein febris dz beschicht etwan von der sunnē hitz daruon das haupt heysser wirdt/ dann der ander leib thůt fast wee/ vnd wirt das antlit rot/vnd kumt auch etwan ein heysse feüchte ausser dem haupt in die naßlöcher das in darinnen brennet das selbig feber geschicht auch etwan von eiter so wirt im der leib heysser dañ das haupt/ so wirt auch der leib truckē von des eyters hitz/wañ das eytter verschwindet dem leib feüchte. Etwan so wirt das selbe feber von grosser kelte/so wirt der mensch bleyfarb vnder den augen/ vnd wirt ym der leib vß wendig kalt vnd das haupt schwer/ vnd et wan so wirt das febres vō heysser speiß od kalt von heyssem tranck /das er zůstarcken wein hat getruncken dauon so wirt ym der harn zůrot. Es wirt auch etwan von zorn so wirt im das antlit rot/vnd gand ym die augen herfür die sich gar schnell im haupt wenden/auch wirt es dē menschen von tru rigkeyt vnd von grossen engsten/ vnnd vou widerwertikeyt so werden ym die augē tieff vnd sicht gar saur vnd schwerlichen/ vnnd wirt ym der leib kranck/vñ der pulß an seinem arm der schlecht ym kleyn vñ schwech lich.

Wañ nun das feber wirt von dsunnen oder von eytter oder ob es von abnemmen wer an dem anderen tag/ oder zů meysten am dritten tag/ so setze den siechen in ein lebes bad/ein weil/das er dariñ ersch witzet/darnach so setz in an ein kůle stat da straw weiden laub vnd leg heydelber inn viol öl/vnd streich ym das Olei in die naß löcher vnd nim rosenöl vnd essig gleich vil das klopff wol vndereinander/vnd streych ym das an die stirn vnd an sein schlaff vnd vff die rist der hend vnd an den füssen/ vnd gib ym zůtrinckē magsamen milch die ma che also/thůn darzů wasser /vnnd stoß den magsamen vñ meng es mit eim wasser vß das es wirt wie ein mandelmilch vnd seyge es durch ein tůch in ein glaß/ vnnd das gib ym zůtrincken so er wil schlaffen gan einen gůten trunck/nüchtern/vnd in dem tag/du solt ym vorhin keltte machen / vnd gib ym zůweilen so yn dürstet brot in kaltem wasser gewickt oder genetzt das soll er essen vñ soll sich hůtten vor allem dem das im hitz mag bringen vnd soll den wein mischen vñ sauren wein trincken.

So nun das feber ist von kelte vnd das er beginnet abnemmen/so setze yn über ein zuber mit heyssem wasser/darinn gesotten sey Camillen blůmen / Dillen / Basilien/ vnd thůn auch des selbigen wassers inn ein hafen/vnd laß den laum vnden vff an den leib gan/vnd auch in den mund/das ist ym gar gůt/oder setz yn in ein bütt mit den vorgenanten kreütern/das wer ym das best od mach ym ein wasserbad mit den vorgenanten kreütern/vnnd erwerm sich darinn wol darnach so salb yn wol mit dillen öl dz ist im zůmal nütz vnd gůt.

Ist nun das feber von truren vnd von widerwertigkeyt od von einer tru cken sachen/ so setz ym die füß in ein warmes wasser/ das ym biß an sein knie gange darin gesotten sey camillen vnnd dillen ye des zwo handfoll/vnd bedeck im den zuber wol/ das der dunst yhm wol an seinen leib gang/als da vorgemeldet ist/vnd das yhm auch des laums inn den mund kum/ man soll ym auch die beyn hinab reiben / das ist ym gůt/darnach soll er sich yeben mitt gan oder anderen dingen bescheydlichen er soll sich auch hůtē das er nit erkalt oder erfrier vnd er soll essen dz yn bescheydlichen erwörmet vnd auch das tawig ist vnnd halte sich messiglich mit essen vnnd mit trincken das ist ym zůmal gůt. Wer yhm das feber von heysser speiß oder heyssem tranck so gib im Oxisacra mit magsamen milch oder sau rauch.

So nun das feber begünnet abzůnemen an dem andern tag oder am dritten tag/so gib ym zůtrincken wasser/auch breyten we gerich kraut vnd wurtzel gebrant ist / drey morgen nüchtern yedes mal drey oder vier lot vnd mach ym ein Epithima auff die leber das ist das du nemmest vier lot gensdi

stel wasser zwey lot Wegweisen wasser ein lott rosen wasser vndereinander gemengt vnd ein henffen werck darin genetzet vnnd vff die leber geleit Er sol auch leichte speiß essen als zicken fleisch iung hiener/schweinē füeß gesotten vnd der gleichen vnd sol sich hieten vor versaltzener speisen vñ sol auch messig sein an essen vnd an trincken vnnd nach dem essen sol er sich bescheidelich gon da gütter lufft ist also gemset er senfftigkli/chen vnd wol.

Ist nun das feber von trurigkeit oder von grosser widerwertigkeyt oder von ang sten so so sol man dem siechen widermüt be nemen mit freuntschafft vnnd mit tugent vnd mit güter handelung vnd gemechtig/keit vnnd mit süsser red der er lachen mag vnnd mit seiten spiel vnnd was züfreuden treffen mag vnd wider vnd für fieren vnd nit lang an einem end bleiben vnd er sol wo nen da güt lufft ist vnd güt geschmack vñ sol zü weilen in die badstuben gon vnd be/scheidenlichen erschwitzen vñ nit zü warm baden vnd so er gerüwet vnnd sich wil an thün so salb in mit rosenöl oder mit viol öl den leib vnnd alle seine glider. Er sol auch zü weilen sich erweschen in warmen wasser vnnd so er sich wil an thün so salb in aber als vor vnd sol sich auch küsch halten/ sein essen sol touwige speiß sein vnd das in wei/chet vnd kület er sol nit starck wein trincken sunder sol essen gesotten gersten wasser wiđ nacht das weichet in vnd kület in vnnd sol sich hieten vor hitziger speiß.

## Das xliiii Capittel diß büchs sagt von dem entzündten vnd bren/nenden febre causon genant.

Febris causon dz ist so die colera verschwindt in die adern die da nach bei dem hertzē seint vñ auch die da oben in dem magen vnnd in der lebern vnd in der lun/gen seindt vnnd kumpt von einer brennen/dē hitz wer dē siechtag hat vnmessige gros/se hitz vnnd hat grossen durst die süchtist zweier hand/die ein ist von einer einfeltigen colera/die ander kumpt aller meist die iun/gen an wan in der leib trucken ist vnd so ir harn ist schumig so wiß dz sy gar vast vñ das hertz gebunden seint vnnd zü grosser kranckheyt kumen von wetagē des haupts der beider wasser ist rot das sye gar schwa/chen. Wiltu in helffen so soltu sie reinigen mit pillule oder mit eim Lavatis du solt in aber vor wol erweichen mit Viol syrup ođ mit Syrup Acetoso vnd mit Electuario de succo rosarum oder Dia prunis Laxa/tiuo ob sy also starck seint oder dz sie der al/ter noch die iungheyt noch die zeit nit yrret/ vnd würst auch ansehen ob er vast vnsu/ber matery bey im hab so reinige in. Ist es nun das in gar dürst so gib im alle mal gra nat öpffel züsugen oder surrouch vnd so er will schlaffen gon Viol syrup oder Roßen syrup mit noch also vil kalts wassers zütrin/cken auch morgens vnd mittags vnnd sol sich hüten vor dem das in hitziget vnd solt im zü der leberen aderen lassen. Er sol sein wein trincken vnd sol in gar vast mischen vnd im gib züessen das da touwig ist vñ das in kület vnnd solt nit me dann sein not/turfft essen.

Ist im nun der buch hart so mach in im weich mit Viol syrup vñ cassia fistula vñ Endiffien wasser vñ mach im ein Cristier mit Beren clogen safft kligen Violen krut vnd Papeln ob dich nit irret der alter oder die iugend oder die zeit vnnd auch ob er die krafft hat auch ob es in dem land ein ge/wonheit ist.

Thüt im sein haupt wee so mach im di/se salb die streich im an den schlaff vnd an die stirn.

Nim Rosenöl
Burtzeln safft
Essig jedes .ii. lot.

Klopff das gar wol vndereinander vñ so du es bruchen wilt so clopff es aber mee vnd mach im ein plaster auff die stirn vnd auff den schlaff.

Nim roten Sandel. Rosen
Gersten mel gleich vil.

Thü darzü so vil Rosen wasser das du

das wol mit mengſt / vñ mach das zů einē teig vnd thů darzů Kirbs ſafft / ob du das habē magſt / das gelegt im das we gar wol vnd bald / oder Nim Magſomen vnd ſtoß den gar wol meng den mit waſſer vß vnd gib im das je ein wenig zůtrinckē vñ beſun der in d' nacht vñ netz darin ein weichs lei/ nen tüchlin vñ ſtreich im das an ſein ſtirn mag er aber nit ſchlaffen ſo nim.

Latich ſomen geſtoſſen
Mandeln geſtoſſen
Lattich ſafft jedes.ii.lot
Roſenwaſſer
Roßöl jedes.i.lot

Das meng gar wol vndereinander zů eim plaſter vñ bind es im vmb das haupt vnnd ſo es trucken würt ſo netz es aber ſo würt er ſchlaffen vnd geleit das we vñ gib im zů eſſen kürbß vnd Burtzeln vñ agroß vñ ſo er wil ſchlaffen gon ſo ſol er ſein füeß weſchen mit warmem waſſer vnnd ſol im die bein wol vnderſich hienab reiben dar/ nach ſol er ſie yn kalt waſſer ſchwencken ſo leg er ſich dan ſchlaffen vnd laß die füß vn gedecket ſo züħet die hitz vnden auß er ſol auch den henden alſo thůn vnnd iſt im in der nacht omechtig von hitzen ſo nim Ro- ſen waſſer vnd halber ſo vil Eſſig darein netz zwey tücher jeglichs als ein fuſt vñ gib ſie im in die hend biß ſie warm werden das züħet im die hitz gantz auß vnnd ſtreich es im auch an die ſolen der füß vnd auff die rüſt das gibt im gar gůte krafft vnd gib im Zucker roſat in den mund oder Kirſen lat/ werg oder ſur Pflumen latwerg in dē můd das leſcht im den durſt wer es das ein fraw die kranckheit het die mit eim kindt gieng/ ſo mag man ir wol die vorgenantē Artznyē thůn on ſchadē aber ſo einer die kranckheit het vñ im an ein cluxen kem od' ein gegichtz an ſtieß vñ werte xxiiij ſtunden od' me das iſt ein gewarlich zeichen des tods. Morbil/ li vñ variole dz iſt ein kranckheit welchs dē kinden gar geferd iſt vñ iſt genant die röte vñ Parpeln / ſo mā Ruten mit tubē kropff waſſer süd vnd trincket / wölche die Röte haben Morbilli genant hifft on zwifel wan Morbilli vnd Variole das ſeind die Röte vnd Vrſchlecht vnd Parpeln vnd kumpt groſſe kranckheyt do von den kinden vnnd ſunderlichen ſo ſie Variolas haben dz ſind Parpeln wan die vberziehen den gantzen leib vnd wann die kinder die augen iucken ſo werden ſie darnach gern blind.

Wiltu dz vertreibē dz ſie nit blind wert den ſo henck in an die wurtzel vō Rutē vñ Scabioſen an dem halß ſo blibſtu ſicher.

## Das xlv capitel ſaget wie man eim helffen ſol für das febres oder den Ritten hat alle tag.

Von dem teglichē ritten / ſo nun der täglich ritten würt von flegma ſo das fül/ let in dem blůte in denn adern ſo ſchütelt in der rit vnd der froſt iſt groß. So es aber iſt vſſerthalb der aderen ſo rit ret in alle tag vnd iſt das ſchütelen noch der froſt nit ſo groß / den täglichen ritten hont aller meiſt die alten vnd die einer kalten na/ turen ſeint / vñ feuchter complexion / auch hond es offt die kind in dem winter / beſund im niderland da iſt es kelter dañ im oberlāt Auch beſchicht es dē aller meiſt die da müſ ſig gon / vñ alle zyt wol eſſen ſunderlich die zů vnzeiten eſſen vnnd trincken daruon in vil kalter füchtikeyt kumpt / wann nun dem ſiechen vaſt dürſtet vnd im der leib truckē iſt ſo hat er das täglich febres von der ver/ ſaltznen flegma / ſo gib im das im die füch/ tikeyt vßzücht / vñ ſetz im ſein füß in warm waſſer da Camillen vñ Dillen in geſotten ſey / vñ ſo ſein füß wider trucken wer den ſo nim ſaltz vnnd Viol öl gleich vil / vnd reib im ſein füeß an den ſolen damit / vnd man ſol in reinigen das die flegma reiniget. So nun der ſiech kranck iſt von flegmate acce- toſo ſo verlengert ſich der ſiechtagen.

Wer den teglichen ritten hat vñ im nit wil abgon / dz iſt ein zeichen das er hat fül blůtt in ſeinē rücken / dem ſol mā Egelen ſetzē in ſinē rückē vñ an die bein vñ arm bei d' hēd.

## Ein guten trunck fur den

teglichen ritten. Nim Eichen mistel rinden gepuluert ein halb quintli/ gib im das mit einem halben lot gebrantē wein/das trinck er die weil in der ritt schütet/ es vertreibet im die gilb vnnd auch das schwindelen in dem haupt/darumb spricht Ipocras/ wer eichen mistel puluert vnnd den netz mit ge/brantem wein das vertreibt dem teglichen Ritten oder sie alle drey auch die gilb/ auch dz schwindellen vnd febrē Ethicā daruon die leut schwinden vnd derren.

Der dritteglich ritten kumpt von hitz der lebern/der fierteglich kumpt võ der melancoly des harn ist wasser farb vnd luter/ des teglich harn ist des merer theil rot vñ lutter des dritteglichen harn ist rot vnd dick/ die dise wasser hont des merteil ein cleins schümlin wie Perlin in dem kreiß/ aber der drit/teglich der võ der lebern kumpt des schum ist ein wenig gel/ darumb das er kumpt von der gallen hitz. So nun der teglich Ritten kumpt ausserthalb der adern so früret den siechen an eim tag/ vñ am andern darnach thůt er im nüt/ vnd spitzet die colera das ist im bitter in seinen mũd/ vñ sein farb die ist rot vnd dē antlit vnd ist im sein harn dün.

So in nun die hitz vff seinem tag lat/ thůt im dañ sein haupt wee so bestreich im sein haupt mit oleõ Rosarũ vñ essig gemischt/ vñ het er ein fluß in dem haupt so mach in niesen mit viol öly oder mit frawen milch die ein kintbeterin ist/ vnnd nim milch vnd wasser Latich oder Viol öly/ süd das wol vndereinand/ streich im dz vm sein haupt/ vmb vñ vmb/ oder netz ein tůch darin vñ strel im sein haupt wol darmit/ vnd setz im sein füeß in ein lew wasser darin sol man im sein füeß wol reiben vñ herab streichen/ vñ so sie im dann wol trucken werden so salbe sie im mit viol öly/ wer es dañ das er am si/benden tag ein erbrechen vnd ein stůlgang gewin das wer im gemißlich/ auch so ist im gůt das man im geb ein halbes quintlin Reubarbara gepuluert mit einer eyer scha/len sol gebranten wein/ auch ist im gůt das man im gibt zůessen ein krut das heisset.

Mertzē blůmē od Münch haupt od pfaf/fen stenglin od rörlin morgens vñ abents.

Diß ist auch zů mal gůtt für den teglichen ritten. Nim gepuluert Euforbium ein fier/teil eins quintlin zertreiben mit einer eyer schalen sol gebrants weins am morgen nie/chteren/gibs im zů trinckē vñ darnach am dritten tag aber/ vnnd aber am dritten tag nach einander das keinget im die schleim vß/daruõ er den ritten hat/ auch so möcht man im den schleim vßtreibē/ also dz man jhm von Holder wurtzel ein halb lot in gebrantē wein geb also/mā nimpt ein grien holder wurtzel weschet die gar schon/thůt dañ süberlichen die öber hut ab/ schab dañ das ander weich ab biß vff das holtz stoßt gar wol zertreibts mit einer eyerschalen soll gebrants wein so ist es bereit.

Wer Baldrion wurtzel eins gleichs lāg also grien an den halß gehencket vnd wen sie dür würt/so gat es im ab.

Wer sich versicht das er den ritten wöl ge/winnen/der schling dry körnet coriāder nie/chteren es vergat im/ diß sol man thůn eb in der ritt schüt/ auch so ist gůt so in frieren wil sõ nim dry wurtzelen von Isenkrut vñ drey bletter daruon vnd süd das mit wein vnnd trinck das so in wil frieren es gat im ab. Es ist besunder für den dritten gůt das selbig thů für den vierden mit vier wurtze/len vñ vier bletter/ d’ vierteglich wirt auch von der schwartzen colera/ wañ die wonet in den anderen so würt ein ritten on schüte/len. Wa aber die schwartz colera flüsset vß/serhalb den aderen so würt ein riten mit der selben süchty.

## Der recht rittē werret vnd

kompt vber. xxiiii. stunden den selben Ritten haben gern die alten allermeist vnd et/wan die Melancolici/vnd die enge aderen haben/vnd das beschicht aller meist in dē herbst/ vnd die lüt in dem niderland da es kalt vnd trucken ist/ etwan so würt der rit/ten von der melancoly/ etwan von der co/lera rubea/ vñ etwan von Sanguine Der Ritt der da ist von der melancoly der selb harn ist an dē erstē weiß/darnach schwartz so sich die natur beginnet deuwen Der di/sen siechtumb het/ der sol essen grien speiß/

vnnd ſol ſich alle woch zwei mal purgieren mit Senet gepuluert des abents ein halb lot/ vnd des morgēs auch ein halbs lot mit einer erbß brüen.

Der einen heiſſen ritten hatt/ dem ſelbigen gib am morgen ein gůt krutmůß gemacht von binetſch/ vnnd burretſch wolgeſotten clein gehackt vnd wol geſchweißt in butteren vn̄ gib im weď fleiſch noch fleiſch brüe/ das iſt im nit gůte vnnd gib im des nachts ein gerſten müeßlin geſotten mit waſſer vn̄ thů darnach Mandelmilch darzů die alſo gemacht ſey/ mā ſol die Mandelen ſchelen vß einem ſiedenen waſſer/ vnd darnach in ein friſch kalt waſſer legen das zücht in die verſtopffung vß/ vn̄ magſt im geben das gerſten waſſer zů trincken/ oder waſſer von wegweiſen krut vnd blůmen geſotten/ ď ſie haben mag/ der ſied es von ď wurtzelen zů einer ſchüſſelen vol kruts vn̄ blůmē oď wurtzelē/ darnach drü mal alſo vil waſſers/ vn̄ ſol dz wol ſieden/ vn̄ ſühen durch ein tůch/ vn̄ darnach kalt machen/ das mag er trincken wan̄ er wil/ on ſo erſchwitzet.

## Wann nun der viertegig

ritten iſt von der ſchwartzen colera/ vn̄ iſt er dan magers leibs/ vnnd ſein harn rot iſt vn̄ brunfar/ vnd in vaſt dürſtet/ vnnd das er nit ſchlaffen mag/ vn̄ in einer heiſſen zeit iſt/ ſo ſol man im geben zů dem erſten dz in vaſt wol erküllet/ vnd ſolt im ſein ſtirn vnd ſeine ſchleff vn̄ ſeinen puls vn̄ ſein rüſt/ vn̄ ſein rechte ſeit gegen der leberen gar wol ſalben mit Roſen öl/ oder mit Viol öl/ vn̄ wa er hitzig iſt/ das erküllet das hitzig ritſüchtig blůt/ das iſt ſo er dan̄ nit mag zů ſtůl gō ſo mach in vnden vff zů ſtůl gon/ mit zepflin von ſalgeme/ oď von alun vnd mit einem ſpecklin/ vn̄ leg im vff den nabel butter vn̄ gib im dz/ das in weichet/ als ſchwartze kriechen/ vnd ſetze yn in ein leub bad/ vn̄ wā er vß wil gon ſo ſchüt jn mit waſſer da violen oder roſen in geſotten ſeint vnd darnach ſo gib im pillule concordancie ſechs/ vn̄ die ander nacht ſiben/ vn̄ die drit nacht neun/ die reinigen im das geblüt dauon der Ritt iſt/ vn̄ vertreibt im die gilb/ vnd bringet luſt zů eſſen/ vnd macht ſchlaffen/ darnach nim war wolt im der rit nit abgon/ dz wer ein zeichen das er in dem magen/ noch in dem geblüt nit genůg gereiniget wer/ hat er dan krafft ſo reinig in mit Electuario de ſucco roſarū in ein lot/ doch erweich in vor des nachts/ mit Viol ſirop/ iſt im aber die latwerg wider/ ſo gib im morgens vnnd abents jedes mal vff ein halb lot.

Wan der ſelb rit kumpt won vberigem geblüt/ oder nach einem ſiechtagen/ vnd ď ſiechtag iſt heiß vn̄ fücht/ vnd ſein harn iſt rot vn̄ vil/ vnd ſchmackt zů dem mund vß vn̄ ſchlafft vil/ vnd doch die zeit warm iſt/ ſo iſt im der ritten von verbrantem blůt/ ſo ſol man im geben das in kület/ wolt im aber das haupt gar wethůn/ ſo nim war ſo iſt es vō dem blůt/ ſo laß im vff den füſſen zů der haupt aderen/ vn̄ ſetz im die bein in ein warm waſſer da violen in geſottē ſeint/ vn̄ Camillen/ jm wer auch gůt dz man in vaſt macht ſpüwen.

So die matery wol gedeuwet iſt/ ſo laß im zů der leber ader en/ oder zů der median adern/ darnach an dem dritten tag/ ſo laß jm zů der milch adern/ vn̄ halt in mit ſpeiſen die im ſein blůt dün macht/ vn̄ kület vn̄ weichet/ vn̄ mach im diſen ſyrup/ den gib jm zů trincken wie offt er wil/ vn̄ man ſol in vorhin wol erkennen. Nim ein hantfol wegweiſen wurtzel/ vnd ein handfol wegwyſen blůmen/ vn̄ zwei bletter hirtzung/ ſüd das mit einer maß waſſer biß dz dritteil in geſüdet/ ſo ſühe es dan durch ein tůch in ein kannen/ vnd rür darin zwei lot zucker/ diſer ſyrup iſt beſunder gůt in dem ſumer/ wan̄ er lüttert das geblüt/ vn̄ löſcht den durſt/ vn̄ kület wol/ vnd erweichet wol die heiß matery die ſich von verſamelten blůt vmb die bruſt geſamelt hat/ dauō zů zeiten geſchwer werden/ oď zerrender hůſten/ vnd vertreibt die gilb/ vnd weichet den ſtůlgang/ das mā deſter ſenffter würt zů ſtůl gō/ wolt im aber das haupt we thůn/ ſo gib im Pillule die dz haupt purgieren/ vnd reinigen/ als Pillule de yera pigra/ oder Pillule cochie.

Man ſol auch dem der diſen ritten hat geben zů eſſen was in kület vnd deuwig iſt/

als keß brüen / Mandel suppen Mandelmilch zů trincken/od hanffsotmilch/die kület gar vast wol/ vnd weichet / vnd löschet auch den durst/vñ macht auch wol schlaffen/diß sol er essen von fleisch / die hirn/ vñ kalbs füeß/od auch die lemmer füßlin/vnd mag auch wol essen die hemlin füeß die gesotten seint das die bein daruon fallen / die mag er essen also warm oder kalt in Essich dz bringet lust zů essen/auch so mag er essen kalp fleisch/hemel fleisch/ Zickin fleisch/ dz da gesottē/od ricklin/ vñ kein gebratens / es gelust in dan gar ser / so schadet es im nüt/ auch so mag er essen von einem gůten iungen hienlein / das da gesotten sey oder von iungen vögelin auch die gesotten seint/von fischen mag er essen Hürling / od bersich od kuten/oder forelen/ oder Eschen / gesotten. vñ nit gebraten/ vnd auch nit zů vil/gelust in eyer zů essen die sol man in wasser schlahen schlahen das sie im nit hert werden/die mag er essen / doch nit zů vil/er sol sich hieten vor allem das in hitziget an essen vnnd trincken/vñ besund das vndeüwig ist oder versaltzen speiß/vñ sol gersten wasser trincken/ od wicken wasser / od wasser da grau erbßen in gesotten seint / od ziser die da vngesaltzen seint/die külen/vnd vertreiben die gilb / wolt er aber wein trincken so sol er fur sein/vnd wol genuscht biß das die hitz verstat vñ erlösch/so mag er wol besseren wein trincken.

# Das ist ein bewerte küst

für das feber/ es gat eim in dreien tagen ab on allen schaden. Nim Schelkrut wurtzel hack sie klein vñ stoß sie also grien / nim der als groß als ein boummuß/zertreibs mit einer schüssel fol warmer milch oder warmen wein / oder in einer warmē erbßbrü oder in einer nassen ofloten/ das sol man morgens niechteren thůn/vnnd vier stunden daruff vasten mit essen vnd trincken/ vnd mag er gon so gang er/vñ am anderen tag gib im dia Charthami ein halb lot oder.iii. quintlin/ hat er vil hitz so gib im dyaprunis lavatiui.iii. quintlin/ist er starck so gib im ein lot od Electuarij de succo rosarū.iii.quin. oder ein lot.

So nun der Ritten von flegma ist/vnd ist d siech alt/ vñ ist dañ ein dure zeit/ auch kalt vñ feucht/ vnd ist im die ader am arm treg/ vñ ist seins harns vil vñ darmit weiß vñ dürstet in vast/so ist der ritten von vberiger flegma/so gib dem siechen Scharley safft/Epff safft/Fenchel safft / gekocht wie ein Electuarium/vnnd der siech sol weder essen noch trincken die weil in freur / od hitz hat/ darnoch so gibe im ein wenig zů essen/ die speiß die in wörmet zimlichen/ vnnd an dem anderen tag so gib im zů essen etwas das da deüwig sey/ als cleine vögelin vnd des gleichen/vñ gib im gantz lutteren wein zů trincken/oder gib im Dyacarthami. iii. quintlin od ein lot. Item amelung müeßlin gekocht mit rinderen milch/ vnd darein ein wenig Saffron/das sterckt die natur/ vnd gibt gůt farb / vnnd gibt dem siechen krafft / also magstu im auch ein reißmüß machen ist er so gar erkaltet vnd vom leib kummen/so er wöle im ein schüssel fol küw milch mit eim dotter von eim ey / das mag er trincken warm oder kalt / das sterckt in vast wol/

Er sol sich auch hieten vor aller speiß vñ tranck dz in keltet/wañ es ist im schadt/ wolt im aber die gilb fast we thůn/ so mach im ein tranck. Nim gestossen saffron eins pfennigs schwer / vnd eins pfenigs schwer Agley somen auch gestossen/thů das in ein schissel mit essig vnd zertreib das alles mit einander getemperiert / thů ein wenig wein vnd wasser darzů das es dün genůg wirt/ so sol man es in niechterem trincken/ daruō bricht die gilb on schaden.

Wolt sich aber der siechtag lengeren/vñ im die gilb nit wolt abgon/ das den siechen nit wolt gelustē zů essen/hat er dan die kraft so gib im Reubarba gepulueret/meng das mit einer vngesaltzen erbßbrü vnd gib im das zů trincken gegen tag / vnnd hat er die krafft so sol er sich darnach ergon vnnd sol ein gebeigt brot für den mund heben/vnnd sol zwo stund daruff fasten/das reiniget die Coleram vñ flegma vß / daruon der riten vnd die gilb kumen / oder bricht oben auß/ daruon der magen von schleim vnd von

gilb gereiniget würt / möcht er aber das nit
gethůn/oder das es dem siechen wider we-
re/so gib im ein lot Dyasene das halb am
aben dz ander halb am morgen/Das sol zer
ribē sein mit erbßbrü / oder in einer oflöten
verschlinden/das reiniget auch.

Wer es aber das im das haupt we thet
von kelty/ so soltu im das haupt / die stirn/
vnd die schleff schmieren/ mit Camillen öl/
vnd thů im in die nasen Oleum benedictū
vñ auch ein wenig in die oren/vñ mach im
ein fůßwasser mit camillen blůmen/das er/
wörmpt das blůt vnd haupt wol.

Wer es aber dz er ein fücht haupt hete/
so mach in niesen/vñ heiß in kuwen ein ber
tram wurtzel / das züchtim die füchtigkeyt
von dem haupt/vnd gib im Zimet/ vnnd
corgnder/oder zitwan/oder muscatnuß/zů
essen. Auch ist im gůt der den kalten ritten
hat der da lang gewert hat daruon d̄ mēsch
fast erkalt ist / dem sol man den rucken vnd
dielenden vñ den buch wol salben mit Lor
öly/ vñ weckolter öl gleich vil gegen einem
füer/od̄ gegen eim ofen/das mā wol darein
reib/dz thů morgēs vñ abēs / dz erwörmpt
die adern/vñ widerstot dem ritten.

Aber für den Riten ein ware kunst.
Nim die grienen stengel von dem Holder
vñ thů die oberst hut ab / vñ nim dz ander
vnd stoß das wol/ thů darein halb also vil
gůts essichs/das misch vndereinand̄ / vnd
truck das durch ein tůch/ vñ trinck das nie
chtern ein halb eyerschal vol/drey morgen/
das vertreibt den Ritten on schaden.

Ein ander bewert kunst für den ritten d̄
lang gewert hat / sunderlich / so er dem mē/
schen von eim bösen magen komen ist / so
nim auch die zweiglin an dem Holder dz
vorder deil / schel die oberst rind hübschli/
chen oben herab/ darnach schab das grien
wol ab zerschneids clein vñ stoß es wol thů
darzů also vil essich/ stoß dz vndereinand̄/
truck dz durch ein tůch in ein glaß vñ wer
sein bedarff dē gib sein drey morgen niechte
ren/je ein löffel sol zů trincken/vñ.vi.stund
daruff fasten / so reiniget es im den magen
wol daruon der rit ist vnd gat im ab.

Von dem Feber genant Sinocha/ das
ist dz febres von dē geblüt/wer die sucht het
dz blůt ist baß getēperiert/dañ keynerley fü/
chty im leib darumb ist es zů der natur ge/
mischt/wen sein zů vil ist im leib/so würt es
zů heiß / so darff sein die natur nit/ daruon
fulet das blůt / vñ wirt Sinoches/wer die
sucht hat der bleigt sich von der hitz/ von d̄
brust biß vff die lung/vñ im stincket d̄ harn
Etwan ist sein blůt zů heiß vñ ist nit ful/da
uon wirt ein sucht die hat disen nammen.

Wer die selb sucht hat die da kumpt von
dem heissen blůt/ dem thůt das haupt wee
vñ ist im heiß vnd schwer/vñ ist geschwol/
len vmb die schleff/ vnd gon im die augen
harfur/vnd hat kein durst/vnd gat im des
nachtes rot ding für den augen / vñ ist im
der Puls schnel/vnd alle sein adern seint im
schnel im schlaff.

Wem also we ist dem sol man lassen zů
der leber adern am arm/vñ an dem anderē
tag vff der rechten hant vff dem dumen zů
der haupt adern/vnd an dem sechsten tag
an d̄ rechten hant zwischen dem cleinen fin
gerlin zů dem hertzen / vñ am neünden tag
an beiden füessen vßwēdig vff den knodē/
vñ sol jede ader nit me dañ ersprengē / das
ist er sol vff ein mal nit zů vil lassen.

☞ Man sol aber diser ding warnemen
ob er die krafft hab/ vñ ob er es vor iugent
oder vor alter vñ vor der zeyt thůn mag.

Wer es aber das etwas irret/ so sol man
im aber külen das blůt mit disen dingē/ mit
Psilij wasser da psilium in gesotten sey vnd
mit ein wenig Magsot milch/ das sol man
im zů trincken geben/vñ gib im viol syrup
vnd wasser da die schwartzen kriechen in
gesotten seint.

☞ Were im aber der buch zů hert/so sol
man in hie mit weichen.

Gib im zů essen gestāpfft gerstenmüeß/
lin also daruß gemacht.

Nim gestampffet gersten ein gůtte hantfol
vnd süd das in einer halben maß wasser/

vnd thů darzů ein wenig Buteren vnd daruff ein wenig saltz/ daruff ein wenig roten sandel gemischt mit ein wenig Zucker vnd gib im zů weilen ein schnitlin brots das in dem wasser ist gelegen/ vñ das weichet im den leib vnd das geblüt/ vñ er sol auch keinen anderẽ wein trincken er sey dañ fur vñ kranck vñ wol gemischt mit gerstẽ wasser/ vñ leg im zů weilen vff den nabel Butteren in grosse einer bonen/ vñ stürtz im daruber ein soß schissel/ biß dz der butter wol hinyn flüsset vnd hat er die krafft das ers wol gethůn mag dz in nüt irret/ so gib im ein reinigũg mit electnarij.i. lot de sncco rosarũ/ vñ gib im des nachtes vorhin Violsyrup das er vorhin wol erweichet werde/ so würt er leichtlich zů stůl gon.

Wer es aber das im das haupt wethet so schmier im das haupt hie mit.
Nim rosen öl ein lot
Essich ein halb lot
Boli armeni gepuluert ein halb quintlin
Temperier das wol vndereinander/ vnnd streich im das an sein stirn/ vnd sein schleff/ vnd an sein kele/ vnnd nim ein schissel vol kalts wasser vnd thů darin also vil essichs vnnd netz darin ein weichs tiechlin als ein firmtůch vnd truck das wol auß/ vñ bind im das vmb sein stirn/ vnd vber dẽ schlaff/ vnd nim zwei tüchlin jedes als groß als ein fust vnd netz die auch daryn/ vnd gib im je eins in die handt biß das es trucken würt/ vnd netz aber zwey tüecher darin vñ bind sie im vmb die füeß/ vñ so sie trucken werdẽ so thů sie im ab/ darnach vber zwo stund so thů im aber also/ das löschet das geblüt vñ zücht die böß hitz vß/ da von dañ dz haupt we kumpt wil im aber das hauptwe nit gelügen oder vergon/ so solt du lůgen vñ warnemen an seinem harn vnd an aller seiner gestalt/ wa von im das haupt we kumpt/ so halt dem siechẽ vñ thů im wie da vorẽ gar eigentlich geschriben stot von dẽ hauptwe.

Nun war ist dz hauptwe von dem magen so er gessen hat so ist er fil vngerüwiger dañ so er niechteren ist. Dem hilff also/ du solte im den magen süfferen mit einer Laxatiff/ darnach sol er sich auch gar messiglich halten mit essen vñ trincken/ nach dem als dan sein cõplexion ist. Ist aber das haupt we/ dz dẽ menschẽ dz hirn zů füchtist/ so ist er niechteren vngerüwiger dan so er gessen hat/ ist nun die füchtikeyt des hirns von kelty/ so gib im etwas das den magen bescheidlichen erwörmpt vnd der mensch sol sich auch hieten vor allem dem das in keltet/ vñ er sol auch das haupt warm halten.

## Ein bewerte kunst fur

den teglichen ritten nim gebranten wein dẽ besten so du in haben magest auff ein halb pfundt thůn darein das marck von Attich des weissest so du in gehaben oder vberkũmen magest auff vier lot laß darnach in ligen drey tag vñ gib im zů trinckẽ nim war wolt es im zů vil hitze bringen so misch im den trãck mit eim wenig anders weins vñ gib dem siechen auch etwan Manus Christi ob er das zů bezalen hat.

## Ein artzeny fur mancher

hand febres sol man zů dem ersten bereiten ein solchen tranck
Nim gereiniget vñ wol geweschen gersten iiij.lot
Schwartzzisern.ij.lot
Laccricie clein geschnitten.ij.lot
Fenchelgrien oder dürr ein handtfol
Hirtzenzung drei od vier bletter.
Wermůt.ij.oder.iij.bletter
Bibenel wurtzel.ij.oder.iij.

Diß sol man sieden in drey maß wassers biß die gerst geschwilt vñ so das wasser zů vil ein gesüdet so geuß ander wasser darin also das des wassers bleib.dritthalb maß oder dabei/ darnach seig das wasser durch ein tůch vnnd behaltz/ von dem wasser sol der siech trincken tag vnnd nacht so in dürstet/ on allein wann er des frostes warten ist/ wann vmb die selb zeit sol der mensch weder essen noch trincken/ es thet dan gar not/ vnnd wann des wassers nit me ist so mach ein anders.

Wie sich der mensch halten sol der den siechtagen hat.

Der mensch sol auch dise ordnung halten/das er sich hüt vor keß/milche schweinin/vñ rindern fleisch/vor allem obs/frucht sie sey new oder alt. Er sol essen wolgesotten müßlin von Mangolt/ Binetsch Habermüß/gersten/ vnd alweg ein wenig Mandeln darzů gestossē/ vñ fleisch tagen ein viertel vor einer hennen/od iung hiener gesotten in wasser mit ein wenig Peterlin vñ.iii.bleter Latich/vnd sol sich hütē vor settigkeyt vnd füllen/ vff fischtag sol er essen Krebs/ Schnotfisch/ oder Bersich/ etwan ein weich ey in wasser geschlagen/ er sol kein wein trincken dan zům essen/ vnnd dann sol er hübschlich trinckē gemischt mit dem vorgeschreibnen gersten wasser/ oder gemein trinckwasser/ob im das vorgenant wasser wider wer/aber zwischen den malen sol er kein ander wasser trincken noch wein.

Wann der mensch weiſz die zůkunfft des frostes / ist das selbig nach mittag/so mag er des morgens etwas essen vmb sechß vr/vnd also bleiben/biß das yn die hitz verlaß Jst es aber zůkünfftig vor imbis so sol er nüt essen biß nach der hitz.

Jtem es seint ettliche febres / da gůt wer das man nach dem dritten tag ließ nach ge stalt des menschen krafft vnd zeit.

Diſz ist nun von gemeinē febres/vnnd dritteglichen febres.wiewol es ist das sie mächerlei seint/ob nun ď mensch gebrucht solche wasser als vorgeschrybē ist so sol er sich hütten vor vberigem essen/vñ sol nüchtern ynnemen puluer võ krut Centaurea als groß als ein nuß oder kest gemischt mit wein/vnd mag dañ darauff ein wenig weins trinckē/vmb der bitterkeit vñ also sol er dem tag bleiben/vnd morn/ vnd die zwen nachgondē tag sol er essen ein halbe nuß morgens niechteren mit drey bletter Ruten/ vñ Tyriack als ein erbß vñ sol da ruff trincken Schelwurtz wasser gemischt mit Cardo sancte Marie oď aber Schelwurtz wasser allein vff.iiii.lot/vnd sol dañ nach den dreyen tagen aber des vorgenanten puluers nemen/um sey baß oder nit. vñ sol dañ nit dester minder des vorgenanten wassers bruchen vm tag darnach vñ halt sich mit essen vnd trincken als vorgeschreiben ist/ so ist zůhoffen dz der mensch gesunt werd/vnd sich der ritten anderet in einanď gestalt des febres.

Furbas wil ich sagē von dem fierteglichen ritten/der kum zůuertreiben ist/man sol ansehen die vorgeschryben ordenung mit essen vnd trincken/ vnd dañ warnemen / welche zyt der frost zůkünfftig sy/wã die quartana das ist fierteglich kūpt vngleich/ vnd quellet den menschen/etwan mer/etwan minder. vñ hat dañ.ii.tag freiheit. wan man můß wissen die stund ď zůkunfft so so er von dißem trancke trincken.

Nim Fenchel krut ein halb handfol.

Wermůt drey oder vier bletter

Diß soltu sieden in einer viertel von einer maß gůts weins. vff eim senfften feür oder kolen/Biß dz dritteil oder vierteil yngesüdt/ vnd rucks dañ von dem feur/das es doch warm bleib/vnnd wañ der mensch gewar würt die zůkunfft der feber / so sol er nit růgen/er sol gon oder sich lassen füren vnden den armen/man sol vnder disen wein thůn ein lot Rosenhonig / vnnd sol dan daruon trincken ein clein gleßlin vol/ vñ daruff gõ vñ sich vben on vnderlaß als lang er mag auch ob es notthůt mit der hilff anderleüt die yn vnď den armen fueren/biß also lang das sich die kelte mindert/ so sol er sich dañ niderlegen vñ zůtecken vñ hitz leiden vnd schwitzen / vnd vileicht entschlafft er in betrübniß/ vñ wañ er dañ von der hitzē kūpt so sol er vffston vnd essen / mag er anderst/ vñ wañ in dürstet/so sol er des obgenanten wassers trincken vnd morn so würt es besser/vnd würt er essen.

Es ist gewonlich wã der kranck mēsch dē vorgenantē träck trincket/so hat er dz febres stercker dã vor darab sol er nit erschrecke oď ablassen/ee dañ er dē träck fünff mal gebrucht hat/er würt gesunt / vnd entpfin-

det alle tag ein leichterũg/on den ersten tag/ er versum sich dan mit vrordenung/als vorgeseit ist.

## Ein tranck fur den vierte

glichen ritten. Nim gereinigt gerst ein halb pfunt

Rot Zisern.i.lot

Fenchelkrut.

Murruten jedes ein halb lot.

Hirtzung bleter.

Ruten.

Wermůt jedes.i.quintlin

Lackritze.ein halb lot

Das süd alles zů zwo maß wasser/ als lãg biß ein viertel einer maß ingesüdet/ darnach syhe das wasser ab durch ein tůch vñ behalt das zům anderen mal/so thů anderhalb maß wassers darzů/zů den obgenanten receepten/vñ süd das biß die gerstẽ vast groß würt/so seihe es wider ab zům dritten mal. Nim aber anderhalb maß/vnd seud das aber yn/biß das die gerst vffgat vñ zerspaltet/seig dz aber durch ein tůch als vor/ vnd thů die wasser vndereinander/ vñ gib dem siechen dauon zůtrincken wañ er wil/ vnd wie vil er wil.

Item der siech sol sich halten/das er nit eß schweinin fleisch/vnnd rindtfleisch/vnd kein wurtz/kein senff/kein frücht von baumen/kein visch/krebs mag er wol essen ein wenig/keyn eyer/biß er zů krefften kumpt/so mag er den doter essen im ey in wasser geschlagen/ er sol essen von eim hůn gesotten mit Peterlin wurtzeln/vñ zwei od drei Lattisch bletteren. man mag auch in die brüe clein stossen.viij.oder.vij. Mandelkern/ vñ dise brü sol er trincken.er mag auch wol essen habermůß/gerstẽmůß/binetschmůß. Diß alles mag mã mit Mandelmilch mischen/er sol kein wein trincken/dan so er ißt/ so sol er ein wenig wolgemischten wein trincken. Aber von dem obgeschreiben wasser sol er vast trincken. Item er sol iii tag alle morgen ein clein gleßlin vol trinckẽ von dẽ wasser/vnd ein wenig Tyriack messen/mit dem wasser gemengt oder on das wasser/ wie er das ynbringen mag.wil das dem siechen nit helffen so Nim dis nachgeschreyben/vnd mach im ein tranck darus. Nim Fenchel krut ein halbe handtfol

Wermůt halb also vil

Das süd in weissem starcken wein. biß der wein hab yngesüdet/so seig d as dürch ein tůch/ vnd thů in den gesignen wein Rosen honig als vil du wilt.

Item des selben weins sol er siech trincken ein cleines krüßlin vol ee dan yn der siechtagen an kumpt/ vnd er sol sich auch daruff ein wenig ergon oder wandeln/also lãg er dañ mag. Darnach sol er sich warm heissen zůtecken das er schwitzen werd. Item er sol sich hüten das er nit eß vier od fünff stund vor ee der siechtag kump.

## Fur Febres. Auicenna

spricht im vierden bůch/de Cura febrium in einer gemein dz man wol mag geben/dẽ der dz kalt hat/kalt wasser zůtrincken für dz febres das da kumpt von d gallen/wañ es dem selben die gal hilfft verdeuwen. aber ein sůliches wasser sol geben werden zů rechter zeit. so in die verlassen/ also dz er wed hitz noch frost in im enpfint/ aber so in die kelte oder hitz rürt/so sol er kein ander wasser oder tranck in das verdeuw die heiß coleram/das ist die füchtigkeyt der gallen.

☞ Galienus spricht Centaurea gepulueret ein halb lot mit weissẽ wein drei morgen nechteren getruncken das macht woll deuwen vnd essen/vnd für das keichen/vñ alten hůsten/spricht Platearius.

Als nun vollendet ist ist das fünffte bůch. So gebürt mir auch fürbaß zů gon ob da ettwan wer ein bewerter medicus/oder artzt/der dir ordinet in artzenei magistraliter. also meisterlich ein compositum. Welchs compositũ ich in dem vergangen bůch nit gemeldeoder gesetzt hab/ das selbig durch zymlicheit an dem selbigẽ ort noturfft/ oder das gebürt/ auff das du das auch erkennest in dem bruch dester minder ein mißfallin darab habest die ich dir hie setzen wil.



ADrianum welches genant würt von einem Römi/schen Keiser / der es geordiniert vnd gesetzt hat welche nit in bruch ist/noch bereit funden würt/ als Dispensariũ magistri Nicolai de prepositis/ zům apotecken schreibt / jedoch so möcht es wol meisterlich gebrucht werden. Darũ das sie vast nütz vñ gůt ist für alles haupt we als zů dem schmertzen ein teil des haupts Welches genant wirt Emigranea. Vnd zů dẽ beschwerde/ vnd finsterkeit der augen/ vnd auch zů der brust/ von kalter vrsach. Vnd dz ist vß der lere des Antidotariũ Nicolai.

Acaristum ist nit in bruch oder in vbung/ Als dan dauon schreibt Lumen maius/ wie wol/ so möchte sie meister/lich gebrucht werden/ darumb das sie eigentlichen gůt ist wider den fluß des haupts/ vñ wider aller bresten/ vñ we der brust/ von kalter vrsach/ vnd aller meist denen die den athem schwerlich ziehen / vnnd die den ge/

zwang haben vmb das hertz vnd für den hůsten/ vñ wider alle flüß durch den mūd/ von flegma/ vnd das ist vß der lere des Antidotarij Nicolai.

**Blanca weisz genant ist** darumb das es die weissen humores / Als die flegma purgieret als die weiß flegmatisch füchtikeit reiniget. Ist doch nit in vbung / als Lumen maius vnnd Nicolaus de prepositis sprechen/ yedoch möchte es wol meisterlichen gebrucht werden. Darumb wan sie ist gůt dem haupt siechtagen vnnd den augen von blůt vnd geschwulst vnnd finsterniß der augen gegem morgen/ vnnd für den fallenden siechtagen/ vnnd für gegicht vnd ziteren/ vnd ist vast gůt den frawen/ vnd sein gab vff ein mal / ist.iii. quintlin/ biß vff viii. mit salbey wasser vnd salbey vnd bucken wasser/ Vnd ist vß der ler des Antidotarij Nicolai.

**Conditum baucie inge**machte Beßnaum/ welche vast selten vnd wenig in bruch seint/ jedoch möchtē sie meisterlich gebrucht werden/ darūb das sie gůt seint/ als Conditum secacul/ welche vff bewegē die vnküschheit/ vnd zerteilen die wind des magens/ vnd das ist vß d lere Mesue.

**Conserua capillorum ve**neris welchs gesprochen ist Zucker von dē krut genant Junckfrawen har / darfür genumen würt Murrut/ welches genant Adiantos/ vñ mit Capilli veneris / vnd diß cōpositum ist nit vast in bruch/ jedoch das an vil enden gemacht vñ meisterlich gebrucht wirt Darumb das fürnemlichen gůt ist für alle laster der brust.

**Conserua Buglosse eins** andern namens/ Dyabuglassatum welchs da ist zucker von der waren Ochsenzung blůmē/ welche vast in bruch vñ vbung ist/ vñ vberal bereit funden würt / darumb dz sie vast gůt ist/ für das klopffen vñ zitteren des hertzen vnd krancken magen/ vnd sein boßheyt d deuwūg/ vñ für böse begird des essens. Vnnd ist vß dem Antidotario mesue. Arnoldus spricht Diabuglossatū simpley gebē mit wein darin ein wenig saffron gebeisset ist/ das ist gůt für vnsinnigkeit vñ für geschwinden vnd zitteren des hertzē vñ für schwermütikeyt.

**Conserua melilisse welich** es da ist Zucker von melissen/ od yngemacht Melissen/ oder Můterkrut von dem ich nie kein auctorem funden hab zů schreiben sein machūg/ jedoch wirt es etwā gemacht wie rosen zucker/ vñ gebrucht zů stercken dz hertz von keltin.

**Conserua cicoree den na**men entpfahet von den blůmen der blowē Wegweisen/ von welchen er gemacht wirt/ wie die Rosen zucker vnd gebrucht zů der lebern / zů dem hertzen vnd der brust/ das merteil von hitzen/ jedoch ist es vast getempert in der complex. Arnoldus de noua villa spricht. Es ist gůt für ein hitzig böse leber/ vnd geben mit Genßdistel safft dz ist gůt für die gelsucht vñ verstopffung der lebern vñ geben mit kaltem / sterckt Tertianam/ vñ febres Causonides vnd sein gab ist von eim lot biß vff drü lot.

**Confectio alipte muscate** Alipta ist vermischung/ muscus bisem darumb es genāt würt ein confect von bisem vñ von vilen Trocisci alipte muscate/ darum das es in rund gestalt gemacht würt. Als trocisci / deren gestalt zwo funden werden/ ein von Mesue die ander von Nicolao seint beid in bruch/ darū das sie beid ingon in vil and cōposita / darum welche vō mesue gesetzt ist sol in sein composita gebrucht werden/ vñ die andern in Nicolao vnd werd auch daruß gemacht köstliche röuch die da bruchen Bäbst/ Keyser/ Prelaten/ vnd seint gůt den kinden die keichen vnnd hůsten vnd gezwang der brust.

Confectio de seminibus den namen entpfahet/ darumb das vil somen in sein beschreibung eingon/ ist nit vil inn bruch/ als da spricht Lumen maius aber doch

würt sie von vilen meisterlich gebruchet/ darum̃ das sie niderlegt den schmertzen der müter vñ des ingeweids blegung vñ wind von keltin/es offnet die verstopffung vnnd schleimigkeit der bösen deuwung der müter vnd behalt die douwung/vñ ist gůt zů der schlüpffigen schleimigen müter.

**Dya capparis den namen** entpfahet von dem capparis/welcher in ein beschreibung kumpt welche nit in bruch ist / oder bereit funden würt/als Nicolaus de prepositis daruõ spricht / jedoch möchte es meisterlich gebrucht werden / darum dz sie fürnemlich gůt ist dem miltzsüchtigen/ dem es we thůt / vnd zů aller hertikeit des miltz so man es gibt mit weissem wein vnd für würm in dẽ oren/vñ benimpt dẽ schmertzen der zen/so man es mischet mit weissem wein vnd in den mund haltet.

**Dyacarthami welliche dẽ** namen enpfahet von dem somen Carthami/das ist der somen des wildẽ Saffron/ damit man ferbt dẽ roten scherter/vñ würt meisterlich gebrucht von vilen / darũ dz es senfftlich purgiert/dz merteil flegma vñ melancoly/vñ sein gab ist biß vff.i.lot vnd ist vß der leer Arnoldi de noua villa.

**Diaisopum den namen** entpfahet von dem ysop / welcher in seiner beschreibung ist/ist nit in bruch/ doch würt sie etwan meisterlich gebrucht / darumb dz sy gůt ist zů dem krancken haupt von kelty/ vñ zů eim kalten magen / vnd kalten brust/ vñ hůsten vñ trucknet dz blat/ vñ reiniget die brust vñ dẽ athẽ/vñ macht ein dawũg/ vñ denen die da blůt vñ eyter speuwen/ vñ das ist vß der ler Nicolai.

**Diaturbit simplex diaturbit** compositum der beschreibũg fil funden werden als Dyaturbit cum Reubarbara/ dyaturbit cum agarico dyaturbit cum hermodactilis dyaturbit simplex/von welcher ich hie meldung thůn bin/vnnd seint all in bruch vnnd werden doch vnderscheidlich von vil auctoribus funden / wann man schreibt dyaturbit on ein zůsatz so sol verstanden werden dyaturbit simplex / wann sie ist sunderlich gůt dz sie vßtreibt alle kalte füchtigkeit des magens vnd sein gab ist ein lot des morgens früe schier so der tag auff gat/ vñ daruff vasten biß mittag.

**Diaturbit cum reubarbaro** / den namen entpfahet / darumb das in sein beschreibung kumen Turbit vnd Reubarbara/wölcher beschreibũg von vil auctoribus gesetzt werden. Aber wölche die ist die man in bruch hat/würt funden von Petro detusignana / in dem capitel zů purgieren colerã vnder den namen Dyarob cum reubarbara welche vnsere doctores geordnet haben/wan sie die virtutes vnnd krafft hat zů purgieren coleram vermischt mit d' flegma/ das ist ein heisse matery vermischt mit kalter füchtikeit/ vnd sein gab ist von drithalb quintlin biß vff anderhalb lot/ vñ das auß der ler des Antidotarij Petri de tusignana. Vñ wirt von etlichen genãt Dyaturbit cum Reubarbaro magistrale.

**Electuarium eszdra magnum** ist ein Electuarium eins propheten genant Eßdra / welcher sie zesamen componiert/ist nit vast in bruch/jedoch wirt sie etwan meisterlich gebrucht darumb dz sie eigentlichen gůt ist für alle beschwenuß dem vnsinigen trurigen forchtsamen menschen genant Melancolici. Vnd ist auch gůt denen die essen kolen od' böse gelüst haben/genutzt mit encian in wein gesotten ist gůt für den fallenden siechtagẽ mit einer kochung darin gesottẽ Castorium getemperiert mit warmem wein ist gůt für zenwi vñ für engikeyt der brust/gekocht mit essig / dem geschwollenen magen mit einer kochung von Epff. Den gelsüchtigen mit einer kochung von Nesselen/den miltzsüchtigen getemperiert mit wein / den lendensüchtigen vnnd vnsinnigen / vnd auch denen die dem stein haben mit Mörhirß / nimpt wunderbarlich hin die dauwung der blasen/vnd harn wind/ mit d' kochung võ Epff dẽ paralisi/

vnd dem glidsüchtigen/mit einer kochung Eupatorij/oder calamenti/ vñ ist gůt für schmertzen nach der geburt zertribẽ mit bu cken saff/ vnd vnder dem nabel gesalbt/ so wirckt es starck für das Podagra/mit wein genützet/ vñ mit rosen öl zerlassen vnd ge/ salbt an die kranck stat/ist gůt für den tegli/ chen vnd vierteglichen rütten mit warmem wein od' wasser/ vñ ist gůt für vergifftethier der schlangen/ vñ tobenden hunds biß/ od' eins anderen schlindendẽ wurmbs/ vñ wer es vor drü od' vier jaren geschehẽ es hilfft/ als fer dz man es mit wein trinck/vnd deß/ gleichen die vergifft seint wordẽ vor drü od' vier jaren so tẽperier sie mit Müntzẽ safft/ thů es in die wunden. Vnd dz ist vß der ler des Antidotarii Nicolai.

Electuarium Elescoff den namen entpfangen hat von eim Bischoff der sie zůsamen componiert hat/ vñ ist auß der ler des Antidotarii mesue/ Also spricht Nicolaus de prepositis/ Aber Lumen ma/ ius spricht sie sey in usu vñ vbung/ des glei chen bey vnß gemacht würt vñ bereit fun/ den/ wañ sie treibt vß alle bösefüchtikeit der flegma/ welche vermischt ist mit der colera vnd schwint vnd verzert die blest vñ wind vñ ist gůt für den schmertzen der seiten/ vñ für das krimen/ vnd reiniget die nieren/ vñ meret die vnkeuscheyt. Darumb spricht Cri stofferus wie wol sie nit in bruch ist ye doch mag man sich meisterlich bruchen / vnd ist bequem zů der colerischen matery zů solui ren/ vñ die flegmatisch matery/ vñ zů man cherley siechtagen als ich oben gemelt hab in dem Text Mesue. Vnd sein gab ist biß auff ein lot.

Electuarium Mezereon den namen entpfangen hat von dem krut Mezereon / eins anderen namen Sydel/ bast/ oder kellerschals. Cristofferus dz Ele ctuariũ ist nit in vbung / es mag aber mei/ sterlichen gebrucht werdẽ/ wañ es ist ein ge/ benedeit medicin für die wassersucht/ genãt Aßlites/ vnd fürt starck auß das gel wasser Aber Lumen maius spricht / das sei vast bey inen in bruch. Mesue hat ein ander be/ schreibung/ im capittel de Mezereon / wel/ che ist als dise.

Filantropos auszgeleit werden mag/ ein freunt des menschen/ oder ein erbarmung des menschen / darumb dz sie gůt ist für die harnwind / vnd den lendẽ süchtigen/ vñ denen die den stein oder sant haben in der blasen/ dem bricht es vñ treibt in auß mit macht/ vñ ist auch gůt der herti keyt des miltzes vñ der leberen / vnd denen welche groß we im leib haben.

Gariofilatum den nam= men entpfahet von dẽ Neglin/ welche in be schreibũg kumpt wan sie gekocht wirt mit wasser/ vñ genutzt/ so nützet sie das giessen in den mund / vnd vertreibt das vnwillen vnd vmb kerung des magẽs. Es ist auch vast gůt für das vffstossen in dem halß vñ macht vast wol dauwen/ vnd thůt auff die verborgen schweiß die ein vmb das hertz ligen vnd vmb die brust.

Justinum den nammen entpfahet von dem Keyser Justino der sie funden hat/ ist nit vast in bruch/ sie wirt be/ reit funden / darumb das sie gůt ist denen die den stein haben/ vnd treibt vß den sant/ vnd ist auch gůt denen die da würm har/ nen. Vñ man sol sie geben mit Rettig was/ ser vnnd steinbrech wasser mit ein wenig Malmasey.

Oximel diureticum den namen entpfahet von dem honig vñ essich vnd darumb das es vßtreibt alle vnreine matery der blosen/ niern/ vnd lenden/ der be schreibung vast vil funden werden sunder/ lich ein vnder den namen Oximel compo/ situm/ vñ ist eigentlichen gůt vß zů treiben den harn vñ alle vnreingkeit der nierẽ vñ blasen es sey von dem grien oder ander ma tery vnd die das krimen in dem leib hont.

Pillule arabice dise pillu le den namen entpfahen darumb das sie zů

dem ersten in Arabia funden seint worden vnd seint zů allen schmertzen des hauptes ob die hundert iar alt weren vnnd reiniget wunderlichē die rot colerā vñ die schwartz das ist melancoly vnd die flegma/ vnd reiniget dz blůt vnd macht frölich vñ vertreibet dz trauren vnd scherpfft die siñ/ vñ bringen wider die gehörd/ vñ machen ein gůtte gedechtniß die finsterkeit der augen vñ das schwindelē den siechtagē des halbē haupts die augen/ die zen/ das zan fleisch / den magen/ die lung/ vnd das miltz/ vñ das sussen der oren/ vnd alle füchtikeyt/ vnd alles alter des leibs reiniget es on we / in den mannen vnd frawen/ vñ seint in bruch vnd vbung als da spricht Lumen maius Gilbertus de Anglia hat ein ander in dem capitel vō der Cur artetice diser gleich.

## Pillule Alkekengi dē nāmen

entpfangen hant von dem beren der schlutten oder Juden kirsen / weliche darin gon seint vnd seint in bruch als Lumen maius vnnd Nicolaus de prepositis sprechen darumb das sie nütz seint für die langwerenden mancherley ritten die da kumen vō böser füchtikeyt vñ seint gůt zů dem schmertzen der leberē/ vñ irer verstopffung vñ am anfang der wassersucht vnd seint gleich in virtutibus als Pillule de Reubarbara spricht Nicolans de prepositis vnd seint vß dē Antidotario Mesue.

## pillule ante cibum et post

cibum/ dise pillule haben den namen dz mā sy bruchen mag vor vnnd nach der speisen welch die Bepst vor zeiten hont gebrucht durch ire edelkeyt willen / wann sie machen ein gůten magen der nit douwen mag/ vnd machen wol harnē vñ behalt den menschē in gesuntheit. Lumen maius spricht das dise pillule nit seint in bruch/ aber noch d' meinung anderer seint sie in bruch vnder dem namen Pillule imperales. Aber dz seint nit pillule imperales / welche man gemeinlich bruch als den apoteckern vnd doctoribus erkant ist. Aber die pillule imperales / die man gemeinlich bruchtseint vß der ler Arnoldi de villa noua. Je doch vff disen tag pillule ante cibum et post cibū bei vns hie zů Straßburg vast in bruch seint/ vñ seint vß der ler des antidotarij Nicolai.

## pillule ad omnes morbos

catari den namen hont darumb dz sie gůt seint zů allen flüssen von dem haupt/ es sey zů der brust oder zů der nasen verstopfung vnnd den catharischen hůsten der brustgeschwer. Lumen maius spricht/ das dise Pillule bey den edelen ertztē vast in bruch seint/ vnder dem namē pillularū ad omnes morbos catarales sie seint auch vnder dem nāmen de cinoglossa aber diß ist vß den heimlicheiten der artzney von vilen vnerkant. Nicolaus hat ein ander beschreibnng/ aber die selbigen werden eigentlichē geheyssen pillule de cinoglossa/ aber sie seint nit in bruch/ darumb sol man bruchen welch mesue setzt.

## pillule bichichie welch vō

mesue gesetzt werden / in dem capittel von dem hůsten vñ werden bereit von den apoteckern vnder dem namen bichichie vnnd werden gehalten von den ertztē gemeinlich in bruch vñ seint nit soluierē/ sunder helffen den dürren hůsten der da ist mit hitz vnnd scherffikeit der lungen rören vnd kelen/ die selbigen theil senfftigen vñ die hitz abziehē/ vnnd werden allein gehalten in dem mund vff die zung oder darunder gehalten / das die füchtikeit allein absteige durch den meri oder rör der kelen so senfftigen die selbigen theil vñ werdē formiert in der gestalt Lupini das seint feigbonen in der gröse/ wie wol man sie pillule nent vñ seint eigentlichen gesetzt vō Mesue in dem capitel von dem hůsten/ er hat auch ein ander beschreibung im capitel von d' heißerkeit d' stim/ ist aber nit in bruch. Rasis in nono almam im cap. de Tussi/ hat ein ander beschreibūg vñ ist als die selbig Auiceña im dritten Canonis im v. im capitel von d' cur des hůstens vñ blůt speuwen / hat ein ander. Aber Lumen minus hat ein ander vß d' ler mesue. Aber die selbig sein beschreibung ist falsch in dem gewicht.

**Pillule de Bdellio maiores** wölche den nammen entpfangen haben võ den Bdellio / welcher da kumpt in sein beschreibung vnd darũb das sie grösser würckung seind dañ minores/seindt sie die man gemeynlichẽ im brauch halt/darumb das mer simplicia darein kummen. Pillule de bdellio maiores sind versůcht dz sie gerecht seind für den fluß Emorroidarum vnd ge ulceriert seind das seindt die wölliche offen seind vnd zů dem fluß der frawẽ menstruum/verstelt sie on allẽ zweifel.

**Pillule communes genant sind** gemeyn/wañ sie purgieren das haupt/den magen/vnd man mag sie bruchen am morgen vor dem imbiß/vnnd nach dem imbiß/ vnnd seind auch gůt für die pestilentz/aber doch ist ein kleyner vnderscheyd zwischẽ pillule pestilentiales vnd pillule communes/ wañ warumb Mirra vnd Saffron in pillule communis gleich genummen werden aber pillule pestilentiales halb als vil saffron als des Mirren ist / Yedoch mag man sie beyde brauchen für die Pestilentz.

**Pillule Indi haben den nã**men darumb das sie inn dem landt India meer im brauch seind wañ in anderen landen/so sagen etlich das sie den nammen võ dem sal Indi haben/wölche in yr beschreibung gat. So sagẽ etlich das sie den nammen haben von den Mirabolanis nigris eines anderen nammen Mirabolani Indi/ genant/darbey laß ichs bleiben/vnnd seind fast im bruch darumb das sie gewaltiglich außtreiben die melancolischen siechtagen/ als der Kreps/außsetzigkeyt/vnnd die schwartz morpheam / vnd für schmertzen des hertzen/vnd für die gelsucht wölche vondẽ miltz kumpt.

**Pillule de mezereon den nam**men entpfahen von den bletterẽ Mezereon wölches da seind die bletter von Zilant od Sydelbast wölche in yr beschreibung gnũmen werden vnd seind wunderbarlich gůt für die wassersucht wañ sie treiben auß dz gel wasser von der lebern vnd auß dem ingeweyd der derm/vnd auch andere wässeri ge feüchtigkeyt /vnd seind erfaren vñ bewe ret vnd darumb spricht Christofferus su. antidotario Mesue pillule mezeron seindt gemeynlichẽ im brauch vnnd principaliter außzůtreiben das gel wasser/vnd gemeynlich geben wirt von allen artzten in d Cur der wassersüchtigen as litis sein gemein gab ist Ʒ.j. biß zů. Ʒ.iiij

**Pillule stiptice den nammen** entpfahen von yrer würckung/darumb dz sie eygenschafft haben zůstellen allen flusß des bauchs/es sey mit blůt oder on blůt vñ sollen gmacht werden in der grösse/als Zisern/vnd seind selten im bruch doch so werden zů zeiten meysterlich gebraucht.

**Pillule de turbit den nammen** entpfahen von dem turbit wölcher eingat inn dise beschreibung sie werden auch offt genannt Pillule auree secundum Mesue von der farben wegen die sie gewinnen von dem Saffron. Aber dise pillule seindt im bruch vnder dem nammen pillularumtur biditarum vnd seind auch etlich die sie bruchen vnder dem nammen pillularum aurearum Mesue doch wañ ein Medicus ordiniert pillulas aureas soltu verstan wölche da ist auß dem hertzen Nicolai.

**Requies Nicolai ist gesproch**en růwung / darumb das es den siechen rů gibt vnd bringen sunderlichẽ denen die da stetlichen febricieren vnd den die da haben das scharpfe febres kumen minus spricht es macht schlaffen allermeyst im teglichen dritteglichen vnd vierteglichen febre.

**Sirupus de Arthimisia den** nammen entpfahen von dem kraut Arthimisia eines anderen nammen beyfůß oder buck gnant vnd wirt meysterlich gebraucht darumb das er gůt ist zů allen kranckheyten der můtter vnd bsunder zůbringen mẽstruum.

☞ Sirupus acetoſus oder ſirupus acetoſus de radicibus ſirupus acetoſus compoſitus außgelegt wirt ein ſaurer zůſammen geſetzter ſirup wölcher von vil ſimplicibus zůſamen vermiſcht wirt auch etwan von zweyen wurtzeln ſo darby iſt eſſig ſur echt inn der verſůchung im mund vnnd iſt gůt den zůſammen geſetzten febribus von mancherley fůchte vnd complexion vñ denen den yr form vnd geſtalt das antlitz zerſtört iſt an der farb als grien vnnd geel die verſtopffung des miltz vñ leber offnet es.

☞ Sirupus acetoſus de radicibus das iſt ſirupus acetoſus compoſitus darumb iſt nit not vil daruon zů diſputieren.

☞ Sirupus endiuie agreſtis das iſt ſirupi de cicorea darumb hie nit not iſt daruon zů diſputieren yhedoch hat Nicolaus ein beſchreibůung ſirupi de cicorea im capitel von verſtopffung der lebern vnd Wilhelmus placentinus hat auch ein/ſeind nit faſt im brauch.

## Sirupus contra pleureſim et

peripleumoniam et ethicam gſprochen ein ſirup wider die miltzſichtigen vnd gſchwer an der lungen haben das ſie blůt vnd eyter auß werffen/vnnd yn iſt wee innwendig im leib bey den rippen/vnd der haut/ vnnd iſt gůt wider das dörend vnd abnemmende febres daruon man krum̃ vnd lam wirt.

## Sirupus de Capillis veneris

den nammen entpfahet vom kraut capilli veneris wölches da iſt ein geſchlecht von ð maurruten/wölche darein gat / vnd iſt gůt für das ſtechen/vnd wee der ſeitten pleuriſim vnd für hitzige entzinte febres vnd alle kranckheyt der bruſt vnd der lungẽ võ hitz oder von kelte.

## Sirupus endiuie maior den

nammen entpfangen hat darumb das dar ein gat oder kumpt genßdiſtel eins andern nammen endiuien/vnd darumb dz in yr beſchreibůng vil ſtück kũmen/vnd iſt gůt den leberſichtigen/ vnd für die gilb vnd für febres vnd groſſe entzindung der leber vnnd für verſtopffung der lebern vnd miltz vnd offnet in heyſſen vnd kalten ſachen.

Sirupus de ſucco endiuie hatt alle die würckung wölche hat ſirup endiuie compoſitus dañ das ſie nit ſo ſtarck vnnd krefftig ſeind in der würckung.

Sirupus endiuie ſcðm gentilem übertrifft vil meer mit ſeiner würckung wañ die zwo genanten/iſt auch darmit ſtercken/vñ krefftigen das hertz leber vnd alle innwendige principaliſche glider

## Sirupus de fumo terre maior

genant ſirup von dem kraut taubenkropff vnd darumb das vil ſimplicia inn ſein beſchreibung kummen ſeind/ vnnd darumb das er merer würckung iſt/wañ die andern yedoch wirt er in vilerley maß gemacht als ſirupus de ſucco fumi terre/ſirupus de fumo terre ſimplex/ſirupus ex ſolo ſucco fumi terre/ſirupus de fumo terre minor/ ſirupus acuatus/ſirupus de fumo terre compoſitus deren on zal funden werden/Aber ſirupus de fumo terre maior / auß der beſchreibung Meſue ich hie ſchreibe/darumb das er ſterckt den magen vnd leber vnd öffnet die verſtopffung aller innern glider vñ aller breſten der rauhen vnreynen haut beſunder ſo die feuchtigkeyt verbrant vñ verſaltzen iſt/vermiſcht mitt der melancoley/ deßhalb die außſetzigkeyt zitteriſchen/morfea/vnd impetigo kumpt.

## Triffera muſcata welchs fin

der gweſen iſt alcanzi/ triffera das iſt delicata muſcata gebiſemet darum̃ es geſprochen werden mag ein zarte confect oð electuarium vom biſem das ſein vil darein kũmet/wölche zů Pauy nit im bruch iſt aber zů Meyland faſt im brauch iſt als Lumen maius ſpricht.Aber chriſtofferus ſup.antidotario Meſ.ſpricht.Triffera muſcata minor die da macht alcazin iſt nit im bruch noch wirt bereyt funden / doch ſein brauch wer nütz in den würckungen die da geſetzt ſeindt von diſem finder / wañ ſie iſt gůt der weichmachung des magens das iſt blödigkeyt des magens vnd der dawung der gro-

ben windigkeyt Emorroidarum vnnd zerstörlicheyt der compley vnnd vnreynigkeit der farb der haut vnd in zůsatz der vnkeuscheyt vnd wirt geheyssen Triffera minor zů vnderscheyd trifferæ magnæ/ darum̃ dz weniger stuck in dise dañ in die selbig kum̃men/ vnd wirt geheyssen alchanzi darum̃ dz er yr finder gwesen ist. Mesue spricht trifera muscata ist von alcanzi wunderbarlich zů eim blöden magen/eingeweyd /vnd zerstörung der compley welche machet ein vnreine haut der mißfarb vnd mert die vnkeüscheyt vnd stat im antido. Mesue

## Triffera persica auß geleget

mag werden ein zarte confect/oder electuarium darumb das sie bey den persien funden ward/oder wirt darumb persica geheissen das man sie im selben land braucht als man es macht in vnsern landen Nicolaus Florentinus im fünfften bůch im capittel vom blöden magen/spricht also dise artzeney sie bewert vnd erfaren vnd gůt zů dem scharpffen entzinten ritten/vnd entzintẽ magen vnd leber vnd heysse gelsucht zů yhrer verstopffung behalt das gesicht vnd gsundheyt von den heyssen vnnd trucknen rauch bringt wider die verloren gsicht/miltert dẽ durst/weret den siechtagen von verbrenter vrsach/ist ein grosse artzney für die Pestilentz in dem summer vnd im herbst/ vnnd stat im antidotario mesue.

## Triffera saracenica Nicolai

trifera darumb das es den menschen in einer jungen gestalt behalt/vnnd es von den saracenis erfunden ist/wañ sie ist gůt den leberstichtigen vnd für die gilbe vñ denen die siech seind im haupt vnnd für hitz des auffgangs des schwadẽs auß dẽ leib ins haupt von der roten colera wegen/man soll sie geben für die hitz der schlechten febres terciane vnd auch der zwifeltigen hitz der tercian vnd widerbringt auch das verloren gesicht so das von hitz wegen verloren / vnnd man gibt sie frůe mit warmem wasser vñ ist auß dem Antidotario Nicolai.

## Trocisci de anisio den nam

men entpfahen von dem eniß wölcher dar ein gat/vnd ist gemacht von zehen stucken die darein kummen/vnd der beschreibung zwo funden werden aber die ander ist die/ wölche von den zehen stucken gmacht wirt wölche von etlichen seind im brauch / vnnd bey andern nit werden bereyt funden/ vnd seind auch an dem geschmack saur mißfelig vñ dise Trocisci seind krefftig zů subtilen die grobe melancolische materi darum̃ seind sie bequem zů dem alten viertegklichẽ ritten/vnd zů der verstopffung der lebern vnd miltz/vnd hand ander vil nutzbarkeyt als Mesue daruon schreibt also das sie vorab seind behilfflichen zů dem alten Ritten die da zerstören die form vnnd gestalt des menschen/vnd die da lang haben den vierteglichen Ritten gehebt vnd meystert vnd regiert die leber.

## Trocisci alkikengi den nam

men entpfahen von den Juden kirßen welche darein gand/vnd seind gůt zů alten wũden der nieren/vnd blasen/vnnd seind nütz für den schmertzen wañ ein mensch harnet darumb spricht Christofferus de honestis das sie fast werden gehalten im brauch vñ yr fürnemliche nützung ist in weetagen der blasen vnd der weg des harns wañ warũb seind die bequem dem brennen des harnes vnd der abschlahung/der nieren vnd der blasen/vnd die weg des harns sie reinigt vñ heylt die blatern yn ynen vnd senfftiget den schmertzen so mann sie vil tag stets nimpt vnd yr gab ist ein quintlin mit Juleb rosarum oder Aqua mellis honigwasser oder mit vino stiptico ist ruer roter wein.

Trocisci de cipero gesprochen ein rund confect von dem wilden galgan ist gůt für den gestanck des munds/vnd zů der zerstörung des magens vnd für die boßheyt der dawung vnd seind gesund vñ erfaren/ darumb spricht Christofferus de honestis su. Antidotario Mesue durch yrer krafft willen mag mã meisterlich brauchẽ/die auch

nit anderst bereyt funden werden/wann sie seind fürnemlich zů dem stinckēden mund/ vß den dempffen die sich erhebē vß dē fül len vnd zerbrochen materi/die da seind im dem magen vñ seind bequem zů d schwacheyt des magens zů den boßheyten der da wung nach schwacheyt willen der angeben den wörme.

Trocisci dya Viola. Nicolai das seind trocisci wölche gemacht seindt von weissen Violen daruon sie den nammen habē sind vil im brauch in ander compositon zůthůn als inn Dya Margariton aber wenig für sich selbs gebraucht werden yedoch spricht Arnoldus de villa noua/sie seind lind vnd kůlen gegeben mit einer kochung Iuiuba rum sebesten vnd blaw Pflaumen löschē sie den durst.

## Trocisci de lacca den nammē

entpfangen haben von dem gummi lacca wölcher eingat ist sein beschreibung seindt gůt zů der verstopffung des miltz leberen vnd gesucht vnd für die wassersucht vnnd für mancherley ritten besunder die altten ritten vnd bringt den harn.

## Ein edel wasser das warde ge

schickt Hertzog Sigmund von Osterrych für ein Secret vnd medicin wer das nützt als hie stat behalt sein jungheyt wiewol es nit hieher gehört bin ich doch gebetten worden/das hie auch zů offenbarē vmb seiner gůtheyt willen der soll es anfahen so d mēsch zum meisten vff.xxxvj.oder.xl.jar alt ist die ym fruchtbar nütz vñ gůt zů haupt was siechtagen es hat es sey von was materien es wöll/vnd für triebe der augen/ der gehörd vñ enge der brust auch für omacht des hertzen auch für vergifft/für alle gesü wie die kummen/vnd wa sie seind vnd reinigt auch das geblůt vnd fur febres sunderlichen die von kelte kummē/sterckt den magen die leber vnd die andern glider die den leib neren seind auch für das krimen/auch so ein mensch vil trinckt vnd das vngedauwet wider von ym harnet vnd für die wassersucht/vnd für verstopffung der leberen vnd miltz vnd macht wöl dauwen vnd für alle gebresten von kelte so der mensch von kalter natur hat darumb das es die natur gar fast stercket sunderlich zů der gedechtniß.

Recipe Scolopendrie
Saluie
Iue artetice
Cimarum rubi
Ebuli
Betonice
Primulæ veris
Ypericon
Camedreos
Camepitheos
Maioranæ
Origani
Pulegij
Ysopi
Rute
Gariofilatæ
Radicis genciane
Valeriane
Aristologie rotunde
Peonie
Polipodij añ.M.j.et.ß
Squinanti
Spicanardi añ.ʒ.ß
Cassie lignee
Folij.
Bacce lauri añ.ʒ.ß
Camomille.ʒ.ij
Granorum persicorum
Balsamitæ
Pipinellæ
Celidoniæ
Agrimoniæ añ.ʒ.ij
Roris marini.ʒ.j
Diptami
Tormentille
Scabiose
Genestæ
Melisse
Buglosse
Boraginis
Lauendule añ.ʒ.j

## Auß disen stucken allen werd

ein puluer gemacht vnd das puluer dan in sechse geteilt darnach werd ein teil in gebrã ten wein geleit der zwey oder drey mal ge/ brant ist das sol ston einen natürlichen tag Darnach werd es gedistiliert von dem pul uer per alembicum in Balneo Marie.

Vñ wan das gedistiliert würt so nim ein theil des puluers vnd thůn es auch in ein glaß vñ aqua vite darüber wie vor das es bloß darüber gang vñ laß das aber ein na türlichen tag ston vñ mit den anderen vier teilen thůnt auch also vnd wañ sie alle also gedistiliert seint so thůn sie alle in ein glaß gar wol vermacht vnd

Recip. Nucis muscate Macis
Cardamomi
Florum cinnamomi ana vnc. iiii.
Zedoarie
Ossis de corde ceruí.
Tyriace optime antique ana vnc. i
Zinziber electi
Cubebe
Granorum paradisi
Galange
Piperis longi ana vnc. iii
Musci vini electi ʒ i.
Ambra grisi ʒ ii
Spermaceti vnc. ß

Dise stück alle stoß zů puluer vnd schüt dañ dz gemacht Aqua vite darüber vñ laß das aber ston ein natürlichen tag vnd dan werd es gedistiliert per alembicum in Bal/ neo Marie vñ dañ werd es wider vber die feces gossen vñ aber lassen ston ein natürli chen tag vnnd aber gedistiliert dz geschech zů dem. iii. mal vnnd darnach thůn darzů lauter baumöl so man das haben mag vff vi. vntz vnd geschumpten honig auff. ii. pfunt vnd laß das distilieren mit grossem fleiß in balneo Marie vnd was dañ heruß gat das ist gar kostbarlichen auff zů halten des menschen leib bei seiner iugent.

Hie endet sich disz buoch seligklich getruckt vnnd volendet in der loblichen stat Straßburg durch Bartholomeũ Grüniger vff Sant Adolffs tag In dẽ Jar so man zalt nach Christi geburt. M. ccccc. xxvij.